

RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR



ABDULRAZAK GURNAH

Der Autor aus Tansania erhält den Literatur-Nobelpreis. Hierzulande sind seine Bücher nahezu unbekannt. **Kultur**

IMMOBILIEN

Was derzeit die Kosten für den Hausbau so stark in die Höhe treibt. **Wirtschaft**

ADI HÜTTER

Der Trainer hat nach einem schwierigen Start in Gladbach die Trendwende geschafft. Eine erste Bilanz. **Sport**

LOKALES

KLEVE

Hoffnung fürs Sonntag-Shoppen



Erst hieß es, der verkaufsoffene Sonntag am 28. November sei abgesagt. Doch die Verwaltung will sich damit nicht abfinden.

SEITE C1

EMMERICH

Grenzregion wird Logistik-Hotspot

Die Kommunen Emmerich, Montferland und Zevenaar machen sich gemeinsam auf den Weg, den Standort „EMZ“ zu stärken.

SEITE D1

SPORT LOKAL

Das Traumlos wird zum Ärgernis

Fußball-Landesligist SGE Bedburg-Hau muss für das Heimspiel im Niederrheinpokal gegen den KFC Uerdingen in die Getec-Arena umziehen.

SEITE C7

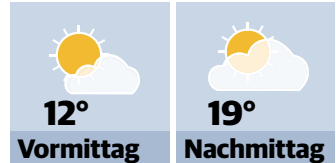
ZITAT

„Wahrscheinlich erlebe ich den Beitritt der Schweiz zur EU nicht mehr. Aber er wird kommen.“

Winfried Kretschmann (73), Ministerpräsident von Baden-Württemberg

WETTER

Nach Nebel ist es sonnig, später wolkig



RP KONTAKT

Leserservice 0211 505-1111, Mo.-Fr. 6.30-16 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
www.rp-online.de/Leserservice
Anzeigenservice 0211 505-2222, Montag-Freitag 8-18 Uhr
www.rp-online.de/anzeigen

RP-ONLINE.DE

LINKS AUSSEN

Erstmals in der Geschichte der Raumfahrt ist in dieser Woche ein Filmteam für Dreharbeiten ins All geflogen. Huch, werden Sie sagen: Wo wurden denn „Apollo 13“, „Armageddon“ und „Star Wars“ gedreht? Wir müssen einsehen, dass das Tricks waren, aber damit gibt sich eine russische Filmcrew um Klim Schipenko nicht mehr zufrieden. Die hohen Produktionskosten im All müssen an anderer Stelle ausgeglichen werden, man spart sich die Maskenbildner (die Helme verschmieren so leicht) und die Stuntmen (in der Schwerelosigkeit können sich auch die echten Darsteller gefahrlos fallen lassen). Übrigens gefahren demnächst auch Tom Cruise und William Shatner ins All fliegen. Aber wer auch sonst? nic



4 190587 702100 5 0 0 4 0



AUDIENZ

Abschied im Vatikan

Zum letzten Mal besucht Angela Merkel als Kanzlerin den Papst. Zeit für ernste Appelle – und eine Bilanz. **Politik**

Laschet bietet kompletten Rückzug an

Angesichts massiver Kritik wegen des schlechten Abschneidens bei der Bundestagswahl will der CDU-Chef einen geordneten Wechsel an der Parteispitze einleiten. Er macht auch den Weg für Koalitionsverhandlungen ohne ihn frei.

VON KERSTIN MÜNSTERMANN
UND HAGEN STRAUSS**BERLIN** Armin Laschet gibt dem Druck nach: Der Unionskanzlerkandidat hat die Neuaufstellung der CDU eingeläutet und damit auch einen Rückzug von der Parteispitze angeboten. „Ich stehe bereit, diesen Prozess zu moderieren“, sagte Laschet zunächst in einer Schaltkonferenz der Unionsfraktion am Donnerstag. Die Partei brauche keine Schlacht mehr zwischen Personen, sondern einen gemeinsamen Konsensvorschlag. Man könne es nicht mehr so machen wie im Jahr 2018 oder zu Beginn des Jahres 2021.

Er wolle versuchen, mit den anderen Entscheidern ein Verfahren einzuleiten, wie er es in Nordrhein-Westfalen mit Hendrik Wüst gemacht habe. Da habe er „es hinbekommen“, sagte Laschet nach Angaben von Teilnehmern. Laschet hatte am Dienstag NRW-Verkehrsminister Wüst als Nachfolger vorgeschlagen – als neuen Ministerpräsidenten und als CDU-Landeschef.

Bei einem anschließenden Statement im Konrad-Adenauer-Haus am Donnerstagabend machte Laschet dann öffentlich deutlich, dass er den Parteigremien in der kommenden Woche die Einberufung eines Parteitags vorschlagen werde; über Ort und Zeitpunkt werde zu reden sein. Die personelle Frage müsse im „Konsens mit allen, die in Betracht kommen“, geklärt werden. Diesen Prozess werde er moderieren. Details ließ Laschet offen.

Über die Verhandlungen mit Grünen und FDP am Sonntag und Dienstag sagte er, man sei sehr gut vorbereitet gewesen. Dass keine Vertraulichkeit habe gewährleistet werden können, sei „kein gutes Zeichen“. Viele Menschen würden noch auf eine Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und FDP warten. Er wisse nicht, wie SPD, Grüne und FDP ihre Themen in einer Ampel zusammenbringen wollten. Jamaika sei noch lange nicht am Ende.

Laschet deutete an, dass er sich für die Bildung eines Jamaika-Bündnisses notfalls vom Parteivorsitz zu-

rückziehen würde. „Das große Projekt Jamaika wird nicht an der Person scheitern“, sagte er und machte damit indirekt auch den Weg für Koalitionsverhandlungen ohne ihn frei.

Bei der Bundestagswahl Ende September hatte die Union mit 24,1 Prozent das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte eingefahren. Seitdem steht Laschet massiv in der Kritik. Er war erst im Januar zum CDU-Vorsitzenden gewählt worden.

INFO

Die CDU-Chefs seit Adenauer

1950-1966 Konrad Adenauer
1966/67 Ludwig Erhard
1967-1971 Kurt Georg Kiesinger
1971-1973 Rainer Barzel
1973-1998 Helmut Kohl
1998-2000 Wolfgang Schäuble
2000-2018 Angela Merkel
2018-2021 Annegret Kramp-Karrenbauer
Seit 2021 Armin Laschet

Im April setzte er sich im Kampf um die Kanzlerkandidatur gegen CSU-Chef Markus Söder durch. Es folgten Fehler im Wahlkampf, der nur schleppend anlief und erst auf den letzten Metern wieder an Schwung gewann. Dennoch reichte es nicht mehr für einen ersten Platz. Parteintern werden diese Fehler vor allem Laschet, aber auch den Störfeuern von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) angelastet.

In Unions-Kreisen wird kolportiert, dass hinter den Kulissen ein harter Machtkampf tobt. Ambitionen werden unter anderem Gesundheitsminister Jens Spahn, Außenpolitiker Norbert Röttgen, Friedrich Merz und Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus nachgesagt. Schon um dessen Amt hatte es eine Auseinandersetzung gegeben.

Der Hamburger CDU-Landeschef Christoph Ploß sprach sich für eine Mitgliederbefragung aus. „Ich zolle der Entscheidung von Armin Laschet Respekt“, sagte Ploß unserer Redaktion: „Sie verdient Anerkennung und Dank. Es ist wichtig, dass

der Prozess für den Neuanfang jetzt transparent, zügig und unter Einbeziehung der Mitglieder verläuft.“

Brinkhaus sprach sich wie Laschet dafür aus, gesprächsbereit für eine Regierung mit Grünen und Liberalen zu bleiben. Zwar sitze die Union momentan auf der Zuschauerbank, sagte Brinkhaus nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur. Eine Koalition unter Führung der Union bleibe aber möglich.

SPD, Grüne und FDP hatten sich am Donnerstagmittag erstmals zu einem Dreiergespräch über die Regierungsbildung getroffen. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil sagte danach, aufgrund des „guten Gesprächs“ sei verabredet worden, dass es am Montag weitergehe. Das Wochenende solle genutzt werden, „um eine intensive Woche der Sondierungen vorzubereiten“. Söder hatte die Ankündigung von Sondierungsgesprächen für eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP am Mittwoch als „klare Vorentscheidung“ gewertet. (mit dpa)
Leitartikel, Politik

Flutopfer erhalten erste Finanzhilfen

NRW kündigt Zahlungen an. SPD und Grüne kritisieren das Krisenmanagement.

VON KIRSTEN BIALDIGA

DÜSSELDORF Die ersten Hilfen für Opfer der Flutkatastrophe im Juli sollen noch in dieser Woche an Privathaushalte gezahlt werden. Voraussetzung sei, dass Antragsteller die Bewilligungsbescheide schnell unterzeichneten und auf den Rechtsbehelf verzichteten, sagte NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach (CDU). 4500 Anträge von Privatleuten seien bisher eingegangen.

Die Flutkatastrophe war am Donnerstag erneut auch Gegenstand einer kontroversen Debatte im Landtag. Nach ersten Schätzungen entstanden durch die Hochwasserkatastrophe allein in NRW Schäden in Höhe von etwa 13 Milliarden Euro, 49 Menschen starben.

Die Opposition warf der Landesregierung vor, den Wiederaufbau nicht professionell zu organisieren. In einer aktuellen Stunde kritisierte SPD-Fraktionsvize Christian Dahm, die Landesregierung bediene sich eines bürokratischen Systems, das technisch nicht ausgereift sei. Zudem seien die Behörden überlastet: „Es knirscht und ächzt bei den Bezirksregierungen gewaltig“, sagte Dahm. Fraktionskollege Stefan Kämmerling monierte, dass die finanziellen Hilfen nur online beantragt werden könnten, obwohl nicht überall in den Flutgebieten schon wieder das Internet funktionierte. Auch lösche das System die eingegebenen Daten, wenn die Antragstellung länger als 90 Minuten dauere. Ähnlich äußerten sich die

Grünen: In den Kommunen sei zu wenig Personal angekommen.

Innenminister Herbert Reul (CDU) wies die Vorwürfe als „bodenlose Frechheit“ zurück. Das Land habe bei den Bezirksregierungen, die für die Genehmigung der Anträge zuständig sind, Hunderte Stellen zusätzlich geschaffen, davon gut 200 ab sofort. „Aber die Leute muss man auch finden“, sagte Reul.

Auch Scharrenbach verwahrte sich gegen die Kritik: „Mit Ihrem Fokus auf das Negative zeichnen Sie kein Abbild, sondern ein Zerrbild.“ Man arbeite in engem Schulterschluss mit den Bürgermeistern und Landräten vor Ort. An diesem Freitag konstituiert sich ein Untersuchungsausschuss zur Aufarbeitung der Katastrophe in NRW.

Stiko rät zu dritter Impfung für über 70-Jährige

BERLIN (dpa/rtr) Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt eine Covid-19-Auffrischimpfung für Menschen über 70 Jahren. Generell schützten die Vakzine zwar effektiv und anhaltend, in einem höheren Alter falle die Immunantwort nach der Impfung aber geringer aus, und Infektionen könnten häufiger auch zu einem schweren Verlauf führen. Die Impfung mit einem mRNA-Impfstoff sollte frühestens ein halbes Jahr nach Abschluss der Grundimmunisierung erfolgen.

Eine dritte Dosis sollten zudem Bewohner von Alten-Pflegeeinrichtungen erhalten, Pflegepersonal und andere Tätige mit direktem Kontakt mit zu Pflegenden oder anderen Menschen mit erhöhtem Risiko für schwere Verläufe sowie das

Personal in medizinischen Einrichtungen mit direktem Patientenkontakt. Personen, die einmal mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson geimpft worden seien, solle zudem eine zusätzliche mRNA-Impfdosis angeboten werden.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) geht unterdessen von bereits mehr Geimpften aus, als in der offiziellen Statistik erfasst sind. Es sei anzunehmen, dass unter Erwachsenen bis zu 84 Prozent mindestens einmal, bis zu 80 Prozent voll geimpft sind, heißt es in einem Bericht. Die Schätzung beruht auf Befragungen und Meldedaten. Nach Meldungen der Impfstellen haben knapp 80 Prozent eine erste Spritze bekommen, gut 75 Prozent bereits die zweite.

Wirtschaft

Laschet verdient am Ende Respekt

VON MORITZ DÖBLER

Armin Laschet scheiterte auf ganzer Linie. Ein deplatziertes Lachen, während der Bundespräsident spricht. Ein Ladenbesuch mit zu spät aufgesetzter Maske. Unglücklich formulierte Halbsätze, sei es über Flüchtlinge aus Afghanistan oder den Klimawandel. Nicht das Programm scheiterte, sondern die Person. Dem Rheinländer wurden Charakterschwächen attestiert, er erfuhr Spott, Håme und Hass. So landete die CDU/CSU beim schlechtesten Wahlergebnis ihrer Geschichte.

Am Wahlabend erhob er dennoch den Anspruch, eine Jamaika-Koalition zu führen. Die SPD geißelte das als unmoralisch, und CDU und CSU zerlegten sich in dieser Frage. Fair war der Umgang mit dem Kanzlerkandidaten nicht, weder im Wahlkampf noch danach. Aber Fairness ist auf dieser politischen Ebene vielleicht auch einfach zu viel verlangt. Das muss jemand, der Bundeskanzler werden will, aushalten können. Und deswegen ist auch kein Mitleid angebracht.

Aber Respekt am Ende schon. Denn in seinem Abgang zeigt Armin Laschet die Größe, die ihm fortwährend abgesprochen wurde. Er wollte in der Partei den Übergang moderieren – diese Formel benutzt er nun im Bund wie zuvor in NRW, wo er Wort gehalten hat und nicht als Landesvorsitzender und Ministerpräsident im Amt bleibt, sondern den Weg für Hendrik Wüst freimacht. Nach all dem schmeißt er nicht einfach hin, sondern bringt die Dinge geordnet zu Ende. Er lässt sogar eine Hintertür für Jamaika auf, falls die Ampelkoalition nicht zustande kommt – aber nicht für sich, sondern für einen anderen.

Seine Karriere endet nach einem Höhenflug im Absturz, das hat er mit einigen in der SPD gemein. Laschet wird in die CDU-Geschichte als tragische Figur eingehen, möglicherweise nur als Fußnote. Er wird auch das aushalten; er hat schon viel ausgehalten.

BERICHT LASCHET BIETET KOMPLETTEN RÜCKZUG AN, TITELSEITE

Eine Chance für die Wirtschaft

VON ANTJE HÖNING

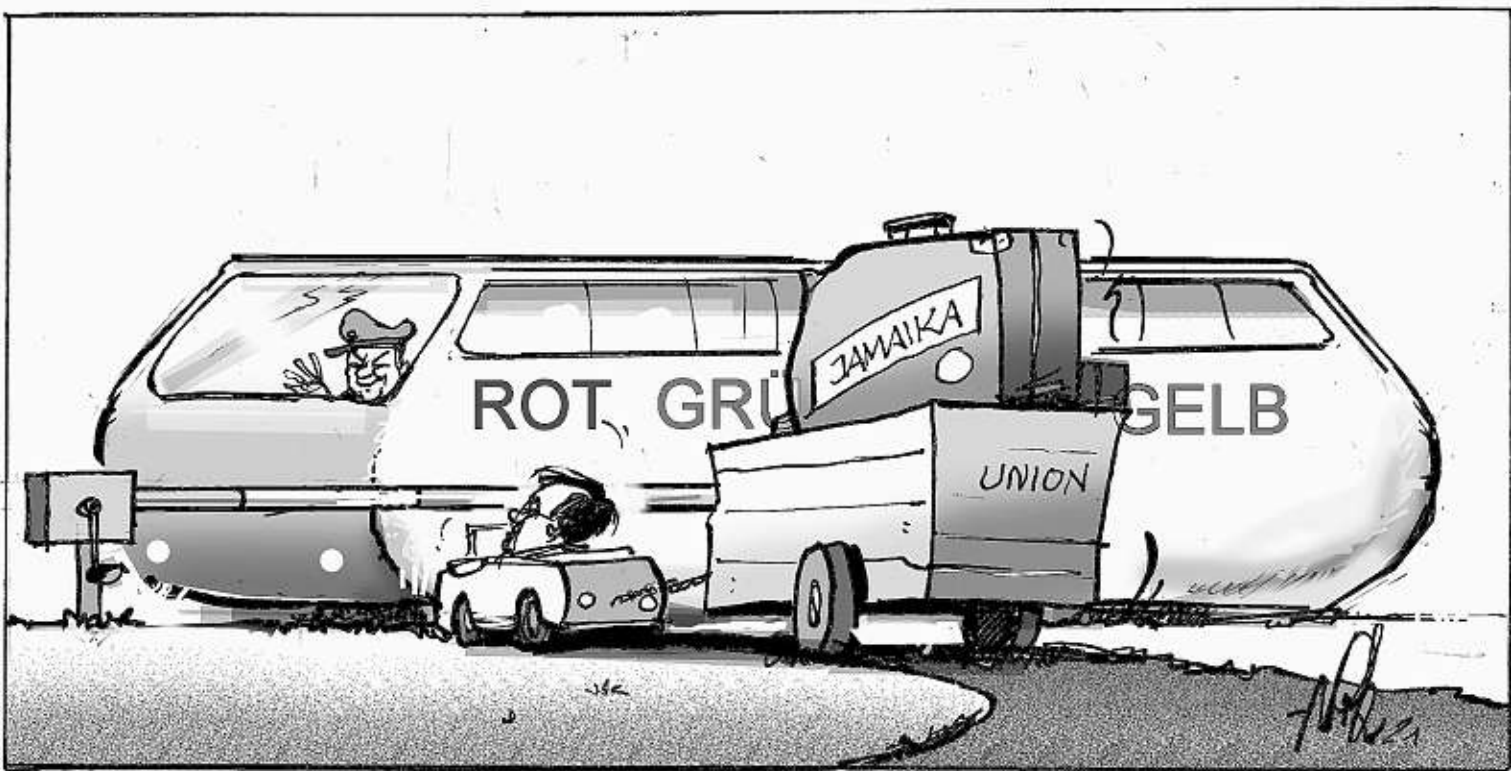
Noch ist der Keks nicht gegessen, wie Grünen-Chef Robert Habeck unlängst formulierte. Doch der Zug Richtung Ampelkoalition nimmt mächtig Fahrt auf. Nun ist die Ampel für die Wirtschaft zwar alles andere als ein Traumbündnis. Schaut man nur auf die Programme, scheint sie gar unmöglich. Doch dieser Koalition würde mit Olaf Scholz ein Kanzler vorstehen, der als verlässlich und durchsetzungsstark gilt. Und Planungssicherheit ist für Unternehmer alles. Armin Laschet hingegen wäre ein schwacher und durch seine Partner leicht erpressbarer Kanzler geworden. Den kann sich Deutschland angesichts der anstehenden Aufgaben nicht leisten. Diese Aufgaben sind es auch, die eine Ampelkoalition in die Pflicht nehmen. Viele Firmen sind nach der Corona-Krise und durch den Umbau zur Klimaneutralität stark belastet. Aus Steuererhöhungen, die SPD und Grüne wollen, kann also nichts werden. Gegen Super-Abschreibungen für Klima- und Digitalinvestitionen werden aber auch die Grünen nichts haben. Bei der Abschaffung des Soli für die Reichsten werden sich Grüne und SPD wohl hinter dem Verfassungsgericht verstecken können, das die aktuelle Ungleichbehandlung kaum dulden wird.

Überhaupt die FDP: Weil für die Liberalen der Weg zur Ampel besonders weit ist, müssen SPD und Grüne sie besonders locken. Eine Absage an Vermögensteuer und Bürgerversicherung wird die FDP zur Bedingung für einen Eintritt machen. Allenfalls ein Zuschuss der privaten an die gesetzliche Krankenversicherung wird drin sein. Am Ende können die Liberalen in der Ampel mehr wirtschaftsfreundliche Positionen durchsetzen als in einem Jamaika-Bündnis, für das nicht sie, sondern die Grünen hofiert werden müssten. Angesichts der Herausforderungen bei Klima-, Digital- und Rentenpolitik keine schlechte Perspektive.

BERICHT FIRMEN HOFFEN AUF MODERNISIERUNG, WIRTSCHAFT

RHEINISCHE POST

Herausgeber: Florian Merz-Betz, Martin Ebel, Tilman Droste. Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner. Chefredakteur: Moritz Döbler, Stellvertretender Chefredakteur: Horst Thoren; Newsmanagement: Judith Conrady, Marcel Jarjour, Rainer Leurs, Martina Stöcker; Verantwortliche Editoren: Henning Bulka (Digitaldesk), Dr. Frank Vollmer (Printdesk); Chefs vom Dienst: Ulrich Schwenk, Laura Ihme (Vertretung); Politik/Meinung: Dr. Martin Kessler. Bundespolitik: Kerstin Münstermann; Landespolitik: Maximilian Plück; Wirtschaft: Dr. Antje Höning; Kultur: Dr. Lothar Schröder; Sport: Stefan Klüttermann; Leitender Redakteur: Martin Bewerunge (Modernes Leben); Chefkorrespondenten: Dr. Gregor Mayntz (Bundespolitik), Kirsten Bialdiga (Landespolitik); Chefreporter: Christian Schwerdtfeger (NRW), Reinhard Kowalewsky (Wirtschaft), Gianni Costa und Jannik Sorgatz (Sport); Region: Nicole Lange (Düsseldorf), Denisa Richters (Mönchengladbach), Frank Kirschstein (Neuss), Dr. Jens Voß (Krefeld), Tobias Dupke (Hilden), Ludwig Krause (Kleve), Henning Rasche (Wesel), Guido Radtke (Remscheid). Verlagsgeschäftsführer: Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen). Vertrieb: Georgios Athanassakis. Werbeverkauf: Benjamin Müller-Driemer. Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH. Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH. Sitz von Verlag, Redaktion und Technik: Pressehaus, 40196 Düsseldorf, Zöllicher Straße 10, Telefon 0211 5050, Telefax 0211 505-2575. Die Zeitung im Internet: www.rp-online.de und www.rp-online.de/epaper. Bei Nichtbelieferung ohne Verlagsverschulden, bei Arbeitskampf und höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Es gelten die aktuelle Preisliste Nr. 85a vom 1.1.2021 sowie unsere Allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen (www.rp-online.de/agb).



DER SCHOLZ-ZUG

RP-KARIKATUR: NIK EBERT

ANALYSE Tschechien wählt ein neues Parlament. Regierungschef Andrej Babis, Multimilliardär mit Hang zu plakativen Parolen, hat beste Chancen auf eine zweite Amtszeit. Das liegt auch daran, dass er einen kühnen Pakt geschlossen hat.

Prager Populismus

VON ULRICH KRÖKEL

Die Mafia sind in Tschechien immer die anderen. Das zumindest ist der Eindruck, den das politische Spitzenpersonal kurz vor der Parlamentswahl an diesem Freitag und am Samstag erweckt. „Wir sind in eine Art von Mafia-taat geraten“, sagt zum Beispiel Markéta Adamová von der Mitte-rechts-Allianz Spolu („Gemeinsam“). Die Oppositionspolitikerin beschuldigt Premier Andrej Babis, die Menschen im Land mit nicht finanzierbaren Wahlgeschenken zu „bestechen“. Gar nicht groß zu erwähnen braucht Adamová all die Korruptionsaffären, die sich seit Jahren um den milliardenschweren Oligarchen Babis ranken. Zuletzt enthüllten internationale Recherchen unter dem Titel Pandora Papers, dass Babis über Offshore-Firmen für 15 Millionen Euro ein Schloss an der Côte d’Azur gekauft haben soll. Steuerbetrug und Geldwäsche, lauten die Stichworte. Eine Sondereinheit der tschechischen Polizei ermittelt.

Den Regierungschef lässt das alles kalt. Er dreht den Spieß einfach um. „Eine Mafia“ versuche, seinen Triumph zu verhindern. Mafia, das ist diffus genug für einen Wahlkampf, in dem komplexe Themen wie Klimaschutz oder Corona kaum eine Rolle spielen. Die Menschen in Tschechien seien traditionell „auf das Spitzenpersonal fokussiert“, erläutert der Publizist Robert Schuster. Und wenn es doch einmal um Inhalte gehe, ergänzt die Politologin Katerina Smejkalová, dann eher um populistische Parolen als um das Kleingedruckte: „Keine Flüchtlinge, keine Steuererhöhungen, kein Neomarxismus, kein Diktat aus Brüssel.“ All diese Felder habe Babis seit Jahren mit radikalen Positionen besetzt. Und weil sie in der tschechischen Mehrheitsgesell-

schaft so populär sind, traue sich niemand, Babis „ein echtes Kontra zu geben“.

Hinzu kommt, dass es in der gesamten Opposition keine Kandidatinnen oder Bewerber gibt, die dem Amtsinhaber das Wasser reichen könnten. Zumindest nicht beim Bekanntheitsgrad. Die Mobilisierung der Opposition laufe allein über das Thema „Anti-Babis“, erklärt Smejkalová. Mit mäßigem Erfolg. In den Umfragen führt die Babis-Partei Ano mit rund 26 Prozent vor der bürgerlichen Spolu mit 21 und den grünliberalen Piraten mit 18 Prozent. Über die Wirkung der Pandora-Enthüllungen geben diese Zahlen zwar noch keine Auskunft. Aber es fällt Babis erkennbar leicht, die Vorwürfe ins Leere laufen zu lassen. „Ich habe nichts Illegales getan“, sagt der 67-Jährige immer wieder.

Tatsächlich behaupten das nicht einmal jene tschechischen Journalisten, die an den Pandora-Recherchen beteiligt waren: „Wir sagen nicht, dass ein Verbrechen begangen wurde. Wir glauben jedoch, dass das gesamte Offshore-System Fragen aufwirft.“ Zum Beispiel, ob Babis per Schlosskauf Geld gewaschen hat. Allerdings stammt der Fall aus dem Jahr 2009. Für den Regierungschef ist das fast eine Steilvorlage. „Es ist vor jeder Wahl dasselbe: Irgendjemand zaubert etwas aus einer fernen Vergangenheit hervor, um mir zu schaden.“ Unter Verdacht stehen dabei „Deutsche, linke und Pro-Migration-Medien“, die Babis kürzlich von einer Pressekonferenz ausschloss, wie Teilnehmende berichteten.

Noch weiter als Babis geht ein Sprecher von Staatspräsident Milos Zeman. Er beschuldigt „gewisse Mächte im Ausland“, die Regierung in Prag stürzen und „unser Heimatland unterdrücken“ zu wollen. Es ist der Sound des Populismus, der die tschechische Politik seit vielen Jahren prägt. Hoffähig gemacht

„Keine Flüchtlinge, keine Steuererhöhungen, kein Neomarxismus“

Katerina Smejkalova
Politologin, über die Grundsätze ihrer Landsleute

INFO

Ermittlungen belasten den Regierungschef

Protest Seit dem Wahlsieg 2017 tauchten immer wieder Ungereimtheiten im Zusammenhang mit dem Vermögen und den geschäftlichen Aktivitäten des Ministerpräsidenten auf. Es kam deswegen immer wieder auch zu Protesten – 2019 gingen bis zu 250.000 Menschen auf die Straßen. Dies waren die mit Abstand größten regierungskritischen Demonstrationen seit der „Samtenen Revolution“ im Jahr 1989.

Untersuchung Ermittlungen der EU kamen zu dem Ergebnis, dass es einen Interessenkonflikt zwischen Babis’ Rolle als Ministerpräsident und den Aktivitäten seines früheren Wirtschaftsimperiums gebe. Bei seinem Amtsantritt hatte Babis seine Unternehmensgruppe Agroneft zwar an zwei Treuhandfonds übertragen. Trotzdem kontrolliere er das Konglomerat noch immer, hieß es.

Europa In den europäischen Hauptstädten dürfte der Ausgang der Wahl aufmerksam verfolgt werden. Denn sie entscheidet darüber, wer das Land während der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2022 lenken wird.



FOTO: AP

hat den Stil einst Václav Klaus, der 2003 Václav Havel im Amt folgte. Klaus, ursprünglich ein Liberalkonservativer, wettete gegen die angeblich quasi-sowjetische Herrschaft der EU und „die gefährliche Ideologie des Ökologismus“. Bei vielen Tschechen kam das gut an. Also machte Zeman, ursprünglich Sozialist, da weiter, wo Klaus aufgehört hatte. Über den damaligen Premier Bohuslav Sobotka sagte er 2016, man könne unliebsame Politiker durch Wahlen loswerden oder mit einer Kalaschnikow.

An dem Erfolg der beiden populistischen Präsidenten orientierte sich auch der Unternehmer und Multimilliardär Babis, der mit seiner Ein-Mann-Partei Ano („Aktion unzufriedener Bürger“) 2011 in die Politik einstieg. Er versprach, das Land zu führen wie sein Wirtschaftsimperium – und triumphierte 2017, als Ano mit rund 30 Prozent der Stimmen klar stärkste Partei wurde. Seither regiert der ultrakapitalistische Oligarch mit dem Segen des Linkspopulisten Zeman. Mehr noch: Da Konservative und Liberale nicht mit Babis koalieren wollten, verhalf der Präsident dem Regierungschef zu einer Minderheitsregierung unter Duldung der Postkommunisten. Denn in Tschechien ist es allein der Präsident, der den Auftrag zur Regierungsbildung erteilt.

Zeman dürfte auch nach dieser Wahl alles daransetzen, seinen politischen „Kumpel“ Babis im Amt zu halten. Das könnte sogar dann der Fall sein, wenn doch eine der Oppositionslisten knapp vor Ano liegen sollte. Der Präsident spiele sein Spiel, sagt Schuster: „Er will spalten, um keine Parlamentsmehrheit gegen sich zuzulassen.“ Aber auch bei den Menschen zeigt sich: Wer für Babis und Zeman ist, lässt sich weder von Skandalen abschrecken noch von der verheerenden Corona-Bilanz der Regierung. Bei der Zahl der Covid-19-Toten pro eine Million Einwohner liegt Tschechien auf einem traurigen siebten Platz. Gleich drei Gesundheitsminister bot Babis innerhalb von anderthalb Jahren auf – ohne nennenswerten Effekt.

GELD UND LEBEN

Ich habe mit einem 17-Jährigen über die Bundestagswahl diskutiert. Er ist stinksauer, weil er nicht wählen durfte. Er meint, man solle das Wahlalter auf 16 Jahre herabsetzen – und ich fand seine Argumente überzeugend. Entscheidend ist, dass dann die Belange von mehr Menschen im politischen Entscheidungsprozess Gehör finden – ein Mehr an Demokratie! Bei der Bundestagswahl waren 38 Prozent aller Wahlberechtigten 60 Jahre und älter, nur 14 Prozent waren jünger als 30 Jahre. Aber: Beide Altersgruppen machen jeweils 30 Prozent der Gesamtbevölkerung aus! Eine Herabsetzung des Wahlalters würde das Gewicht der Jüngeren ein wenig stärken. Das ist auch wichtig, da bestimmte politische Entscheidungen weit in die Zukunft reichen.

Lasst auch die 16-Jährigen wählen!

Es würde unsere Demokratie bereichern, wenn das Wahlalter sinkt.



ULRIKE NEYER

Ein Argument gegen die Herabsetzung ist, dass den 16- und 17-Jährigen Reife, Interesse und Wissen fehlten, um verantwortungsvoll zu wählen. Aber: Diese Unzulänglichkeiten findet man auch in anderen Altersgruppen. Man könnte argumentieren, dass der Anteil bei den 16- und 17-Jährigen altersbedingt höher sei. Aber: Eine Studie ergab, dass sie sich diesbezüglich nicht von 18- bis 24-Jährigen unterscheiden. Ein weiteres Argument ist, dass man ab 18 Jahren erst voll geschäftsfähig sei. Aber: Vorher ist man immerhin beschränkt geschäftsfähig, eingeschränkt strafmündig und darf über seine Religionszugehörigkeit entscheiden. Schließlich wird angeführt, dass sich diese Altersgruppe hauptsächlich über soziale Medien informiere, und hier sei die Gefahr,

falschen Informationen aufzusitzen, hoch. Aber: Diese Gefahr besteht nicht nur bei 16- und 17-Jährigen; diese Art der Informationssammlung wird sich bei ihnen auch später kaum ändern; die Gefahr kann durch Erziehung zur Medienkompetenz reduziert werden; und die Informationsvermittlung über soziale Medien kann auch eine Chance sein. Also: Warum verwehrt man den 16- und 17-Jährigen ein wichtiges Partizipationsrecht? Eine Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre kann eine Bereicherung für die Demokratie sein.

Unsere Autorin ist Professorin für monetäre Makroökonomik an der Universität Düsseldorf. Sie wechselt sich hier mit dem Wettbewerbsökonom Justus Haucap und dem Vermögensexperten Karsten Tripp ab.

„Moornixe“ aus Ruhr geborgen

Mit großen gelben Luftsäcken ist sie nach knapp drei Monaten unter Wasser am Donnerstagmorgen in Mülheim wieder an die Oberfläche geholt worden: das alte Ausflugsschiff „Moornixe“. Um die Luftsäcke an dem durch das Hochwasser gesunkenen Fahrgastboot anzubringen, haben Taucher einer Bergungsfirma Bergeschläuche und Ketten an der Unterseite verlegt, die am Morgen aufgepumpt wurden. Als das Schiff an der Oberfläche angekommen war, habe man laut eines Feuerwehrsprechers damit begonnen, den restlichen Kraftstoff aus dem Tank sowie Wasser aus dem Schiff zu pumpen. Dort soll es am nächsten Wochenende mit einem Kran aus dem Wasser gehoben werden. Das in Mülheim festgemachte Schiff war beim verheerenden Ruhrhochwasser im Juli von einem Baum gerammt und mitgerissen worden. An einem Wehr wurde es unter Wasser gesogen und stark beschädigt. Später wurde das Wrack in einem Ruhr-Altarm gefunden. FOTO: DPA



Priestermangel bedroht Messen

In der katholischen Kirche NRWs sind im vergangenen Jahr nur 13 Männer zu Priestern geweiht worden.

VON CLAUDIA HAUSER UND CHRISTIAN SCHWERDTFEGER

DÜSSELDORF Eines der großen Probleme der katholischen Kirche wird in den Gemeinden immer dann schmerzlich deutlich, wenn wieder ein Pfarrer in den Ruhestand geht. So wie kürzlich im Duisburger Süden, wo gleich zwei Pastoren aufhören. „Die Luft wird immer dünner“, sagte Stadtdechant Roland Winkelmann. „Es ist nicht leicht, neue Pfarrer zu finden.“ Immer mehr Gemeinden werden zusammengelegt; in ganz Deutschland wurden im vergangenen Jahr nur 57 Männer zu Priestern geweiht. In den fünf nordrhein-westfälischen Bistümern empfangen 13 Männer das Sakrament der Priesterweihe.

Die Anzahl der Priester geht in der Erzdiözese Köln sowie den Diözesen Münster, Aachen und Essen immer weiter – teils sogar dramatisch – zurück, wie eine Umfrage unserer Redaktion deutlich macht. In Aachen etwa gab es im Jahr 2000 noch 489 Priester, heute sind es 216. In Münster ist die Zahl der Diözesanpriester von 800 auf 380 zurückgegangen. „Der Rückgang wird auch in den kommenden Jahren massiv sein“, sagt Sprecher Stephan Kronenberg. „Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2030 noch etwa 200 Diözesanpriester im aktiven Dienst tätig sein werden, im Jahr 2040 noch 100.“ Zwar müssten im Bistum Münster noch keine Messen abgesagt wer-

den, das hängt nach Angaben Kronenbergs aber auch damit zusammen, dass die Zahl der Menschen, die Gottesdienste besuchen wollen, ebenfalls zurückgegangen ist. Die Zahl der sonntäglichen Gottesdienstbesucher lag in Münster im Jahr 2000 noch bei 344.000 und im Jahr 2019 nur noch bei 147.000. „Corona hat diesen Rückgang weiter beschleunigt“, sagt Kronenberg.

Immer mehr Pfarreien wurden zusammengelegt. Gab es vor 20 Jahren im Bistum Münster noch fast 700 Pfarreien, sind es heute nur noch gut 200. Auch im Erzbistum Köln ist es „zunehmend erforderlich, dass unter der Leitung eines Pfarrers Gemeinden zu größeren Seelsorgebereichen zusammengeführt werden“, wie Bistumsspre-

cher Thomas Klimmek sagt. In den vergangenen fünf Jahren ist die Zahl der Kirchengemeinden in NRW stetig angestiegen, vor allem in Köln hat Kardinal Rainer Maria Woelki durch seinen Umgang mit dem Missbrauchsskandal eine große Vertrauenskrise ausgelöst. Im Frühjahr musste das Amtsgericht die Termine für Kirchengemeinden von 600 auf 1000 im Monat aufstocken, die Wartelisten waren trotzdem lang.

Die Zahl der Priester hat sich auch in Köln verändert, allerdings nicht so dramatisch wie in anderen Bistümern. In den vergangenen vier Jahren ist sie von 405 auf 382 gesunken. Zu den Gründen für den fehlenden Nachwuchs sagt Pfarrer Regamy Thillainathan, Direktor und Regens des Erzbischöflichen Pries-

terseminars Köln: „Es war sicher schon immer eine Herausforderung, Menschen zu finden, die sich auf diesen Weg machen, denn hier geht es ja nicht nur um einen Beruf, sondern auch um eine Lebensform.“ In Gesprächen mit jungen Menschen erlebe er aber, dass der Glaube in deren Leben nach wie vor eine wichtige Rolle spiele.

Aus dem bischöflichen Generalvikariat Essen heißt es zum schwindenden Interesse am Beruf des Priesters: „Einen einzelnen Grund hierfür zu nennen, ist kaum möglich, wenngleich die zölibatäre Lebensform natürlich ein nicht unerhebliches Ausschlusskriterium darstellt.“ Der Priesterberuf sei heute zudem sozial in vielerlei Hinsicht starken Anfragen ausgesetzt. „Die

Zugangsvoraussetzungen zum Weiheamt des Priesters zu ändern, kann nur auf weltkirchlicher Ebene geschehen“, sagt Sprecher Jens Albers. „Da von grundlegenden Änderungen derzeit nicht ausgegangen werden kann, ist zu erwarten, dass Pastoralteams künftig noch pluraler zusammengesetzt sein werden und dass der Anteil der Priester dabei weiter rückläufig sein wird.“

Im Bistum Aachen ist zwar noch jeder zweite Bewohner Katholik, die Zahl ist trotzdem rückläufig, wie Margherita Onorato-Simonis, Leiterin der Hauptabteilung Personal beim Bistum Aachen, sagt. „Volkskirchliche Strukturen, wie es sie früher gab, sind verschwunden. Auch in vielen Familien ist das religiöse Leben nicht mehr so ausgeprägt“, sagt sie. „Insofern fehlen oftmals auch die Vorbilder, die junge Menschen den Entschluss fassen lassen: Ich will Priester werden.“ Dass sich das kirchliche Leben verändert, spürt man vor allem bei den Gottesdiensten, zu deren Gelingen auch viele Ehrenamtler beitragen. Im Bistum Münster wird nun eine Bestimmung des Kirchenrechts genutzt, wonach der Bischof bei Priestermangel die Pfarreileitung einer Einzelperson oder mehreren Personen übertragen kann, die nicht Priester sind. Sie dürfen auch weiblich sein. Mit der Pastoralreferentin Christel Winkels wird im November eine Frau dem Seelsorgeteam der Pfarrei Sankt Willibrord in Kleve vorstehen.

INFO

Voraussetzungen für die Priesterausbildung

Person Priester werden darf nur jemand, der männlich, unverheiratet, gefirmt und nach dem katholischen Glauben getauft ist.

Aspekte Drei Aspekte entscheiden zusammen darüber, ob jemand zum Priesteramt „berufen“ ist: die Neigung, die Eignung, und die Annahme durch die Kirche. Ob man berufen ist, entscheidet man jedoch nicht selbst.



Pfarrer Regamy Thillainathan glaubt, dass die besondere Lebensform eines Priesters viele junge Leute abschreckt. FOTO: MARIUS BECKER/DPA

Abriss von Gebäuden für Braunkohle-Abbau erlaubt

ERKELENZ (epd) Im Rechtsstreit um den Erhalt eines Bauernhofes in dem vom Braunkohle-Abbau betroffenen Dorf Lützerath (Stadt Erkelenz) haben der Besitzer und zwei Mieter Niederlagen erlitten. Das Verwaltungsgericht Aachen lehnte die Eilanträge der beiden Parteien am Donnerstag ab und bestätigte die vorzeitige Besitzinweisung, die dem Bergbaubetreiber RWE Zugriff auf die Grundstücke gibt, wie das Gericht mitteilte. Der Konzern wolle ab dem 1. November mit vorbereiteten Arbeiten für die Abbaggerung des am Rande des Tagebaus Garzweiler II gelegenen Dorfes beginnen, also Gebäude abreißen und Bäume entfernen.

Zur Begründung verwies die Kammer unter anderem darauf, dass der Abbau der Braunkohle unter dem Hofgelände und die dafür notwen-

digen Arbeiten den landesrechtlichen Planungsentscheidungen entsprächen. Die Leitentscheidung der Landesregierung aus diesem Jahr sehe weiterhin „eine bergbauliche Inanspruchnahme der Grundstücke für den Tagebau Garzweiler II vor“, hieß es. Auch der beschlossene Kohleausstieg gehe von einem energiewirtschaftlichen Bedarf der Braunkohle bis zum Jahr 2035 aus.

Der Tagebau Garzweiler II ist nach Angaben des Gerichts weiterhin im geplanten Umfang für die Versorgung des Energiemarktes mit Braunkohle erforderlich. Das Vorhaben sei in der Lage, „einen substantiellen Beitrag zur Erreichung des Gemeinwohlziels zu leisten“. Die Grundstücke der Antragsteller seien für eine technisch und wirtschaftlich sachgemäße Betriebsführung des Tagebaus erforderlich. “

Wie Kriminelle Geld ins Ausland schleusen

Bei einer Großrazzia am vergangenen Mittwoch haben Ermittler aufgedeckt, wie das sogenannte Hawala-System Hunderte Millionen Euro aus Europa nach Syrien und in die Türkei lenkt.

VON VIKTOR MARINOV

DÜSSELDORF Wenn es im Hawala-Netzwerk auf deutschem Boden Probleme gab, kümmerte sich oft der „Friedensrichter“. Der 39-jährige Syrer wohnte in Wuppertal und machte aus seiner terroristischen Vergangenheit offenbar ein Geschäft. Die Ermittler sind sicher: Früher führte er als Teil der islamistischen Al-Nusra-Front eine Kampftruppe in Syrien. Diese fungierte in NRW als Schlägertruppe für das Geldwäsche-Netzwerk: Wenn Geld fehlte, trieben sie es ein. Am Mittwoch nahm die Polizei den 39-Jährigen fest.

Die Festnahme war Teil der Großrazzia am Mittwochmorgen, bei der 1400 Polizisten 85 Objekte in 25 Städten durchsuchten. NRW war

der Schwerpunkt, auch in Niedersachsen und Bremen schlugen die Sicherheitsbehörden zu. Bei den Durchsuchungen stellten sie neben Bargeld in Millionenhöhe zwei Lamborghinis, einen Porsche, eine Harley Davidson sicher – und eine Stereoanlage im Wert von 100.000 Euro.

Im Kern des Netzwerks stand das Hawala-System. Das funktioniert wie eine Art Bankennetzwerk, das vor allem von der kriminellen Welt genutzt wird. Kunden in den Niederlanden und Deutschland überweisen dabei Geld nach Syrien oder in die Türkei. Dafür nutzen sie sogenannte Zahlungsbüros. „Das können Kioske sein, Klei-

dungsgeschäfte, Goldgeschäfte oder auch Personen, die das von zu Hause aus betreiben“, sagt der Düsseldorfer Staatsanwalt Hendrik Timmer. Der Kunde bringt sein Bargeld ins Büro. Dessen Betreiber kontaktiert wiederum ein Zahlungsbüro in Syrien oder in der Türkei. Innerhalb von wenigen Minuten kann das Geld dort „abgehoben“ werden – abzüglich einer Provision für die Betreiber des kriminellen Netzwerks.

Das System, das angeblich „auf Vertrauensbasis“ funktioniert, kommt nicht ohne Gewalt aus. Manche Beteiligte kommen wegen der großen Bargeldmenge, die ihnen in die Hände fällt, in die Versuchung,

etwas davon einzustecken. Dann heuert das Hawala-Netzwerk Schlägertrupps an. Dazu gehört nach Erkenntnissen der Ermittler die Truppe des syrischen „Friedensrichters“ aus Wuppertal. Auch Rockerbanden werden bezahlt, um fehlendes Geld wieder einzutreiben.

Im Hawala-Geflecht spielen laut Staatsanwaltschaft auch namhafte deutsche Firmen eine Rolle – etwa Auto- und Chemiekonzerne. Mit einem komplexen Mechanismus waren diese indirekt daran beteiligt, die Geldflüsse aus beiden Seiten auszugleichen, damit genug Bargeld vorhanden ist. Noch ist unklar, ob den deutschen Firmen rechtliche Konsequenzen drohen. Herausgefunden werden müsse zunächst, ob das mit oder ohne Wissen der Unternehmen geschehen sei.

MELDUNGEN

Maskengegnerin bedroht Frau an Tankstelle

MÜLHEIM/RUHR (dpa) Eine 56-Jährige ohne Mundschutz soll in Mülheim eine Tankstellen-Mitarbeiterin gedroht haben, eine Waffe zu holen und sie sowie alle Anwesenden zu erschießen, weil diese sie auf die Maskenpflicht aufmerksam gemacht hatte. Sie sei von alarmierten Beamten in Gewahrsam genommen worden. Eine Waffe habe sie aber nicht dabei gehabt. Die Frau machte laut Polizei bei dem Vorfall vom Mittwoch einen „sehr verwirrten Eindruck“. Sie sei in eine Klinik gebracht worden. Die Polizei nehme nach der tödlichen Attacke auf einen Tankstellen-Mitarbeiter in Idar-Oberstein Mitte September Drohungen im Streit um die Maskenpflicht sehr ernst, sagte ein Sprecher.

21-Millionen-Jackpot: Spielscheine gewinnen

DÜSSELDORF (RP) Unsere Zeitung verlost für die heutige Freitagsziehung des Euro-Jackpots fünf teilweise vorausgefüllte Spielscheine. Wer heute bis 18.30 Uhr unter Telefon 01379 886644 (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent pro SMS). Teilnahme ab 18.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. www.rp-online.de/teilnahmebedingungen

Koalition des Schweigens

SPD, Grüne und FDP sind sich bei ihrem ersten Dreiertreffen für ein Ampelbündnis schon einig: Sie lassen den Sturm draußen.

VON HOLGER MÖHLE UND TIM BRAUNE

BERLIN Schweigen hat drei Farben: Rot, Gelb und Grün. Die Ampel schaltet lautlos. Wer quatscht, der fliegt. Diese Absprache zur Vertraulichkeit unter den Parteien dieser ersten Dreier-Sondierung wirkt an diesem Donnerstagmorgen. Vor dem City Cube an der Messe Berlin, wo die SPD schon Bundesparteitage abgehalten hat, laufen die Gladiatoren ein. SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz ist schon seit 7.50 Uhr da. Wer Kanzler werden will, muss früh aufstehen. Und ansonsten: nichts sagen.

Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter wird gefragt: „Was ist heute wichtig?“ Hofreiter: „Alles!“ Um welche Punkte es heute gehen werde? „Um viele!“ Aha, sehr erhellend. Grünen-Fraktionsgeschäftsführerin Britta Haßelmann gibt beim Vorbeigehen am Journalistenpulk einen großen bayerischen Fußball-Philosophen: „Schaun mer mal.“ Es geht irgendwie um alles und nichts. „Nee, kann ich nicht sagen“, weicht auch Grünen-Chef Robert Habeck auf die Frage nach wichtigen Punkten dieses ersten Ampel-Sondierungstages aus. Groß ist noch der Unmut über bisherige Durchstechereien aus Zweiergesprächen von FDP und Grünen mit CDU und CSU, die dem Unionslager zugeschrieben werden. Und die Union ist bis auf Weiteres: raus aus den Sondierungen.

Gegenüber der Messe, wo die Tribüne der einst weltberühmten Avus wiederaufgebaut wird, prangt auf einem Leuchtbild der Slogan: „Pannenhilfe in Berlin – und weltweit“. Die kann man brauchen, wenn man die nächste Regierung der viergrößten Volkswirtschaft der Welt möglichst krisenfest aufstellen will. Denn es gibt Klippen und Knackpunkte. Die FDP will den Soli abschaffen, die SPD will ihn behalten. Die Grüne wollen die Schuldenbremse aufweichen, die FDP will sie streng. SPD und Grüne wollen zwölf Euro



Volker Wissing (FDP), Lars Klingbeil (SPD) und Michael Kellner (Grüne) am Abend nach den ersten Gesprächen zu dritt.

FOTO: KAY NIETFELD/DPA

Mindestlohn, die FDP will über den Mindestlohn in einer Kommission aus Arbeitgebern und Gewerkschaften entscheiden lassen. Die Grünen wollen ab 2030 das Aus für den Verbrenner oder einen höheren CO₂-Preis, die FDP ist gegen zu viel Regulierung. SPD und Grüne wollen ein Tempolimit 130 auf Autobahnen, die FDP will weiter freie Fahrt.

So sitzen die Sondierungsgruppen über Stunden in jenem Kubus mit der großen Glasfassade, in dem ein gewisser Olaf Scholz beim SPD-Bundesparteitag 2017 bei der Wahl

zum Parteivorstand mit nur 59,2 Prozent das mit Abstand schlechteste Ergebnis aller Stellvertreter des damaligen SPD-Chefs Martin Schulz erhielt. Und nun will Scholz just in diesem City Cube die Basis für eine nächste, von ihm selbst geführte Bundesregierung legen. Der Mann kann nicht abergläubisch sein.

Ein Koch und zwei Kellner? Zwei Köche und ein Kellner? Oder drei Köche? Oder drei Kellner? Nein, dies werde eine Koalition „auf Augenhöhe“ sein – so haben die Chefunterhändler von SPD, Grünen und FDP

in den vergangenen Tagen immer wieder betont. „Kellner – das ist irgendwie aus dem letzten Jahrhundert“, hat denn auch Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock am Morgen im Deutschlandfunk noch einmal klargestellt. Und diese Koalition soll ja ein Bündnis von „Aufbruch und Erneuerung“ werden. Es wird gemeinsam gekocht – und gemeinsam gekellnert.

Die Generalsekretäre erklären am Abend nach sieben Stunden Verhandlungen schließlich, was die Geschichte einer Annäherung klin-

gen soll. Man habe Vertrauen aufgebaut – die Zweiergespräche seien die Basis für die nun laufenden Dreier-Sondierungen, für „vertiefte Gespräche“. Alle Themen seien „auf den Tisch gekommen“, aber nein, Zwischenstände werde man nicht berichten. Bloß keine Unruhe.

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil: „Es geht um einen politischen Stil, der nicht von Gewinnern und Verlierern geprägt ist.“ Aber natürlich wissen die Sondierer, dass sechs Kilometer Luftlinie entfernt gerade Unionskanzlerkandidat Ar-

Szenen einer Zerrüttung

Unions-Kanzlerkandidat Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder liegen seit Monaten im Dauerclinch.

VON HAGEN STRAUSS

BERLIN Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde zwischen CDU und CSU kräftig gesäuselt. „Wir beide bilden eine Achse“, so die Parteichefs über ihr Verhältnis. Man marschiere „Seite an Seite“. Sätze aus glücklicheren Tagen. Gesprochen von CSU-Chef Markus Söder und ... der CDU-Vorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer. „AKK“ ist nicht mehr im Amt, das CDU-Ruder übernahm im Januar Armin Laschet. Zwischen ihm und Söder währte der „Honeymoon“ aber nur kurz. Und nach der verlorenen Bundestagswahl scheint die Beziehung der beiden erst recht zerrüttet zu sein.

Der eine treibt, Söder, der andere wird getrieben. Laschet. „Wir sind nie vor die Welle gekommen“, gesteht einer aus Laschets Umfeld. Jüngstes Beispiel: Nach dem Aus für die Jamaika-Sondierungen erklärte Söder das Projekt am Mittwoch für gescheitert, während Laschet den Strohhalm nicht loslassen wollte. Falls die Ampel nicht klappen sollte. Noch so eine Szene des Verfalls. Was ist da schiefgelaufen zwischen den beiden Parteichefs?

Die Charaktere Laschet hat eine für die Politik extrem wichtige Fähigkeit: Stehvermögen. Alles scheint an ihm abzuperlen. Er ist eher ein Polit-Softie, sucht den Ausgleich. Wenn nun behauptet wird, er ignoriere alles um ihn herum, so ist das nicht die ganze Wahrheit: Der Mann aus Nordrhein-Westfalen machte sich dem Vernehmen nach mit Blick auf die Kanzlerschaft keine großen Illusionen. Aber er wollte nichts un-

versucht lassen. Demgegenüber ist Söder ein Polit-Macho. Keine Selbstzweifel, enormer Machtinstinkt. Wie meinte der damalige CSU-Chef Horst Seehofer einmal über seinen Nachfolger? Er, Söder, sei für jede „Schmutzlei“ zu haben. Wenn also Florett (Laschet) auf Säbel (Söder) trifft, geht das selten gut.

Die Corona-Krise Markus Söder präsentierte sich stets wie der Held der Stunde. Team Vorsicht. Er reagierte schnell, richtete sich immer wieder mit bedachten Worten an die Öffentlichkeit. Seine Erfolgsbilanz im Kampf gegen Corona ist deshalb nicht besser als die der anderen Ministerpräsidenten. Aber die Taktik verling, beflügelte seinen Aufschwung in den Umfragen und seine Überzeugung, womöglich Angela Merkel beerben zu können. In der Corona-Krise begann er mit seinen Sticheleien gegen Laschet, gegen das Team Öffnung. Laschets

Kurs war freilich eher zögerlich, er verkaufte ihn verbal umständlich. Der unterschiedliche Umgang mit Corona wies schon darauf hin, dass Laschet und Söder viel mehr trennt als eint.

Die Kanzlerkandidatur Der endgültige Bruch vollzog sich wohl in der Nacht zum 19. April. Laschet wollte nicht zurückstecken, kräftig unterstützt von den CDU-Granden Wolfgang Schäuble und Volker Bouffier. „Mit dir verlieren wir die Wahl“, soll er dem CSU-Chef gesagt haben. Söder begriff, Laschet wird nicht klein begeben – und ließ sich später von seinem Generalsekretär Markus Blume zum „Kandidaten der Herzen“ ausrufen. Er hielt sich weiter für den besseren Kanzleranwärter. Was Söder und seine Getreuen fortan bei jeder Gelegenheit deutlich machten. Laschet nahm das stoisch hin. Intern soll er die Losung ausgegeben haben, nicht ähnlich unsauber zu agieren.



Auch die TV-Auftritte von Markus Söder (CSU) und Armin Laschet (CDU), hier die „Berliner Runde“, wirkten nicht sehr harmonisch.

FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/AP

INTERVIEW JÜRGEN TRITTIN

„Dauerhafte gemeinsame EU-Anleihen auf den Tisch“

Die Ampel leuchtet, Söder hat Jamaika quasi beerdigt: Steht Scholz mit einem Fuß im Kanzleramt?



FOTO: DPA

TRITTIN Wir sondieren jetzt, ob wir mit SPD und FDP in Koalitionsverhandlungen zur Bildung einer Regierung eintreten können, die Deutschland auf einen belastbaren Pfad zum 1,5-Grad-Klimaschutzziel bringen kann. Nicht mehr und nicht weniger. Wir sprechen ergebnisoffen.

Ändert Laschets möglicher Rückzug etwas an den Chancen für Jamaika?

TRITTIN Wir haben die Entscheidung mit Blick auf den Zustand der Union und vor allem in der Sache getroffen. An beidem ändert sich ja nichts.

Bedeutet das zwingend einen früheren Kohleausstieg als 2038?

TRITTIN Wenn man allein die Ziele des von der jetzigen großen Koalition beschlossenen Klimaschutzgesetzes ernstnimmt, dann würden wir diese Ziele mit einem Kohleausstieg erst 2038 nur mit massiven Einschränkungen bei Industrie und Bürgern erreichen. Das kann man nicht wollen. Es muss schneller gehen. Wie schnell, auch darüber werden wir mit SPD und FDP sprechen. Wir haben in früheren Koalitionsverhandlungen oft gehört, was nicht geht. Jetzt möchten wir hören, was geht.

Die Grünen wollen viel Klimaschutz, viel Umverteilung, viele In-

vestitionen. Wie wollen Sie das bezahlen?

TRITTIN Alle drei beteiligten Parteien sind der Auffassung, dass die Investitionsfähigkeit Deutschlands in Infrastruktur und Digitalisierung gestärkt werden muss. Wie diese Ausgaben gegenfinanziert werden, darüber gibt es bekanntermaßen unterschiedliche Auffassungen. Ob die zu überbrücken sind, werden wir sehen. Ich nehme erfreut zur Kenntnis, dass alle drei Parteien, die an den Sondierungen beteiligt sind, im Wahlkampf Entlastungen gerade für Familien mit Kindern und Geringverdienenden versprochen haben. Wenn man sich darin einig ist, wird man sich darüber unterhalten, wie das bezahlt werden kann, und gleichzeitig die Investitionsfähigkeit zu erhalten.

Wie würde sich eine Ampel-Regierung in der Außen- und Sicherheitspolitik aufstellen?

TRITTIN Wir werden uns auf ein außenpolitisches Programm des Aufbruchs verständigen müssen – wir brauchen eine aktive Energieaußenpolitik, Initiativen zur Begrenzung von Rüstungsexporten. Ich sehe bei allen drei Parteien ein klares Bekenntnis zum Multilateralismus, zur transatlantischen Freundschaft und zur Stärkung der EU. Über die Frage, wie man dieses Europa besser zusammenhält, wird es sicher schwierige Gespräche geben. Da kommt dann sicher die Frage dauerhafter gemeinsamer europäischer Anleihen auf den Tisch.

TIM BRAUNE STELLTE DIE FRAGEN.

In Freundesland

Papst Franziskus und Ministerpräsident Mario Draghi versichern Angela Merkel in Rom ihrer Wertschätzung.

VON JULIUS MÜLLER-MEININGEN

ROM Es gibt Mutmaßungen, dass nach dem absehbaren Ende der Amtszeit von Angela Merkel ein Italiener sich zum starken Mann Europas aufschwingen könnte: Mario Draghi ist seit Februar italienischer Ministerpräsident. Der 74-jährige Römer war von 2011 bis 2019 Chef der Europäischen Zentralbank und gilt seinen Amtskollegen auch heute als verlässlicher Partner mit hohem Ansehen. Ansehen und Verlässlichkeit, wie sie sich sonst in der EU nur die deutsche Bundeskanzlerin erarbeitet hatte. Was also, wenn Merkel im kommenden Jahr das Amt ihrem Nachfolger abgibt? Wird Draghi der starke Mann Europas?

Merkels Besuch in Rom am Donnerstag fand auch vor diesem spekulativen, aber nicht unbegründeten Hintergrund statt. Direkt auf das Thema und die mögliche Abgabe einer Führungsrolle in der EU an Italien angesprochen, sagte die Bundeskanzlerin: „Italien wird Deutschland nicht ersetzen, Deutschland bleibt Deutschland.“ Draghi gab der Bundeskanzlerin recht: „Italien kann nicht Europa vertreten oder alleine führen.“ Wichtig sei die Vertiefung der Zusammenarbeit in der EU.

Die Kanzlerin mag Italien, das haben ihre Urlaube auf der Insel Ischia und in Südtirol deutlich gemacht. Aber auch das Mittagessen mit Ministerpräsident Draghi und die anschließende Pressekonferenz dürften Merkel in Erinnerung bleiben. Der Mann, der seit Februar eine Koalition regiert, ließ die Amtsjahre Merkels Revue passieren und lobte seine Amtskollegin in den höchsten Tönen. Draghi bezeichnete Merkel im Palazzo Chigi als „Meisterin des Multilateralismus“ und betonte die „entscheidende Rolle, die sie bei der Planung der Zukunft Europas in den vergangenen 16 Jahren innehatte“.

Aus seiner Zeit als EZB-Chef erinnerte sich der heutige Ministerpräsident, wie Merkel die Unabhängigkeit der Zentralbank „mit großer Überzeugung“ stütze, auch dann, „als wir für die expansive Geldpolitik angegriffen wurden“. Diese sei notwendig gewesen, um die Integrität des Euro zu wahren, die Risiken der Deflation zu minimieren und den Aufschwung zu garantieren. Draghis Geldpolitik mit dauerhafter und massiver Senkung des Leitzinses war insbesondere in der von Merkel geführten CDU umstritten. „Ich bin ihr persönlich dankbar

für den Austausch, den wir in diesen schwierigen Jahren hatten“, sagte Draghi. Merkel nannte Draghi einen „Garanten des Euro“.

Er bedankte sich zudem für die Hilfe Deutschlands während der Pandemie und die „entscheidende Rolle“, die Merkel bei der Bereitstellung des EU-Hilfsfonds Next Generation spielte: „Italien hat mit 191 Milliarden Euro den größten Teil des Fonds bekommen. Deshalb haben wir nun auch die größte Verantwortung.“ Bei ihrem Gespräch sei es unter anderem um den von Italien ausgerichteten G20-Gipfel Ende des

Monats, um Afghanistan, das Vorgehen in der Pandemie und den Klimaschutz gegangen.

Zuvor hatte Merkel Papst Franziskus im Vatikan einen Abschiedsbesuch abgestattet. Es war bereits die fünfte Privataudienz bei dem seit 2013 amtierenden Argentinier. Bei dem Privatgespräch ging es um weltweite politische Herausforderungen, den Klimawandel, die Folgen der Pandemie und Migrationsfragen. Auch über die Missbrauchs- und Friedensgebeten am Kolosseum sprachen die beiden, die ein herzliches Verhältnis haben. Merkel nach der

Begegnung: „Die Wahrheit muss ans Licht kommen, und das Thema Kindesmissbrauch muss aufgearbeitet werden.“ Am Morgen hatte die Bundeskanzlerin das Anthropologische Institut der katholischen Gregoriana-Universität in Rom besucht, dessen Ziel die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Missbrauchsprävention sowie weltweite Bewusstseinsbildung für den Kinderschutz ist. Am Abend wollte Merkel an der Abschlussfeier eines interreligiösen Friedensgebets am Kolosseum teilnehmen, zu dem auch Papst Franziskus erwartet wurde.



Bundeskanzlerin Angela Merkel - mit Ehemann Joachim Sauer (r.) - und der Papst tauschen im Vatikan Geschenke aus.

FOTO: AFP

Merkel und die Päpste

Die Bundeskanzlerin traf in ihrer Amtszeit drei äußerst unterschiedliche Oberhäupter der katholischen Kirche.

VON KERSTIN MÜNSTERMANN

BERLIN Es war ihr Wunsch: Angela Merkel wollte Papst Franziskus vor ihrem Abschied aus dem Kanzleramt noch einmal persönlich sehen. Sie war öfter als alle ihre Amtsvorgänger im Vatikan und traf dabei insgesamt drei Päpste – das Verhältnis zu Papst Franziskus ist dabei besonders herzlich. Die beiden schätzten und mögen einander.

Nach der Wahl Jorge Mario Bergoglios zum Papst gehörte Merkel am 19. März 2013 zu den Gratulanten unter den Regierungschefs. Schon

zwei Monate später kam es zur ersten Audienz. Sie habe Franziskus als „vielseitig interessierten, sehr gut informierten Mann kennengelernt, als einen Geistlichen, der sehr den Menschen und ihren Sorgen zugewandt ist“, sagte Merkel nach dem 50-minütigen Gespräch.

Auch zu Johannes Paul II. hatte Merkel ein gutes Verhältnis. 2003 ging sie mit schwarzem Schleier dem sichtlich von der Parkinson-Krankheit gezeichneten Polen entgegen. Beide sprachen 15 Minuten miteinander, die CDU-Politikerin zeigte sich danach tief beeindruckt.

Mit Benedikt XVI., dem deutschen Papst, war die Verbindung hingegen nicht ganz so herzlich. Der konservative Theologe aus Bayern und die pragmatische Naturwissenschaftlerin verstanden einander nur begrenzt. 2009 sorgte die Causa Williamson beinahe für einen Eklat: Die päpstliche Aufhebung der Exkommunikation für den britischen Traditionalisten-Bischof, der ohne Wissen des Papstes den Holocaust gelehrt hatte, kritisierte Merkel scharf.

Papst Benedikt XVI. müsse klarstellen, wie der Vatikan zur Diskus-

sion um den Holocaust stehe, hatte Merkel damals bei einer Pressekonferenz gesagt. Dies sei aus ihrer Sicht „noch nicht ausreichend erfolgt“. Sie bewerte im Allgemeinen keine innerkirchlichen Entscheidungen. Hierbei gehe es aber um eine Grundsatzfrage, betonte die Regierungschefin damals.

Die aus dieser Debatte resultierende Verstimmung zwischen den beiden wurde bis zum heutigen Tag nie restlos überwunden. Vor einem Besuch in Berlin im Jahr 2011 hatte es etwa Irritationen über den Ort des Treffens von Papst und Kanzlerin gegeben.

Merkel wollte den deutschen Papst gerne im Kanzleramt empfangen, der Papst präferierte die Nuntiatur in Berlin-Neukölln, seine Botschaft in der Hauptstadt. Die Wahl fiel dann auf einen neutraleren Ort, die Katholische Akademie am Berliner Sitz der Deutschen Bischofskonferenz.

Der damalige Papst-Sprecher sagte hinterher, das Gespräch habe in „sehr freundlicher Atmosphäre“ stattgefunden, die Papst-Kritik von Merkel habe die Unterredung „absolut nicht“ belastet – Beobachter sahen das damals anders.

Prozess gegen KZ-Wachmann von Sachsenhausen

BRANDENBURG/HAVEL (epd) Wegen NS-Verbrechen muss sich ein 100-jähriger früherer SS-Wachmann seit Donnerstag in Brandenburg an der Havel vor Gericht verantworten. Als Wachmann des KZ Sachsenhausen habe er zwischen Januar 1942 und Februar 1945 „wissentlich und willentlich“ dazu beigetragen, dass andere im Lager grausame und heimtückische Morde begehen konnten, so Oberstaatsanwalt Cyrill Klement bei der Verlesung der Anklageschrift. Josef S. wird Beihilfe zu mindestens 3518 Morden vorgeworfen (Az.: 11 Ks 326 4/21).

Zum Prozessauftritt erschien auch ein Mann im Rollstuhl, der die Konzentrationslager Auschwitz, Buchenwald und Sachsenhausen überlebt hat, der ebenfalls 100-jährige Leon Schwarzbaum. Er hoffe, „dass der letzte Schuldige auch verurteilt wird“, sagte Schwarzbaum kurz vor Prozessbeginn: „Hoffentlich spricht er auch aus, was er getan hat.“

Der Angeklagte, der wenige Wochen vor seinem 101. Geburtstag mit Rollator und im Strickpulli in den Verhandlungssaal kam und das Verlesen der Anklage per Kopfhörer verfolgte, werde sich zu den Vorwürfen nicht in der Sache äußern, sagte später sein Anwalt Stefan Waterkamp.

MELDUNGEN

Gericht weist Klage von BDS-Anhängern ab

BERLIN (epd) Das Verwaltungsgericht Berlin hat eine Klage von Vertretern der Israel-Boykott-Bewegung BDS gegen den Bundestag als unbegründet abgewiesen. Mit der Klage wollten die drei Kläger einen Beschluss des Bundestages von 2019 gerichtlich kippen, in dem die Bewegung als antisemitisch eingestuft wird. Das Gericht urteilte, der Beschluss verletze die Kläger nicht in ihren Grundrechten, es handele sich um eine Positionsbestimmung des Bundestages in einer kontroversen Debatte. Er treffe keine personenbezogenen, sondern nur sachbezogene Aussagen.

Weitere Afghanen nach Deutschland geflogen

BERLIN (kna) Weitere 217 Afghanen sind am Donnerstag von Pakistan nach Deutschland gebracht worden. Wie Außenminister Heiko Maas (SPD) in Berlin mitteilte, sind darunter mehr als 20 Personen für andere EU-Staaten. Der Minister betonte, dass die Bundesregierung sich weiterhin bemühe, Menschen aus Afghanistan, auf dem Luftweg oder über Land in Sicherheit zu bringen. Auf dem Luftweg sei es seit einigen Tagen wieder möglich, mithilfe Katars vor allem deutsche Staatsangehörige auszuliefern.

RP PREMIUM



PREMIUMCARD GALA IM APOLLO VARIÉTÉ

Sichern Sie sich jetzt Ihre Tickets zur exklusiven Gala oder versuchen Sie Ihr Glück und nehmen Sie an unserem Ticket-Gewinnspiel teil!

Freuen Sie sich auf Künstler, die Sie zum Lachen, Staunen und Träumen bringen. Egal ob hoch in der Luft oder auf der Bühne – mit Christmas Unplugged erleben Sie eine abwechslungsreiche Show!

Exklusive PREMIUMCARD Gala

21. Oktober 2021 um 19.30 Uhr

Show: 29,00 € | Show & Dine (PK1, inkl. 3-Gang-Menü): 58,00 €*

Jetzt Tickets zum PREMIUMCARD Vorzugspreis sichern: 0211 828 90 90

Ticket-Gewinnspiel

Gemeinsam mit Roncalli's Apollo Variété verlosen wir 4 x 2 Tickets

(Preisklasse PK1, ohne Menü) für die exklusive Gala am 21. Oktober 2021!

Jetzt teilnehmen und mit etwas Glück gewinnen: 01379 88 30 23**

Die aktuellen Hotlinenzeiten finden Sie unter: apollo-variete.com/theaterkasse

Oder SMS mit dem Kennwort „rp6“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Ihrer Adresse an 1111.*

*Ggf. zzgl. Porto. Es handelt sich um einen Direktabtritt. Gilt nur für die Gala am 21. Oktober 2021. Keine weitere Ermäßigung. **50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend. Oder SMS mit dem Kennwort „rp6“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)! Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahme- und Datenschutzbedingungen auch unter rp-online.de/teilnahmebedingungen. **Teilnahmeschluss: 10.10.2021, 24 Uhr!**

ANALYSE Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Österreichs Kanzler und zehn Gefolgsleute wegen Untreue, Bestechung und Bestechlichkeit. 2016 soll er günstige Umfragen und positive Berichterstattung bei willfähigen Boulevardblättern gekauft haben.

Für Kurz kommt's jetzt ganz dicke

VON RUDOLF GRUBER

WIEN Wenn Sebastian Kurz je die Zukunftshoffnung für Europas Konservative war, als die er namentlich in Deutschland gefeiert wird, dann ist sie in diesen Tagen geplatzt. Nach dem Verdacht auf Falschaussage vor einem Untersuchungsausschuss wird gegen Österreichs Jungkanzler nun auch wegen Untreue, Bestechung und Anstiftung dazu ermittelt. Erstmals ordnete die zuständige Anti-Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) gleich drei Hausdurchsuchungen im Kanzleramt, im Finanzministerium und in der Parteizentrale der ÖVP an, deren Chef Kurz ist. Eine solche Razzia in höchsten Regierungsstellen ist einmalig in der Zweiten Republik seit 1945.

In den vergangenen Tagen machten Gerüchte über eine Razzia die ÖVP sichtbar nervös, sie trat die Flucht nach vorne an und rief eine Pressekonferenz ein. Doch die Parteigranden schickten eine medienunerfahrene Parteifunktionärin vor, die alles vermasselte. „Es ist nichts mehr da“, wonach man suchen könne, weil viele Unterlagen immer gleich geschreddert würden, sagte sie ungewollt aufschlussreich. Danach werteten ranghohe ÖVP-Politiker die Ermittlungen zu einer „Show“ ab, die WKStA sei eine „rote Zelle“ und stelle „eine Unzahl falscher Behauptungen auf“. Das

war auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen zu viel: Einer unabhängige Ermittlungsbehörde politische Motive zu unterstellen, sei eine „unzulässige Grenzüberschreitung“.

Der Anlass für die Razzien liegt fünf Jahre zurück, gibt aber Aufschluss darüber, wie kaltschnäuzig Kurz nach der Macht gegriffen hat. Seine offensichtliche Skrupellosigkeit könnte ihm nun zum Verhängnis werden. 2016 startete Kurz, damals erst 30 Jahre alt und Außenminister, das „Projekt Ballhausplatz“ – gemeint ist damit die Eroberung des Bundeskanzleramts. Der damalige ÖVP-Chef und Vizekanzler Reinhold Mitterlehner erzählt in einem Erinnerungsbuch, wie intrigant und zynisch Kurz vorging, um ihn von der Parteispitze zu stoßen, danach die rot-schwarze Koalition sprengte und damit Neuwahlen erzwang.

Davor überrollte eine Propagandawalze das Land mit der zentralen Botschaft „Mit Kurz wird alles besser“. Laut dem WKStA-Durchsuchungsprotokoll liefen die Fäden bei einem seiner engsten Freunde zusammen: Thomas Schmid, damals Generalsekretär im Finanzministerium. Es wurden Umfragen mit gewünschten Ergebnissen in Auftrag gegeben und Inserate geschaltet – nichts Ungewöhnliches, nur wurde die Kampagne neben Spenden auch auf Kosten der Steuerzahler finanziert, weil die Partei für Kurz' Karriereträume noch kein Geld übrig hatte. Es wurden Scheinrechnungen in Höhe von mehr als einer Million Euro bezahlt, die von Mitarbeitern seines Freundes Schmid im Finanzamt bearbeitet wurden.

Profitiert haben davon auch „Medienpartner“, in erster Linie willfähige Boulevardblätter wie die „Kronen-Zeitung“, „Heute“ und vor allem „Österreich“ und der TV-Privatkanal Oe24. Dessen Eigentümer Wolfgang Fellner rühmt sich gerne seiner Nähe zu den Mächtigen, er veröffentlicht Jubelartikel und Jubelumfragen über Kurz, ohne diese als Anzeigen zu deklarieren. Als Gegenleistung gab's Aufträge von

INFO

Staatsanwaltschaft ließ Handys sicherstellen

Protokoll Die richterlich genehmigte Hausdurchsuchung der Ermittler ergab ein mehr als 100 Seiten langes Protokoll.

Chats Die Anschuldigungen stützen sich vorwiegend auf unzählige Chats zwischen Kurz und seinen engsten Getreuen, die die WKStA seit Ausbruch der „Ibiza-Affäre“ von beschlagnahmten Mobiltelefonen sichergestellt hat.



Bundeskanzler Sebastian Kurz sieht sich mit schweren Vorwürfen konfrontiert. Die Opposition plant ein Misstrauensvotum.

FOTO: PETR DAVID JOSEK/AP/DPA

Urteil heizt Streit zwischen Warschau und Brüssel an

WARSAU (dpa) Teile des EU-Rechts sind laut einem Urteil des polnischen Verfassungsgerichts nicht mit der Verfassung Polens vereinbar. „Der Versuch des Europäischen Gerichtshofs, sich in das polnische Justizwesen einzumischen, verstößt gegen (...) die Regel des Vorrangs der Verfassung und gegen die Regel, dass die Souveränität im Prozess der europäischen Integration bewahrt bleibt“, urteilten die Richter am Donnerstag. Die Entscheidung könnte den Streit zwischen Warschau und Brüssel um die Reform des polnischen Justizsystems weiter anheizen.

Konkret ging es bei dem Verfahren darum, ob Bestimmungen aus den EU-Verträgen, mit denen die EU-Kommission ihr Mitspracherecht bei Fragen der Rechtsstaatlichkeit begründet, mit der polnischen Verfassung vereinbar sind. Regierungschef Mateusz Morawiecki hatte das polnische Verfassungsgericht gebeten, ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 2. März 2021 zu überprüfen. In dem Urteil hatten die obersten EU-Richter festgestellt, dass EU-Recht Mitgliedsstaaten zwingen kann, einzelne Vorschriften im nationalen Recht außer acht zu lassen, selbst wenn es sich um Verfassungsrecht handelt. Laut EuGH könnte das Verfahren zur Besetzung des Obersten Gerichts in Polen gegen EU-Recht verstoßen. Dies würde bedeuten, dass der EuGH Polen zwingen könnte, Teile der umstrittenen Justizreform der national-konservativen PiS-Regierung aufzuheben.

Die EU-Kommission hat wegen der Reformen bereits mehrere Vertragsverletzungsverfahren gegen die Regierung in Warschau eröffnet und Klagen beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) eingereicht. Unter anderem hat die Brüsseler Behörde auch Zweifel an der Unabhängigkeit des polnischen Verfassungsgerichts geäußert, welches nun den Vorrang des nationalen Rechts über EU-Recht festgestellt hat. Vorsitzende ist Julia Przyłębska, eine enge Vertraute von PiS-Chef Jarosław Kaczyński.

„Die Organe der Europäischen Union handeln außerhalb der Grenzen der Kompetenz, die ihnen von Polen zuerkannt wird“, sagte Przyłębska bei der Urteilsverkündung. Ähnlich hatten in der Vergangenheit Regierungsvertreter argumentiert, wenn es darum ging, EuGH-Entscheidungen nicht zu befolgen.



Julia Przyłębska ist Vorsitzende des polnischen Verfassungsgerichts in Warschau.

FOTO: MATEUSZ WŁODARCZYK/DPA

US-Gericht stoppt umstrittenes Abtreibungsgesetz

WASHINGTON (dpa) Es ist ein Etappensieg für Unterstützerinnen und Unterstützer des Rechts auf Schwangerschaftsabbruch in den USA: Ein Gericht in Texas hat das extrem strenge Abtreibungsgesetz des Bundesstaats vorübergehend gestoppt. Es gab am Mittwochabend einer Klage der US-Regierung von Präsident Joe Biden statt, die den Bundesstaat wegen des strikten Gesetzes verklagt hatte.

Richter Robert Pitman schrieb in seiner Urteilsbegründung, das Gericht werde nicht einen weiteren Tag „Beraubung eines so wichtigen Rechts“ bewilligen. Nach einem Grundsatzurteil des Obersten Gerichtshofs von 1973 sind Abtreibungen in den USA bis zur Lebensfähigkeit des Fötus erlaubt – heute etwa bis zur 24. Schwangerschaftswoche. Im vollen Bewusstsein, dass es verfassungswidrig wäre, den Bürgerinnen dieses Recht durch direkte staatliche Maßnahmen vorzuenthalten, habe sich der Staat eine „beispiellose“ Regelung ausgedacht, um genau das zu tun, hieß es weiter in der Urteilsbegründung.

Der Erfolg für die Unterstützer des Biden-Lagers könnte allerdings von nur kurzer Dauer sein – die republikanische Regierung von Texas kündigte umgehend Berufung gegen die einstweilige Verfügung des Gerichts an. Seit Anfang September ist das Herzschlag-Gesetz in Kraft, das die meisten Schwangerschaftsabbrüche in Texas untersagt. Außergewöhnlich an der Regelung ist, dass sie Privatpersonen ermöglicht, zivilrechtlich gegen alle vorzugehen, die einer Frau bei einer Abtreibung helfen.

Eine „Hölle auf Erden“

Etliche Videos beweisen, dass in russischen Gefängnissen systematisch gefoltert wird.

VON KLAUS-HELGE DONATH

MOSKAU Moskau reagierte ungewöhnlich schnell. Anfang der Woche kursierten Videos mit mutmaßlichen Vergewaltigungen von Gefängnisinsassen im Netz. Bereits am Mittwoch wurden mehrere Beschuldigte vom Chef des russischen Strafvollzugs (FSIN) entlassen. Darunter der Leiter des Tuberkulose-Krankenhauses in Saratow, das einer der Orte war, wo es zu regelmäßigen Folterungen von Häftlingen gekommen sein soll. Mehrere Angestellte der Haftanstalt und der Vorsitzende des Strafvollzugsdienstes in der Region mussten den Dienst quittieren. Mehrere Strafverfahren wurden eingeleitet.

Folter und Misshandlungen gehören zum Alltag vieler Häftlinge. Die russischen Straflager stehen im Ruf, eine „Hölle auf Erden“ zu sein. Immer wieder gelangen spektakuläre Fälle auch an die Öffentlichkeit. Die Gefangenengrupsgruppe Gulagu.net stellte Anfang der Woche mehrere Videos ins Netz. Eines der Opfer wurde mit einem Besenstiel vergewaltigt und schrie vor Schmerzen. Der Gründer der Gruppe ist Wladimir Ossetschkin, der seit Jahren im Ausland lebt. Ihm wurde Archivmaterial zugespielt. Bislang veröffentlichte die Gruppe nur einen Bruchteil des 40 Gigabyte großen Archivs. Insgesamt lägen der Gruppe aber 70 Gigabyte mit Foltermaterial vor, sagte Ossetschkin gegenüber Echo Moskau. Die Videos soll ein ehemaliger Mitarbeiter der Strafvollzugsbehörde, aus der Kolonie herausgeschafft haben.

öffentlicher Hand zuhauf. Kurz arbeitete sich jetzt in einem TV-Interview an seinen einstigen Wahlhelfern ab: Alle Vorwürfe würden sich nicht gegen ihn richten, sondern gegen die damaligen Mitarbeiter im Finanzministerium: „Es gibt kein Indiz, dass ich das gesteuert hätte.“ Die WKStA bezeichnet Kurz jedoch als die „zentrale Person, sämtliche Tathandlungen werden primär in seinem Interesse begangen“.

Auch inszeniert sich Kurz einmal mehr als unschuldig Verfolgter einer angeblich politischen Justiz: In Richtung der Ermittler sagt er: „Es werden SMS-Fetzen auseinandergerissen, in einen falschen Kontext gestellt und drumherum strafrechtliche Vorwürfe konstruiert.“ Auf die Frage, ob er unter diesen Umständen der Koalition bleiben könne, antwortete Kurz mit der ihm eigenen Chuzpe: „Selbstverständlich.“ Nach einer Schrecksekunde bekundeten am Donnerstag die ÖVP-Landeschefs in einem Schreiben, dass sie nach wie vor loyal zu Kurz stünden.

Für die mitregierenden Grünen steht die Koalition auf der Kippe, Grünen-Chef und Vizekanzler Werner Kogler steht unter massivem Druck seiner Basis, will aber keine Neuwahl: „Der Eindruck ist verheerend. Wir können nicht zur Tagesordnung übergehen.“ Dann wagte Kogler ein deutlicheres Wort: „Die Handlungsfähigkeit des Bundeskanzlers ist infrage gestellt.“ Zum Verdruss des Kanzlers ist das Justizministerium in grüner Hand. Ministerin Alma Zadic stellte sich schützend vor die Ermittler der WKStA und warnte die ÖVP, ihre Attacken auf die Justiz „rütteln auch an den Grundfesten unserer Demokratie“.

Geschlossen wie selten haben sich Sozialdemokraten (SPÖ), die Rechtspartei FPÖ und die wirtschaftsliberale Neos für die Sondersitzung Anfang kommender Woche im Parlament auf ein Misstrauensvotum gegen Kurz verständigt – mit einer realistischen Chance: Sechs Abgeordnete der Grünen könnten ausscheren und der Opposition zur Mehrheit verhelfen.

MELDUNGEN

Frankreich hält an Corona-Maßnahmen fest

PARIS (dpa) Frankreich hält trotz einer deutlich verbesserten Corona-Lage vorerst an den geltenden Beschränkungen und der Gesundheitspass-Pflicht fest. Der Moment zur Aufhebung der Maßnahmen sei noch nicht gekommen, sagte Regierungssprecher Gabriel Attal nach Beratungen am Donnerstag in Paris. Zwar sei die Sieben-Tage-Inzidenz im Durchschnitt unter einen Wert von 50 gesunken, örtlich gebe es aber wieder Steigerungen und im Herbst und Winter verbreite sich das Virus leichter. Der bei der Einführung umstrittene „Pass Sanitaire“, den die meisten Menschen in Frankreich auf einer Handy-App abgespeichert haben, dient zum Nachweis von Impfung, Genesung oder negativem Test.

Russland lädt Taliban zu Afghanistan-Konferenz

MOSKAU (dpa) Russland will in zwei Wochen eine neue internationale Afghanistan-Konferenz ausrichten. Zu dem Treffen am 20. Oktober in Moskau seien auch die Taliban eingeladen, sagte der Afghanistan-Beauftragte des russischen Präsidenten, Samir Kabulow, der Agentur Interfax zufolge. Ob die militant-islamistischen Taliban zwei Monate nach ihrer Machtübernahme Vertreter zu den Gesprächen schicken werden, war zunächst unklar. Einzelheiten zu der Konferenz nannte die russische Seite nicht.

Regierungssoldaten in Mali in Hinterhalt getötet

BAMAKO (ap) Bewaffnete Männer haben in Mali eine Gruppe Regierungssoldaten überfallen und mindestens neun von ihnen getötet. Elf weitere Soldaten wurden verletzt, wie das Militär am Donnerstag mitteilte. Drei Militärfahrzeuge seien am Mittwoch in der Region Mopti in der Mitte des westafrikanischen Landes auf Sprengsätze gefahren und zerstört worden. Keine Gruppe bekannte sich zu dem Angriff, doch er ähnelt anderen Attacken extremistischer Gruppierungen, die mit der Al-Kaida in Verbindung stehen.



Eine Zelle des Gefängnisses in Moschaisk bei Moskau.

FOTO: EPA/SERGEI ILNITSKY

Das Beweismaterial ist so erdrückend, dass Moskau auf den „systematischen Charakter von Folter“ reagieren musste. Im russischen Strafvollzug gebe es ein überregional organisiertes Foltersystem. Dazu gehöre auch Saratow, wo das Besenstiel-Video im Winter 2020 entstand. Gebiete, wo es zu ständigen Misshandlungen kommt, stellen auch Irkutsk, die Baikalregion, Krasnojarsk und Wladimir dar, meint Ossetschkin. Wer nicht gefügig sei, werde oft in Strafkolonien verlegt, wo das Foltern zum Alltag gehöre. Manche sollen als Spitzel arbeiten, bei anderen wird erwartet, dass sie Mithäftlinge durch Falschaussagen belasten.

Besonders gewaltbereite Häftlinge arbeiten mit der FSIN zusammen. Sie kontrolliert die folternden Sonderkommandos nur. Grundsätzlich müssen alle Einzelheiten des körperlichen und sexuellen Missbrauchs auf Video aufgezeichnet werden. Die

Aufnahmen werden anschließend im FSIN-System abgespeichert, um die Misshandelten erpressbar zu machen. Ossetschkin vermutet, dass die Aufnahmen im Auftrag des Inlandsgeheimdienstes FSB und des Strafvollzugs angefertigt wurden.

Der ehemalige Häftling, der das Material Gulagu.net zur Verfügung stellte und in der Haftanstalt als Programmierer eingesetzt wurde, ist dem russischen Geheimdienst bekannt. Er wurde bei der Ausreise von einem russischen Flughafen zunächst festgesetzt. Wegen vermeintlicher Spionage wurde ihm auch Haft angedroht. Dennoch ließ ihn der Geheimdienst ausreisen. Er soll sich nun an einem sicheren Ort aufhalten, so Ossetschkin. Er kündigte an, seine Menschenrechtsgruppe werde weitere Videos veröffentlichen, um auf den systematischen Missbrauch in russischen Gefängnissen aufmerksam zu machen.

GEWINN DER WOCHE

**Gewinnen Sie
1× 100 € und 3× 50 €**

GEWINN DER WOCHE

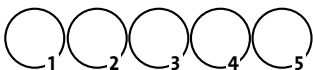
Gewinnen Sie
 1× 100 € und 3× 50 €

gerinigter Zucker		Kap-holländer	ehelichen		süd-ländisches Getreide	Luftfahrt-passagier		eng-lische Brief-anrede	Rund-blick	Faultier		Haus-haltsplan
Problem-behebung			1					Post-sendung		2		
an Stelle					unifor-mierter Diener						Stoff, Tuch	Zeitraum von 60 Minuten
Haar-pfleger								Blatt-ge-müse		flüch-tiger Stoff		
					Voran-zei		Gedicht-form					
Unkraut-pflanze		Misch-ge-tränk mit Wein		Wortteil: landwirt-schaft-lich						Stadt in Südost-frankreich		Emp-fehlung
Ge-schäfts-vermögen						kam-pieren						3
weib-licher Artikel				Haupt-stadt Pakistans								
Vor-name von Heming-way ↑							Wand-papier					

RM259293 2021235

Kreuzwort-Gewinnspiel

Lösungswort nennen unter: 01379 88 67 99*



Lösungen vom 7.10. Combo

R	A	G	T	I	M	E	L	L	E	G
B	R	A	S	I	F	O	N	A	G	E
S	A	G	O	F	E	L	L	E	S	
C	C	U	T	M	E	L	L	E	S	B
H	E	R	D	E	R	O	E	S	S	T
L	U	N	A	G	E	N	T	A	G	E
S	U	S	A	G	E	N	T	A	G	E
S	A	M	O	A	M	E	I	G	E	I

6	4	8	7	3	2	5	9	1	
2	3	1	9	4	5	7	8	6	
9	7	5	6	1	8	2	4	3	
3	1	2	5	7	4	8	6	9	
4	5	9	8	6	3	1	2	7	
8	6	7	1	2	9	3	5	4	
1	9	4	2	8	7	6	3	5	
5	2	6	3	9	1	4	7	8	
7	8	3	4	5	6	9	1	2	

	3	2			6	7	
3	4	1	2		1	2	8
8	9		1	3		1	9
1	6				7	4	8
	7	5	9		7	5	
	1	2	8			3	1
4	2		1	4	2	6	3
7	8	9		3	1	4	2
	5	1			8	9	

		12	29				17	34	
	6					15			5
24				8	9	18			
15							13	30	
		15							
		17							
	11				5	4			
	18								
7								11	13
9				16					
			16						
13						15			
	14					17			

KAKURO Vorgegeben sind die Ziffernsummen, die sich aus den waagrecht bzw. senkrecht folgenden Boxen ergeben. Fügen Sie je Box eine Ziffer von 1 bis 9 ein, jede Ziffer nur einmal pro Summe.

		8			1			4
				2			1	
	5		9	7				
9				4			6	
		6	3			9	2	
7		1		8				
		5				3		
6		4				1	5	
				5		8		

Sudoku-Gewinnspiel

Wöchentlich die Chance auf 50 Euro sichern!
Nennen Sie die Lösungszahl im blauen Feld
unter: 01379 88 66 43*

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend oder SMS mit dem Kennwort „RPSP1“ für das Kreuzworträtsel bzw. „rpsudko“ für das Suduko, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösungsschlüssel an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS) Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter rp-online.de/teilnahmebedingungen.

Teilnahmeschluss: 8.10.2021, 24 Uhr!

Das Programm am Freitag

ARD 9.05 Live nach Neun 10.15 9.55 Ver-rückt nach Meer 10.15 10.45 Meister des Alltags 10.15 11.15 Wer weiß denn sowas? 12.10 Tagesschau 12.15 12.15 ARD-Buffer 13.00 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 14.10 Rote Rosen 15.00 15.00 Tagesschau 16.00 16.00 Tagesschau 17.00 17.00 Verrückt nach Meer 17.15 17.15 Brisant 18.00 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.30 18.30 Quizduell-Olymp 19.00 19.00 Gäste: Jörg Wontorra, Laura Wontorra 19.15 19.15 Sprüche vor acht 19.30 19.30 Wetter / Börse vor acht 20.00 20.00 Tagesschau 20.15 20.15 ★ Scheidung für Anfänger Komödie, D 2019, Mit Andrea Sawatzki, Christian Berkel. Regie: Thorsten M. Schmidt 21.00 21.00 Tagesschau 21.15 21.15 ★ Tator: Der Pakt Krimireihe, D 2019 21.30 21.30 ★ Maria Wern, Kripo Gotland: Und die Götter schweigen Krimireihe, D/S 2010 22.00 22.00 Tagesschau 22.15 22.15 ★ Scheidung für Anfänger Komödie, D 2019 22.48 22.48 Tagesschau	ZDF 9.05 Volle Kanne 10.15 10.15 Notruf Hafenkante 11.00 11.00 11.15 Soko Wismar 12.00 12.00 heute 12.10 12.10 dreh-scheibe 12.15 12.15 ARD-Mittagsmagazin 13.00 13.00 heute - in Deutschland 14.00 14.00 Die Küchenschlacht 15.00 15.00 heute Xpress 16.00 16.00 16.15 16.15 Bares für Rares 16.30 16.30 heute - in Europa 16.45 16.45 Die Rosenheim-Cops 17.00 17.00 heute 17.15 17.15 hallo deutschland 17.45 17.45 Leute heute 18.00 18.00 Soko Wien 19.00 19.00 heute 19.15 19.15 Wetter 19.25 19.25 Bettys Diagnose und du bist raus! 20.00 20.00 20.15 20.15 Jenseits der Spree Krimiserie, D 2021, Untiefen 21.00 21.00 21.15 21.15 Soko Leipzig Krimiserie, D 2021, Schlafes Bruder 22.00 22.00 heute-journal 22.30 22.30 heute-show 23.00 23.00 ZDF Magazin Royale 23.30 23.30 aspekte 01.05 01.05 heute-journal update 0.30 0.30 Fatale Zusammenreffen Dokumentation, Drei sind einer zu viel 1.15 1.15 ZDF-History Das Afghanistan-Desaster - Alles umsonst? 1.15 1.15 ZDF-History	WDR 8.25 Die Story: Kritisch Reisen 9.10 9.10 9.10 9.10 Monitor 9.40 9.40 Aktuelle Stunde 10.15 10.15 Regionale 10.55 10.55 Planet Wissen 11.55 11.55 Leopard, Seebär & Co. 12.45 12.45 WDR aktuell 13.05 13.05 Graffiti, Erdmännchen & Co. 13.55 13.55 Erlebnisreise 14.00 14.00 kochen & backen (1/6) 14.30 14.30 In aller Freundschaft 16.00 16.00 WDR aktuell Moderation: Liz Shoo 16.15 16.15 Hier und heute Infomagazin, Moderation: Anne Wilmes 18.00 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 18.15 Lieblingsskizzen Familie Terporten 18.45 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 19.30 Regionale 20.00 20.00 Tagesschau 20.15 20.15 Ein verrücktes Jahrzehnt - Unser Land in den 90ern Dokumentation 21.00 21.00 WDR aktuell 21.45 21.45 Kölner Treff Talkshow, Gäste: Charly Hübner, Margot Käßmann, Andreas Helm, David Garrett, Alexandra Maria Lar, Nyke Slawik, Sebastian Krumbiegel 23.30 23.30 Domian live 0.30 0.30 Kölner Treff 2.00 2.00 Lokalzeit aus Köln 2.30 2.30 Lokalzeit aus Aachen 3.00 3.00 Lokalzeit aus Düsseldorf 3.25 3.25 Lokalzeit Bergisches Land	SWR 9.45 Die Rezept-schürchen 10.15 10.15 Mein leckerer Garten 11.00 11.00 Planet Wissen 12.00 12.00 Nashorn, Zebra & Co. 12.45 12.45 Meister des Alltags 13.15 13.15 Gefragt - Gejagt 14.00 14.00 Regionale 16.00 16.00 Eisenbahn-Romantik 16.15 16.15 Morden im Norden 16.30 16.30 Aktuell 16.45 16.45 Kaffee oder Tee Infomagazin, Moderation: Jens Hübschen 17.00 17.00 Aktuell 17.05 17.05 Kaffee oder Tee Infomagazin, Moderation: Jens Hübschen 18.00 18.00 Aktuell 18.15 18.15 Regionale 20.00 20.00 Tagesschau 20.15 20.15 Expedition in die Heimat Reportagereihe, Im Land der roten Felsen 21.00 21.00 Die Scheune Wie Handwerk alte Schätze rettet 21.45 21.45 Aktuell 22.00 22.00 Nachtcafé Mit Haut und Haaren - wenn Frauen lieben 23.30 23.30 Die Mathias Riehling Show Kabarettshow 0.00 0.00 Annika Blanke in kabarett.com 0.45 0.45 Schlachthof Kabarettshow	RTL 5.15 Anwälte der Toten 6.00 6.00 Gutes Morgen Deutschland 8.30 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.00 9.00 Unter uns 9.15 9.15 9.30 9.30 Alles was zählt 10.00 10.00 Undercover Boss 12.00 12.00 Undercover Boss 12.00 12.00 Punkt 12 - Das RTL-Mittagsjournal 15.00 15.00 Die Superhändler: Lieblingsdeals 16.00 16.00 Die Superhändler 16.45 16.45 RTL Aktuell 17.00 17.00 Explosiv Stories 17.30 17.30 Unter uns 18.00 18.00 Explosiv 18.30 18.30 Exklusiv 18.45 18.45 RTL Aktuell 19.05 19.05 Alles was zählt 19.40 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 20.15 20.15 RTL Fußball - European Qualifiers Deutschland - Rumänien, live. Anstoß: 20.45 Uhr. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft geht im vierten Spiel unter Hansi Flick auf Punktejagd in der Qualifikation zur WM 2022. Wie verläuft die Eingewöhnung unter ihm? 0.00 0.00 RTL Nachtjournal 0.30 0.30 Die ultimative Chart Show - Die erfolgreichsten Sommerhits aller Zeiten! Gäste: Sonya Kraus, Janine Kunze, Pietro Lombardi 4.15 4.15 Der Blaublicht Report	SAT.1 10.00 Klinik am Südring - Die Familienhelfer 10.30 10.30 Klinik am Südring - Die Familienhelfer 11.00 11.00 Klinik am Südring - Die Familienhelfer 11.30 11.30 Die Gemeinschaftspraxis 12.00 12.00 Die Gemeinschaftspraxis 13.00 13.00 Auf Streife - Berlin 14.00 1
---	---	--	---	---	---



Ein 30 Meter hohes Aluminiumgerüst hing zehn Jahre lang am Nordturm des Kölner Doms in mehr als 100 Meter Höhe. Am Donnerstag wurde es abgebaut.

Foto: Oliver Berg/DPA

Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter, sagt man in Köln. Bis jetzt dreht sie sich weiter, auch wenn es mit dem Abbau des Gerüsts am Nordturm erstmals seit langer Zeit keine Baustelle mehr gibt.

Von Christoph Driesen

KÖLN (dpa) „Los geht's!“, sagt Dombaumeister Peter Füssenich. In 105 Meter Höhe gibt es jetzt einen Ruck. Ein riesiger Kran hat das erste Teil des 30 Meter hohen Hängegerüsts am Nordturm des Kölner Doms abgenommen. Es ist der heikelste Moment des Unterfangens. Wenn das Gerüst jetzt auch nur leicht schwanke und gegen den Turm schlagen würde, könnte das enormen Scha-

den verursachen. Minuten später aber setzt das Gerüst sicher auf der Domplatte auf. Peter Füssenich lächelt. „Alles gut.“

Der schmale, bärtige Mann, der an diesem Tag einen weißen Schutzhelm trägt, ist der 19. Kölner Dombaumeister. Der erste war Meister Gerhard, und er lebte von etwa 1210 bis 1271. Meister Gerhard nahm den Auftrag an, eine Kirche zu bauen, die 20.000 Menschen fassen kann – in einer Stadt, die damals 40.000 Einwohner zählte.

Trotz solcher Superlative: Wer in den vergangenen Jahren kam, um den Dom zu sehen, war oft enttäuscht: „Oh nein – was für ein Pech! Ausgerechnet jetzt wird renoviert!“ Dieser Stoßseufzer bezog sich auf das Baugerüst am Nordturm. Für Erinnerungsfotos nicht ideal. Zumal es auch schon so schwierig genug ist, ein Selfie vor dem Dom zu machen: So sehr man sich auch ver-

renkt, auf die Domplatte kniet oder gar der Länge nach hinlegt – man bekommt ihn einfach nicht richtig drauf. Das Ding ist zu groß. Die Westseite mit dem Hauptportal gilt als größte Kirchenfassade der Welt.

An diesem Donnerstag aber ist es nun endlich so weit: Nach zehn Jahren nimmt der Dom gleichsam die schützende Gesichtsmaske ab und zeigt sich unverhüllt. Schon am frühen Morgen sieht man in mehr als 100 Metern Höhe vier kleine Gestalten auf dem Gerüst herumtun und hört ihr Hämmern bis nach unten. Das kommt dadurch zustande, dass sie die Befestigungsbolzen lösen. Eine große Menge Schaulustiger steht um den abgesperrten Bereich herum, den Blick steil nach oben gerichtet.

Das Gerüst wurde 2011 installiert, weil es Steinschlag gegeben hatte – nicht ungefährlich, da unten ständig Leute vorbeigehen. Ursache für

den Steinabsturz war die Verwendung von Eisen in den sogenannten Filialtürmchen, mit denen die Ecken des Turms verziert sind. „Eisen rostet, kann zu Steinsprengungen führen, und das ist der Grund, warum wir an den ganzen Turmecken diese Eisen- gegen Edelstahl-Bewehrungen austauschen, die nicht mehr rosten können“, er-

klärt Dombaumeister Füssenich. Bei der Gelegenheit wurden gleich auch Kriegsschäden ausgebessert und zwei mehr als drei Meter hohe Engelsfiguren ersetzt.

Bis zum Jahr 2023 soll nun erst einmal freie Sicht auf den Dom herrschen. Dann allerdings wird es wieder ein neues Gerüst geben. Viele fragen sich, warum das sein muss: Andere Bauwerke wie etwa Big Ben in London werden doch auch nur für ein paar Jahre eingerüstet und erstrahlen dann auf Jahrzehnte in neuem Glanz. Warum geht das in Köln nicht auch so? Die Antwort von Peter Füssenich: „Der Kölner Dom ist ein so filigranes Bauwerk mit so vielen Oberflächen, Tausenden von kleinen Filialtürmen, dass immer etwas zu tun ist. Die Kölner sagen: ‚Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter.‘ Ich kann Ihnen versprechen: Die nächsten Jahrzehnte passiert das auf jeden Fall nicht.“

INFO

Kölner Dom gilt als ein Meisterwerk der Gotik

Gotik Der Kölner Dom gilt als eine der bedeutendsten gotischen Kirchen der Welt.

Bauzeit Von der Grundsteinlegung 1248 bis zur Vollendung der Kathedrale 1880 vergingen 632 Jahre.

MELDUNGEN

Ölpest: Deutsches Frachtschiff in Verdacht

HUNTINGTON BEACH (ap) Im Zusammenhang mit dem Ölleck in Kalifornien konzentrieren sich die Ermittlungen unter anderem auf ein unter deutscher Flagge fahrendes Frachtschiff, das sich offenbar oberhalb der vor Huntington Beach geborstenen Pipeline befunden hat. Das verlautete aus US-Behördenkreisen. Die „Rotterdam Express“ sei aber nur ein Hinweis, dem man nachgehe. Laut der Auswertungen von Signalen habe das 305 Meter lange Schiff ungewöhnliche Manöver gemacht, als es sich oberhalb der Ölpipeline im Süden von Kalifornien befand. Die Pipeline riss später, wodurch Rohöl an Strände gespült wurde. Der Betreiber der „Rotterdam Express“, Hapag-Lloyd, bestritt, dass das Frachtschiff an dem Ölleck beteiligt gewesen sei.

Mindestens 17 Verletzte bei Erdbeben in Tokio

TOKIO (ap) Bei einem heftigen Erdbeben sind in der japanischen Hauptstadt Tokio mindestens 17 Menschen verletzt worden. Der Erdstoß der Stärke 6,1 ließ am Donnerstag Gebäude in der Metropole und ihrer Umgebung schwanken, Züge und U-Bahnen wurden vorübergehend gestoppt. Die Behörden erklärten, es lägen keine Berichte über größere Schäden vor und auch die Gefahr eines Tsunamis bestehe nicht. Das Beben hatte sein Zentrum nach Angaben der Behörde für Meteorologie in der Präfektur Chiba östlich von Tokio in einer Tiefe von etwa 80 Kilometern. Kabinettschef Hirokazu Matsuno erklärte, alle Atomkraftwerke in der Region arbeiteten normal.

Schwarznasenschaf mit Herzmassage gerettet

WEITRAMSDORF (dpa) Mit einer Herzdruckmassage ist einem Schaf in einem Tierpark in Bayern das Leben gerettet worden. „Bei dem erst wenige Monate alten Tier war kein Herzschlag mehr feststellbar, und die Zunge war bereits blau angeläufen“, sagte die Leitende Tierpflegerin des Wildparks Schloss Tambach, Nicole Seifferth, am Donnerstag. Außerdem sei bei dem Walliser Schwarznasenschaf ein Klumpen im Magenbereich tastbar gewesen, der auf die Luftröhre gedrückt habe. Dieser habe zur Seite geschoben werden können. Das Schaf habe sich von dem Schock bereits erholt. Wahrscheinlich war es von Besuchern falsch gefüttert worden.

VERASOL
Verasol Wachtendorn
T. 02836 28 39 500

Den Sommer länger genießen

10% Rabatt
auf Aluminium- (Schiebe)türen oder -fenster

Sind Sie neugierig auf die Möglichkeiten für zusätzlichen Wohnraum bei Ihnen zu Hause? Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.
verasol.de

Wetter: Nach Nebel erst sonnig, später Wolken

NRW Nach Nebelaufklärung scheint häufig die Sonne, im Tagesverlauf ziehen aber auch zeitweise Wolkenfelder vorüber. Es bleibt weitgehend trocken. Die Temperaturen steigen auf Höchstwerte von 17 bis 19 Grad.

AUSSICHTEN

Samstag	Sonntag
18° 4	17° 7
18° 4	17° 7
15° 7	13° 6

Montag 15° 7 **Dienstag** 13° 6

Düsseldorf Nach Nebelaufklärung gibt es zunächst viel Sonnenschein. Nachmittags werden die Wolken zahlreicher, es bleibt aber bis zum Abend weitgehend trocken. 17 bis 19 Grad werden erreicht.

Quelle: www.elwis.de

5/10 JAHRE GARANTIE
MADE IN GERMANY
MAGANFERTIGUNG MÖGLICH

Im Müldersfeld 10, D-47669 Wachtendorn / ☎ 02836 22 88 737
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09.00 - 18.00 / Sa. 09.00 - 15.00 / So. Schautag 12.00 - 17.00

BIOWETTER

Die aktuelle Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf Herz und Kreislauf sowie auf den gesamten Organismus.

RP-WETTER ONLINE

immer aktuell
- abrufbar nach Postleitzahl
- Unwetterwarnung
- Reisewetter
www.rp-online.de/wetter

RHEINPEGEL gestern, 5 Uhr

Konstanz	337	(-1)	Köln	171	(+8)
Mannheim	204	(+9)	Düsseldorf	122	(-1)
Mainz	213	(+5)	Ruhrort	258	(+5)
Bingen	128	(+2)	Wesel	204	(+4)
Koblenz	128	(+20)	Rees	146	(+4)
Bonn	174	(+6)	Emmerich	98	(+4)

SONNE & MOND
Angaben für Düsseldorf

07:45	10:10	Vollmond: 20.10.
18:55	20:00	Neumond: 04.11.

DEUTSCHLAND heute

Flensburg	16°	wolkig
Sylt	16°	wolkig
Binz/Rügen	16°	wolkig
Hamburg	17°	wolkig
Berlin	16°	wolkig
Hannover	17°	wolkig
Dresden	14°	wolkig
Erfurt	15°	wolkig
Frankfurt	18°	wolkig
Stuttgart	16°	wolkig
Nürnberg	16°	wolkig
München	14°	wolkig
Passau	18°	wolkig
Freiburg	18°	wolkig
Konstanz	16°	wolkig
Zugspitze	-1°	wolkig

WELTWETTER heute

Amsterdam	18°	heiter
Antalya	28°	sonnig
Bangkok	30°	bedeckt
Johannesburg	21°	wolkig
Kairo	31°	sonnig
Las Palmas	26°	wolkig
London	21°	wolkig
Mallorca	25°	wolkig
Miami	32°	wolkig
Moskau	11°	sonnig
New York	25°	wolkig
Rio de Janeiro	23°	Regen
Sydney	21°	wolkig
Tokio	25°	Regenschauer

EUROPAWETTER

GESAGT

„Eine Flucht in die Sicherheit ist typisch für einen Abschwung, genauso wie die Abkehr von risikoreichen Unternehmen.“
Richard Mosely, Chefberater beim Personaldienstleister Universum, zur neuen Attraktivität von Konzernen für Ingenieure

Noch nie war Bauen so teuer wie heute

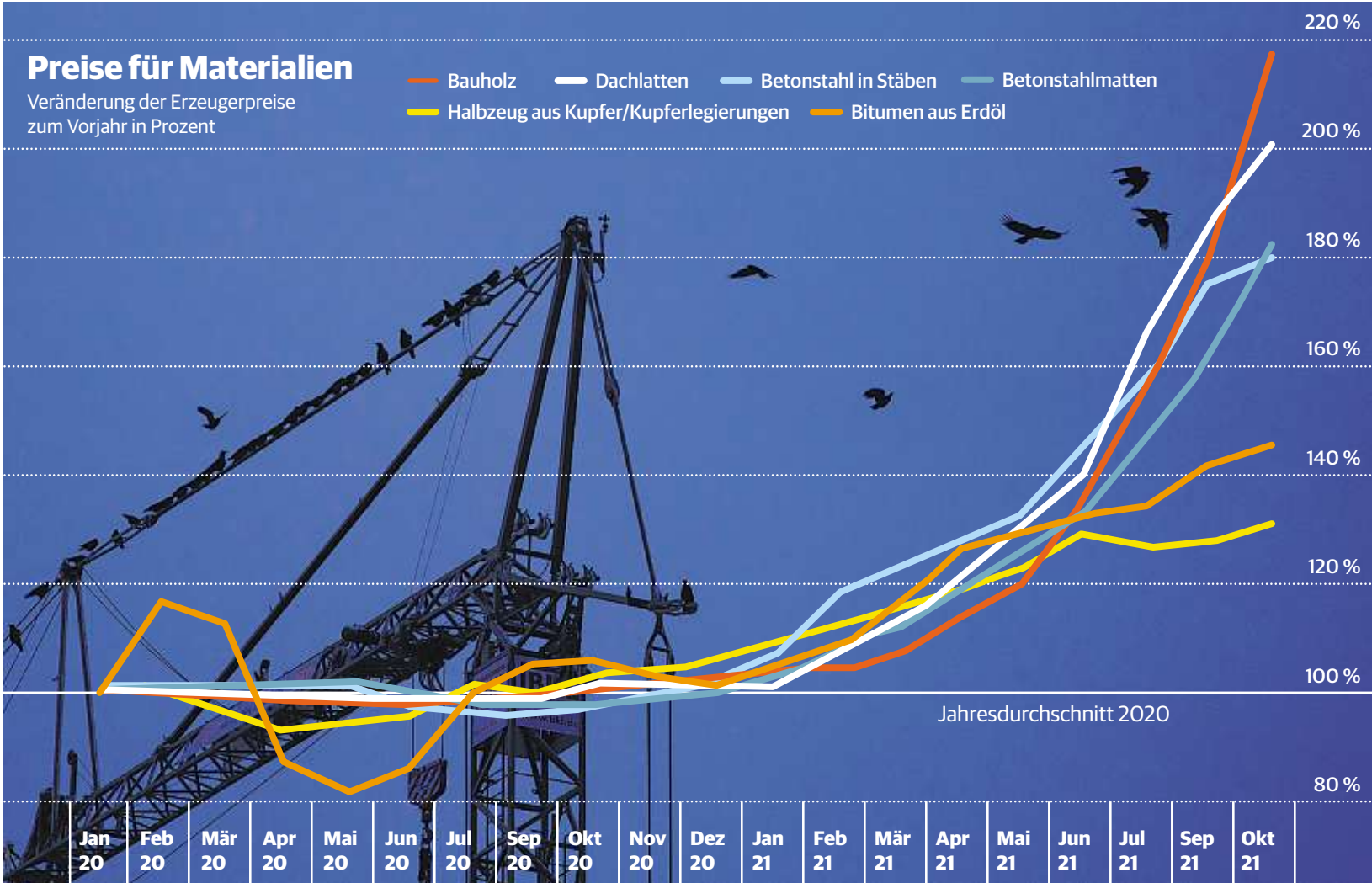
Die Preise sind im August gegenüber dem Vorjahr um 12,6 Prozent gestiegen. Das liegt derzeit vor allem am Materialmangel. Weil auch die Kaufpreise hoch sind, wird der Traum vom Eigenheim immer schwieriger umzusetzen.

VON GEORG WINTERS

DÜSSELDORF Weniger als die Hälfte der Menschen in Deutschland lebt in einer Immobilie, die ihnen selbst gehört. Hierzulande ist die Wohneigentumsquote traditionell niedriger als in anderen europäischen Ländern, doch stagnierte sie auch zuletzt. Das liegt wohl auch an den exorbitanten Preissteigerungen in den gefragten Wohnregionen Deutschlands: den Ballungszentren, wo ein Großteil der Jobs ist; wo kulturelle und sonstige Freizeitangebote stimmen; wo die verkehrstechnische Vernetzung stärker ist als auf dem Land. Deshalb würden viele gern in der Stadt wohnen, können sich ein eigenes Haus aber nur auf dem Land leisten. Und auch das wird immer kostspieliger. Das Statistische Bundesamt hat am Donnerstag mitgeteilt, dass die Baupreise im August dieses Jahres so stark gestiegen sind wie seit 50 Jahren nicht mehr – und zwar um rund 12,6 Prozent. Zum Vergleich: Im November 1970 betrug die Steigerungsrate 13,1 Prozent. In den Jahren danach lag sie immer mehr oder weniger deutlich darunter.

Dass die Baupreise so sehr in die Höhe geschossen sind, hat vor allem mit dem seit Monaten zu beachtenden Materialmangel bei wichtigen Baustoffen zu tun. Das ist zum Beispiel bei den Preisen für Zimmer- und Holzbauarbeiten zu beobachten, die binnen Jahresfrist um fast 15 Prozent geklettert sind, weil die Nachfrage nach Bauholz um beinahe die Hälfte gestiegen ist. Das wiederum liegt auch an der unveränderten hohen Nachfrage vor allem aus China und den USA. Beide Länder kaufen in Europa sowohl Holz als auch Stahl in großem Stil, weil ihnen zwischenzeitlich die Hauptlieferanten Russland (für China) und Kanada (für die USA) den Rücken gekehrt haben.

Aber auch Kanal- und Betonarbeiten, Dachdecken und -abdichten, Klempnerarbeiten – alles wurde ungefähr in gleichem Ausmaß teurer wie das Holz. Die Liste ist lang. Und Besserung nicht in Sicht. Das ist bei laufenden Verträgen ein Problem für Bauunternehmer, weil sie ohne entsprechende Nachverhandlungsoption die Mehrkosten schul-



tern müssen, bei Neuverträgen aber das des Bauherren, dessen Budget dann leicht obsolet wird.

Deshalb hat so mancher angesichts der nicht absehbaren Entspannung bei den Baupreisen den Plan von den selbst gebauten vier Wänden schon wieder zu den Akten gelegt, zumal auch Bauland begrenzt ist und der Quadratmeterpreis sich in vielen Städten und Gemeinden stark verteuert hat. Also lieber auf den Markt für Kaufimmobilien schauen? Kein Trost. Auch da sieht es für viele düster aus, weil mitunter mehrere Hunderttausend Euro über einen Kredit finanziert werden müssen, um ein passendes Eigenheim für eine Familie bezahlen zu können.

Im vergangenen Jahr sind die Preise weiter gestiegen, wie eine gemeinsame Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft und des Immobiliendienstleisters Accento

zeigt. Das liegt auch an zahlungskräftigen Interessenten, die bereit sind, die hohen Preise zu zahlen. „Dies hängt sicherlich mit der gestiegenen Bedeutung des Wohnens zusammen. Gerade während des Lockdowns wurde vielen Menschen bewusst, wie wichtig ein schönes und geräumiges Zuhause ist“, sagt IW-Immobilienexperte Michael Voigtländer. Insgesamt seien Eigentumswohnungen im Wert von etwa 36 Milliarden Euro ge- und verkauft worden, ein Plus von rund 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Verkaufszahlen sind im Corona-Jahr 2020 allerdings gesunken, in Düsseldorf beispielsweise um 4,9 Prozent, in Köln sogar um 17,5 Prozent.

„Vielfach können sich nur die Eigentümer leisten, die geerbt haben oder von den Eltern das nötige Eigenkapital und das Geld für die Kaufnebenkosten bekommen“, sagte Voigtländer unserer Redakti-

INFO

Preisanstieg um mehr als zehn Prozent

Preise allgemein Für die gemeinsame Studie von IW und Accento wurden die Preise für Wohneigentum in 81 deutschen Städten analysiert. Im Schnitt seien die Preise für Eigentumswohnungen im vergangenen Jahr um 10,2 Prozent auf 225.242 Euro gestiegen.

Ballungszentren In den Großstädten Berlin, München, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, Köln und Frankfurt stiegen die Preise laut Studie um 10,8 Prozent und damit überdurchschnittlich. Käufer mussten im Schnitt 429.000 Euro für eine Eigentumswohnung zahlen.

on. Ohne solche Hilfe – in der Regel um die 60.000 Euro – könnten nur 15 Prozent der Mieterhaushalte in Deutschland das nötige Kapital für den Erwerb von Wohneigentum aufbringen, so der Experte.

Voigtländer sprach sich für eine Verbesserung bei der Wohneigentumsförderung aus. Die Einkommensgrenzen für den Erhalt der Wohnungsbauprämie sind in diesem Jahr zwar erstmals seit Mitte der 90er-Jahre heraufgesetzt worden, aber das reicht aus Sicht des IW-Experten noch nicht aus: „Der Staat könnte die Vermögensbildung stärker fördern.“ Hilfreich wären aus seiner Sicht auch eine Absenkung der Grunderwerbssteuer (die wird vom Land erhoben und beträgt in Nordrhein-Westfalen aktuell 6,5 Prozent des Kaufpreises) und Nachrangdarlehen, die Bau- und Kaufwillige wie Eigenkapital einsetzen könnten.

Vonovia hält nun Mehrheit an Deutsche Wohnen

BOCHUM/BERLIN (gw) Der Immobilienkonzern Vonovia hat die angestrebte Übernahme der Mehrheit am Konkurrenten Deutsche Wohnen jetzt offiziell unter Dach und Fach gebracht. Nach dem Ende der regulären Annahmefrist für das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot halte man nun 60,3 Prozent der Stimmrechte der Deutsche Wohnen, teilte der Bochumer Konzern am Donnerstag mit. „Alle Aktionäre der Deutsche Wohnen, die ihre Aktien bereits im Rahmen des Angebots angedient haben, werden voraussichtlich bis zum 14. Oktober 2021 über ihre Depotbank 53 Euro je ange-dienter Aktie erhalten“, so Vonovia.

Das ist aber noch nicht die letzte Chance für Deutsche-Wohnen-Anteilseigner, ihre Papiere an den Wettbewerber abzugeben. Wer die Offer-te bisher nicht angenommen hat, kann das ab diesem Freitag noch bis zum 21. Oktober um Mitternacht tun und erhält dann auch 53 Euro pro Aktie. Auf einen noch höheren Preis zu hoffen, ist aktuell vergebene Liebesmüh: Denn einen Gewinnab-

führungs- und Beherrschungsvertrag, der ein eventuell höheres Angebot hätte bewirken können, hat Vonovia für die nächsten drei Jahre ausgeschlossen. Darauf hatten beim ersten Angebot dieses Jahres einige Hedgefonds gesetzt und deshalb ihre Deutsche-Wohnen-Aktien nicht abgegeben. Die Konsequenz damals: Vonovia kam nur auf gut 47 Prozent; die Mehrheitsübernahme scheiterte. Im zweiten Anlauf lief es zunächst auch nicht rund, sodass Vonovia letztlich alle Bedingungen aus dem Angebot herausnahm. Die Übernahme-schwelle fiel auf null.

Direkte Konsequenzen für die mehr als 100.000 betroffenen Mieterhaushalte in NRW sind aktuell nicht absehbar. Der größte Unterschied im ersten Schritt: Die Mieter der Deutsche Wohnen bekämen wie in anderen Regionen nach einer Übernahme ihre Nebenkostenabrechnungen von einer anderen Stelle; an den Mietverträgen selbst wird sich aber nichts ändern. Deutliche Mieterhöhungen sind aktuell ebenfalls nicht zu befürchten.

Firmen hoffen auf Modernisierungsschub

Mehr Tempo bei der Digitalisierung und im Klimaschutz: Von einer Ampelkoalition wird viel erwartet.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Aus seinen Erwartungen an eine neue Bundesregierung macht Peter Adrian keinen Hehl: „Digitalisierung, Klimaschutz und der Fachkräftemangel sind für die Unternehmen die wichtigsten Themen“, sagte der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) am Donnerstag. „Die Betriebe erwarten jetzt konstruktive Gespräche mit dem Ziel, ein besseres Umfeld für ihre Zukunfts-investitionen zu schaffen.“

Die Sondierungsgespräche von SPD, Grünen und FDP verfolgen Wirtschaftsvertreter mit großem Interesse, aber auch mit viel Besorgnis. Richtungsweisende Fortschritte werden von einer möglichen Ampel-regierung beim Klimaschutz, beim Ausbau der erneuerbaren Energien und öffentlichen Investitionen erwartet. Dagegen überwiegt die Skepsis, was die Reformbereitschaft vor allem der SPD bei der Rente angeht. Das gilt für Rot-Grün auch im Hinblick auf die Rückkehr

zur Schuldenbremse und auf Steuerentlastungen für Unternehmen. „Wir brauchen jetzt einen Koalitionsvertrag, der einen Investitions-ruck in Deutschland ermöglicht. Die Betriebe sehen sich allzu oft durch hohe Belastungen bei Steuern und Abgaben einerseits sowie langwierige Verfahren und praxisferne Vorgaben andererseits bei ihren Aktivitäten gebremst“, sagte DIHK-Chef Adrian.

„Entscheidend ist, dass Rich-tung und Inhalte stimmen. Eine Ampel regelt den Verkehr und darf nicht behindern. Also muss die Ampel das Vor-fahrtssignal für ein Modernisierungsland sein. Sie darf nicht das Stoppschild für Verände-rung sein“, sagte Arbeitgeberpräsi-dent Rainer Dulger. „Bei den wich-tigen Themen wie Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie dürfen wir nicht weiter im Stillstand verharren.“ In Deutschland brauche

es „freie Fahrt für weitreichende Re-formen um Wachstum, Beschäfti-gung und Wohlstand zu sichern“, betonte er. „Die Schulden, die wir aufnehmen mussten, müssen zu-rückgezahlt und die Sozialversiche-rungssysteme stabilisiert werden. All das geht nicht gegen, sondern nur mit der Wirtschaft“, so Dulger.

„Mit einem weiteren Fahren auf Sicht kommen wir am Stand-ort Deutschland nicht weiter“, er-klärte Familienunternehmer-Prä-sident Reinhold von Eben-Wor-lée. Ziele der klima- und der finan-zpolitischen Nachhaltigkeit müssten gleich gewichtet wer-den, etwa durch die Begrenzung neuer Schulden und einer Renten-reform, so Eben-Worlée. Bei der Di-gitalisierung brauche es eine „Poli-tik des Aufbruchs“. Zudem müssten die Steuerpolitik und die Verwaltung auf Ent- statt auf weitere Belastun-gen ausgerichtet werden. Auch die

Börse

DAX	15251	Euro	1,1562	Gold	1758
Umlaufrendite	-0,28				- 7,69 %
Roh-Öl (Brent, \$/Barrel)	81,83				+ 1,24 %
Euro Stoxx 50	4098				+ 2,14 %

GELD

Durchschnittseinkommen in NRW bei 23.100 Euro

DÜSSELDORF (epd) Das durchschnittliche verfügbare Jahreseinkommen pro Einwohner hat nach den jüngsten vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 2019 in Nordrhein-Westfalen bei knapp 23.100 Euro gelegen. Wie das Statistische Landesamt am Donnerstag in Düsseldorf mitteilte, waren das fast drei Prozent oder 631 Euro mehr als im Jahr zuvor. Die Gemeinde Meerbusch aus dem Rhein-Kreis Neuss lag mit 34.200 Euro auf Platz drei aller 396 Städte und Gemeinden in NRW hinter dem Spitzenreiter Attendorn aus dem Kreis Olpe (53.600 Euro verfügbares Einkommen je Einwohner) und Schalksmühle (37.700 Euro). Unter dem verfügbaren Einkommen verstehen Statistiker die Summe, die den privaten Haushalten abzüglich Steuern und Sozialabgaben für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung steht.

LOGISTIK

Deutsche Post hebt erneut die Prognose an

BONN (dpa) Aufgrund des Online-Booms und guter Frachtgeschäfte hat der Logistikriesen Deutsche Post/DHL zum vierten Mal in diesem Jahr seine Gewinnprognose angehoben. Wie aus einer Mitteilung vom Donnerstag hervorgeht, hat der Konzern in den ersten drei Quartalen einen Betriebsgewinn (Ebit) von 5,76 Milliarden Euro verbucht – etwa doppelt so viel wie im Vorjahreszeitraum, wo das Ebit bei 2,9 Milliarden Euro lag. „Der Welthandel hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich beschleunigt“, so Post-Chef Frank Appel. Zudem fielen im Online-Handel weiterhin viele Sendungen an.

TARIFABSCHLUSS

Schlosser in NRW erhalten 2,8 Prozent mehr Lohn

DÜSSELDORF (dpa) Die knapp 60.000 Beschäftigten im NRW-Schlosserhandwerk erhalten ab dem 1. November mehr Geld. Die IG Metall und der Fachverband Metall einigten sich in der dritten Verhandlungsrunde auf einen Tarifabschluss, wie beide Seiten am Donnerstag mitteilten. Zum 1. November steigen die Löhne und Gehälter demnach um 2,8 Prozent und zum 1. November 2022 um weitere 2,2 Prozent. Für die Unternehmen seien die Belastungen durch den Abschluss „grenzwertig“, erklärte der Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite, Rudolf Schwarte.

Uniper will mehr als 1000 Stellen abbauen

Man sei zutiefst enttäuscht vom Management, erklärt der Betriebsrat. Der Kahlschlag soll sozialverträglich erfolgen.

VON ANTJE HÖNING

DÜSSELDORF Kahlschlag bei Uniper: Der Düsseldorfer Energiekonzern bereitet den Abbau von mehr als 1000 seiner 11.500 Stellen vor. Die schlimmsten Befürchtungen der Belegschaft werden damit wahr. Am Donnerstag wurden die Mitarbeiter auf Betriebsversammlungen informiert. Hintergrund sind die Schließung von Kohlekraftwerken und die anhaltende Schwäche des Kraftwerks-Dienstleisters. Auch der ungeliebte finnische Eigentümer dürfte eine Rolle spielen. Uniper wolle Fortum die Drecksarbeit abnehmen, heißt es in Gewerkschaftskreisen.

Mit der Stilllegung von Kraftwerken könnten 1200 Jobs überwiegend in Deutschland bedroht sein, sagte Harald Seegatz, Chef des Konzern-

betriebsrates, unserer Redaktion. Betroffen sei der Bereich Engineering (Uniper Technologies), der Dienstleistungen für eigene und fremde Kraftwerke anbietet. Zudem sollen Stellen beim Anlagenservice wegfallen und in Kraftwerken, die stillgelegt werden. „Damit wir den Kollegen noch Perspektiven im Konzern aufzeigen können, müssen wir einen Einstellungsstopp verhängen und interne Lösungen für freie Stellen suchen“, sagte Seegatz.

Uniper nannte keine Abbau-Zahlen, bestätigte aber die Umorganisation: „Trotz ständiger Anpassung an die sich verändernden Marktbedingungen hat das Engineering-Geschäft bisher keinen unabhängigen finanziellen Beitrag leisten können“, so das Unternehmen. Daher werde das konventionelle Dienstleistungs-

geschäft aufgegeben. „Der Engineering-Bereich umfasst knapp 1100 Mitarbeitende. Hiervon sind rund zwei Drittel von den geplanten Maßnahmen betroffen, also von Verkauf oder Schließung“, sagte eine Uniper-Sprecherin. Details sollen im nächsten Schritt geklärt werden. „Ziel ist ein sozialverträglicher Personalabbau, der nun mit der Mitbestimmung verhandelt wird.“

Uniper hat die Stilllegung seiner Kohlekraftwerke in Deutschland angekündigt, nur das Kraftwerk Datteln soll noch lange laufen. Uniper hat damit auch auf den Druck der finnischen Mutter Fortum reagiert, die schnell klimaneutral werden will. Fortum gehört dem finnischen Staat und hatte nach harter Übernahmeschlacht die Mehrheit bei den Düsseldorfern errungen. In-



Eon spaltete seine Kraftwerke in Uniper ab

Entstehung Eon hatte einst seine Kohle- und Gaskraftwerke in Uniper abgespalten und sich auf die Netze und den Vertrieb konzentriert.

Ruhrgas Auch der alte Gashandelkonzern ist hier aufgegangen.

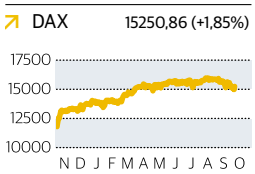
zwischen hält Fortum über 75 Prozent an Uniper. Die Finnen lassen die Belegschaft seit Monaten zapfen, wie es 2022 weitergeht. Einen Beherrschungsvertrag haben sie nur bis Ende dieses Jahres ausgeschlossen.

Vor allem fürchten die 2500 Mitarbeiter in Düsseldorf, dass die Zentrale zur Zweigstelle geschrumpft wird, wenn Uniper in Fortum aufgeht. Fortum-Chef Markus Rauramo hatte vor einem Jahr erklärt: „Keiner soll sich vor der Zukunft fürchten. Daher haben wir auch Jobzusagen gemacht, betriebsbedingte Kündigungen sind bis 2026 ausgeschlossen. Welche genaue Rolle die Zentrale in Düsseldorf in der Zukunft spielen wird, das können wir derzeit noch nicht sagen.“

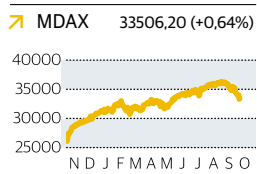
Eon hatte einst seine Kohle- und

Gaskraftwerke in Uniper abgespalten. Unipers erster Chef Klaus Schäfer hatte lange gegen die Übernahme durch Fortum gekämpft. Nun führt Klaus-Dieter Maubach den Konzern. Sein erster Aufschlag bedeutet gleich einen Konflikt mit den Arbeitnehmern. „Wir sind zutiefst enttäuscht und sprachlos über die Entscheidung, die unser Vertrauen in das Management schwer erschüttert“, sagte André Dyba, Betriebschef im Anlagenservice. „Die Nachricht, dass Uniper einen Kahlschlag vorbereitet, ohne mit Betriebsräten und Gewerkschaften vorher Zukunftsaufstellungen durchzuspielen, ist ein Schlag ins Gesicht“, sagte Nadine Bloemers von der Gewerkschaft IG BCE. Uniper verlasse den Weg, gemeinsam den Umbau der Branche zu stemmen.

↗ TECDAX 3619,19 (+0,38%) | ↗ SDAI 16192,11 (+1,95%) | ↗ HDAX 8482,63 (+1,70%) | ↘ REX 144,29 (-0,04%) | ↘ UMLAUFTRENDITE -0,28 (-7,69%) | ↘ GOLD (\$/31,1G) 1757,02 (-0,33%)



Ständig aktualisierte Kurse unter www.rp-online.de/wirtschaft
RP ONLINE



DAX	DIV	07.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	52-Wochen Tief	DIV rend.	KGV 2021
Adidas NA *	3,00	267,00	+1,97	336,25	252,05	1,12	34,45
Airbus *	-	114,20	+0,62	120,92	59,29	-	30,05
Allianz vNA *	9,60	198,70	+1,49	223,50	148,60	4,83	9,94
BAFNA *	3,30	63,34	+2,31	72,88	45,92	5,21	18,10
Bayer NA *	2,00	47,36	+2,21	57,73	39,91	4,22	13,16
BMW St. *	1,90	83,45	+2,25	96,39	57,25	2,28	10,05
Brenntag NA	1,35	81,68	+0,74	87,40	53,92	1,65	24,75
Conti	-	94,12	+4,00	118,65	79,14	-	12,55
Covestro	1,30	56,88	+2,67	63,24	39,50	2,29	13,71
Daimler NA *	1,35	78,64	+4,06	90,41	43,12	1,72	9,83
Deliv. Hero	-	107,15	+3,53	145,40	60,60	-	-
Dt. Bank NA	-	11,40	+4,30	12,56	7,48	-	56,98
Dt. Börse NA *	3,00	145,25	+2,04	152,65	124,85	2,07	23,05
Dt. Post NA *	1,35	53,85	+1,26	61,38	37,67	2,51	18,57
Dt. Telekom *	0,60	16,86	+1,21	18,92	12,59	3,56	22,49
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+0,04	53,04	38,03	1,94	32,11
E.ON NA	0,47	11,03	+0,84	11,43	8,27	4,26	15,75
Fres. M.C.St.	1,34	60,22	+0,84	75,08	55,18	2,23	16,06
Fresenius	0,88	39,85	+1,26	47,60	31,03	2,21	12,07
HeidelbergCem.	2,20	63,90	+1,53	81,04	47,35	3,44	9,13
Hellorf	-	82,44	+1,50	97,38	38,02	-	48,49
Henkel VZ	1,25	79,06	+0,71	99,50	76,96	2,34	18,39
Infinion NA *	0,22	35,96	+1,48	38,50	23,38	0,61	42,31
Infratec NA *	1,06	260,50	+3,41	275,15	183,15	1,29	34,05
Linde PLC *	1,04	186,80	+0,03	207,90	121,25	0,75	35,25
Merck	1,40	180,53	+0,01	207,90	121,25	0,75	35,25
MTU Aero	1,25	198,50	+1,25	224,90	142,40	0,63	36,09
Münch. R. vNA *	9,80	242,20	+0,79	269,30	194,10	4,05	11,90
Porsche VZ	2,21	84,70	+3,60	102,00	44,45	2,61	6,42
Puma	0,16	100,35	+3,13	109,70	74,08	0,16	50,18
Q4	44,46	+0,84	48,05	36,00	-	22,23	-
RWE St.	0,85	31,73	+0,22	38,65	28,39	2,68	16,63
SAP *	1,85	118,26	+1,69	135,62	89,93	1,56	29,51
Sartorius VZ	0,71	51,40	+0,39	59,60	33,20	0,14	79,29
Siemens Energy	-	22,16	+2,40	34,48	18,36	-	-
Siemens Health.	0,80	55,54	+0,76	61,56	36,16	1,44	36,78
Siemens NA *	3,50	137,76	+1,91	151,86	98,50	2,54	21,19
Symrise	0,97	113,55	+0,75	127,15	95,88	0,85	41,75
Vonovia NA *	1,69	52,14	+1,16	61,66	48,57	3,24	10,86
VW VZ	4,86	190,52	+2,10	252,20	122,96	2,55	7,79
Zalando	-	77,66	+0,96	105,90	73,82	-	81,75

REGIONALE TITEL	DIV	07.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen-Hoch	52-Wochen-Tief	DIV rend.
A.S. Créat. NA	0,90	20,00	+0,50	29,80	12,20	4,50
adesso	0,52	167,00	+0,36	197,40	62,40	0,31
Ahlers	-	1,50	0,00	1,75	1,22	-
Bastei Lübbe	0,29	6,86	+0,87	7,80	3,10	4,23
Biofrontera	-	2,35	-0,29	3,54	2,28	-
Easy Software	-	13,40	+0,75	13,60	11,90	-
Ecotel Comm.	0,14	24,00	+1,69	27,00	6,40	0,58
Elmos Semic.	0,52	41,05	+1,48	43,90	18,22	1,27
Fors	-	2,54	+0,78	3,12	2,54	-
Gesco	-	25,50	+2,00	26,10	11,00	-
InVision	-	30,00	-3,23	32,40	18,00	-
Masterflex	0,08	6,60	+0,47	7,92	4,70	1,21
Nordw. Handel	0,21	22,00	+0,92	24,40	18,50	0,95
PAION	-	1,59	-1,00	2,84	1,55	-
paragon	-	9,50	+0,85	14,00	8,21	-
Schumag	-	2,08	0,00	2,38	1,32	-
Secunet	2,54	440,50	+3,16	514,00	221,00	0,58
Strabag	9,90	39,15	+0,00	44,10	23,20	18,09
Ströer	0,60	26,90	-3,24	32,10	16,48	1,34
Westag&Get.VZ	0,40	25,20	0,00	27,00	21,60	1,59

MDAX	DIV	07.10.	% VT
Aixtron	0,11	21,55	+2,38
Alstria Off.	0,53	15,85	+1,02
Aroundtown	0,07	5,95	+1,92
Aurubis	1,30	68,06	+3,56
Autol Group	-	29,28	+1,99
Bechtle	0,45	54,40	-3,03
Befesa	1,77	62,80	+3,63
Beiersdorf	0,70	92,72	-0,43
Cancom	0,75	49,76	-0,20
Carl Zeiss Med.	0,50	162,65	+0,65
Commerzbank	-	6,19	+3,72
CompuGroup	0,50	70,85	+0,78
CTS Eventim	-	64,54	-0,06
Dürr	0,30	36,58	+3,39
Evonik	1,15	27,28	+2,29
Evotec	-	39,54	-1,72
Fraport	-	59,30	-1,13
freemove NA	1,65	22,27	-0,98
Fuchs P. VZ	0,99	38,04	+2,48
GEA Group	0,85	39,04	+1,53
Gerresheimer	1,25	78,00	-2,50

Grand City	0,82	21,32	
Hann. Rück.NA	4,50	153,45	+0,16
Hella	0,04	59,50	0,00
Hyundai Boss NA	0,04	28,45	+2,23
Hyundai		559,50	+0,27
Jungheinrich	0,43	39,80	+0,76
K+S NA		13,87	+2,78
Kion Group	0,41	79,60	+1,63
Körner-Bremse	1,52	90,80	+0,12
Lexnass	1,00	56,86	+0,55
LG Immob.	3,78	123,05	+0,73
Lufthansa vNA		8,78	-0,78
Nemetschke	0,30	5,75	+0,07
Net-Sat I		15,00	+0,00
Rational	4,80	747,40	-0,21
Rheintal	2,00	85,84	+0,24
Scout24	0,82	58,58	+1,88
Software	0,76	38,24	-4,21
Ström.	2,00	71,55	+0,49
TAG Immobilien	0,88	25,09	+0,36
TeamViewer		16,60	-7,03
Telefonica DT	0,18	2,31	+0,04
thyssenkrupp		8,61	-0,52
Uniper	1,37	36,94	+2,97
Internet NA	0,50	32,45	+0,00
Varta	0,56	28,65	+0,76
Varta	2,38	119,40	+7,80
Wacker Chemie	2,00	155,45	+0,45
zooplus		483,00	-0,45

Exklusiv für Wertpapieranleger bis zu 2 % p.a.

0211 157 605 910

Angebot freibleibend.

BIOTEST VZ.	0.04	39,60	0,00	SMA Solar	0.30	36,96	+5,60	AKTIEN AUSLAND			
BMW VZ.	1.92	68,25	+2,94	Stabitus	0.50	60,30	-0,82				
Bor. Dortmund	-	4,89	+1,16	Stratec	0.90	116,20	+1,53				
Economy St.	-	3,61	+0,05	Südcruck	0.20	13,42	0,00	DIV 07.10. % V			
Deutz	-	7,23	+1,26	Süss M. Tec	-	23,10	-0,65	3M	1,48%	155,95	+2,27
DIC Asset	0.70	15,09	+2,17	Takkt	1.10	13,90	+1,76	Aegon	0,08%	4,48	+2,27
Drägerw. St.	0.19	68,55	+0,96	Talanx	1.50	38,02	+2,09	Ageas	2,65%	41,70	+1,16
Dürr	0.13	63,30	0,00	TUI NA	1.04	4,04	+5,76	Alga	-	3,85	-0,01
Dt. EuroShop	0.04	17,33	+2,97	Viller & Boch VZ.	0.55	23,01	+2,21	Alphabet A	1,52	92,80	+2,27
Dt. Pfandbör.	0.26	10,30	+6,91	Vossloh	1.00	44,95	-0,88	Alphabet B	-	24,20	+2,27
DWS Group	1.81	35,72	+0,62	VW St.	4.80	269,80	+5,14	Amer. Express	0,43%	151,50	+2,27
elumeo	-	6,10	0,00	Wacker	0.60	24,66	+1,82	Amgen	1,76%	180,80	-0,51
ENBW	1.00	80,00	+5,82					Amgen Inc.	0,22%	124,68	+2,27
Encavis	0.28	12,58	+0,79					AlzT	0,52%	23,48	+0,01
Fielmann	1.20	56,30	-1,05								
Fuchs P. St.	0.98	29,92	+1,08	EURO STOXX 50							
Gerry Weber	-	26,80	+1,52	ohne deutsche Werte							
Grenke NA	0.26	30,47	-4,36								
GSW ImmoB.	1,04	126,00	-2,33								
Hamm. Hafen	0,45	19,30	+4,17								
Hamborner Reif.	0,47	9,34	+0,20								
Henkel	1,83	73,55	+0,75								
Hochtitel	3,93	70,48	+2,09								
Homag	1,01	55,00	-5,77								
Hornbach H.	2,00	99,00	-0,35								
Hornbach-Bau.	0,90	36,00	+0,56								
Indus. Hold.	0,80	33,50	+2,92								
Inst. Real.	0,26	23,70	+0,85								
Jenoptik	0,25	28,16	+1,15								
KUKA	0,11	69,00	+0,19								
KWS Saat	0,70	69,00	+0,29								
Leoni NA	-	12,88	+5,53								
LPKF Laser	0,10	19,36	+2,43								
Manz	-	48,25	+6,39								
Medigene NA	-	3,49	-0,38								
Medion	0,69	15,40	+6,65								
Metro St.	0,70	11,67	+2,19								
Münch. Kfz.	0,23	7,57	+0,93								
MVW Energie NA	0,95	30,20	0,00								
New Work	2,59	202,00	-0,98								
Norma Group	0,70	35,22	-0,51								
Patrizia	0,29	22,10	+3,27								
Pfaffr. Vac.	1,60	182,40	+2,13								
q.beyond	-	1,95	+1,45								
RFL Software	0,98	42,65	-0,47								
RSTL	0,30	50,25	-0,50								
S&P	0,30	20,70	-1,43								
S&P Holland	-	11,53	+2,04								
Salzgitter	-	27,52	-0,29								
Schaeffler	0,25	67,3	+4,43								
SG Carbon	-	8,94	+0,26								
Siltronic NA	2,00	138,05	+0,62								
Sixt St.	-	124,90	-0,50								
SML Sol. Gr.	0,10	17,62	-2,22								

Bürgertests sind ab Montag kostenpflichtig

Hunderte Teststellen sind bereits verschwunden. Die Preisspanne ist groß. Kinder und die meisten Schwangeren können sich weiter gratis testen lassen.

VON ANTJE HÖNING
UND VIKTOR MARINOV

DÜSSELDORF Rachid Bouylmani hat schon entschieden: Wenn ab dem 11. Oktober die Corona-Schnelltests nicht mehr vom Staat bezahlt werden, steht der Preis dafür in seiner Apotheke fest: Zwölf Euro soll der Test kosten. „Wir versuchen, den Preis so niedrig anzusetzen wie möglich, aber es muss sich trotzdem rechnen“, sagt Bouylmani. Er betreibt die Mercator-Apotheke in der Duisburger City. Manche setzen den Preis höher. Der Apothekerverband Nordrhein rechnet mit Preisen um die 20 Euro – das sei im internationalen Vergleich noch günstig.

Wer muss ab Montag für den Schnelltest zahlen? Lange war für die Anbieter das Geschäft einfach: Sie konnten jeden durchgeführten Test bei der Kassenärztlichen Vereinigung abrechnen. Pro Test gab es in NRW 11,50 Euro. Ab Montag werden die Schnelltests für die meisten Bürger kostenpflichtig. Der Staat begründet das mit dem üppigen Impfangebot. „Menschen ohne coronaspezifische Symptome, die keinen anderweitigen Anspruch aus der Coronavirus-Testverordnung haben, müssen die Testkosten damit grundsätzlich selber tragen“, erklärt die Verbraucherzentrale NRW.

Wer kann sich weiter gratis testen lassen? Für drei Gruppen bleiben die Tests kostenlos: Personen, die sich nachweislich aus medizini-



Wenig Betrieb, aber vorerst weiter geöffnet: Das Drive-in-Testzentrum am Real-Parkplatz in Mönchengladbach.

FOTO: CARSTEN PFARR

schen Gründen nicht impfen lassen können – wie Schwangere im ersten Schwangerschaftsdrittel –; Personen, die wegen einer Corona-Infektion in Quarantäne sind und sich zu deren Beendigung freitesten wollen; Kinder bis zu einem Alter von zwölf Jahren und drei Monaten. Zudem gibt es eine Übergangsfrist: „Bis zum 31. Dezember 2021 können sich alle, die zum Zeitpunkt der Testung noch minderjährig sind, kostenlos testen lassen, erklärt die

Verbraucherzentrale. Wer nichts bezahlen will, muss seinen Anspruch untermauern: Jugendliche legen dazu ihren Ausweis vor. Wer aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden kann, muss ein ärztliches Attest vorlegen.

Wie teuer werden die Schnelltests? Weder Bund noch Land geben einen Rahmen vor, der Markt soll das machen. „Es wird davon ausgegangen, dass sich der Preis auf dem

Markt innerhalb eines akzeptablen Rahmens einpendeln wird“, sagte eine Sprecherin des NRW-Gesundheitsministeriums. Zum Start sind die Spannweiten groß: Der Anbieter „Dein Corona Testzentrum“, der in Düsseldorf, Hannover und Wolfsburg Standorte hat, will künftig rund 15 Euro pro Test verlangen. Die Firma Mediplus mit Angeboten in Leverkusen und Xanten setzt den Preis auf zwölf Euro fest. Unklar ist er bei Medicare: Der Großanbie-

ter betreibt nach eigenen Angaben bundesweit 120 Testzentren. „Wir wissen bislang nur, dass der Preis irgendwo zwischen zehn und 20 Euro kosten soll“, sagt ein Mitarbeiter.

Wie viele Testzentren werden bleiben? Schon in den vergangenen Wochen ist die Zahl der Testzentren stark gesunken. Gab es im Mai noch 9064 Zentren in NRW, so sind es aktuell noch 7500 aktive Teststellen. Das sei ein gutes flächen-

deckendes Angebot, meint das Gesundheitsministerium. „Die Entwicklung lässt derzeit nicht darauf schließen, dass sich die Struktur derart ausdünnen könnte, dass der Bedarf nicht mehr gedeckt wäre.“ Der Apothekerverband Nordrhein sieht das kritischer: „Vor dem Hintergrund einer von allen Experten erwarteten Steigerung der Infektionszahlen erfolgt der Ausstieg aus den kostenlosen Bürgertests zum falschen Zeitpunkt“, so Verbandschef Thomas Preis. Aktuell würden noch immer täglich 200.000 Tests in NRW durchgeführt. „Zu viele Menschen in unserem Land werden auf ein Stück mehr Sicherheit durch regelmäßiges Testen verzichten müssen“, sagte Preis. Sein Vorschlag: „Stattdessen wäre ein Vorgehen wie bei Arzneimitteln sinnvoll, nämlich die Einführung einer angemessenen Zuzahlung, die etwa bei Arzneimitteln bei fünf bis zehn Euro liegt.“

Was ist mit Ärzten und Apotheken, die testen? Wie für alle Testzentren gilt auch für die rund 4000 testenden Ärzte in Nordrhein ab Montag die neue Testverordnung, betont die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein: „Ob viele Praxen das Testen einstellen werden, lässt sich derzeit nicht bewerten.“ Immerhin bleiben die Apotheken im Geschäft: Ein Umfrage des Apothekerverbands ergab, dass zunächst weiter 90 Prozent der dortigen Teststellen bestehen bleiben. Wer weiter einen Schnelltest benötigt, kann etwa Apotheken über die Postleitzahl-Suche auf der Plattform www.testen-in-nrw.de finden. Doch der Duisburger Apotheker Rachid Bouylmani rechnet künftig mit einer deutlich geringeren Nachfrage. Aktuell kommen in seine Apotheken täglich rund 100 Kunden, um sich testen zu lassen. „Auf Dauer können sich das nicht alle leisten“, sagt Bouylmani.

Neue schnelle ICE-Verbindung lässt Düsseldorf links liegen

Dreimal täglich startet künftig ein Sprinter von Köln nach Berlin, der die Strecke in unter vier Stunden schafft. Die Landeshauptstadt bleibt außen vor.

VON REINHARD KOWALEWSKY

DÜSSELDORF/KÖLN Die Bahn baut ihr ICE-Netz unter anderem ab nordrhein-westfälischen Städten stark aus, aber in einem wichtigen Punkt wird Düsseldorf übersehen: Ab Köln sollen ab dem 12. Dezember dreimal täglich ICE-Züge ohne Zwischenstopp nach Berlin fahren. Die Fahrt im sogenannten Sprinter werde dann weniger als vier Stunden dauern, teilt der Konzern mit. Um Fahrgäste auch aus Bonn mitzunehmen, fahren die Züge auch dorthin oder dort ab. Ziel ist es, Flüge zwischen dem Rheinland und Berlin unnötig zu machen. „Zahlreiche neue Sprinter machen dem Flugzeug Konkurrenz“, erklärt die Bahn



Neue ICE-Strecken sollen dem Flugzeug Konkurrenz machen.

FOTO: DPA

ihre bundesweite Strategie.

Doch während die Einwohner von Köln und Bonn sich freuen können, wird es ab der Landeshauptstadt keinen ICE-Sprinter nach Berlin geben: „Mich ärgert das sehr“,

sagt etwa der Düsseldorfer Strategieberater Frank Sarfeld. Er hat oft in Berlin Termine um 9 Uhr früh, die er aktuell nur per Jet wahrnehmen kann. „Das Fehlen eines Sprinters ist sehr bedauerlich“, sagt auch Werner Kindsmüller von der Initiative Kaarster gegen Fluglärm. „Mit noch schnelleren ICE-Zügen von Düsseldorf nach Berlin könnten wir doch eine Reihe innerdeutscher Flüge unnötig machen.“ Das sieht auch Arndt Klocke so, verkehrspolitischer Sprecher der grünen Landtagsfraktion: „Ich begrüße den Einsatz des ICE-Sprinters zwischen Köln und Berlin ausdrücklich“, sagt der in der Domstadt lebende Politiker. Aber auch eine deutlich schnellere Anbindung von Berlin und Düs-

seldorf sowie vom Ruhrgebiet sei „dringend notwendig“. Um dies zu erreichen, müsse die neue Bundesregierung mehr Geld in den Ausbau der Schienen stecken und die Planung stark beschleunigen.

Mit diesem Ziel rennt er im NRW-Verkehrsministerium offene Türen ein. Dieses drängt im Bund schon seit Längerem auf schnellere Planungsverfahren, damit die Deutsche Bahn die Strecken im Fernverkehr schneller ausbauen kann. Dabei wird schon seit Jahren diskutiert, die ICE-Strecke von Bielefeld nach Hannover deutlich zu modernisieren, damit die Züge dort bis zu 300 km/h schnell fahren können. Dies allein würde die Fahrt vom Rheinland nach Berlin

um rund 20 Minuten verkürzen. Ab Köln wäre dann eine Fahrzeit von rund dreieinhalb Stunden denkbar, ab Düsseldorf trotz vieler Stopps im Ruhrgebiet von rund vier Stunden. In beiden Fällen wäre der Flieger entbehrlich.

Dabei bringt der neue Fahrplan schon jetzt viele Verbesserungen ab NRW und auch ab Düsseldorf mit sich. Um 6.08 und 16.08 Uhr fährt täglich ein ICE-Sprinter nach München, der dann nur in Köln-Deutz, Frankfurt-Airport und Nürnberg hält. Die Fahrtzeit bis München beträgt dann nur vier Stunden und 20 Minuten. Das wären 30 Minuten weniger als jetzt. Für Besucher der Münchener Innenstadt ist das besonders attraktiv.

Spannend ist, wie günstig Bahntickets sind, wenn man sie früh genug bucht: Nach München sind ab Düsseldorf 27,90 Euro für eine Fahrt im normalen ICE fällig, nach Berlin und Hamburg sogar nur 17,90 Euro.

Als weitere Verbesserungen ab Düsseldorf kündigt die Bahn längere ICE-Züge Richtung Stuttgart, München und in die Gegenrichtung nach Bremen/Hamburg an. Um 7.25 Uhr fährt zudem eine IC-Nightjet-Verbindung nach Amsterdam, die die niederländische Hauptstadt für 50 Euro in zwei Stunden und 33 Minuten erreicht. Allerdings ist die Metropole per ICE schon jetzt in zwei Stunden und zehn Minuten für nur 19,90 Euro zu erreichen, wenn der Kunde sich früh festlegt.

Streikgefahr bei Bahn nach Einigung mit EVG gebannt

BERLIN (dpa) Kunden der Deutschen Bahn (DB) müssen vorerst keine Streiks mehr fürchten. Das Unternehmen und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) haben eine Tarifeinigung erzielt, wie beide Seiten am Donnerstag mitteilten. Drei Wochen nach dem Abschluss mit der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) ist diese Tarifrunde damit endgültig beendet.

„Alle Beteiligten – allen voran unsere Kundinnen und Kunden – können jetzt wieder sicher planen“, sagte Bahn-Personalvorstand Martin Seiler. EVG-Verhandlungsführer Kristian Loroach sagte, es sei gelungen, den Betriebsfrieden bei der Bahn wieder herzustellen. Die EVG konkurriert im DB-Konzern um Mitglieder und Einfluss mit der kleineren Gewerkschaft GDL. Eigentlich hatte die EVG schon im vergangenen September einen Tarifver-

trag vereinbart. Weil die GDL nach drei Streiks in diesem Sommer mehr herausholte, wurde aber nachverhandelt: Zusätzlich wurde mit der EVG nun eine Corona-Prämie von insgesamt bis zu 1100 Euro vereinbart. Das sind 100 Euro mehr als im Abschluss der GDL. Allerdings kommt im EVG-Tarif die nächste Erhöhung der Tabellen-Entgelte einen Monat später: Sie steigen am 1. Januar um 1,5 Prozent. Verbesserungen gibt es laut EVG auch bei den Zulagen. Die Bahn leistet außerdem höhere Zahlungen in Sozialfonds, die gemeinsam mit den jeweiligen Gewerkschaften verwaltet werden.

Der Tarif gilt in allen DB-Betrieben, in denen die EVG mehr Mitglieder stellt als die GDL. Deren Abschluss erfasst derzeit 16 der rund 300 Bahnbetriebe und damit laut DB etwa 8000 von 185.000 betroffenen Tarifbeschäftigten.

Wüst will mehr Klimaschutz durch guten Nahverkehr

DÜSSELDORF (dpa) Der nordrhein-westfälische Verkehrsminister und designierte Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) will den Klimaschutz im Verkehrssektor durch die vermehrte Verlagerung von Straßenverkehr auf die Schiene vorantreiben. „Deshalb ist mir wichtig: Deutschland muss wieder Bahnland werden. Wir brauchen bessere Angebote“, sagte der Minister am Donnerstag im Düsseldorfer Landtag. Mit 1,9 Milliarden Euro sei nie mehr in das Bahnnetz in NRW investiert worden als in diesem Jahr, unterstrich Wüst. Zudem habe das Land in den vergangenen Jahren über zwei Milliarden Euro in einen leistungstärkeren Bus- und Bahnsystem investiert. Anlass der Debatte war ein Antrag der Grünen, die von der Landesregierung ein Luftverkehrskonzept zur Erreichung der Pariser Klimaziele forderten.

Streikenden Mitarbeitern gekündigt

Der Lieferant Gorillas hat Angestellte fristlos entlassen. Die Rechtsgrundlage: strittig.

VON CHRISTOPH WEGENER

BERLIN/DÜSSELDORF Wer beim Online-Supermarkt von Gorillas Lebensmittel bestellt, soll sie nach nur zehn Minuten geliefert bekommen. Damit wirbt das Berliner Start-up auf seiner Homepage – für Kunden ein verlockendes Angebot. Besonders mitarbeiterfreundlich scheint das Geschäftsmodell des Express-Lieferdienstes jedoch nicht zu sein: Seit Monaten streikt ein Teil der Fahrradkuriere von Gorillas. Sie fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Gehälter. In der Kritik stehen unter anderem die befristeten Arbeitsverträge und eine mangelhafte Ausrüstung der Kurier.

Jetzt hat Gorillas einigen der am Streik beteiligten Mitarbeiter fristlos gekündigt. Der Grund: Seit verganginem Freitag sei es zu einer Reihe von Streiks, Blockaden und der Blo-



Kritik von Gorillas-Mitarbeitern an der Kündigung ihrer Kollegen. FOTO: DPA

ckierung von Notausgängen in Lagerhäusern an Standorten in Berlin und Leipzig gekommen, teilt ein Unternehmenssprecher auf Anfrage unserer Redaktion mit. „Solche unangekündigten, spontanen und nicht gewerkschaftlich getragenen Streiks sind rechtlich unzulässig. Nach intensiver Abwägung sehen

wir uns gezwungen, diesen rechtlichen Rahmen nun durchzusetzen“, erklärte der Sprecher weiter. Der Betrieb sei aufgehoben und Kollegen gefährdet worden.

Ist das ein ausreichender Grund für eine Kündigung? „Das müssen die Arbeitsgerichte entscheiden“, sagt Adam Schneider, Anwalt für Arbeitsrecht: „Fristlose Kündigungen sind nur aus schwerwiegenden Gründen möglich. Es muss im Einzelfall entschieden werden, ob dieser harte Schritt gerechtfertigt war.“

Auf der Plattform Twitter forderte eine Gruppe von Mitarbeitern, die Gewerkschaft Verdi dazu auf, den Streik zu unterstützen. „Das Problem ist, dass es sich bisher um sogenannte ‚wilde Streiks‘ handelte“, sagt Maren Ulbrich von Verdi: „Sie waren nicht von einer Gewerkschaft organisiert und können im Zweifel als illegal eingestuft werden.“

FORMEL 1
Beim Rennen in Istanbul zeichnet sich das nächste große Duell zwischen Lewis Hamilton und Max Verstappen ab. [Seite 2](#)

TRIATHLON
Der Ironman in Hawaii findet auch 2021 nicht statt. Was das für die deutschen Top-Athleten bedeutet. [Seite 2](#)

100 Tage Hütter

Es hat in Mönchengladbach Trainer mit einem besseren Start gegeben, vor allem aber welche mit einem leichteren. Zeit für eine erste Bilanz.

VON JANNIK SORGATZ

MÖNCHEGLADBACH Der 8. Oktober ist in der Bundesliga der Tag der 100-Tage-Bilanzen, in diesem Jahr ganz besonders, nachdem acht Trainer am 1. Juli ihren Dienst angetreten haben. Auch Adi Hütter wird heute auf dem Weg in die Heimat nach Salzburg ein wenig sinnieren können über seinen Start bei Borussia Mönchengladbach. Wie lasen sich diese etwas mehr als drei Monate am besten greifen? Tendenz: gar nicht so einfach.

Obwohl Hütter bestens vertraut ist mit Borussias Vereinsgeschichte, wird es ihn verblüfft haben, dass seit seinem Antritt gleich zweimal der Name Holger Fach fiel: Hütter musste so lange auf den ersten Bundesliga-Sieg mit Gladbach warten wie zuletzt Fach vor 18 Jahren. Zuletzt gewann er dann als erster Trainer seit Fach vor 18 Jahren mit Borussia in Wolfsburg (der hatte damals beide Ereignisse verbunden). Welche Erkenntnisse sich aus dem Quervergleich ziehen lassen? Natürlich gar keine, außer dem einen, dass Hütter in einer seltsamen Gemengelage die Arbeit in Gladbach aufgenommen hat wie wohl keiner vor ihm.

„Ich bin kein Fan vom Jammern“, sagte er letzts. Ein klassischer Satz, der nach einem Aber schreit. Hütter hat es in der Regel geschafft, nach dem Aber wirklich nicht zu jammern – was gar nicht so einfach war angesichts des Beipackzettels der ersten 100 Tage. Fast der gesamte Juli ging ohne die EM-Fahrer über die Bühne, ihre Vorbereitung zog sich quasi bis in den September. Neue Impulse auf dem Transfermarkt waren rar, Marco Rose hatte zum Projektbeginn im Sommer 2019 noch vier neue Spieler für 40 Millionen Euro

bekommen, in diesem Sommer stießen nur Luca Netz und Manu Koné dazu, Joe Scally hatte sich ein halbes Jahr in der Regionalliga akklimatisiert. Jetzt sorgen die Youngster dafür, dass Borussias Startelf zuletzt im Schnitt zwei Jahre jünger war als vergangene Saison.

Allerdings verletzte sich Koné an seinem vierten Trainingstag und fiel wochenlang aus. Das Pech sollte ein ständiger Begleiter bleiben, in jeder Partie fehlten mindestens drei Stammspieler. Und dann war das Auftaktprogramm, auf das Hütter nur dezent hinwies, weil er seinem Anti-Jammer-Anspruch gerecht werden wollte: Gladbach hat schon gegen fünf der ersten sieben Mannschaften in der Tabelle gespielt, alleamt Europapokal-Teilnehmer.

Hütters Start lässt sich also nur schwer an Vorgängern und Vorsaisons messen, sondern am besten an seinen eigenen Aussagen. So entsteht ein Grundsatzprogramm des 51-Jährigen, ein Koalitionsvertrag mit sich selbst. Das erste Mantra lautete: weniger Gegentore. Sieben nach drei Spielen – es schien noch schlimmer zu werden nach zuletzt 56 unter Rose. Doch seit dem Sieg

in Wolfsburg liegt die Prognose erstmals unter 50. Überhaupt deutet viel auf eine Trendwende hin, erstmals gab es nicht nur zwei Siege, sondern auch zwei gute Auftritte nacheinander.

Die kommenden Wochen werden bestimmen, ob sogar von der großen Befreiung die Rede sein kann. Das Programm in der Liga wird leichter, Stuttgart, Hertha BSC und Bochum heißen die nächsten Gegner. Die Verletzten kann Hütter besser verschmerzen: Lainer-Ersatz Scally wurde von Manager Max Eberl zum ersten „Gewinner der Saison“ ernannt. Dazu verkörpert Breel Embolo in Thurams Abwesenheit eine Ein-Mann-Büffelherde im Angriff, in Wolfsburg zeigte er die beste Einzelleistung eines Borussen seit dem Saisonstart. Ein weiterer Faktor könnte bald hinzukommen: „Ich will nicht so viel nach hinten schauen, aber in Frankfurt war es letzte Saison ein großer Vorteil, dass wir nicht international gespielt haben“, sagte Hütter.

Nach der Länderspielpause wird er zum ersten Mal mit Erwartungen konfrontiert sein, die ganz realistisch zu erfüllen sind. „Wir werden schon noch den Fußball spielen, der alle begeistert“, sagte er nach dem erzwiekämpften Erfolg gegen Dortmund. Nach der Intensität kommt die Attraktivität auf die Agenda, ein demnächst nahezu voller Borussia-Park dürfte ein Ansporn sein. „Ich sehe mich vor allem als Entwicklungstrainer. Ich will Spieler entwickeln, aber auch eine Art und Weise, Fußball zu spielen“, sagte Hütter. Drei Jahre läuft sein Vertrag in Gladbach, die Legislaturperiode des Trainers. Die zweiten 100 Tage dürften für den Österreicher deutlich leichter werden als die ersten.



Zeigt, wo es im Training lang geht: Borussia-Trainer Adi Hütter. FOTO: DIRK PÄFFGEN

Frankreich folgt Spanien ins Finale der Nations League

TURIN (dpa) Fußball-Weltmeister Frankreich hat mit einer beeindruckenden Aufholjagd Wiedergutmachung für das schmachvolle Achtelfinal-Aus bei der EM betrieben und das Endspiel der Nations League erreicht. Die „Équipe Tricolore“ von Trainer Didier Deschamps siegte am Donnerstagabend gegen Belgien trotz 0:2-Rückstands in Turin noch mit 3:2 und trifft nun am Sonntag (20.45 Uhr/ARD und Dazn) in Mailand auf Spanien, das am Mittwoch gegen Europameister Italien 2:1 gewonnen hatte.

Die Tore für die Franzosen, die Ende Juni bei der EM an der Schweiz im Elfmeterschießen gescheitert waren, erzielten Karim Benzema (62. Minute), Kylian Mbappé (69.) und Theo Hernandez (90.). Belgien war durch Yannick Carrasco (37. Minute) und Stürmerstar Romelu Lukaku (41.) in Führung gegangen, verpasste nach der schwachen zweiten Halbzeit aber die Revanche für die Niederlage im WM-Halbfinale 2018. Damit warten die „Roten Teufel“ weiter auf den ersten internationalen Titel seit dem Olympiasieg 1920.

Deutsche U21 mit Last-Minute-Sieg

Bei Debüt von Trainer Antonio Di Salvo dreht die Mannschaft gegen Israel das Spiel.

PADERBORN (dpa) Deutschlands U21-Fußballer haben Antonio Di Salvo bei dessen Premiere als Nationaltrainer in einer irren Schlussphase einen Sieg beschert. Die deutschen Nachwuchs-Fußballer retteten am Donnerstag in Paderborn dank der späten Treffer von Kevin Schade (89. Minute) und Jonathan Burkardt (90.+1) ein 3:2 (1:1) gegen Israel. Damit verteidigte die deutsche Elf ihren ersten Platz in der Qualifikationsgruppe vor den Israelis. Nur der Gruppenerste löst direkt das EM-Ticket 2023, nächster deut-

scher Gegner ist am Dienstag (17.30 Uhr) Ungarn.

Der Europameister war beim Debüt des bisherigen Assistenten Di Salvo vor 3262 Zuschauern in dessen Geburtsstadt Paderborn die überlegene Mannschaft, tat sich gegen Israel aber schwer und kassierte zwei einfache Gegentore. Erst spät drehte der DFB-Nachwuchs auf und noch das Spiel. Doron Leidner brachte die Gäste in Führung (28. Minute), U21-Debütant Malik Tillman vom FC Bayern konnte zunächst noch ausgleichen (34.). Nach dem zweiten

Treffer der Israelis durch Omri Gandelman (51.) schlug der DFB-Nachwuchs in seinem ersten Heimspiel vor Fans seit fast zwei Jahren aber in der Schlussphase zurück. Zuvor hatte Tillman die Latte getroffen und Burkardt mehrere Möglichkeiten vergeben. Gladbachs Luca Netz feierte mit 18 Jahren sein Debüt.

Der bisherige U21-Coach Stefan Kuntz, der das Amt des türkischen Nationaltrainers übernommen hat, wünschte seinem ehemaligen Team vor dem Anpfiff in einer Videobotschaft viel Glück.

DFB-Team will gegen Rumänien die Fans begeistern

Am Freitagabend tritt die Nationalelf in der WM-Qualifikation an. Bundestrainer Hansi Flick hat dabei vor allem ein Ziel.

HAMBURG (dpa) Hansi Flicks Nationalspieler brennen auf das WM-Qualifikationsspiel an diesem Freitag (20.45 Uhr/RTL) gegen Rumänien. Das vermittelte der Bundestrainer am Vortag hoch erfreut. Vor rund 25.000 Zuschauern sollen Leroy Sané, Serge Gnabry und Co. „alle Körner im Köcher haben“ – und möglichst ein Fußball-Spektakel zünden. „Es ist wichtig, dass wir das Spiel gewinnen, eine tolle Leistung zeigen und die Fans begeistern, das ist unser Ziel“, sagte Flick, der im September mit drei Siegen und 12:0 Toren optimal in seine Zeit als Nachfolger von Joachim Löw gestartet war. „Jeder Einzelne in der Mannschaft möchte das auch so überbringen“, kündigte er an.



Gute Laune bei Bundestrainer Hansi Flick und Nationalspieler Leroy Sané (r.) bei der Vorbereitung auf das Spiel gegen Rumänien. FOTO: MARCUS BRANDT/DPA

Im Idealfall löst die DFB-Auswahl in den beiden Partien gegen den Tabellendritten Rumänien und am kommenden Montag in Skopje gegen Nordmazedonien vorzeitig das Ticket für die WM 2022. Auch ein 1:0 wie im Hinspiel Ende März noch unter Löw würde er auf dem Weg nach Katar natürlich „mitnehmen“, sagte Flick zwar. Wichtig ist dem vom FC Bayern gekommenen Titelsammler aber längst nicht nur das Ergebnis.

Rückkehrer Thomas Müller hatte von einem „kleinen positiven Aufschwung“ unter Flick insbesondere auch im zuletzt schwierigen Verhältnis zu den Fans gesprochen. Das 6:0 gegen Armenien in Stuttgart mit Müller in der Kurve als „Teil der La-Ola“ anstatt auf dem Feld und schön

herausgespielten Toren soll kein Einzelfall bleiben.

Flick sprach lächelnd von der „sehr guten Atmosphäre“ in der Mannschaft. Die Spieler vertrieben sich in den vergangenen Tagen die Zeit abseits der Trainingseinheiten unter anderem mit Fahrradfahren oder einer Runde Tischfußball. Flick berichtete zudem von einer „Schreibstunde“, also dem gemeinsamen Signieren von Fan-Utensilien. Dinge, „die wir an die Fans weitergeben wollen.“ Von Bällen bis hin zu einem Strampler, wie Flick verriet, war so einiges dabei. „Es macht sehr viel Spaß mit der Mannschaft“, sagte der 56-Jährige, der längst schon auf das WM-Turnier in Katar im November und Dezember 2022 schaut.

FUSSBALL

WM-Qualifikation Europa, Herren Gruppe A

Aserbaidschan - Irland.....	Sa. 18 Uhr
Luxemburg - Serbien.....	Sa. 20.45 Uhr
1. (1.) Portugal	5 4 1 0 11:4 13
2. (2.) Serbien	5 3 2 0 12:7 11
3. (3.) Luxemburg	4 2 0 2 5:8 6
4. (4.) Irland	5 0 2 3 5:8 2
5. (5.) Aserbaidschan	5 0 1 4 3:9 1

Gruppe B

Georgien - Griechenland.....	Sa. 18 Uhr
Schweden - Kosovo.....	Sa. 18 Uhr
1. (1.) Spanien	6 4 1 1 13:5 13
2. (2.) Schweden	4 3 0 1 7:3 9
3. (3.) Griechenland	4 1 3 0 5:4 6
4. (4.) Kosovo	5 1 1 3 3:9 4
5. (5.) Georgien	5 0 1 4 2:9 1

Gruppe C

Litauen - Bulgarien.....	Sa. 15 Uhr
Schweiz - Nordirland.....	Sa. 20.45 Uhr
1. (1.) Italien	6 4 2 0 12: 1 14
2. (2.) Schweiz	4 2 2 0 4: 1 8
3. (3.) Nordirland	4 1 2 1 4: 3 5
4. (4.) Bulgarien	5 1 2 2 3: 6 5
5. (5.) Litauen	5 0 0 5 1:13 0

Gruppe D

Kasachstan - Bosnien-Herzegowina.....	Sa. 15 Uhr
Finnland - Ukraine.....	Sa. 18 Uhr
1. (1.) Frankreich	6 3 3 0 8:3 12
2. (2.) Ukraine	5 0 5 0 6:6 5
3. (3.) Finnland	4 1 2 1 4:5 5
4. (4.) Bosnien-Herzegowina	4 0 3 1 5:6 3
5. (5.) Kasachstan	5 0 3 2 5:8 3

Gruppe E

Estland - Belarus.....	Fr. 20.45 Uhr
Tschechien - Wales.....	Fr. 20.45 Uhr
1. (1.) Belgien	6 5 1 0 21: 4 16
2. (2.) Tschechien	5 2 1 2 8: 7 7
3. (3.) Wales	4 2 1 1 5: 5 7
4. (4.) Weißrussland	5 1 0 4 6:15 3
5. (5.) Estland	4 0 1 3 6:15 1

Gruppe F

Schottland - Israel.....	Sa. 18 Uhr
Moldawien - Dänemark.....	Sa. 20.45 Uhr
Färöer - Österreich.....	Sa. 20.45 Uhr
1. (1.) Dänemark	6 6 0 0 22: 0 18
2. (2.) Schottland	6 3 2 1 9: 5 11
3. (3.) Israel	6 3 1 2 14:11 10
4. (4.) Österreich	6 2 1 3 9:13 7
5. (5.) Färöer	6 1 1 4 4:14 4
6. (6.) Moldawien	6 0 1 5 3:18 1

Gruppe G

Lettland - Niederlande	
Türkei - Norwegen	
Gibraltar - Montenegro.....	alle Fr. 20.45 Uhr
1. (1.) Niederlande	6 4 1 1 22: 6 13
2. (2.) Norwegen	6 4 1 1 12: 5 13
3. (3.) Türkei	6 3 2 1 16:13 11
4. (4.) Montenegro	6 2 2 2 8: 9 8
5. (5.) Lettland	6 1 2 3 7:10 5
6. (6.) Gibraltar	6 0 0 6 3:25 0

Gruppe H

Zypern - Kroatien	
Malta - Slowenien	
Russland - Slowakei.....	alle Fr. 20.45 Uhr
1. (1.) Kroatien	6 4 1 1 8: 1 13
2. (2.) Russland	6 4 1 1 10: 4 13
3. (3.) Slowakei	6 2 3 1 7: 5 9
4. (4.) Slowenien	6 2 1 3 4: 7 7
5. (5.) Malta	6 1 1 4 6:11 4
6. (6.) Zypern	6 1 1 4 1: 8 4

Gruppe I

Andorra - England	
Polen - San Marino	
Ungarn - Albanien.....	alle Sa. 20.45 Uhr
1. (1.) England	6 5 1 0 18: 2 16
2. (2.) Albanien	6 4 0 2 10: 6 12
3. (3.) Polen	6 3 2 1 19: 8 11
4. (4.) Ungarn	6 3 1 2 12:10 10
5. (5.) Andorra	6 1 0 5 4:14 3
6. (6.) San Marino	6 0 0 6 1:24 0

Gruppe J

Deutschland - Rumänien	
Island - Armenien	
Liechtenstein - Nordmazedonien.....	alle Fr. 20.45 Uhr
1. (1.) Deutschland	6 5 0 1 17: 2 15
2. (2.) Armenien	6 3 2 1 7: 9 11
3. (3.) Rumänien	6 3 1 2 9: 6 10
4. (4.) Nordmazedonien	6 2 3 1 11: 6 9
5. (5.) Island	6 1 1 4 6:14 4
6. (6.) Liechtenstein	6 0 1 5 2:15 1

Spannender Zweikampf am Bosphorus

In Istanbul feierte Lewis Hamilton 2020 den WM-Titel. Ein Jahr später ist der Kampf um die Krone der Formel 1 zu einem engen Wettstreit mit Max Verstappen geworden.

VON MARTIN MORAVEC

ISTANBUL (dpa) Vor Selbstzweifeln werden Lewis Hamilton und Mercedes auch in Istanbul nicht entkommen. Ein Jahr nach dem vorzeitigen siebten WM-Gewinn darf sich der Engländer am Bosphorus im Formel-1-Millimeterkampf gegen Max Verstappen und Red Bull keinen Ausrutscher erlauben. Der Antrieb beim einst schier erdrückend dominanten Branchenprimus läuft auch nach dem Gewinn aller sieben Fahrer- und Konstrukteurstitel seit 2014 auf vollen Touren.

„Wir leiden in gewisser Weise immer unter dem Hochstaplersyndrom“, räumte Mercedes-Teamchef Toto Wolff bei einer Veranstaltung mit Anteilseigner Ineos vor dem 16. Saisonrennen am Sonntag (14.00 Uhr/Sky) in der Türkei ein. „Wir denken, dass die anderen im Team wirklich gut in ihrem Job sein müssen, weil wir gewonnen haben, und ich selber weiß nicht, was mein Beitrag war.“

Jeder im Rennstall habe dieses Denken. „Wenn man sich am Montagmorgen nach einem Rennen, das wir mit Glück gewonnen haben, eine unserer Nachbesprechungen anhört, klingt das nicht nach einem Team, das gewonnen hat“, meinte Wolff weiter. „Wir sind immer skeptisch gegenüber unserer eigenen Leistung.“

In einer Saison, in der der Mercedes-Vorsprung vor der Regelnovelle 2022 geschmolzen und der WM-



Lewis Hamilton (l.) aus Großbritannien vom Team Mercedes in Aktion vor Max Verstappen aus den Niederlanden vom Team Red Bull Racing. FOTO: DARKO BANDIC/DPA

Kampf so eng wie seit Hamilton vs. Rosberg 2016 nicht mehr ist, haben Wolffs Worte vielleicht noch mehr Gehalt. Natürlich sind sie auch Ketterie und cleveres Storytelling aus dem Mercedes-Maschinenraum. Sie zeigen aber auch, wie brüchig ein Selbstkonzept sein kann. Kann jemand die Mercedes-Triumphe als Blendwerk enttarnen? Waren all die Siege nur glücklicher Zufall?

Nein, das waren sie nicht. Hamiltons Sieg 2020 im viertletzten Rennen in Istanbul zum Beispiel, als er mit seinem siebten WM-Titel mit Michael Schumacher gleichzog, war es nicht. Und auch sein 100. Grand-Prix-Erfolg vor zwei Wochen in Sotchi war es nicht, als Herausforderer

INFO
Das ist der Stand der Fahrerwertung
1. Lewis Hamilton (Mercedes) 246,5 Punkte
2. Max Verstappen (Red Bull) 244,5
3. Valtteri Bottas (Mercedes) 151
12. Sebastian Vettel (Aston Martin) 35
Mick Schumacher (Haas) holte bisher keine WM-Punkte.

Verstappen wegen eines Motorenwechsels von ganz hinten starten musste, aber doch noch auf Rang zwei raste.

Die Frage nach einem neuen Aggregat für Hamilton reist beim so knappen WM-Vorsprung von nur zwei Zählern auch in die Türkei mit. Es gebe Fragezeichen, was die Zuverlässigkeit des Motors betreffe, räumte Wolff ein. „Im Moment gehen wir ein Rennwochenende nach dem anderen an. Hamilton hat regelkonform seinen dritten neuen Motor Ende August in Belgien bekommen. Dass dieser bis zum Saisonende durchhält, ist unwahrscheinlich. „Ich versuche meine Motoren mit großer Sorgfalt zu be-

handeln, wenn ich fahre“, sagte Hamilton. „Ich kann die Zukunft aber nicht bestimmen.“

Im Thriller um die WM-Krone können bei noch sieben ausstehenden Grand Prix Ausrutscher folgenschwer sein. „Weder Fahrer noch Team können sich in der aktuellen Situation zurücklehnen, denn es gibt einfach keinen Punkteabstand“, mahnte Wolff mit Blick auf den WM-Stand. „Ich glaube, dass das noch sehr lange dauern wird.“

Ein Ausfall in den kommenden Wochen sei ein „No-Go für die Meisterschaft“, betonte Wolff. Weder Mercedes noch einer der Konkurrenten könne sich ein „Null-Punkte-Rennwochenende“ leisten.

Zverev geht nach Gewaltvorwürfen in die Offensive

Der deutsche Tennis-Star kritisiert den Zeitpunkt der Untersuchung gegen ihn als zu spät. Er hofft, endlich entlastet zu werden.

INDIAN WELLS (dpa) Nach dem körperfreien Training auf Court 1 ging Alexander Zverev verbal in die Offensive und kommentierte die Untersuchung der ATP zu den Gewaltvorwürfen seiner Ex-Freundin voller Hoffnung. „Es ist für mich sehr schwer, meinen Namen reinzuwaschen. Ich habe selbst seit langem darum gebeten, dass das passiert. Ich weiß, dass die Medien das so drehen, dass es eine schlechte Ent-

wicklung ist für mich – aber ich bin tatsächlich recht glücklich darüber, weil das hoffentlich dazu führt, dass das Thema dann erledigt ist“, sagte der 24 Jahre alte Tennis-Olympiasieger am Mittwoch. Er habe „auf vielen Wegen bewiesen“, unschuldig zu sein.

Die frühere Freundin des Hamburgers, Olga Scharipowa, hatte ihm vorgeworfen, sie im Oktober 2019 während des Masters-Series-

Turniers in Shanghai geschlagen zu haben. Zverev hat diese und weitere Anschuldigungen bereits mehrmals bestritten. Viele Fans in Kalifornien schienen sich von dem Thema nicht in ihrer Zuneigung beeinflussen zu lassen und freuten sich über die Autogramme und Selfies, für die sich Zverev nach der Einheit Zeit nahm. Sportlich ernst wird es für Zverev erst am Wochenende beim Turnier in Indian Wells.

Doch Tennis-Themen spielten in der Pressekonferenz eher eine untergeordnete Rolle. Auf Berichte über eine Beziehung zu Schauspielerin Sophia Thomalla reagierte Zverev zurückhaltend. „Sie ist ganz nett“, sagte er auf die Frage, was er zu einem entsprechenden Medienbericht sagen könne und grinsbreit.

Beim zweiten nicht-sportlichen Aspekt äußerte sich Zverev aus-

führlicher. Die Untersuchungen der ATP begrüßte er bei seinem ersten öffentlichen Auftritt seit der Mitteilung. „Ich bin relativ froh, dass es jetzt endlich mal passiert. Die ATP hat, um ehrlich zu sein, ein Jahr zu lange gewartet“, sagte der Weltranglistenvierte. Er sei froh, dass die ATP aktiv werde. „Damit man das alles mal hinter sich lassen kann und ich mich wieder auf den Tennisspieler konzentrieren kann, der ich bin.“

Jan Frodeno vermisst Sehnsuchtsort Hawaii

Dass es 2021 wieder kein Ironman-Rennen gibt, setzt vor allem den deutschen Triathlon-Stars zu.

GIRONA/TINAJO (dpa) Am Samstag wäre es eigentlich wieder soweit. Hawaii, der Kanonenschlag, mit dem die Tortur über 3,86 Kilometer Schwimmen, 180,2 Kilometer Radfahren und 42,2 Kilometer Laufen startet. „Das Gefühl, alles gegeben zu haben, komplett austrained und topfit die Emotionen des Rennens zu erleben. Das kann ich bislang auf kein anderes Rennen übertragen und das beschäftigt mich mehr als jedes Wenn und Aber“, sagt Jan Frodeno. Mehr als ein wehmütiger Blick nach Hawaii bleibt aber auch dem dreimaligen Ironman-Champion nicht.

Denn wie schon 2020 wird es auch diesmal wegen der Corona-Pandemie nichts mit Kanonenschlag, mit Schweiß, Leid und Tränen, Glück und Schmerzen im Triathlon-Mekka. Die diesjährige WM wurde zunächst auf Anfang Februar 2022 verschoben, mittlerweile ist sie für Anfang Mai nächsten Jahres geplant. Zum ersten Mal nicht am Gründungsort, sondern in St. George im US-Bundesstaat Utah.

Fünf Monate später soll dann – wenn die Pandemie es erlaubt – im Oktober 2022 die Rückkehr nach Ha-

waii zelebriert werden. „Mal schauen – ich hoffe, Hawaii noch einmal als Profi erleben zu können“, sagt Frodeno. 40 Jahre ist er mittlerweile alt, verglichen mit der Distanz eines Ironman über insgesamt 226 Kilometer habe er so langsam wohl Kilometer 200 erreicht, fühle sich „aber deutlich besser als nach dieser Strecke im Wettkampf.“

Frodeno rastet nicht. Wie auch Anne Haug nicht, die Titelverteidigerin bei den Frauen. Statt Hawaii

heißt es für die 38-Jährige am Samstag Lanzarote über die halbe Distanz. Ein schöner Saisonausklang solle es werden, sagte sie.

Ersatz für die abgesagte WM sei es nicht. „Mit Hawaii verbinde ich die WM, das ist der Ort, an dem ich unter größtem Druck unter den widrigsten äußeren Bedingungen, die man sich vorstellen kann, gegen die besten der Welt antreten muss.“

Vor zwei Jahren gewann Haug dort als erste deutsche Frau die WM.



Jubel bei der Ironman-WM auf Hawaii 2019 (l-r): Tim O'Donnel aus den USA, Sieger Jan Frodeno und Sebastian Kienle aus Deutschland. FOTO: DAVID PINTENS/DPA

MSV Duisburg entlässt dritten Trainer in elf Monaten

DUISBURG (old) Fußball-Drittligist MSV Duisburg hat sich mit sofortiger Wirkung von Trainer Pavel Dotchev getrennt. Das gab der Klub am Donnerstag bekannt. Die Duisburger reagierten damit auf die sportlich kritische Situation. Drei der letzten vier Spiele gingen verloren, dabei kassierten die Zebras acht Gegentore. Nach elf Partien belegt der frühere Bundesligist mit nur zwölf Punkten Tabellenplatz 17.

„Punkte-Ausbeute, Tabellenplatz und der negative Trend der vergangenen Spiele haben uns allerdings jetzt nach reiflicher Überlegung zu diesem harten Schritt gezwungen“, wird der MSV-Vorstandsvorsitzende Ingo Wald in der Mitteilung des Vereins zitiert. Die Entscheidung sei nach „vielen Gesprächen“ gemeinsam mit Geschäftsführung, Sportdirektor und allen Gremien getroffen worden.

Für den MSV ist es der dritte Trainerwechsel innerhalb von elf Monaten. Dotchev hatte das Amt beim Drittligisten erst im Februar von Gino Lettieri übernommen. Unter der Leitung des Deutsch-Bulgaren stabilisierten sich die Zebras zunächst. Mit 22 Punkten aus 16 Spie-

„Kicker“ trauert um Herausgeber Rainer Holzschuh

NÜRNBERG (dpa) Der langjährige „Kicker“-Herausgeber und frühere Chefredakteur Rainer Holzschuh ist tot. Das teilte das Sportmagazin am Donnerstag mit. Holzschuh starb demnach in der Nacht zum Donnerstag im Alter von 77 Jahren. „Rainer Holzschuh hat über Jahrzehnte hinweg als Gesicht des Kickers die Sportmedienlandschaft mitgeprägt. Sein Wirken wird noch lange sichtbar bleiben“, äußerte Olympia-Verlag-Geschäftsführerin Bärbel Schnell.

Holzschuh war ab 1971 Leiter der „Kicker“-Redaktion West, ab 1978 dann der Redaktion Nord. Zwischen 1983 und 1988 war Holzschuh als Pressechef für den Deutschen Fußball-Bund tätig. Danach wurde er beim „Kicker“ Nachfolger des langjährigen Chefredakteurs Karl-Heinz Heimann und ab 2010 Herausgeber.

KOMPAKT

TV-TIPPS

Fußball/**RTL**, 20.45-22.40 Uhr: WM-Qualifikation, 7. Spieltag: Deutschland - Rumänien

Tennis/**Sky**, 20.00-07.00 Uhr: ATP-Turnier in Indian Wells/Kalifornien

Radsport/**Eurosport**, 18.00-19.10 Uhr: Bahnrad-EM in Grenchen/Schweiz: 4. Tag

Eishockey/**MagentaSport**, 19.00-22.00 Uhr: DEL, 10. Spieltag: Konferenz und Einzel; u.a. Grizzlys Wolfsburg - Augsburger Panther

BASKETBALL

Euroleague, Hauptrunde, 2. Spieltag: Zalgiris Kaunas - Zenit St. Petersburg 64:70, Panathinaikos Athen - Fenerbahce Istanbul 91:87, Maccabi Tel Aviv - Roter Stern Belgrad 63:75, FC Bayern München - FC Barcelona 72:80

EISHOCKEY

DEL, 10. Spieltag: Nürnberg Ice Tigers - Eisbären Berlin 2:6 (1:1, 0:3, 1:2)

FUSSBALL

U-21 Männer: EM-Qualifikation, Gruppe 2, 3. Spieltag: Lettland - San Marino 2:0 (1:0), Deutschland - Israel 3:2 (1:1)

HANDBALL

EM-Qualifikation, Frauen, 2. Runde, Gruppe 3, 1. Spieltag: Deutschland - Griechenland 36:10 (17:8)

TENNIS

Turnier in Indian Wells, Einzel, Herren, 1. Runde: Daniel Altmaier (Kempten) - Sam Querrey (USA) 6:2, 6:4; Philipp Kohlschreiber (Augsburg) - Taro Daniel (JPN) 2:6, 4:6

RADSPORT

Bahnrad-Europameisterschaft in Grenchen (Schweiz), Frauen, Omnium: 1. Katie Archibald (Großbritannien), 2. Victoire Berteau (Frankreich), 3. Rachele Barbieri (Italien)

Sprint: 1. Shanne Braspenninx (Niederlande), 2. Lea Sophie Friedrich (Deutschland), 3. Mathilde Gros (Frankreich)

Männer, Scratch: 1. Rui Oliveira (Portugal), 2. Vincent Hoppezak (Niederlande), 3. JB Murphy (Irland)

4000m Einzelverfolgung: 1. Jonathan Milan (Italien), 2. Lev Gonov (Russland), 3. Claudio Imhof (Schweiz)

Von 1,5 Millionen Pinguinen in der Antarktis hätte beinahe niemand erfahren. Doch dank Satellitenfotos kam es anders. Das Buch „Von oben“ erzählt davon.

VON HENNING BULKA

DÜSSELDORF Ein Asteroidenkra-
ter im schwäbischen Nördlingen,
schwimmende Inseln auf einem
indischen See und der Vulkan Ere-
bus in der Antarktis – diese unter-
schiedlichen Phänomene unserer
Erde eint eine Eigenschaft: Sie sind
vom All aus sichtbar.

Seit den 1970er-Jahren schießt die
Menschheit Satelliten in den Welt-
raum. Diese revolutionäre Techno-
logie eröffnete uns ganz neue Blick-
winkel auf das irdische Sein. Die
Bilder, die etwa die „Sentinel“-Satel-
liten der Europäischen Raumfahrt-
agentur Esa von unserer Erde auf-
nehmen, erzählen dabei nicht nur
die Geschichte unseres Planeten,
sondern zeugen auch vom teils zer-
störerischen Einfluss des Menschen,
etwa beim Kohlebergbau oder der
Abholzung des Regenwalds.

Die Journalisten Jörg Römer und
Christoph Seidler haben diesen Ge-
schichten mit „Von oben“ ein Buch
gewidmet. So erfährt man beispie-
lweise von der bemerkenswerten Be-
gebenheit, als US-Forscher einst
eine Kolonie von 1,5 Millionen Pin-
guinen auf den Danger-Inseln in der
Antarktis aufspürten – einzig weil
auf Satellitenbildern die Exkremen-
te der Tiere zu sehen waren. Oder
man erfährt die Hintergründe zu
einer Aufnahme des Riffs der Gre-
at Bahama Bank, fotografiert vom
Nasa-Satelliten Landsat 7. Darauf zu
sehen: eine wellenförmige Struktur
und ein 2000 Meter tiefer Abgrund.

Flankiert werden die mehr als
50 Bilder mit ihren Geschichten von
einem Blick in die Historie der Sa-
tellitentechnologie und einem Ge-
leitwort des deutschen Astronauten
Matthias Maurer, der Ende Oktober
zur Internationalen Raumstation
ISS aufbrechen wird. „Aus der Erd-
umlaufbahn sehen wir eindrücklich,
wie verwundbar unsere Erde ist, wie
fragil die sie umgebende Lufthülle –
und wie sehr wir Menschen auf un-
seren Heimatplaneten achtgeben
müssen“, schreibt Maurer. Satelli-



Die Great Bahama Bank vor der Insel Andros im Jahr 2002. Die wellenförmige Struktur ist ein Riff, im schwarzen Bereich wird das Meer bis zu 2000 Meter tief.

FOTO: SERGE ANDREFOUET/NASA EARTH OBSERVATORY

tenaufnahmen würden helfen, die-
sen Eindruck gewinnen zu können,
ohne selbst ins All zu fliegen.

Wichtig zu bemerken: „Von oben“
ist kein Bildband, sondern eine
Sammlung ganz unterschiedlicher
Texte zu Fotos aus dem All, teils lus-
tig, teils nachdenklich stimmend, im
Format 24 mal 17 Zentimeter. Wer
also nur viele schöne, großformati-
ge Bilder zum Durchblättern möch-
te, könnte enttäuscht sein.

Längst nicht alle Aufnahmen sind
auf den ersten Blick ästhetisch.
Falschfarbenbilder können irritie-
rend wirken, zeigen aber Details
auf, für die das menschliche Auge
blind wäre. Mit dieser Technik ma-
chen Astronomen Dinge sichtbar,
die das menschliche Auge sonst
nicht sehen könnte, etwa das In-
frarot-Spektrum, das wir als Wärme
wahrnehmen. Faszinierend sind alle
Fotos in „Von oben“, sie eröffnen ei-
nen neuen Blick auf die Welt.

Info Jörg Römer und Christoph Seid-
ler (Hrsg.): Von oben. DVA, 288 Seiten,
24 Euro.

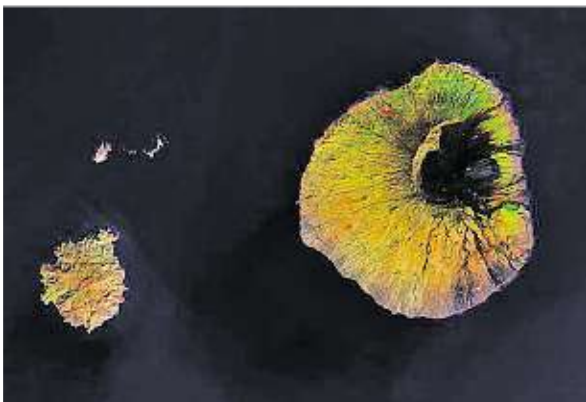
Der Nasa-Satel-
lit Landsat 8 hat
die Ostsee zwi-
schen Grün-
land und Öland
im August 2020
aufgenommen.

FOTO: JOSHUA STE-
VENS/NASA EARTH OB-
SERVATORY



Die Insel Fogo
der Kapverden
aus rund 800
Kilometer Höhe.
Sentinel-2A, ein
europäischer Sa-
tellit, fotogra-
fierte sie 2018.

FOTO: ESA



Der Salzsumpf Rann von Kachchh in Indien 2015 als Falschfarbenfoto.

FOTO: ESA

Ein Straßenhund macht in Istanbul Karriere

Boji ist zum Social-Media-Star geworden. Türkische Politiker zeigen sich immer häufiger mit Tieren.

VON SUSANNE GÜSTEN

ISTANBUL Der Hund war frei. Er trug
weder Namen noch Halsband, und
er streunte durch Istanbul, wie es
ihm gefiel. Ein Straßenhund mit
Schlappohren war er, einer von
130.000 herrenlosen Hunden in der
Millionenstadt – bis er in den sozia-
len Medien entdeckt wurde. Jetzt ist
Boji ein Star: Einen Namen hat er
nun, 75.000 Fans auf Instagram und
Twitter, ein Halsband und einen Mi-
krochip unter dem Fell, mit dem er
auf Schritt und Tritt überwacht wird.

Mit der Freiheit ist es vorbei. Statt
durch die Stadt zu trotten, wie er
Lust hat, muss Boji nun Fototermine
absolvieren, vorbildliches Verhalten
demonstrieren und sich anfassen
lassen. Die Promenadenmischung
steht im Dienst der Stadtverwal-
tung von Istanbul und deren Ober-
bürgermeister Ekrem Imamoglu.
Denn Tiere als Accessoires in den so-
zialen Medien sind gerade der letz-
te Schrei in der türkischen Politik.

Die steile Karriere des Straßen-
hunds hatte im Hochsommer be-
gonnen, als er Fahrgästen durch
seine routinierte Nutzung der Is-
tanbuler Straßenbahnen auffiel:
Ein mittelgroßer Hund mit gel-
bem Fell stieg an den Haltestellen
so souverän ein und aus, als kenne
er das Streckennetz auswendig.

Bald wurde es zum Spiel in den so-
zialen Medien: Wer dem Hund in der
Tram begegnete, schickte ein Foto
auf Twitter und meldete dazu, auf
welcher Linie er gerade unterwegs
sei. Der große Durchbruch kam, als
der Hund eines Tages beobachtet
wurde, wie er von der Schiene um-
stieg auf ein Schiff. Wenige Minuten
nachdem er beim Aussteigen aus ei-
ner Straßenbahn fotografiert wurde,
knipste ein anderer Twitter-Nutzer
ihn im Gedränge beim Einsteigen
auf eine Bosphorus-Fähre zum asi-
atischen Ufer.

Seither ist der Hund bekannt in Is-
tanbul – und das hat sich die Stadt-
verwaltung zunutze gemacht. Die
städtischen Behörden fingen ihn
ein, impften ihn durch und versahen

ihn mit einem Peilsender, der seine
Wege überwacht. Strecken von 30
Kilometern oder mehr fährt das Tier
demnach täglich im öffentlichen
Nahverkehr, gelegentlich überquert
er auch die Meerenge nach Asien
und zurück. Die Stadtverwaltung
nannte ihn Boji – der Name bedeu-
tet „Fahrgestell“ und wurde ange-
blich von Schaffnern ausgesucht –
und stattete ihn mit Accounts bei
Instagram und Twitter aus. Dort er-
scheinen nun Videoclips von dem
Hund, in denen er Wohlfühlen im
öffentlichen Nahverkehr vorführt –
rechts gehen, zurückbleiben – und
für die städtischen Verkehrsbetrie-
be wirbt. Auch Oberbürgermeister
Imamoglu, dem noch höhere poli-
tische Ambitionen nachgesagt wer-

den, erscheint auf dem Account von
Boji. Tiere sind als Stilmittel gefragt
bei türkischen Politikern.

Staatspräsident Recep Tayyip Er-
dogan postete Fotos von sich selbst
mit der Katze seiner Enkelin Aybi-
ke, die ihm beim Zeitungslesen in
seinem Palast auf dem Schoß he-
rumkrabbelt. Die Katze sei an der
Tagespolitik interessiert, hieß es
im Begleittext zu den Bildern, die
Erdogan beseelt lächelnd zeigen.
Mehr als 100.000 Likes sammelten
die Bilder auf Twitter, weshalb
Oppositionsführer Kemal Kılıçdar-
oglu bald nachzog: Sein Foto zeig-
te ihn mit einer Katze auf seinem
Schreibtisch, die türkische Flagge
im Hintergrund. Ahmet Davutoglu,
der frühere Ministerpräsident, der
eine Partei gegründet hat, zeigte sich
mit einem Arm voller Welpen – den
Nachkommen eines von ihm adop-
tierten Straßenhundes.

Boji fährt weiter durch Istanbul,
doch seine Ruhe ist dahin. Nicht nur
wegen der Fans, die Selfies mit ihm
machen wollen: Als Maskottchen
der oppositionsregierten Stadtver-
waltung hat der Hund auch Gegen-
ner, die sich über ihn beschweren.
Was Hunde in der Straßenbahn zu
suchen hätten, fragen sie, und ob
Imamoglu die Verantwortung über-
nehmen werde, wenn Boji jeman-
den beiße.



Straßenhund Boji aus Istanbul kennt sich in den Bahnen von Istanbul offenbar gut aus. Er steigt vorbildlich ein und aus.

SCREENSHOT: TWITTER

Dreimal so viele Hitzetage wie in den 50er-Jahren

BERLIN (dpa) Die Zahl der Hitzetage
in Deutschland hat sich im Schnitt
seit den 50er-Jahren in etwa ver-
dreifacht. So habe es – gemittelt
über die ganze Bundesrepublik –
im vergangenen Jahrzehnt jäh-
lich im Schnitt 11,1 Hitzetage ge-
geben, teilte der Gesamtverband der
Deutschen Versicherungswirtschaft
(GDV) am Donnerstag mit. In den
1950er-Jahren seien es nur 3,6 ge-
wesen. Der GDV beruft sich auf eine
von ihm in Auftrag gegebene Aus-
wertung von Daten des Deutschen
Wetterdienstes (DWD).

Ein Ort verzeichnet dann einen
Hitzetag, wenn das Thermome-
ter auf 30 Grad oder darüber steigt.
Bei der Anzahl der Hitzetage gibt es
große regionale Unterschiede. „Die
dynamische Zunahme der Hitzeta-
ge zeigt, dass der Klimawandel
auch in Deutschland deutliche Spu-
ren hinterlässt“, sagte Jörg Asmus-
sen, Hauptgeschäftsführer des GDV.
Besonders seit den 80er-Jahren habe
die Zahl heißer Tage in Deutschland
dramatisch zugenommen, hieß es.
Im Zuge der globalen Erwärmung
sei in Deutschland die mittlere Tem-
peratur seit Beginn der Aufzeich-
nungen im Jahr 1881 um 1,6 Grad
Celsius gestiegen. Bei ungebrems-
tem Treibhausgasausstoß sehen die
Experten einen weiteren deutlichen
Anstieg an Hitzetagen.

Gedenkfeier für getöteten Studenten

IDAR-OBERSTEIN (dpa) In einer Ge-
denkfeier haben Familie, Freunde
und zahlreiche andere Menschen in
Idar-Oberstein Abschied von einem
getöteten 20-Jährigen genommen.
Der junge Mann war vor knapp drei
Wochen als Aushilfe in einer Tank-
stelle von einem Kunden erschoten
worden, nachdem er ihn auf die
Maskenpflicht hingewiesen hatte.
„Die schockierende Tat hat uns alle
fassungslos gemacht und hinter-
lässt in unserer Gesellschaft wei-
terhin eine große Betroffenheit und
Trauer auch über Idar-Oberstein
hinaus“, sagte Oberbürgermeister
Frank Frühauf (CDU) am Donners-
tag bei der öffentlichen Trauerfeier
in der Messehalle von Idar-Ober-
stein. Rund 400 Menschen waren
zum „Gedenken an Alex“ gekom-
men.

Die Ermittlungen zu den Hin-
tergründen der Tat dauern an. Der
Tankstellen-Mitarbeiter hatte nach
bisherigen Erkenntnissen einen
49-Jährigen mehrfach auf die Mas-
kenpflicht hingewiesen, da die-
ser ohne Maske Bier kaufen wollte.
Daraufhin schoss der ältere Mann
dem 20-Jährigen von vorne in den
Kopf. Später sagte er der Polizei, dass
er die Corona-Maßnahmen ableh-
ne. Der 49-jährige Deutsche sitzt
wegen Mordverdachts in Untersu-
chungshaft.

Wieder Hoffnung fürs Sonntags-Shopping

Erst hieß es, der verkaufsoffene Sonntag am 28. November sei abgesagt. Der Hintergrund: Zu wenige Händler wollten sich beteiligen. Doch damit will sich die Stadtverwaltung nicht abfinden und wagte im Rat einen erneuten Vorstoß.

VON MARC CATTELAENS

KLEVE Verwirrung um den verkaufsoffenen Sonntag: Das Shopping-Event am 28. November war bereits abgesagt worden. Doch Bürgermeister Wolfgang Gebing brachte das Thema erneut ins Spiel, indem er es spontan auf die Tagesordnung des Stadtrats, der am Mittwochabend in der Mehrzweckhalle Materborn tagte, setzte. Lange diskutierten die Fraktionen darüber, ob die Absage rückgängig gemacht werden sollte. Am Ende wurde klar, dass die Politik in dieser Frage ebenso gespalten ist wie die Händlerschaft.

Der Hintergrund: Die Gesellschaft Wirtschaft, Tourismus und Marketing der Stadt Kleve (WTM) hatte eine Abfrage bei den Klever Händlern gemacht, ob sie sich am geplanten verkaufsoffenen Sonntag beteiligen möchten. Doch die Resonanz war offenbar gering. Infolgedessen wurde der verkaufsoffene Sonntag abgesagt – was jedoch offenbar kaum publik gemacht wurde. So erfuhr die Politik erst vor wenigen Tagen durch eine Anfrage der SPD-Fraktion im Hauptausschuss der Stadt davon.

Auch Bürgermeister Wolfgang Gebing sagte im Rat, dass er „überrascht und irritiert“ von den Entwicklungen rund um den verkaufsoffenen Sonntag sei. „WTM hatte den Tag vorbereitet. Aber zu unserer Überraschung haben sich nicht ausreichend Händler gefunden, die ihre Geschäfte öffnen möchten. Wir sind etwas irritiert darüber“, sagte er. Der Einzelhandel habe ja zu Recht geklagt über die Einbußen durch die Corona-Pandemie. Die Politik habe daraufhin Mittel für die WTM bereitgestellt, um den Händlern unter die Arme zu er-



Wenn Kleve zum verkaufsoffenen Sonntag lädt, strömen die Menschen in die Stadt. So war es bislang eigentlich immer. Doch offenbar ist vielen Händlern inzwischen der Aufwand zu groß.

RP-ARCHIVFOTO: MARKUS VAN OFFERN

greifen und zusätzliche Einnahmen zu generieren. 200.000 Euro gab die Stadt, um damit eine Online-Plattform einzurichten, ein Gutscheinsystem langfristig zu etablieren und Planungssicherheit für die Stadtfeste zu geben. Doch zumindest beim letzten Punkt ging das offenbar ins Leere. „Wir sind ein bisschen traurig, dass kein verkaufsoffener Sonntag stattfinden soll. Deswegen möchte ich ein Meinungsbild des Rates einholen“, sagte Bürgermeister Gebing.

Felix Walraven (SPD) sagte, dass er von der Absage aus der Zeitung erfahren habe und unglücklich sei, „dass die WTM den verkaufsoffenen

Sonntag einfach abgesagt hat.“ Hedwig Meyer-Wilmes (Grüne) meinte, da könnte man nun nichts machen, „nur sein Bedauern äußern“. Stadtkämmerer Willibrord Haas hielt dagegen: „Wir sehen schon eine Möglichkeit, die Veranstaltung noch durchzuführen. Es geht um die Stärkung der Innenstadt. Wir wollen noch einen Versuch starten, auch wenn nicht alle Händler mitmachen.“

Christian Nitsch (SPD) äußerte im Rat seine „Fassungslosigkeit“ darüber, „dass die Politik gerichtlich von der Absage des verkaufsoffenen Sonntags erfahren hat“. Er könne das

„Verhalten vieler Einzelhändler nicht nachvollziehen“. Nitsch kündigte an: „Ich werde ganz genau darauf achten, welche Geschäfte sich aktiv am Fortleben der Innenstadt beteiligen“. Daniel Rütter (FDP) hofft, dass es doch noch zu einem verkaufsoffenen Sonntag am 28. November kommt. Aber er betonte auch: „Man kann keinen zu seinem Glück zwingen. Wer das nicht nötig hat, soll es sein lassen.“

Georg Hiob (CDU) sagte: „Viel leicht ist dieses Format nicht mehr das non plus ultra. Wenn das Angebot nicht fruchtet, wird das Gründe haben.“ Ähnlich sah das auch Udo

Weinrich von den Offenen Klevern: „Die Händler werden ihre Gründe haben. Ein verkaufsoffener Sonntag mit halber Frequenz wäre ein jämmerliches Bild.“

So geht es nun weiter: Die Stadt wird Gespräche mit den Händlern führen, um sie doch noch vom verkaufsoffenen Sonntag zu überzeugen. „Das Problem ist: Man erreicht nur wenige Engagierte. Die anderen fahren im Schlepptau mit. Viele Filialisten tauchen weg“, sagte Bürgermeister Gebing. Trotzdem wolle man in die Gespräche gehen. Die Politik könne anschließend eine Eilentscheidung treffen.

Corona: Inzidenz im Kreis Kleve liegt bei 26,1

KREIS KLEVE (RP) Das Landeszentrum Gesundheit NRW meldete am Donnerstag insgesamt 12.958 bestätigte Corona-Infektionen im Kreis Kleve seit Beginn der Pandemie. Es wurden seit Mittwoch 25 neue Infektion gemeldet.

Von den 12.958 Indexfällen sind 554 (+1) in Bedburg-Hau, 1.455 (+2) in Emmerich am Rhein, 1.811 (+3) in Geldern, 1.235 (+0) in Goch, 469 (+2) in Issum, 457 (+5) in Kalkar, 392 (+0) in Kerken, 1.177 (+2) in der Wallfahrtsstadt Kevelaer, 2.144 (+3) in Kleve, 518 (+0) in Kranenburg, 737 (+0) in Rees, 191 (+0) in Rheurdt, 719 (+3) in Straelen, 220 (+0) in Uedem, 282 (+0) in Wachtendonk, 587 (+2) in Weeze. 10 Indexfälle befinden sich noch in Bearbeitung und können daher noch nicht den einzelnen Kommunen zugeordnet werden.

Von den insgesamt 12.958 bestätigten Corona-Fällen gelten 12.613 als genesen; 202 Personen sind verstorben. Im Kreisgebiet befinden sich aktuell 6 Personen im Krankenhaus.

Die 7-Tage-Inzidenz entspricht der Anzahl der in den letzten sieben Tagen neu gemeldeten Fälle pro 100.000 Einwohner. Die für Donnerstag ermittelte 7-Tage-Inzidenz im Kreis Kleve liegt bei 26,1. Der Verlauf der 7-Tages-Inzidenz auf Landesebene ist künftig einer von mehreren Indikatoren für Einschränkungen und Lockerungen im Rahmen der Corona-Schutzverordnung NRW. Die 7-Tage-Inzidenzen im Kreis Kleve laut RKI-Tabelle: Do., 07.10. – 26,1, Mi., 06.10. – 25,2, Di., 05.10. – 20,4, Mo., 04.10. – 22,3, So., 03.10. – 24,2, Sa., 02.10. – 20,4, Fr., 01.10. – 21,0, Do., 30.09. – 19,5.

Aktuell befinden sich insgesamt 295 Personen in häuslicher Quarantäne.

Brückensperrung führt zu „Chaos“ beim Niersexpress

VON DIETER WEBER

NIEDERRHEIN Der Ärger für Bahnpendler geht weiter: Weil die Strecke zwischen den Duisburger Bahnhöfen Trompet und Rheinau für Personen- und Güterzüge weiterhin wegen Einsturzgefahr der Cölve-Brücke gesperrt ist, kam es auch beim Niersexpress (RE10) zu „massiven Problemen“, wie die Nordwestbahn auf Anfrage

mitteilte.

Am Dienstag sei die Streckenbetreiberin von der DB Netz kurzfristig darüber informiert worden, dass die Brücke gesperrt werden müsse. Bereits am Mittwoch habe dies überwiegend zu Verspätungen, mitunter auch zu Zugausfällen in Richtung Kleve und Düsseldorf geführt. Für den Donnerstagmorgen spricht die Nordwestbahn von einem „Chaos“, das sie so noch nicht

erlebt habe. Seit 5 Uhr morgens habe man Zugausfälle zu beklagen gehabt, die man zum Großteil aber mit einem Schienenersatzverkehr auffangen konnte.

Viele Züge des Niersexpress saßen wegen der Sperrung der Brücke in Trompet fest. Am Mittwoch seien noch Fahrten mit einer Umleitung über Oberhausen und einer zusätzlichen Fahrzeit von etwa 35 Minuten möglich gewesen. Am

Donnerstagmorgen ging dann gar nichts mehr, weil zunächst keine Freigabe für die Ausweichstrecke vorlag. Dass die Züge überhaupt am Regionalbahnhof Trompet, zwischengeparkt werden, hat mit der Großbaustelle auf der Strecke zwischen Geldern und Kleve zu tun, die noch bis zum 4. Dezember andauern wird. Solange hat die DB Netz in Trompet eine Behelfsabstellung für die Züge eingerichtet.

„Wir gehen davon aus, dass es in den nächsten Tagen besser wird“, sagt Steffen Högemann, Pressesprecher der Nordwestbahn. Allerdings müssten sich die Fahrgäste mindestens noch in den nächsten 14 Tagen, wenn nicht sogar bis Ende November auf weitere Verspätungen und Ausfälle beim Niersexpress einstellen. Solange könnte es dauern, bis die Brücke vollständig abgerissen und

der Bahnverkehr darunter wieder freigegeben wird. „Wir arbeiten mit vollem Einsatz daran, die Einschränkungen für die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten und appellieren an die Verantwortlichen im Sinne der Fahrgäste, eine schnelle Lösung zu finden“, so Högemann. Neben dem Niersexpress sind auch die Strecken RB31 und RE44 betroffen.

Kommentar Seite C 2

RHEINISCHE POST RP ONLINE



ERFOLGREICH WERBEN – SICHERN SIE SICH IHREN PLATZ!

Platzieren Sie Ihre Anzeigenwerbung prominent und aufmerksamkeitsstark hier auf dieser Lokalseite.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner:

Thomas Hendricks | Ihr Mediaberater für Kleve, Kranenburg
Tel.: 0 28 21 / 5 98 17 | E-Mail: thomas.hendricks@rheinische-post.de

Klaus Hartmann | Ihr Mediaberater für Goch
Tel.: 0 28 01 / 71 41 14 | E-Mail: klaus.hartmann@rheinische-post.de

Dennis Küpper | Ihr Mediaberater für Bedburg-Hau
Tel.: 0 28 21 / 5 98 27 | E-Mail: dennis.kuepper@rheinische-post.de

Maik Schenkel | Ihr Mediaberater für Emmerich, Kalkar, Rees, Uedem
Tel.: 0 28 22 / 92 20 76 | E-Mail: maik.schenkel@rheinische-post.de

Busreisen Andre Stiehl

ES GEHT WIEDER LOS ...

31.10.21	Legden, Dorf Münsterland/Halloween (ohne Eintritt)	€ 26,-
Weihnachtsmärkte		
24.11.21	Münster	€ 28,-
26.11.21	Aachen	€ 28,-
29.11.21	Dortmund	€ 28,-
30.11.21	Essen	€ 28,-
03.12.21	Soest	€ 29,-
06.12.21	Münster	€ 28,-
07.12.21	Aachen	€ 28,-
10.12.21	Marbeck/Waldhof (inkl. Eintritt)	€ 31,-
11.12.21	Monschau	€ 29,-
11.12.21	Köln (12.00 bis 21.30 Uhr)	€ 28,-
13.12.21	Oberhausen	€ 26,-
14.12.21	Bonn	€ 28,-
16.12.21	Maastricht & Valkenburg/NL (ohne Eintritt)	€ 28,-
18.12.21	Aachen (12.00 bis 21.30 Uhr)	€ 28,-
18.12.21	Münster (12.00 bis 21.30 Uhr)	€ 28,-
21.12.21	Dortmund	€ 28,-
Weihnachtsmärkte mit Übernachtung		
25.11. bis 26.11.21	Trier Ü/F	€ 125,-
01.12. bis 02.12.21	Hannover Ü/F	€ 110,-
08.12. bis 09.12.21	Bernkastel-Kues Ü/F	€ 120,-

Triftstraße 15 ♦ 47551 Bedburg-Hau ♦ Tel.: 02821 – 48505 ♦
Fax: 02821 – 47645 ♦ www.busreisen-stiehl.de ♦
info@busreisen-stiehl.de

Die Zinswelt steht Kopf - zinslos bleibt sinnlos.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Umdenken ist gefragt!

Lernen Sie Ihr neues Sparbuch kennen!

Mit nur vier Bausteinen Vermögen optimal aufstellen, um in jeder Marktphase Chancen zu nutzen. Wir informieren Sie gern!

vb-niers.de/erfolgsgarant

Volksbank an der Niers

Judith Flick
Kundenberaterin
in Goch

KOMMENTAR

Die Pendler sind die Dummen

Das Auto stehen lassen, bequem mit der Bahn pendeln – da lassen sich sogar während der Fahrt schon Dinge erledigen. Die süßklebrigen Wunschfantasien von neuer Mobilität und Verkehrswende erleben derzeit am Niederrhein eine harte Bauchlandung. Wer in den vergangenen Wochen und Monaten mit dem RE10 zwischen Kleve und Düsseldorf gependelt ist, hatte tatsächlich überhaupt keine andere Möglichkeit – oder er ist Masochist.

Dabei klang im Juli alles so vielversprechend, als NRW-Verkehrsminister und vielleicht künftiger NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst mit Bahn-Vorstand Ronald Pofalla den Startschuss für den neuen Niersexpress gab. Moderner soll die Technik werden, zuverlässiger die Verbindung. Dass dafür zunächst gebaut werden muss und Pendler sich auf Probleme einstellen konnten – geschenkt. Dass aber zahlreiche Fahrten ausfallen mussten, weil wegen Personalmangels die Stellwerke nicht besetzt werden können. Dass es nun zu erheblichem Chaos kommt, weil auf einer ganz anderen Strecke eine Brücke gesperrt ist: Welcher Dauernutzer soll dafür noch Verständnis aufbringen? Die Ursachen mögen verschieden sein. Das Ergebnis ist immer das gleiche: Die Pendler sind die Dummen.

Im jetzigen Zustand macht die Strecke zwischen Kleve und Düsseldorf keinen Sinn. Wer Pendlern den Umstieg aufs Gleis schmackhaft machen will, müsste über die Zustände des RE10 in den vergangenen Monaten den Mantel des Schweigens hüllen. Es bleibt zu hoffen, dass mit dem neuen RE10 die Zuverlässigkeit auf die Strecke zurückkehrt. Ansonsten ist Pendeln – so bitter es ist – nur ein gutes Auto zu empfehlen.

LUDWIG KRAUSE

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ kleve@rheinische-post.de

☎ 02821 59821

📠 RP Kleve

📧 rp-online.de/messenger

FAX 02821 59828

Außerdem erreichen Sie Redakteurin **Anja Settnik** heute von 12 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 02821 59826.



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat

@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice

@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung

@rheinische-post.de

ServicePunkte

Buchhandlung-Hintzen,
Hagsche Straße 46-48, 47533 Kleve



RHEINISCHE POST

Redaktion Kleve:
Nassauerstraße 1, 47533 Kleve; Redaktionsleitung: Ludwig Krause; Vertretung: Matthias Grass; Sport: Joachim Schwenk.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementkündigungen sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

MENSCH & STADT

Kreis ruft zur Grippe-Impfung auf

Letztes Jahr war die Grippe-Welle praktisch ausgeblieben. Das könnte diesen Winter ganz anders aussehen. Der Klever Arzt Wolfgang Aschenbrenner empfiehlt die Impfung auch für Kinder. Sein Wartezimmer wird spürbar voller.

VON LEONIE MISS

KREIS KLEVE Mit dem einbrechenden Herbst und den nass-kalten Temperaturen kündigt sich auch die Grippesaison wieder an. Daher empfiehlt die Gesundheitsabteilung der Kreisverwaltung Kleve die baldige Gripeschutzimpfung, um sich vor der nächsten Grippe-Welle zu schützen. Nachdem im vergangenen Jahr die Grippe-Welle wegen der Corona-Maßnahmen glimpflicher verlief, fast sogar ganz ausblieb, kann in diesem Winter wohl wieder mit einem hohem Ansteckungsrisiko der Influenza-Grippe gerechnet werden. Auch Gesundheitsminister Jens Spahn und RKI-Chef Lothar Wieler rufen ausdrücklich zur Impfung auf.

Mit ihr soll verhindert werden, dass es mit einem erneuten Corona-Ausbruch in den Krankenhäusern zu Engpässen kommen könnte oder Artpraxen überlastet werden. Deshalb appelliert auch die Ständige Impfkommision (Stiko) besonders an die Risikogruppen, sich so schnell wie möglich impfen zu lassen, damit dort die Impfquote gesteigert und das Infektionsrisiko sowie schwere Krankheitsverläufe vermieden werden können.

Für die Impfung wird von der Stiko durchgängig der Vierfach-Impfstoff empfohlen, der von den gesetzlichen Krankenkassen finanziert wird. Bis der Körper genügend Abwehrstoffe bildet, um sich vor einer Infektion mit Grippeviren zu schützen, können nach der Impfung zehn bis 14 Tage vergehen. Die Impfung ist jedoch gut verträglich und kann darüber hinaus parallel zu einer Impfung gegen das Coronavirus durchgeführt werden.

Wie Covid-19 ist die Influenza-Grippe eine Viruserkrankung, gegen die es keine probaten Arzneimittel gebe, sagt Ulrich Schlotmann, Kreis-

Triefende Nase, Gliederschmerzen und Husten – eine neue Grippe-Welle steht vor der Tür.

FOTO: DPA



sprecher der Klever Apotheken. Er erklärt: „Der Impfstoff entsteht nach althergebrachter Art aus vier verschiedenen Virusstämmen. Aus welchen Stämmen sich die Impfstoffe zusammensetzen, ist ein ziemliches Glaskugel-Gucken.“ Das liege laut Schlotmann daran, dass jährlich andere Virenstämmen im Umlauf sind, gegen die man sich schützen muss. Dementsprechend werden jährlich neue Grippeimpfungen entwickelt. Außerdem lassen sich Grippe-Impfstoffe nicht in Kürze nachentwickeln, so wie beispielsweise ein mRNA-Impfstoff. Deshalb muss im Voraus kalkuliert werden, wie viele Dosen pro Grippe-Welle benötigt

werden. „Ärzte sind aber in der Regel gut bevorratet“, so Schlotmann.

Ähnlich wie die Corona-Impfung, garantiert auch die Gripeschutzimpfung keinen hundertprozentigen Schutz. Dennoch senkt sie das Risiko für schwere Verläufe, verkürzt ebenso die Dauer der Erkrankung und schützt davor, gesunde Personen zu infizieren. Zu den Personengruppen, für die eine Gripeschutzimpfung wichtig ist, zählen über 60-Jährige, Menschen mit Grunderkrankungen, Berufstätige im Gesundheitswesen und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen sowie Schwangere ab dem zweiten Trimester. Menschen über 60 wird

dieses Jahr erstmalig ein hochdosierter Influenza-Impfstoff angeboten. Laut Stiko soll der Hochdosis-Impfstoff den herkömmlichen Grippeimpfungen überlegen sein und führe somit zu einem besseren Schutz der Senioren.

Der Klever Kinderarzt Wolfgang Aschenbrenner rät darüber hinaus auch zu einer Impfung für Kinder: „Der Influenza-Virus ist für Kinder eine größere Bedrohung als Covid. Bei der Grippe verläuft die Krankheit wesentlich komplizierter.“ Auch fallen Aschenbrenner die zuletzt sehr vollen Wartezimmer auf. Besonders die durch Corona veränderte Wahrnehmung gegenüber Erkäl-

tungskrankheiten führe dazu, dass Kinder mit einem leichten Husten von der Schule oder dem Kindergarten nach Hause und im Zweifel direkt zum Arzt geschickt werden. Das fülle die Wartezimmer der Kinderärzte. Die Vorsicht sei auch berechtigt, denn „die Grippe wird oft durch Kinder übertragen. Kindergärten und Schulen sind ein Spielplatz für die Influenza-Viren“, sagt der Kinderarzt.

Apotheker Ulrich Schlotmann ist aber zuversichtlich: „Zuvor hätten sich die Menschen nicht gegen eine Grippe impfen lassen. Seit Corona sind die Menschen aber sensibilisierter, was das Thema Impfen angeht.“

Kinderfeuerwehr in Kleve muss noch warten

Der neue Brandschutzbedarfsplan ist auf dem Weg. Nach der Fertigstellung soll die Kinderfeuerwehr gegründet werden.

VON MARC CATTELAENS

KLEVE Sowohl die Fraktionen der SPD als auch der AfD hatten beantragt, eine Kinderfeuerwehr in Kleve zu gründen. Im Stadtrat wurde am Mittwochabend länger über beide Anträge, die sich darin unterscheiden, dass die SPD für die Kinderfeuerwehr eine hauptamt-

liche Leitung möchte, diskutiert. Am Ende zogen beide Fraktionen ihren Antrag zurück, denn im Entwurf für den neuen Brandschutzbedarfsplan ist die Einrichtung einer Kinderfeuerwehr bereits enthalten. Sobald der neue Brandschutzbedarfsplan verabschiedet wird, soll auch die Kinderfeuerwehr an den Start gehen.

Einen weiteren Antrag zog die AfD ebenfalls zurück. Es geht um die Berliner Straße in Materborn. Dort stellen Schüler, die mit dem Bus zur Schule fahren, ihre Fahrräder ungeordnet ab. Die AfD hatte beantragt, dass die Stadt dort Fahrradständer aufstellen möge. Die Verwaltung ist in der Zwischenzeit aber bereits von sich aus tätig geworden und hat dort

Abstellmöglichkeiten für Fahrräder eingerichtet.

Einstimmig beauftragte der Rat die Stadt, zu prüfen, ob das Ortseingangsschild in Griethausen versetzt werden kann, um so zu verhindern, dass dort mit hoher Geschwindigkeit gefahren wird.

Wer sein Haus- oder Garagendach begrünen möchte, muss künf-

tig nicht mehr auf die Dachneigung achten, wenn er die Maßnahme gefördert bekommen möchte. Auch dafür gab es einen einstimmigen Beschluss. Zu der von der SPD beantragte Weiterführung der Euro-paradbahn nach Emmerich wurde kein Beschluss gefasst, der Antrag soll erst noch im Fachausschuss diskutiert werden.

Wenn Musik Gefühle macht

Das Kinderorchester NRW und Ralph Erdenberger kommen mit einem interaktiven Konzert nach Kleve.

VON LEONIE MISS

KLEVE Dass Musik in allen Lagen unseres Lebens da ist, uns glücklich macht oder traurig, dass sie Spannung auslöst, die kaum zu ertragen ist oder uns sogar entspannt, das zeigen am 28. November das Kinderorchester NRW und „Dr. Mood“ mit ihrem Experiment „Musik macht Gefühle“ in der Stadthalle Kleve.

Die jungen Musiker wollen unter anderem mit einem bunten Programm zeigen, dass Musik unsere Emotionen beeinflussen und Stimmungen in uns auslösen kann. Die Zuschauer können sich auf Lieder von Ludwig van Beethoven, Johann Strauss, Glenn Miller und Hans Zimmer, der die Filmmusik zu „Fluch der Karibik“ komponierte, freuen. Das Publikum darf und soll alle Gefühle zulassen, die die Live-Musik in ihnen auslöst. Das heißt, es darf gemeinsam gelacht, geweint, gejubelt und sogar gegähnt werden.

Für den wissenschaftlichen

Teil des Experimentes wird „Dr. Mood“, alias Ralph Erdenberger, das Labor auf die Bühne bringen. Dazu werden mutige Testpersonen zum Mitmachen animiert.

Das Kinderorchester NRW setzt sich aus musikalisch begabten

und engagierten Schülern aus ganz Nordrhein-Westfalen zusammen, die zwischen zehn und 14 Jahren alt sind. Es ist eines der Spitzenensembles, die vom Verein zur Förderung der Landesjugendensembles NRW betreut und vom



Das Jugendorchester NRW lädt mit Klassikern und Filmmusik zu einem Konzert auf den Spuren der Gefühle ein.

FOTO: KINDERORCHESTER NRW

INFO

„Musik macht Gefühle“ live in Kleve

Kinderorchester NRW
Moderation: Ralph Erdenberger
Leitung: Andreas Fellner

Termin: 28. November, 16 Uhr, in der Stadthalle Kleve.

Tickets: Sind für zwölf Euro ab dem 1. November im Rathaus der Stadt Kleve erhältlich oder online unter:

www.kleve.de/de/veranstaltungen/musik-m-macht-gefuehle-familienkonzert/

Stadt Kleve tritt europäischem Klima-Bündnis bei

KLEVE (RP) Die Stadt Kleve wird dem Klima-Bündnis Europäischer Städte und Gemeinden beitreten. Dies beschloss der Rat auf Initiative der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, die den Antrag bereits im Frühjahr gestellt hatte. Von der Mitgliedschaft erhoffen sich die Grünen eine Vernetzung auf internationaler Ebene, einen Informationsaustausch zur konsequenteren Einhaltung der Klimaschutzziele sowie mehr Klimagerechtigkeit in Zusammenarbeit mit indigenen Völkern.

Im Rat beantragte die grüne Fraktion außerdem die Einrichtung eines Energiestützpunktes der Verbraucherzentrale NRW in Kleve, wie sie in Geldern und Kvelaer bereits existieren. Hier könnten sich private Eigentümer und Mieter durch unabhängige Experten über die Möglichkeiten des Stromsparens sowie über baulichen Wärmeschutz und den Einsatz regenerativer Energien informieren. Der Antrag wurde in den nächsten Ausschuss für Klima-, Umwelt- und Naturschutz im Dezember verwiesen.

Katzenhilfe platzt aus allen Nähten

Hanne Peeters hat es sich zur Aufgabe gemacht, den verwilderten Katzen aus dem Uedemer Hochwald ein Zuhause und medizinische Hilfe zu geben. Doch in ihrer Doppelhaushälfte ist kein Platz mehr. Sie sucht Katzeneltern.

VON MARC CATTELAENS

UEDEM Alle paar Tage findet Hanne Peeters junge tot gefundene Kätzchen auf den Straßen rund um den Uedemer Hochwald. „Es ist wirklich traurig, mit ansehen zu müssen, wie sich die Tiere immer weiter vermehren. Sie werden krank, finden nicht genug Nahrung. Viele von ihnen werden von Autos überfahren“, sagt Peeters. Die Leiterin der Katzenhilfe Uedem und des Tierschutzvereins Louisendorf hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Katzen zu helfen. Doch es sind zu viele, um sie alle aufzunehmen – in ihrer Doppelhaushälfte stehen schon so viele Käfige, dass einfach kein Platz mehr ist.

Das Problem mit den Katzen im Hochwald rund um Uedemerfeld und Uedemerbruch habe sich in den vergangenen Jahren immer weiter verschärft, erzählt sie. „Vor zwei, drei Jahren waren es höchstens eine handvoll Tiere, die sich dort aufhielten. Doch sie vermehren sich rasend schnell. Hinzu kommt, dass es Menschen gibt, die sie dort auch noch füttern. Dies erschwert es uns sehr, die Katzen einzufangen, um ihnen zu helfen. Wir haben schon Strafanzeige erstattet“, sagt Peeters. Inzwischen seien es weit mehr als 40 Tiere, die unter widrigen Umständen im Hochwald und am Parkplatz Uedemerfelder Straße ums Überleben kämpfen.

Täglich fährt Peeters zu den Lebendfallen, die sie und Mitstreiter dort aufgestellt haben. Doch immer wieder muss sie feststellen, dass diese mutwillig zerstört werden. „Wir finden auch oft Steine darin, so dass

Hanne Peeters holt Katzen von einem Brachgelände in Uedemerfeld. In ihrer Doppelhaushälfte wird es inzwischen ziemlich eng mit all den Tieren.

RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN



keine Tiere mehr hineingehen“, sagt sie. Dabei wollen sie den Tieren nur helfen, indem sie sie einfängt, betont sie. „Wir haben auch Schilder aufgestellt, dass die Lebendfallen aus Tierschutzgründen eingesetzt werden. Aber offenbar gibt es Leute, denen das nicht gefällt“, sagt die 73-Jährige. Durch das gezielte Füttern mit Nassfutter, Quark und Joghurt würde das Elend der Katzen nur noch weiter gefördert.

Die Katzen, die ihr in die Falle gehen, nimmt sie mit zu sich in

ihre Doppelhaushälfte an der Straße Kleibergsbäumchen. Dort päpelt Peeters die Tiere auf, spielt mit ihnen und lässt ihnen tierärztliche Versorgung zukommen. Doch es sind einfach zu viele geworden. „Ich kann nicht täglich mit 30 Katzen spielen. Und Medikamente sind auch ziemlich teuer. Außerdem habe ich keinen freien Platz mehr in meiner Wohnung“, sagt die Tierschützerin.

Deswegen sucht sie nun nach lieben Menschen, die bereit sind, einer

Katze ein neues Zuhause zu geben und sich um sie zu kümmern. Etwa 20 Katzen seien aktuell abzugeben. „Sie sind alle kastriert und die allermeisten sind jung, im Alter von vier Monaten bis einem Jahr“, sagt Peeters. Weil die Tiere aber bislang ohne menschliche Nähe im Wald gelebt hätten, seien sie oft sehr scheu. „Wir suchen auf jeden Fall Leute mit viel Geduld. Sie sollten sich viel mit den Katzen beschäftigen und sie mit geeignetem Futter verwöhnen“, sagt Peeters.

Die Uedemerin benötigt dringend mehr Platz für andere Katzen, die sie noch fangen möchte. „Ich befürchte, dass die jungen Tiere, die jetzt noch im Hochwald leben, im Oktober oder November Nachwuchs bekommen werden. Wenn wir die Tiere nicht einfangen, werden wir auf den Straßen wohl demnächst wieder zahlreiche tot gefundene Kätzchen sehen“, sagt Peeters. Sie freut sich über Anrufe von allen, die ihr und den Tieren helfen wollen, unter Telefon 02825 106730.

Die Herbstkirmes in Goch kann stattfinden

GOCH (RP) Die Flachsmärkte in Goch mit ihrem Gedrängel aus oftmals bis zu 15.000 Besuchern können auch in diesem Jahr wegen der Corona-Situation nicht stattfinden, das hatte die Stadt bereits vor einigen Wochen mitgeteilt. Große Veranstaltungen wie der Flachsmarkt wären nur erlaubt gewesen, wenn die Einhaltung der 3G-Regel gewährleistet werden kann. Die Verwaltung führte dazu an, dass es keine geregelten Ein- und Ausgänge gibt, an denen das Ordnungsamt die Einhaltung der Vorschriften kontrollieren könne.

Nun steht aber fest, dass zumindest die Herbstkirmes aufgebaut werden kann: Sie findet zentral auf dem Marktplatz statt, die Zahl der gleichzeitig anwesenden Besucher ist überschaubar. Der Kirmesbeginn ist für Samstag, 23. Oktober, 15 Uhr vorgesehen. Sie soll wie gewohnt bis zum darauffolgenden Dienstag andauern. Weitere Einzelheiten sollen folgen.

„Hüsch zu Ehren“: Lesung im Museum

GOCH (RP) Die Kulturbühne Goch bietet mit der VHS am heutigen Freitag, 8. Oktober, ab 19 Uhr die Lesung „Hüsch zu Ehren“ mit Heinz van de Linde im Museum Goch an. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen nimmt die KulTOURbühne im Rathaus (E-Mail: kulturbuehne@goch.de, Telefon: 02823 320202), oder die VHS (E-Mail: info@vhs-goch.de, Telefon: 02823 6060) entgegen. Hanns Dieter Hüsch, der Niederrheiner aus Moers, hat die Menschen dieses flachen Landstrichs treffend gezeichnet. Einige seiner Zeilen sind zur Redewendung geworden, so die VHS.

Repair-Café jetzt monatlich im M4

GOCH (RP) Dieses Angebot kam gut an, bevor Corona Begegnungen zwischen Menschen stoppte und noch lange Zeit erschwerte: das Repair-Café, das Bürgern half, ihre schadhafte elektrischen Geräte wieder flott zu bekommen. Fachleute, die meist früher in einem entsprechenden Beruf gearbeitet haben, setzen sich dafür ein – und tun das von nun an auch wieder. Früher luden sie dazu alle paar Wochen ins evangelische Gemeindehaus ein, dann, als der Altbau neben der Kirche abgerissen wurde, wichen sie ins Michaelheim aus. Und nun, da die Pandemie etwas in den Hintergrund gerät, starten die Akteure am neuen Ort durch: im Begegnungshaus M4.

„Nach 20 Monaten Coronapause öffnet das Repair-Café am Freitag, 8. Oktober wieder seine Pforten. Von nun an sind wir wieder an jedem zweiten Freitag im Monat da.“ Theo Vermeulen, der Vorsitzende, ist froh darüber, dass die Zwangspause endlich beendet ist.

Wer ein Gerät bringen möchte, muss die 3G-Regeln nachweisen, dann ist er oder sie von 10 bis 13 Uhr willkommen. Es handelt sich um „Hilfe zur Selbsthilfe“, betont Vermeulen. Vor der Coronazeit galt: Jeder Kunde sollte und kann, wenn er denn möchte, in die Reparatur einbezogen werden. Das ist derzeit, zumindest in dieser Woche, noch nicht möglich. Im Repair-Café arbeiten alle

ehrenamtlich. Die Reparaturen sind kostenlos, doch Spenden sind willkommen. Diese werden für den Betrieb und den Unterhalt des Repair-Café genutzt.

Wartezeiten sind oft nicht zu vermeiden, aber das kann überbrückt werden: bei einer Tasse Kaffee mit Blick auf das Treiben auf dem Marktplatz. Auch dieser Service lebt von Spenden. Bei den Reparaturversuchen an Elektrogeräten, Möbeln, mechanischen Teilen, an Holz und Spielzeug sowie bei kniffligen Textilarbeiten handele es sich oft nur um relative Kleinigkeiten, damit liebegezwonnene Gegenstände wieder gebrauchsfähig werden und nicht entsorgt werden müssen.

Bewährung für Erpresser aus Goch

VON MAARTEN OVERSTEEGEN

GOCH/KLEVE Ein 33-jähriger Pole aus Goch ist zu einer neunmonatigen Haftstrafe wegen räuberischer Erpressung verurteilt worden. Die Freiheitsstrafe wurde zur Bewährung ausgesetzt. Hintergrund war ein Streit mit einem Landsmann am Westring auf Höhe des Mehrparteienhauses „Schwarzer Riese“.

Hintergrund des Disputs waren kleine GPS-Peilsender, die der Angeklagte für seine drei Hunde gekauft hatte. Der Bekannte, der vor Gericht sichtlich nervös war, hatte das Gerät wenige Tage vor der Tat zerstört. Er erklärte jedoch, der Beschuldigte habe ihn zuvor dazu auf-

gefordert, das Gerät auszuschalten oder zu zerstören. Warum, blieb vor Gericht unklar.

Der Angeklagte, der zuletzt in Pfalzdorf wohnhaft war, hatte vor Gericht von seinem Lebensweg berichtet. Der Schulabbrecher aus der polnischen Provinz hatte über Jahre eine Tierzucht und ein Tierheim betrieben. So habe er seinen Lebensunterhalt gut bestreiten können. „Doch mit Corona lief es nicht mehr gut, ich musste mir etwas anderes suchen“, sagte der 33-Jährige.

So machte er sich auf den Weg nach Deutschland. Anfangs habe er sein Geld schwarz mit Tiertransporten verdient. Später sei er dann für ein geringes Salär als Fabrikmitarbeiter

tätig geworden, so der Beschuldigte. Doch zum Tatzeitpunkt scheint seine finanzielle Situation angespannt gewesen zu sein.

Offenkundig wollte er mit dem Diebstahl der Halskette des Geschädigten im Wert von 700 Euro Abhilfe schaffen. So gab er vor, dass das GPS-Gerät, das der Bekannte zerstört hatte, in Polen 2000 Euro gekostet habe und er nun Schadenersatz fordere. Als der 38-Jährige abwinkte, zückte der Mann einen Teleskopschlagstock und entriß die Halskette. Wenig später meldete sich der Eigentümer der Kette bei der Polizei, der Angeklagte wurde festgenommen. Nun ist seine Zeit in Untersuchungshaft allerdings vorbei.

BOCHOLT

www.bocholt.de

BOCHOLT

ARKADEN

FLUX NEUTOR

WATT EXTRA

Volksbank Bocholt

DINO-CITY

URZEITGIGANTEN EROBERN BOCHOLT

26.09. - 24.10.2021

Bummeln, fühlen & erleben

Bocholt. Die Einkaufsstadt.

Gewerkschaft: Mehr Lohn für Gartenbauer

KREIS KLEVE (RP) Sie pflastern Wege, bauen Sportplätze und gestalten Parks: Garten- und Landschaftsbauer im Kreis Kleve bekommen deutlich mehr Geld. Zum September sind die Löhne in der Branche um 2,9 Prozent gestiegen. Mitte kommenden Jahres folgt ein weiteres Plus von 2,8 Prozent. Das teilt die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) mit. „Mit der September-Abrechnung muss das zusätzliche Geld auf dem Konto sein. Wer leer ausgeht, sollte sich an die Gewerkschaft wenden“, sagt Karina Pfau, Bezirksvorsitzende der IG BAU Duisburg-Niederrhein. Nach Angaben der Arbeitsagentur beschäftigt der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau im Kreis Kleve aktuell rund 780 Menschen. „Sie sind bei jedem Wetter draußen und haben auch in der Pandemie durchgearbeitet. Für den körperlich anstrengenden Job gibt es nun eine faire Anerkennung, die bei jedem im Portemonnaie ankommen sollte“, sagt Pfau. Die höheren Einkommen machten die Branche attraktiver – und seien damit ein wichtiger Beitrag gegen den Fachkräftemangel.

GUT ZU WISSEN

Polyneuropathie: Gruppe trifft sich

KREIS KLEVE (RP) Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe zum Thema Polyneuropathie findet am Donnerstag, 21. Oktober, um 15 Uhr im Familienzentrum des SOS-Kinderdorfs, Kalkarer Straße 10 in Kleve statt. An diesem Tag werden zwei Mitarbeiter der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung Kreis Kleve dabei sein und Fragen zur Teilhabe für Menschen mit Behinderung, zu Schwerbehindertenausweisen, zu Hilfsmitteln und Pflegeleistungen beantworten. Die Teilnahme ist kostenlos und mit 3G-Nachweis möglich. Anmeldung unter Telefon 02821 780012 oder: selbsthilfe-kleve@paritaet-nrw.org

Verkauf des Wisseler Sees gestoppt

Mit deutlicher Mehrheit hat der Rat Kalkar in nicht-öffentlicher Sitzung den Verkauf des Freizeitentrums samt umliegender Grundstücke abgelehnt. Die Bürgermeisterin ist verärgert: „Tafelsilber muss man sich leisten können.“

VON ANJA SETTNIK

KALKAR Bürgermeisterin Britta Schulz macht aus ihrem Ärger keinen Hehl: „Es ist mir völlig unverständlich, wie die Mehrheit im Kalkarer Rat abgestimmt hat. Es ist die falsche Entscheidung, die da getroffen wurde. Besonders schlimm finde ich, dass nicht einfach die Chance auf eine positive Entwicklung verpasst wurde, sondern die Politik ganz bewusst einen Weg verbaut, der ihr vor nicht langer Zeit noch der richtige schien.“ In geheimer Abstimmung hat in nicht-öffentlicher Sitzung der Kalkarer Rat am Mittwochabend mehrheitlich den Verkauf des Wisseler Sees abgelehnt. Aus dem Abstimmungsergebnis und weil sich CDU und SPD vorab schriftlich eindeutig erklärt hatten, ist abzuleiten, dass es vorrangig diese beiden Fraktionen und die Grünen waren, die das Vorhaben zum Scheitern brachten.

Jahrelang waren Anwälte mit dem Thema befasst und haben Steuerberater sich bemüht, bei der Vertragsgestaltung das Optimum für die Stadt herauszuholen. Der Opposition war's zu wenig. „Einige Millionen“, wohl im größeren einstelligen Bereich, hätten in Summe ins Stadtsäckel geraten können; ein Teil wäre schnell geflossen, der Rest in Raten. Doch allen politisch Verantwortlichen außer Forum und FBK schien das Risiko zu hoch. Die Grünen hatten frühzeitig davor gewarnt, das „Tafelsilber“ zu veräußern, doch diese Phrase fegt die Bürgermeisterin ungeduldig vom Tisch. „Tafelsilber muss man sich leisten können, das darf nicht angelaufen im Schrank liegen, da nutzt es keinem was.“

Ob der Investor, der nun nicht zum Zuge kommt, finanzielle Forderungen an die Stadt richten wird, mag die Bürgermeisterin nicht abschätzen. „Wenn das so ist, wird darüber ein Gericht entscheiden müs-



Viel Platz für die Erholung – aber es ist auch viel Entwicklung nötig, denn Wasser und Grün sind heutzutage fürs Camping zu wenig.

RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

sen. Klar ist aber, dass wir einiges Geld für Anwälte und Steuerberater ausgegeben haben. Und dass uns auch im nächsten Haushalt die bereits eingestellte Million Euro aus dem geplanten Verkauf fehlt. Viel schlimmer aber finde ich, dass uns in absehbarer Zeit keine Entwicklung des Platzes gelingen kann. Und auch die Grundstücke, die einst für ein Hotel und für Ferienhäuser gedacht waren, werden wir einzeln nicht verkaufen können.“

Um das Freizeitgebiet fit für die Zukunft zu machen, müsste laut Bürgermeisterin Infrastruktur für

E-Mobilität geschaffen werden, W-Lan gehöre auf den Platz, modernere Sanitäranlagen und Highlights, nach denen die Touristen heute fragen und die ein Investor geschaffen hätte. „Nun wird die SEG etwas tun müssen, dazu werden Kredite nötig sein, für die letztlich die Stadt bürgt. So sieht's aus.“

Und die große Halle werde wohl weiter ungenutzt bleiben und Geld kosten, statt mit einer entsprechenden Ausstattung welches zu verdienen. Die Gastronomie verpachten, wie die SPD vorgeschlagen hatte? Die Branche hat derzeit riesige Pro-

bleme, welcher Betreiber will da ins Risiko gehen?

Boris Guland ist als Vertreter der FDP im Rat grundsätzlich ein Verfechter des privatwirtschaftlichen Engagements. Doch in diesem Fall sei zu viel Zeit vergangen, das ausgehandelte Vertragswerk habe die ganz überwiegende Mehrheit nicht überzeugt. „Ich habe sehr bewusst, damals 2019 gesagt: ‚Der Kreis kann nicht fliegen und sollte deshalb keinen Flughafen betreiben, und er kann auch nicht Camping.‘ Aber um jeden Preis verkaufen, auch wenn man nicht überzeugt ist, das

kann auch nicht richtig sein.“ Der Verwaltung macht Guland übrigens keine Vorwürfe, die habe ihr Bestes gegeben. Aber das Erreichte habe zu viele Unwägbarkeiten enthalten. Deshalb mochten weder CDU, noch Grüne und SPD der Beschlussvorlage zustimmen.

Und jetzt? Wird Ludwig Ingenlath, der bereits zum Freizeitzentrum Xanten gewechselt ist, die Geschäfte bis Jahresende pro forma noch mitführen. Bis dahin muss ein neuer Leiter gefunden sein. Und die Stadtentwicklungsgesellschaft muss einen Plan entwickeln.

Konzert des Musikvereins in St. Nicolai

KALKAR (RP) Nach langer pandemiebedingter Pause finden seit Juni wieder die Proben beim Musikverein Kalkar statt. Unter Leitung von Gerhard Plagemann werden Musikstücke für das am Samstag, 9. Oktober, ab 19 Uhr in der St.-Nicolai-Kirche stattfindende Konzert geprobt. Die Musiker freuen sich, wieder gemeinsam musizieren zu können und sind mit Begeisterung bei der Sache.

Für die Aufführung hat der Musikausschuss ein abwechslungsrei-

ches Programm zusammengestellt. Dargeboten werden im Bereich der anspruchsvollen Unterhaltungsmusik die Jupiter Hymne, der choralartige vierte Satz aus der Jupiter Suite. Castle of Bray ist ein kontrastreiches viersätziges Musikstück, dessen Geschichte sich im Norden Frankreichs abspielte und das höfische englische Leben jener Zeit wiedergibt. Fate of Gods geht auf Geschichten aus der nordischen Mythologie zurück.

Aus dem Bereich der Filmmu-

sik erklingen The Feather Song aus Forrest Gump, The Rose, das Lied, das als Popsong für den gleichnamigen Film geschrieben wurde, sowie Highlights aus Frodo, dem Walt Disney Film Die Eiskönigin. Zwei Musikstücke werden beim Konzert uraufgeführt. Zum einen ein Konzertmarsch, der von Erik Plagemann zum 50. Dirigentenjubiläum seines Vaters Gerhard komponiert wurde. Zum anderen die Corona-Polka, die vom zweiten Dirigenten Stephan Weber komponiert wurde. Ein

Geschenk an den Musikverein zum Zeichen, dass das Leben des Musikvereins Kalkar wieder neu aufblüht.

Eintrittskarten können zum Preis von fünf Euro pro Person bei Petra Ehmig erworben werden, Telefon 0175 8010641 (nachmittags) oder per E-Mail: kasse@musikverein-kalkar.de. Es gibt auch Karten an der Abendkasse (Eingang Kirchplatz). Einlass ist ab 18.15 Uhr, die 3G-Regeln werden überprüft. Die Einnahmen des Konzerts sind für die Jugendarbeit des Musikvereins.

GUT ZU WISSEN

Ferienworkshop im Berufsbildungszentrum

KLEVE (RP) Wer sich schon lange mal an einem 3D-Drucker austoben, Roboter programmieren und im Umgang mit dem Tablet versierter werden wollte, kann sich beim Ferienworkshop „Digitale Kompetenzen erweitern“ des Berufsbildungszentrums Kreis Kleve (BBZ) anmelden. Acht Jugendliche zwischen zehn und 16 Jahren können vom 18. bis 22. Oktober, 10 bis 15 Uhr (Freitag: 10 bis 13.30 Uhr) am kostenfreien

Angebot des BBZ, unterstützt vom Stadtjugendamt, teilnehmen. Die Jugendlichen bekommen Handlungsoptionen aufgezeigt, ihre Kompetenzen werden erweitert. Inhalte des Workshops sind unter anderem der Umgang mit den Computern und der Basissoftware, Erkennen von Risiken und Gefahren, Umgang mit dem Scanner und Drucker sowie erste Schritte im Programmieren mit zugehörigen Robotern. Anmeldung unter Telefon 02821 9930, Informationen bei Katja Köster, Mail: katja.koester@bbz-kleve.de.

RP KAUFDOWN

RP KAUFDOWN – DIE GROSSE RÜCKWÄRTSAUKTION



Samstags-Auktion am 09.10.2021
Holiday on Ice
Eintrittskarte der PK1 für die Show am 18.11.2021
in Greifarth
Versteigert mit Unterstützung von:


Minimalpreis 29,- EUR



Samstags-Auktion am 09.10.2021
4x 30 Min. Instrumental- oder Gesangsunterricht an der [MA] Music Academy
Düsseldorf oder Viersen
Versteigert mit Unterstützung von:


Minimalpreis 59,- EUR



Samstags-Auktion am 09.10.2021
Kindergeburtstag in der Music Academy Viersen oder Düsseldorf für 12 Kinder
Versteigert mit Unterstützung von:


Minimalpreis 234,- EUR



Samstags-Auktion am 09.10.2021
Ibanez Gio miKro GRGM21-BKN Black Night E-Gitarre
von [MA] Music Academy
Versteigert mit Unterstützung von:


Minimalpreis 89,- EUR

Nerven bewahren und Tag für Tag bis zu 50% sparen. Weitere Auktionen unserer Partner auf: rp-kaufdown.de

Die ersten Notfallsanitäter des Kreises

Eine Frau und vier Männer verfügen nun über die höchste nicht-ärztliche Qualifikation im Rettungsdienst. Was unterscheidet Notfallsanitäter von Rettungsassistenten? Und wie sieht die Ausbildung im Kreis Kleve aus?

VON LUDWIG KRAUSE

KREIS KLEVE Die ersten vom Kreis Kleve ausgebildeten Notfallsanitäter haben jetzt ihre Prüfungen bestanden. Und die Behörde ist offenbar mächtig stolz auf den Nachwuchs: Eine Notfallsanitäterin und vier Notfallsanitäter hätten „mit herausragende Abschlussnoten die dreijährige Ausbildung beendet“, wie es nun in einer Mitteilung heißt. Sie werden künftig in den Rettungswachen des Kreises Kleve arbeiten.

Nach Abschluss der Ausbildung haben die Notfallsanitäter die höchste nicht-ärztliche Qualifikation im Rettungsdienst. Sie sind Fachleute für die notfallmedizinische Versorgung akut erkrankter oder verletzter Menschen sowie für den Transport von Patienten. Bestandteile des Berufs sind medizinische, technische und psychologische Kenntnisse und deren Anwendung.

Im Gegensatz zum Rettungsassistenten übernehmen sie auch selbstständig ärztliche Aufgaben und sichern so eine schnelle und effektive medizinische Hilfe in Notfällen. „Sie dürfen im Einsatz deutlich mehr“, bringt es Kreissprecher Benedikt Giesbers auf den Punkt. Die Ausbildung gibt es überhaupt erst seit einigen Jahren. „Das Personal ist damit deutlich besser geschult“, sagt Giesbers.



Landrätin Silke Gorißen (l.), Stephan Wagner, stellvertretender Fachbereichsleiter für Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz, sowie Jutta Jamin aus der Personalabteilung mit vier der fünf erfolgreichen Absolventen.

FOTO: KREIS KLEVE

Während der dreijährigen Ausbildung finden im Wechsel theoretischer Unterricht an der Rettungsdienstschule Simulations- und Notfallakademie Krefeld sowie praktischer Unterricht in verschiedenen Kliniken und in den Rettungswachen des Kreises Kleve statt. Fünf Auszubildende gab es, genauso viele wie es Lehrwachen

im Kreis gibt. Alle fünf arbeiten künftig an den Rettungswachen, an denen sie auch ausgebildet worden sind. Zu den Höhepunkten der vergangenen Jahre hätten Elemente wie Einsatzfahrten mit Rettungsbooten auf dem Rhein oder Szenarien auf dem Übungsgelände „Training Base“ am Airport Niederrhein in Weeze gehört, wie der

Kreis Kleve sagt.

Landrätin Silke Gorißen gratulierte den Absolventen zu den bestanden Prüfungen. „Sie haben sich für einen Beruf entschieden, bei dem es im wahrsten Sinne um Leben und Tod geht und der sie zu vielen schrecklichen Unfällen führen wird. Alleine dafür gebührt Ihnen schon unser großer Respekt“,

INFO

Erste Notfallsanitäter des Kreises Kleve

Die Absolventen Madlaine Kreisch aus Krefeld, Wache Geldern-Wachtendonk, Michel Bersten aus Rees, Wache Goch-Kalkar, Jan Ewers aus Kleve, Wache Kleve, Lennart Sagrowske aus Münster, Wache Emmerich-Rees, und Christian Stacha aus Goch, Wache Kevelaer.

sagte die Landrätin. „Wir freuen uns sehr über engagierte und sehr gut ausgebildete Nachwuchskräfte im Rettungsdienst.“

Im Kreis Kleve wird der komplette Rettungsdienst ohne Fremdvergabe aus der eigenen Hand betreut, wie Kreissprecher Benedikt Giesbers sagt, die Mitarbeiter sind somit im öffentlichen Dienst tätig. Das sei in anderen Teilen des Landes durchaus anders. „Der Bedarf ist groß, wir brauchen im Rettungsdienst immer gute Leute“, sagt Giesbers. Das zeigt sich auch anhand einiger Zahlen aus der Kreisleitstelle: Sie nimmt jährlich mehr als 52.000 Notrufe entgegen und koordiniert rund 44.000 Einsätze, davon etwa 26.000 Rettungseinsätze und 14.000 Krankentransporte. Rund 330 Telefonate gehen täglich in der Kreisleitstelle ein und aus – mehr als 140 davon sind Notrufe.

Familienzentren bieten buntes Programm an

KREIS KLEVE (RP) Familienzentren sind für Familien gemacht. Vom Elternabend über Kreativangebote für Kinder bis hin zum Fest für Groß und Klein – eigentlich. „Die Pandemie hat das sonst so bunte Leben der Familienzentren stark eingeschränkt“, sagt Anja Lankers als Fachbereichsleiterin der Inklusiven Kindertagesstätten und Familienzentren der Lebenshilfe gGmbH – Leben und Wohnen, „doch so langsam nimmt das Programm wieder Fahrt auf.“ Und so blicken auch die Einrichtungsleitungen optimistisch in die Zukunft.

„Wir haben für dieses Kindergartenjahr bereits viele schöne Aktionen geplant“, sagt Birgit Lennartz, Leiterin der Inklusiven Kindertagesstätte und des Familienzentrums Lebensgarten in Uedem. Gemein-

sam mit ihren Kollegen der insgesamt fünf Familienzentren unter dem Dach der Lebenshilfe in Kleve, Bedburg-Hau, Uedem und Kranenburg, ist ein vielfältiges Angebot entstanden. Erstmals im Programm hat das Familienzentrum Lebensgarten in Uedem eine geführte Fahrradtour für Eltern und Kinder. „Wir würden diese mit Blick auf die Teilnehmerzahl zunächst noch sehr begrenzen, bei guter Nachfrage durchaus noch einmal anbieten“, sagt Lennartz. Darüber hinaus stehen musikalische Früherziehung, ein Yoga- und Babysitter-Kurs sowie ein Vortrag zum Gesundheitsthema „Mein Weg zur Mutter-Kind-Kur“ in den Startlöchern. Weitere Infos und Termine gibt es auf www.lebenshilfe-kleve.de sowie in den Einrichtungen der Lebenshilfe

ZUM SONNTAG

Danke sagen für das Leben

In den ersten Oktoberwochen wird vielerorts Erntedank gefeiert. Wer einen eigenen Garten hat, der weiß, was Ernte heißt: Tomaten, Gurken, Bohnen Kürbis, Salat, Kräuter und auch noch weiteres Gemüse. Und wer keinen Garten hat, geht zum Markt oder in ein Geschäft und kauft dort, was er zum Leben braucht. Aber das ist leider nicht für jeden Menschen möglich. Wer an die Grenze seiner finanziellen Mittel kommt, der muss oft den Euro zweimal umdrehen und überlegen, was er sich leisten kann. So selbstverständlich manche Dinge für mich sind, so wenig selbstverständlich sind sie für andere.

Sind wir dankbar dafür, dass wir uns leisten können, was wir uns auch gerne leisten wollen? Es gibt Menschen, die sehen nur ihre eigene Leistung und sich fragen, wem und warum sie eigentlich dankbar sein sollen. Die Menschen, die die Dinge bereitet haben, die wir kaufen, bekommen doch ihren Lohn. Wieso soll ich dankbar sein?

Doch zugleich spüre ich Dankbarkeit in meinem Leben. Dass ich mir vieles leisten kann, was ich



zum Leben brauche, ist für mich Grund zur Dankbarkeit. Und dass es Menschen gibt, die das tun und können, was ich nicht kann, weil ich z.B. nicht die Zeit dafür habe. Menschen sind aufeinander angewiesen sind und im Miteinander liegt ein großer Wert, durch den das Leben erst möglich wird.

Schließlich: Warum soll ich Gott dankbar sein? Dass ich ernten kann, dass ich etwas schaffe, liegt doch vor allem an meinem Einsatz, an meinem Engagement. Muss ich dann nicht mir selbst dankbar sein? Und was ist, wenn die Ernte nicht gut ausfällt, wenn mir manches nicht gelingt? Ist dann Gott dafür zuständig und verantwortlich?

Ich glaube, dass wir Gott nicht verantwortlich machen sollten, ob etwas gelingt oder nicht gelingt. Es gilt, Gott Danke zu sagen für das Leben: Es ist schön zu leben! Es ist gut, dass wir nicht allein sind. Dass Menschen gemeinsam unterwegs sind und nach dem Sinn des Lebens fragen.

PROPOST JOHANNES MECKING, KREISDECHANT

Mundarttheater führt Komödie auf

Die Louisendorfer Theatergruppe zeigt das Stück: „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“.

haltsame Momente – wie immer in pfälzischer Mundart – bringen dem Zuschauer die Erkenntnis „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“.

Die Premiere im Louisendorfer Bühnenhaus „Alte Schule“ findet am Donnerstag, 21. Oktober, um 19.30 Uhr statt. Freitag und Samstag öff-



Die Louisendorfer Theatergruppe ist bereit für den Auftritt.

FOTO: THEATER

Kirchenvorstände und Pfarreiräte werden gewählt

KLEVE (RP) Die Wahlen für die Kirchenvorstände und die Pfarreiräte im Dekanat Kleve finden am Samstag/Sonntag, 6./7. November statt. In den Pfarreien St. Antonius Abbas Nütterden, Hl. Johannes der Täufer Bedburg-Hau, St. Willibrord Kleve und Zur Heiligen Familie Kleve werden beide Wahlen als Briefwahl durchgeführt. In den genannten Pfarreien werden die Briefwahlunterlagen durch ehrenamtliche Helfer allen wahlberechtigten Gemeindegliedern zugestellt. Wo die ausgefüllten Wahlbriefunterlagen abgegeben bzw. eingeworfen werden können, kann den Veröffentlichungen der jeweiligen Pfarrei entnommen werden. In der Seelsorgeeinheit Kranenburg, mit den Pfarreien St. Peter und Paul Kranenburg, St. Bonifatius Niel, St. Johannes Bapt. Wyler und St. Martin Zyfflich, werden die Wahlen in Teilen als allgemeine Briefwahl durchgeführt. Den Kirchenvorstand darf jedes Gemeindeglied wählen, das seit mindestens einem Jahr in der Pfarrei wohnt und mindestens 18 Jahre alt ist. Den Pfarreirat darf ein Gemeindeglied ab 14 Jahre wählen.

SPD: Kreis Kleve soll Mitglied in Fahrrad-Vereinen werden

KREIS KLEVE (RP) Die SPD-Kreistagsfraktion Kleve fordert jetzt in einem Antrag an den Kreistag, dass der Kreis sich um die Auszeichnung „Fußgänger- und fahrradfreundlicher Kreis“ bewerben soll. „Dafür muss der Kreis Kleve sich zunächst um die Mitgliedschaft in die AGFS (Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW) bewerben“, weiß der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion Kleve, Jürgen Franken. „Das Ziel der SPD ist mit diesem Prädikat eine zukunftsfähige, ökologisch sinnvolle und verträgliche Mobilität für die Menschen im Kreis Kleve zu unterstützen.“

Mitglied im AGFS sind bereits die Städte Kleve und Rees, sowie der Nachbarkreis Viersen. „Der Kreis Kleve könnte hier wichtige Akzente für die notwendige Mobilitätswende und den Radtourismus setzen“, sagt Franken. Von den AGFS-Mitgliedern werde ein Engagement zur Förderung der Nahmobilität erwartet. Unter anderem sei ein Nahmobilitätskonzept zu erstellen, so die SPD.

Auftritt von Sia Korthaus erst im nächsten Jahr

KLEVE (RP) Die ursprünglich zum Weltfrauentag 2021 geplante Veranstaltung mit Sia Korthaus „Im Kreise der Bekloppten“ wird vom 8. Oktober 2021 auf Dienstag, 8. März 2022, um 20 Uhr verschoben. Die Tickets behalten ihre Gültigkeit. Karten für den neuen Termin gibt es noch an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Jugendreisen: Plätze frei für Comedy-Nacht XXL

KRANENBURG (RP) Der Verein Kranenburger Jugendreisen bietet noch Restplätze für die Fahrt zur 1Live-Köln-Comedy-Nacht am Samstag, 23. Oktober, an. In Köln werden Özcan Cosar, Chris Tall, Markus Krebs, Miss Allie, Faisal Kawusi, Carl Josef, und Dennis und Benni Wolter feat. Felix Lobrecht auftreten. Im Preis von 65 Euro ist die Fahrt im Reisebus enthalten. Die 3G-Regelung ist gültig. Tickets: www.kranenburger-jugendreisen.de.

Bergfreunde Kleverland erkunden das Montafon

KLEVE (RP) An der Südgrenze Voralbergs liegen die Gebirgszüge Rätikon, Verwall und Silvretta. Sie sind die Heimat vieler bekannter Gipfel. Referent Andreas Künk führt in einem Multivisionsvortrag auf Großbildleinwand durch die Berge des Montafon. Die Bergfreunde Kleverland laden für Mittwoch, 13. Oktober, 20 Uhr, ins Kolpinghaus Kleve ein. Eintritt: Mitglieder fünf Euro, Nichtmitglieder 10 Euro.

net sich der Vorhang jeweils um 20 Uhr. Am Sonntag, 24. Oktober, beginnt der Nachmittag mit Kaffee und Kuchen ab 14.30 Uhr, anschließend startet die Vorführung.

Für die Aufführung in der „Dorfschule“ Keppeln wird am Samstag, 30. Oktober, gegen 18 Uhr ein Theater-Dinner angeboten, bevor im Zuschauerraum Platz genommen wird. Wie in Louisendorf wird am Sonntag, 31. Oktober, ab 14.30 Uhr in Keppeln Kaffee und Kuchen angeboten, danach heißt es: „Bühne frei“ für die Schauspieler.

Die 3G-Regel ist zu beachten. Der Kartenvorverkauf (keine Platzreservierungen) startet ab sofort bei den Mitgliedern des Mundarttheaters oder wie bisher telefonisch unter der Nummer 02824 962 270.

Edda startet mit Hündin Enya bei DM in Weeze



Die 15-jährige Edda Maas aus Goch geht mit Enya an den Start. FOTO: GHSV

WEEZE/GOCH (RP) Der Hundesportverein GHSV Weeze ist Ausrichter der Deutschen Meisterschaft des Verbandes für das Deutsche Hundewesen. Diese Meisterschaft für Spitzensportler mit Hunden aller Verbände steigt am Samstag, 9., und Sonntag, 10. Oktober, auf der Platzanlage des Hundesportvereins Weeze am Hamscher Weg an der B9.

Rund 150 Teilnehmer aus ganz Deutschland, die auch am Hundeparkplatz campieren können, werden erwartet. Ermittelt werden in Weeze die besten Mensch-Hund-Teams in der Sportart Turnierhundesport (THS).

Mit dabei: die 15-jährige Edda Maas aus Goch. Sie führt die Australian-Shepherd-Hündin Enya eines Vereinskollegen. „Mein eigener Hund, der Zwergpudel Leopold, hat mich zwar zum Hundesport gebracht, ist aber selbst nicht so begeistert vom Vierkampf“, gibt die Gaesdonck-Schülerin zu. „Dafür können Leopold und ich uns aber im CSC und Dreikampf sehen lassen“, ergänzt die sportliche Teenagerin, die den Reitsport zugunsten des Hundesports an den Nagel gehängt hat. Außerdem schwimmt sie gerne und spielt regelmäßig Basketball. Da sollte es mit dem Leistungssport mit Hund Enya doch gut klapfen. „Die Konkurrenz ist sehr stark“, schwächt die Schülerin Erwartungen ab. „Dabeisein ist alles!“ Übrigens: Die „Hunde-Verrücktheit“ ist ihr im Elternhaus mit gegeben worden. So ist auch ihre Mutter im GHSV Weeze mit und ohne Königspudel Amadeus sehr engagiert.

An beiden Tagen starten ab 12 Uhr die Läufe, Zuschauer sind willkommen.

Bäume verzögern die Mega-Baustelle

Mindestens einen Monat länger bleibt die B 9 zwischen Kevelaer und Geldern ein Nadelöhr und Einbahnstraße. Die Arbeiten waren aufwändiger als gedacht. Grund ist eine Allee mit Eichen, die besonders geschützt werden müssen.

VON SEBASTIAN LATZEL

GELDERLAND Den 9. Oktober sehen viele herbei, die regelmäßig mit dem Auto zwischen Geldern und Kevelaer unterwegs sind. Dann nämlich soll laut Plan die Mega-Baustelle auf der Bundesstraße beendet und die Sperrung aufgehoben werden. Am Samstag ist nun dieser 9. Oktober. Doch bereits jetzt steht fest: Die Autofahrer werden sich noch länger mit Baustelle und Umwegen abfinden müssen. Etwa einen Monat länger sollen die Arbeiten dauern, teilte Elena Färber, Sprecherin der Behörde Straßen.NRW, auf Anfrage der Redaktion mit. „Nach aktuellem Stand wird der zweite Bauabschnitt bis etwa zum 5. November dauern. Grund dafür sind Verzögerungen im ersten Bauabschnitt, die darauf zurückzuführen sind, dass es sich bei den rund 240 Bäumen an dieser Strecke um eine geschützte Allee handelt“, erläutert sie.

Die Eichen an der Strecke seien besonders schützenswert. Sie müssten quasi wie ein Denkmal behandelt werden. Dazu seien besondere Vorsicht und ein baumschonendes Arbeiten nötig. Wie viel Aufwand der Schutz der Bäume bedeute, habe sich erst im Laufe der Arbeiten gezeigt. Daher komme es jetzt zu der Verzögerung. Bei jedem einzelnen Baum musste genau untersucht werden, wo die Wurzel verläuft. Mit spezieller Folie mussten diese Bereiche dann geschützt werden, um zu verhindern, dass die Wurzeln beim Fräsen an der Fahrbahn beschädigt werden. Dabei musste man sich an ganz genaue Vorgaben halten. Es ist sogar per DIN-Norm geregelt, wie genau in den speziellen Wurzelbereichen zu verfahren ist. So mussten an manchen Stellen die Wurzeln auch vor dem Austrocknen geschützt werden. Dazu wurde spezielles Vlies verwendet. „Alle Bäume mussten einzeln sondiert und die Wurzeln besonders geschützt werden. Dazu kam auch spezielles, materialschonendes Gerät zum Einsatz“, heißt es.

Nach dem 5. November soll die B 9 dann wieder ganz normal freigegeben werden. Dann können Autofahrer dort wieder in beide Richtungen fahren, aktuell ist die Strecke zwischen der Red-Sun-Kreuzung und Geldern eine Einbahnstraße. Auch Radler und Fußgänger sollen ab Anfang



Die Bäume der Allee an der Bundesstraße mussten bei den Arbeiten besonders geschützt werden. Das verzögert das Projekt.

RP-FOTO: PRÜMEN

fang November den Rad-/Fußweg an der B 9 wieder nutzen können. Für sie ist die Strecke aktuell komplett gesperrt.

Ganz beendet sind die Arbeiten Anfang November allerdings noch nicht. Denn dann geht es an die Sanierung der Red-Sun-Kreuzung (B 9 zur L 486 Velder Dyck). Diese Arbeiten sollen bis Anfang Dezember dauern. Allerdings soll die Bundesstraße frei bleiben. Gesperrt werden sollen lediglich abwechselnd die abgehenden Landstraßen Twistedener Straße und Velder Dyck. Dafür werden Umleitungen eingerichtet. Einzelheiten zur Verkehrsführung in dieser Zeit soll es in den nächsten zwei Wochen geben.

Wie mehrfach berichtet, wird seit Anfang Juni auf der Strecke gearbeitet. Die Baustelle hat für viele Diskussionen gesorgt. Erst waren Ausweichrouten für Radler seltsamerweise gesperrt, dann wurde in Wetten über Raser geklagt, und auch



in der Baustelle auf der B 9 hielten sich viele Autofahrer nicht an das vorgeschriebene Tempo 50.

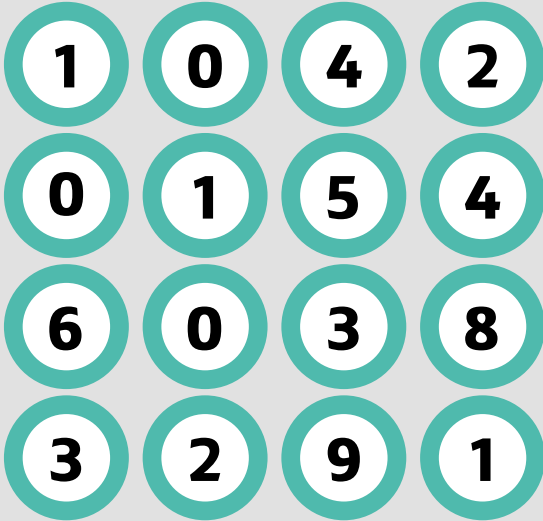
Insgesamt lässt Straßen.NRW zwischen Kevelaer und Geldern auf einer Strecke von 4,8 Kilometern arbeiten. Saniert werden neben der Fahrbahn auch der Geh-/Radweg sowie die Busbuchten. Die Kosten belaufen sich auf rund 3,2 Millionen Euro.

Der Umbau ist gleichzeitig ein Test für ein neues Sanierungsverfahren. Ein Teil des herausgefästen Asphalts bleibt auf der Baustelle und wird direkt vor Ort wieder in die Straße eingebaut. „Dieses Verfahren senkt die Kosten der Baustelle, da Transportkosten für abzufahrendes und neues Material gespart werden“, so Straßen.NRW. Zudem sei das Verfahren umweltschonender, da der Abtransport durch Lkw entfalle. Ziel ist auch, dadurch die Bauzeit zu verkürzen. Das hat nun offenbar nicht funktioniert.

RP GEWINNSPIEL

75 JAHRE
Wir feiern die Lesefreiheit.

Gewinnchance
100 €



Geburtsdaysbingo – mit dem richtigen Geburtsdatum Geld kassieren

TÄGLICH 100 € GEWINNEN!

Sie können mit den nebenstehenden Zahlen Ihr eigenes Geburtsdatum oder das eines Bekannten oder Verwandten bilden? Dann haben Sie heute die Chance, 100 € zu gewinnen! **So einfach geht's: Jede Zahl darf jeweils einmal verwendet werden! Beispiel: 15.04.84.** Wenn Sie ein passendes Geburtsdatum kennen, nehmen Sie teil und spielen um 100 €! Morgen haben Sie erneut die Chance, mit neuen Zahlen, mitzuspielen!

Jetzt Geburtsdaysdatum nennen und mit etwas Glück gewinnen: 01379 88 99 99*

SMS* mit dem Kennwort „rpgeburtstag“, Leerzeichen, Namen, Adresse und dem Geburtsdatum an 1111 (ohne Vorwahl)

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend. **ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS. Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahme- und Datenschutzbedingungen auch unter [rp-online.de/teilnahmebedingungen](https://www.rp-online.de/teilnahmebedingungen) **Teilnahmeschluss: 08.10.2021, 24 Uhr**

Das Traumlos wird zum Ärgernis

Fußball-Landesligist SGE Bedburg-Hau muss für die Heimpartie im Niederrheinpokal gegen Regionalligist KFC Uerdingen in die Klever Getec-Arena umziehen. Denn die Begegnung wird als Risikospiele eingestuft. Der SGE beschert das viel Arbeit.

VON JOACHIM SCHWENK

BEDBURG-HAU Björn Mende bringt es kurz und knapp auf den Punkt. „Wir konnten uns kurz freuen – und dann begann der Ärger“, sagt der Vorsitzende der SGE Bedburg-Hau. Fußball-Landesligist SGE schien in der vergangenen Woche noch einer der Gewinner bei der Auslosung der zweiten Runde des Niederrheinpokals gewesen zu sein. Schließlich hatte er eine durchaus attraktive Heimpartie gegen den ehemaligen Bundesligisten und aktuellen Regionalligisten KFC Uerdingen erwirkt. Doch das Traumlos wurde schnell zum Ärgernis, das dem Verein einen Haufen Arbeit und einen Umzug in die Klever Getec-Arena bescherte. Dort wird die Begegnung am kommenden Mittwoch, 13. Oktober, um 19.30 Uhr angepfiffen.

Der Grund für den Wechsel ins Stadion des Oberligisten 1. FC Kleve ist, dass die Partie von der Zentralen Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS) als Risikospiele eingestuft wird, weil der KFC Fans in seinen Reihen hat, die von der ZIS als gewaltbereit eingestuft werden. Deshalb kann die Begegnung nicht auf der Anlage der SGE über die Bühne gehen. Denn dort ist es nicht möglich, die Uerdinger Besucher in einem abgetrennten Bereich unterzubringen. Im Stadion am Bresserberg ist das machbar. Bei einem Ortstermin am Donnerstagmorgen wurden dort letzte Details abgesprochen. Jetzt steht alles für die Partie der SGE Bedburg-Hau in der Nachbarschaft.

„Wir sind dem 1. FC Kleve sehr dankbar dafür, dass er uns nicht im Regen stehen gelassen hat und wir somit wenigstens ansatzweise noch ein Heimspiel haben“, sagt Björn Mende. Er lobt auch die Zusammenarbeit mit den Ordnungsbehörden in Kleve und Bedburg-Hau. „Das hat prima geklappt.“ Und erleichterte den zeitintensiven Job.

Der Vorsitzende und weitere Mitglieder haben in den vergangenen Tagen unzählige Stunden damit verbracht, alles auf die Beine zu stellen, damit in Kleve gespielt werden kann. Mende macht dabei keinen



Die Uerdinger Fans müssen beim Spiel in einem abgetrennten Bereich untergebracht werden – das war im SGE-Stadion nicht möglich.

RP-ARCHIVFOTO: OLIVER KAELEKE

Hehl daraus, dass es zwischenzeitlich ein Thema war, „auf das Heimrecht zu verzichten und irgendwo in Krefeld anzutreten“.

Das hätte aber wohl zur Folge gehabt, dass nur wenige Anhänger der SGE die Partie verfolgt hätten. Das wollten Mende und seine Mitstreiter im Vorstand wiederum nicht. Jetzt hat der Klubchef die Hoffnung, dass neben den anvisierten 150 bis 200 Fans aus Uerdingen noch „300 bis 400 weitere Besucher nicht nur aus Bedburg-Hau, sondern auch aus Kleve kommen“. Ansonsten wird der Pokal-Hit zu einem Zuschussgeschäft für den Verein werden, weil er deutlich höhere Kosten als beim Auftritt im eigenen Stadion hat.

Dies liegt unter anderem daran, dass die SGE einen Ordnungsdienst mit zehn Kräften für die Partie engagieren muss. Aus seinen Reihen

INFO

Die Eintrittspreise für das Pokalspiel in Kleve

Vorverkauf Tickets gibt es bei der Bäckerei Derks in Hasselt (Kalkarer Straße 33) sowie am heutigen Freitag zwischen 19 und 20 Uhr am Platzhaus. Die Preise – Sitzplätze: Erwachsene 13 Euro, Jugendliche (14 bis 18 Jahre) elf Euro, bis 14 Jahre: drei Euro; Stehplätze: Erwachsene neun Euro, Jugendliche sieben Euro, bis 14 Jahre: drei Euro.

muss der Verein 25 weitere Ordner stellen. „Hinzu kommen die Leute, die wir im Stadion an den Eintrittskassen und den Verkauf vom Speisen und Getränken benötigen. Etwa

60 Personen unseres Vereins werden im Einsatz sein, die jetzt darauf verzichten müssen, sich das Spiel in Ruhe anzuschauen. Es war schwer, so viele Mitglieder an einem Werkstagn während der Herbstferien zusammenzutrommeln“, sagt Mende.

Doch die SGE hat alle Steine aus dem Weg geräumt. „Die Belastung in den vergangenen Tagen war für einen ehrenamtlichen Verein allerdings grenzwertig, weil wir auch nur wenige Tage Zeit hatten, dass alles zu stemmen. Jetzt freuen wir uns natürlich auf das Spiel. Ich kann aber auch verstehen, dass andere Vereine ihr Heimrecht in dieser Runde abgegeben haben“, sagt Mende. So tritt B-Ligist Fortuna Elten nicht auf eigener Anlage, sondern beim Oberligisten ETB SW Essen an. Landesligist SV Genc Osman Duisburg hat mit Regionalligist Rot-Weiß Ober-

hausen das Heimrecht ebenfalls getauscht. Die SGE hat diesen Schritt vermeiden können, was die Spieler des Landesligisten wiederum freut, auch wenn sie nicht im eigenen Stadion auflaufen können.

Für die Kicker von Trainer Sebastian Kaul wird es übrigens eine Extraschicht geben. Sie werden nicht nur wenigstens 90 Minuten lang auf dem Rasen kämpfen, sondern anschließend damit beschäftigt sein, das von ihnen beackerte Gelände wieder in einen guten Zustand zu bringen. Die SGE muss den Platz aufbereiten. Das gehört zum Deal mit dem 1. FC Kleve. Schließlich wird am Bresserberg keine 48 Stunden später schon die nächste Partie angepfiffen. Der VfR Warbeyen trifft am Freitag, 15. Oktober, 19.30 Uhr, in der Fußball-Regionalliga der Frauen auf den 1. FC Köln II.

Der TSV Weeze II hat seine Lektionen gelernt

Das Team steht in der Fußball-Kreisliga A auf Platz fünf. Trainer Tim Dünte ist mit dem Abschneiden sehr zufrieden.

VON PER FELDBERG

WEEZE Nach sieben Spieltagen in der Gruppe eins der Fußball-Kreisliga A kann sich die Bilanz des TSV Weeze II absolut sehen lassen. Zwölf Zähler stehen auf dem Konto der Mannschaft von Trainer Tim Dünte. Das Team ist punktgleich mit dem Tabellenvierten SV Nütterden, der Zweite Kevelaerer SV und der Dritte BV Sturm Wissel haben nur einen Zähler mehr gesammelt. Entsprechend gut ist die Stimmung im Lager des TSV II, auch wenn es zuletzt im Duell der beiden jüngsten Teams in der Gruppe beim SV Nütterden eine 0:2-Niederlage gegeben hat.

„Ich denke, dass gerade in Nütterden mehr für uns drin gewesen wäre. Das war aus meiner Sicht eine

unglückliche Niederlage“, sagt der Coach beim Blick zurück auf die Partie. Dennoch sei er derzeit mehr als zufrieden mit den Leistungen seiner Mannschaft. Und natürlich auch mit den gesammelten Punkten. Vier Siege stehen beim TSV II zu Buche. „Wenn man uns vor Beginn der Spielzeit zwölf Punkte nach sieben Spieltagen versprochen hätte, dann hätte ich das blind unterschrieben“, sagt der Coach

Zum bislang gelungenen Saisonverlauf hat auch der Sieg zum Saisonauftakt gegen den Nachbarn Kevelaerer SV beigetragen. „Der Erfolg in dieser Begegnung hat der Mannschaft noch mehr Selbstvertrauen gegeben“, sagt Dünte. Überhaupt habe sich sein Team im Vergleich zur vorangegangenen Spielzeit wei-



Trainer Tim Dünte: „Das Team hat sich weiterentwickelt.“ FOTO: FUPA

terentwickelt, was sich auch in den nackten Zahlen niederschlägt. Vor einem Jahr hatte der TSV II nach sieben Partien nur sieben Punkte auf dem Konto. Er hatte damals in einigen Begegnungen auch Lehrgeld zahlen müssen, da fast alle Akteure noch keine A-Liga-Erfahrung hatten.

„Die Spieler haben daraus ihre Lehren gezogen und präsentieren sich jetzt auf dem Feld deutlich selbstbewusster. Wir wissen nun, wo in dieser Liga der Hase langläuft“, so Dünte. Dass die Mannschaft sogar noch besser dastehen könnte, ist für den Coach kein Thema. In den vergangenen Wochen wurden immer wieder Akteure an die erste Mannschaft des TSV in die Bezirksliga abgegeben. Dort plagen Trainer

Sebastian Steinhauer derzeit erhebliche Verletzungsprobleme.

„Dafür sind wir nun einmal eine zweite Mannschaft. Die Philosophie des Vereins ist es, dass bei Bedarf immer wieder Akteure nach oben abgegeben werden. Das ist absolut in Ordnung so und wird auch nicht infrage gestellt. In unserer Gruppe sind wir die einzige zweite Mannschaft, bei der es von Spieltag zu Spieltag immer wieder zu Veränderungen im Kader kommen kann. Aber dafür hat es das Team bisher toll gemacht“, so der Trainer. Und wenn sich die Personalsituation bei der ersten Mannschaft in den kommenden Wochen entspannen sollte, könnte davon auch das zweite Team profitieren, wenn es Verstärkungen aus dem Bezirksliga-Kader erhält.

Kegeln: Knappe Niederlage für Oberligist SK Kleve

KLEVE (RP) Die erste Herren-Mannschaft der Klever Kegel-Sport-Gemeinschaft musste sich in der Oberliga bei SK Mülheim nur knapp mit 1:2 (2942:2967-Holz, 16:20-Zusatzpunkte) geschlagen geben. Nach dem ersten Block, bei dem Fabian Görtz (748) und Stefan Fuchs (696) für die Klever angetreten waren, machten sich die Gäste noch Hoffnungen auf einen Erfolg, da sie lediglich mit 39 Holz in Rückstand lagen. Doch sie schafften die Wende nicht mehr, weil Tobias Wilkes (705) sich im zweiten Block schwer tat. Björn van de Kamer konnte die Niederlage nicht mehr verhindern, obwohl er mit 793 Holz das beste Ergebnis des Tages erzielte.

Das zweite Klever Team schaffte in der Kreisliga einen glatten 3:0-Erfolg beim SKV Rees III. Christian Thisen (702), Ingo Janßen (689), Sven van den Berg (669) und Cees van der Stad (546) bildeten die Mannschaft.

Silbermedaille für Christian Bucksteeg

KLEVE (RP) Judoka Christian Bucksteeg von der BSG Kleverland sicherte sich in Essen-Kupferdreh beim Kata-Turnier der Special Olympics Nordrhein-Westfalen die Silbermedaille. 32 Kampfsportler mit geistigen oder körperlichen Behinderungen nahmen an dem Wettbewerb teil, bei dem es für Bucksteeg einen besonderen Auftakt gab. Er durfte bei der Eröffnungszeremonie mit drei weiteren Athleten die Special Olympics-Fahne in die Halle tragen. Beim Wettbewerb zeigte der BSG-Sportler, der zwei Klassen höher als normal starten musste, saubere Techniken. was mit Rang zwei belohnt wurde.

Mia Schipper erst im Finale gestoppt

EMMERICH (RP) Mia Schipper von der Budo-Gemeinschaft Senshu Emmerich wurde in Düsseldorf bei der Judo-Bezirksmeisterschaft der Altersklasse U15 erst im Finale gestoppt. Eine Unachtsamkeit kostete ihr im entscheidenden Kampf der Klasse bis 48 Kilogramm den Titelgewinn. Sie hat sich aber für die Westdeutschen Meisterschaften qualifiziert. Das gelang auch ihren Klubkolleginnen Sally Schwandt (bis 63 Kilogramm) und Zuzanna Zarnowska (bis 57), die jeweils auf den dritten Platz kamen.

Fortuna nimmt nächsten Anlauf

REES (tik) Fortuna Millingen, Schlusslicht der Gruppe sechs der Fußball-Bezirksliga, startet am heutigen Freitag, 19.30 Uhr, den nächsten Versuch, den ersten Saisonsieg zu schaffen. Das Team von Trainer Rolf Sent tritt beim SC 26 Bocholt an. Bislang waren es immer wieder individuelle Patzer, die das Team um den durchaus möglichen Ertrag brachten. „Wir können diese Fehler immer nur wieder ganz ruhig ansprechen und dann gucken, dass wir es beim nächsten Mal besser machen“, sagt der Fortuna-Trainer.

Eintracht: Wolbring im Amt bestätigt

EMMERICH (RP) Klaus Wolbring wurde bei der Jahreshauptversammlung der Fußball-Abteilung von Eintracht Emmerich als Abteilungsleiter bestätigt. Auch seine Stellvertreter Ludger Stevens und Michael Beyerlein erhielten erneut das Vertrauen. „Insgesamt engagieren sich 18 Leute in einem recht jungen Vorstand“, sagt Wolbring. Im Moment funktionieren es in allen Bereichen gut. Beim Nachwuchs gibt es eine Spiel-Gemeinschaft mit dem VfB Rheingold Emmerich.

SV Nordwacht Keeken trotz Corona im Aufwärtstrend

Der Sportverein hat seine Mitgliederzahl während der Pandemie erneut gesteigert. Volker Hückelkamp bleibt Vorsitzender.

KLEVE (RP) Der Sportverein Nordwacht Keeken ist erstaunlich gut durch die Corona-Krise gekommen. Der Klub teilte bei seiner Jahreshauptversammlung stolz mit, dass die Zahl der Mitglieder trotz der Pandemie noch einmal auf jetzt 730 Vereinsangehörige gesteigert werden konnte. Weiterer Grund zur Freude für den SV Nordwacht ist, dass er einen Zuschuss an dem Förderprogramm „Moderne Sport-

stätten 2022“ des Landes Nordrhein-Westfalen erhalten hat. Die Sanierung der Flutlichtanlage und der Heizung sowie die Modernisierung der Duschen und des Sporthauses kann somit jetzt in Angriff genommen werden.

Der Vorstand erhofft sich, dass weitere Arbeiten auf der Anlage folgen können. Der Verein möchte einen Kleinfeld-Kunstrasenplatz haben und die Laufbahn modernisieren.

Dies sei nach Ansicht des Klubs unbedingt erforderlich, um in Zukunft erfolgreiche Nachwuchsarbeit leisten zu können.

Volker Hückelkamp steht weiter an der Spitze des Vereins. Der Vorsitzende wurde bei dem Treffen in seinem Amt bestätigt. Zudem wurden Peter Ingenbleek (stellvertretender Vorsitzender), Nils Kuppen (Geschäftsführer), Georg Janßen (Hauptkassierer), Andre Lucassen

(Fußball-Obmann), Jan van Hoegen (Betreuer Senioren), Johannes Bröker (Platzkassierer), Ilka Gürth (Jugendleiter-Team), Philip van Benthum, Thomas Reintjes (Obmänner Altherren-Abteilung), die Beisitzer Peter Ingenbleek, Ralf Janßen, Hans Kuppen, Martin Böhmer, Marcel Deckers, Pascal Deckers und Frank Winkler sowie die Platzwarte Uwe Kuppen, Andreas Ingenerf und David Floring gewählt.

Der Verein zeichnete einige Mitglieder für ihre langjährige Vereinstreue aus – allen voran Gerhard Leenders, der dem SV Nordwacht Keeken seit 75 Jahren angehört. Außerdem wurden Fritz van Appeldorn (70 Jahre), Erich Verfürth (65 Jahre), Rainer Krosse, Uwe Kuppen, Johannes Look, Andreas Rambach, Rüdiger Reymer, Gerhard Moerkerk und Karl-Wilhelm Huismann (alle 50 Jahre) geehrt.

Triathlon-Meister mit etwas Verspätung

Josef Derks hat sich in Heilbronn die Krone der Ausdauersportler aufgesetzt. Der Kevelaerer, der für den TV Goch startet, hatte den nationalen Titel eigentlich schon 2017 geholt, war damals aber an einer Formalität gescheitert.

VON HEINZ SPÜTZ

KEVELAER Schwimmen im Neckar, Radfahren durch die Heilbronner Hügellandschaft und der Zieleinlauf im dortigen Frankenstadion – nach exakt 5:56,04 Stunden hatte sich Josef Derks seinen Traum erfüllt: Deutscher Meister im Triathlon in der Altersklasse 70.

Josef Derks wurde vor sieben Jahrzehnten in der Marienstadt geboren und erlernte den Beruf des Kfz-Mechanikers. Später kam der Meisterbrief dazu. Er ist verheiratet, hat eine Tochter, ein Enkelkind und lebt in seinem Elternhaus auf der Biegstraße in Kevelaer.

Bereits als junger Spund entdeckte er seine Vorliebe für den Radsport und schloss sich dem RSC Kempen an. Als er die ersten Siege einfahren hatte, wurde er von der Radsportvereinigung Kamp-Lintfort ab-

„Mein Ansporn ist die Herausforderung, mir selber etwas zu beweisen“

Josef Derks
Deutscher Triathlon-Meister

geworben. Auf Bezirksebene war er als Junior kaum noch zu schlagen und wechselte zu Staubwolke 09 Fischeln. „Bei den Senioren habe ich dann kaum noch Rennen gefahren, weil da die Wettkämpfe meistens schon nach einer oder anderthalb Stunden zu Ende waren, als ich gerade einmal so richtig in Schwung gekommen war“, sagt Derks, der als Individualsportler dem Rennsport treu blieb. Mitte der 80er Jahre begann er mit dem Triathlon-Training. Anfang der 90er bestritt der Kevelaerer, der für den TV Goch startet, bereits seinen ersten Wettkampf über die Langdistanz in Almere bei Amsterdam.

Zurück zur Deutschen Meisterschaft. „Da bin ich hingefahren, um Deutscher Meister zu werden“, so Derks. Ganz schön arrogant, könnte man meinen. Doch für die selbstbewusste Zielsetzung gab's einen guten Grund. 2017 hatte der Ausdauersportler an einem Wettkampf in Regensburg teilgenommen. Im Ziel erkundigte er sich nach seiner Platzierung. Er hatte den Triathlon in seiner damaligen Altersklasse 65 gewonnen und zwar mit einem deutlichen Vorsprung von etwa 45 Minuten auf den Zweitplatzierten. Er



Die Goldmedaille kommt nicht von ungefähr. Josef Derks, der für den TV Goch startet, bewältigt Woche für Woche ein straffes Trainingsprogramm.

RP-FOTO: HEINZ SPÜTZ

wusste allerdings nicht, dass er soeben an einer Deutschen Meisterschaft teilgenommen hatte, jedoch wegen fehlender Anmeldung nicht geehrt werden konnte. Jetzt hat er diesen Formfehler mit etwas Verspätung ausgemerzt.

Der Wettkampf in Baden-Württemberg nahm für Josef Derks ei-

nen sehr spannenden Verlauf. Der Start erfolgte in gemischten Dreiergruppen und nicht innerhalb der jeweiligen Altersklassen. Deshalb wusste der Kevelaerer nicht genau, ob er gerade in der M70 die Nase vorn hatte. Außerdem kannte er die Leistungsstärke seiner Konkurrenten nicht, hatte sich aber zur besseren

Orientierung mit einem Filzschreiber einige Startnummern auf der Fahrradstange notiert. Erste Disziplin Schwimmen: „Mir war klar, dass ich Rückstand haben werde. Da war nicht mehr zu erwarten.“ Dann seine Paradeisziplin: Radfahren. „Ich hatte erfahren, dass ich ungefähr vier Minuten hinter dem Führen-

INFO
Die Stationen auf dem Weg zum Titelgewinn
Schwimmen 1,9 Kilometer in 48,32 Minuten
Radfahren 90 Kilometer in 3:05,51 Stunden
Laufen 21 Kilometer in 1:51,02 Stunden
Gesamtzeit 5:56, 08 Stunden

den lag. Eigentlich hatte ich damit gerechnet, dass ich den irgendwann mal überholen würde, aber ich habe ihn nicht gesehen.“ Dritte Disziplin Laufen: „Da war mir klar. Du musst laufen wie der Teufel, sonst wirst du Zweiter.“

Beim Wendepunkt nach der ersten von vier Runden hatte er den Spitzenreiter immer noch nicht ausmachen können. Also weiter Tempo bolzen. Nach der zweiten Runde kam ihm der Führende nach dem Wendepunkt mit deutlichem Vorsprung entgegengelaufr. Also das Gaspedal weiter durchdrücken. In der dritten Runde konnte Derks den Blinker setzen und überholen. In der vierten Runde war hinter ihm von seinem ärgsten Kontrahenten nichts mehr zu sehen. Mit einem Vorsprung von mehr als sieben Minuten und einer persönlichen Bestzeit durfte sich Josef Derks als Deutscher Meister dekorieren lassen.

Der Erfolg des drahtigen und muskulösen Sportlers, an dem kein Gramm Fett zu viel sitzt, kommt nicht von ungefähr. Der Kevelaerer betreibt Leistungssport. Seine Trainingswoche sieht insgesamt neun Einheiten im Radfahren (bis zu 120 Kilometer), Schwimmen (45 Minuten nach festem Programm) und Laufen (bis zu 21 Kilometer) vor. Daneben führt er eine Reparaturwerkstatt, in der mehr als 40 Arbeitsstunden die Regel sind.

Wie lässt sich das bewältigen? „Zum Glück bin ich ein Frühaufsteher, dann geht das schon. Training mache ich vor und nach der Arbeit. Sport und Bewegung gehören einfach zu mir. Meine Familie ist dabei nie zu kurz gekommen und hat mich immer unterstützt. Mein Ansporn ist die Herausforderung, mir selber etwas zu beweisen“, sagt der Deutsche Triathlon-Meister.

SV Straelen II gewinnt sein Nachholspiel deutlich

Der Fußball-Bezirksligist setzt sich bei den Sportfreunden Neuwerk mit 4:1 durch und ist jetzt wohl in der Saison angekommen.

STRAELEN (ksch) Nach dem deutlichen 4:1 (1:0)-Erfolg im Nachholspiel am Mittwoch bei den Sportfreunden Neuwerk ist Fußball-Bezirksligist SV Straelen II wohl endgültig in der Liga angekommen. Musste die Mannschaft zuvor beim 1:1 in Odenkirchen drei Minuten vor dem Spielende noch den Ausgleich hinnehmen, ließ sie in dieser Begegnung letztlich kaum etwas zu.

Bereits in der ersten Hälfte hatten die Gäste ein deutliches Übergewicht und erzielten nach einer halben Stunde durch Amin Bouzraa die verdiente Pausenführung. Fünf Minuten nach dem Wiederanpfiff war es erneut Bouzraa, der auf 2:0 für den SVS II erhöhte. Dann genehmigte sich das Team von Trainer Dirk Otten eine kurze Auszeit, die die Sportfreunde Neuwerk mit



Trainer Dirk Otten: „Wir waren deutlich überlegen.“

RP-ARCHIVFOTO: SPÜTZ

einem Elfmeter tor zum 1:2 (56.) nutzten.

Schon beim nächsten Angriff wurde den Straelern ebenfalls ein Strafstoß zugesprochen. Holger Jansen traf vom Punkt aus und stellte den alten Abstand wieder her. Nun waren die Gäste wieder im Spiel, ließen dabei aber noch einige gute Torchancen aus. Mit dem dritten Elfmeter in dieser Partie traf Peter Okafor

(75.) zum 4:1-Endstand. „Wir waren gegen eine solide Neuwerker Mannschaft über 90 Minuten das deutlich überlegene Team“, sagte SVS-Trainer Dirk Otten.

SV Straelen II: ten Barge – Jansen, Armbrüster, Kessery, Bouzraa, (56. Sadlowski/70. Dechange) Okafor, Ramadan, Akkus, Möllring, Anyahiechi (85. Lehmkuhl), Ercan (85. Muslubas).

SPORT KOMPAKT

TV Issum Das Meisterschaftsspiel in der Handball-Landesliga der Frauen gegen den TV Beckrath, das am Sonntag ab 17 Uhr in der Sporthalle am Vogt-von-Belle-Platz stattfinden sollte, fällt aus und wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. „Der Gegner hat wegen großer Verletzungsprobleme um eine Verlegung des Spiels gebeten. Wir haben zugestimmt“, sagte Issums Trainer Werner Konrads.

Union Kervenheim Die Jahreshauptversammlung findet am Mittwoch, 27. Oktober, ab 19.30 Uhr auf der Platzanlage „Et Grotendonk“ statt. Neben den Berichten aus den Abteilungen stehen Vorstandswahlen im Mittelpunkt.

Laufsport Das Sport-Bildungswerk Kleve bietet ab Sonntag, 31. Oktober, 10 Uhr, einen Joggingkursus in Veert an. Treffpunkt ist die Kanalbrücke am Voerdenweg. Die Kursgebühr beträgt 16 Euro. Anmeldungen bei Kursleiter Jürgen Elser, Telefon 02831 86510.

FUSSBALL

Regionalliga West

VfB Homberg - SV Straelen	0:1
KFC Uerdingen - Sportfreunde Lotte	2:0
1. (1.) Rot-Weiss Essen	9 7 1 1 17: 9 22
2. (2.) Wuppertaler SV	10 6 3 1 17: 6 21
3. (3.) Rot-Weiß Oberhausen	9 6 2 1 20: 6 20
4. (4.) Fortuna Köln	10 5 4 1 15: 7 19
5. (5.) Preußen Münster	10 5 3 2 19: 9 18
6. (6.) Fort. Düsseldorf II	9 5 3 1 17: 7 18
7. (7.) 1. FC Köln II	10 6 0 4 23:15 18
8. (8.) Borussia Mönchengladbach II	10 5 2 3 15:10 17
9. (9.) SC Wiedenbrück 2000	9 5 2 2 11: 6 17
10. (10.) SV Lippstadt 08	10 5 1 4 15:15 16
11. (13.) SV Straelen	10 4 2 4 14:17 14
12. (11.) SV Rodinghausen	10 4 1 5 9:13 13
13. (12.) FC Schellweiler 04 II	10 3 2 5 11:14 11
14. (14.) Rot-Weiss Ahlen	10 2 5 3 12:17 11
15. (15.) Sportfreunde Lotte	8 3 0 5 7:12 9
16. (16.) Alemannia Aachen	10 1 3 6 7:13 6
17. (20.) KFC Uerdingen	10 1 3 6 9:24 6
18. (17.) VfB Homberg	10 1 2 7 4:18 5
19. (18.) FC Wegberg-Beeck	10 0 4 6 6:17 4
20. (19.) Bonner SC	10 1 1 8 10:23 4

Bezirksliga Gruppe 4

Sportfreunde Neuwerk - SV Straelen II	1:4
1. (1.) SC Victoria Mennrath	6 6 0 0 30: 5 18
2. (2.) TuRa Brüggen	7 4 2 1 18:13 14
3. (3.) SpVg Odenkirchen	7 3 2 2 19:17 11
4. (4.) SSV Greffrath	5 3 1 1 13: 9 10
5. (5.) DJK VfL Willich	6 3 1 2 13:11 10
6. (6.) SV Vorst	6 3 0 3 21:20 9
7. (7.) SV Lürrip	6 3 0 3 16:15 9
8. (8.) Fortuna Dillkrath	5 2 2 1 13:12 8
9. (12.) SV Straelen II	5 2 1 2 12: 7 7
10. (9.) Sportfreunde Neuwerk	6 2 1 3 7:12 7
11. (10.) SC Waldniel	6 1 3 2 8: 9 6
12. (11.) SC Schiefbahn	7 1 3 3 9:16 6
13. (13.) TDFV Viersen	7 0 2 5 5:21 2
14. (14.) SC Hardt	7 0 2 5 5:21 2

Kreisliga A Rees/Bocholt Hinrunde

GSV Suderwick - TuB Bocholt II	1:1
1. (1.) SV Spellen	7 6 0 1 30: 6 18
2. (2.) SV Brünen	6 5 1 0 31: 8 16
3. (3.) PSV Wesel II	6 5 0 1 21: 8 15
4. (4.) TuB Mussum	6 5 0 1 16:10 15
5. (5.) Westfalia Anholt	6 4 1 1 15: 8 13
6. (7.) GSV Suderwick	6 4 1 1 12: 5 13
7. (6.) DJK Barle	7 4 0 3 24:10 12
8. (8.) SV 08/29 Friedrichsfeld II	7 3 0 4 14:16 9
9. (9.) SV Rees	6 3 0 3 8:17 9
10. (10.) DJK SF Lowick II	6 2 0 1 7: 6 6
11. (11.) BW Wertherbruch	7 2 0 5 12:17 6
12. (12.) SV Ringenberg	6 2 0 4 8:13 6
13. (13.) SV Kreckting	6 2 0 4 11:17 6
14. (15.) TuB Bocholt II	6 1 1 4 12:19 4
15. (14.) SV Bislich	5 1 0 4 8:13 3
16. (16.) TuB Mussum II	5 1 0 4 3:15 3
17. (17.) DJK SF Lowick III	7 1 0 6 10:29 3
18. (18.) Borussia Bocholt	6 1 0 5 7:32 3

Frauen-Bezirksliga Gruppe 1

FC Olympia Bocholt - DJK Hommersum-Hassum	4:1
1. (1.) VfR Warbeyen II	7 6 1 0 35: 5 19
2. (2.) SV Siegfried Materborn	7 5 1 1 28:11 16
3. (3.) GW Lankern II	7 4 3 0 24: 6 15
4. (4.) Herndener SV	7 4 1 2 19:10 13
5. (5.) DJK Hommersum-Hassum	7 4 1 2 13:11 13
6. (6.) Alemannia Pfalzdorf	7 4 0 3 21:15 12
7. (10.) FC Olympia Bocholt	7 2 3 2 18:12 9
8. (7.) SV Union Wetten	6 3 0 3 13: 8 9
9. (8.) SV Kreckting	7 3 0 4 11:21 9
10. (9.) TuB Mussum	7 2 1 4 13:16 7
11. (11.) SV Lüttingen	6 2 0 4 9:19 6
12. (12.) Spellen	7 2 0 5 12:25 6
13. (13.) SV Borussia Veen	7 1 0 6 5:31 3
14. (14.) SV Donsbrüggen	7 0 1 6 23: 3 1

SPORT AM WOCHENENDE

FUSSBALL

Regionalliga: Rot-Weiß Oberhausen - SV Straelen (Samstag, 14 Uhr).

Oberliga: DJK Teutonia St. Tönis - 1. FC Kleve (Sonntag, 15.30 Uhr).

Landesliga: SV Hönnepele-Niedermörnter - SGE Bedburg-Hau, RSV Praest - SV Scherpenberg (beide Sonntag, 15 Uhr), VfR Krefeld-Fischeln - TSV Wachtendonk-Wankum (Sonntag, 15.30 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 4: SV Straelen II - SC Schiefbahn (Sonntag, 15 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 5: Borussia Veen - FC Aldekerk, Viktoria Goch - VfL Repelen, SV Rindern - DJK Twisteden, 1. FC Kleve II - SV Walbeck (alle Sonntag, 15 Uhr), Uedemer SV - SF Broekhuysen (Sonntag, 15.15 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 6: SC 26 Bocholt - Fortuna Millingen (Freitag, 19.30 Uhr), SC Genc Osman Duisburg II - SV Haldern (Sonntag, 15 Uhr), SV 08/29 Friedrichsfeld - SV Vrsesselt (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga A Kleve/Geldern Gruppe 1: SG Kessel/Ho-

Ha - TuS Kranenburg, SV Donsbrüggen - SV Nütterden, TSV Weeze II - SG Keeken/Schanz, SV Grieth - BV Sturm Wissel (alle Sonntag, 15 Uhr), Alemannia Pfalzdorf - Kevelaerer SV (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga A Kleve/Geldern Gruppe 2: GW Vernum - SC Auwel-Holt, SV Herongen - SV Sevelen, GSV Geldern - Arminia Kapellen-Hamb, SF Broekhuysen II - SV Veert (alle Sonntag, 15 Uhr), Union Wetten - TSV Nieuwerkerk (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga A Rees/Bocholt: SV Rees - SV Brünen (Sonntag, 15 Uhr).

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 1: Alemannia Pfalzdorf II - SV Rindern II, 1. FC Kleve III - BV DJK Kellen I (beide Sonntag, 13 Uhr), SSV Reichswalde - Viktoria Goch II, SuS Kalkar - BV DJK Kellen II, SV Bedburg-Hau - DJK Appeldorn, SV Schottheide-Frasselt - Rheinwacht Erfgen, SGE Bedburg-Hau II - Siegfried Materborn (alle Sonntag, 15 Uhr).

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 2: SC Auwel-Holt II - TSV Nieuwerkerk II (Freitag, 19.30 Uhr), GW Vernum II - TSV Wachtendonk-Wankum II (Sonntag,

13 Uhr), Union Kervenheim - Kevelaerer SV II, SV Sevelen II - FC Aldekerk II, Viktoria Winnekendonk - SV Veert II (alle Sonntag, 15 Uhr), SV Issum - DJK Labbeck-Uedemerbruch (Sonntag, 15.15 Uhr), DJK Twisteden II - Concordia Goch (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga B Rees/Bocholt Gruppe 1: Fortuna Elten - DJK SF Lowick V, 1. FC Heelden - TuS Haffen-Mehr, SV Werth - Westfalia Anholt II (alle Sonntag, 15 Uhr), SV Haldern II - DJK Hüthum-Borghes (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga B Rees/Bocholt Gruppe 2: GW Lankern - SV Vrsesselt II (15 Uhr).

Frauen-Regionalliga: VfL Bochum - VfR Warbeyen (Sonntag, 15 Uhr).

Frauen-Niederrheinliga: SpVgg Steele - Viktoria Winnekendonk, SSVg Velbert - SV Walbeck (beide Sonntag, 13 Uhr).

Frauen-Landesliga: SV Haldern - Eintracht Emmenrich (Sonntag, 11 Uhr), SV Brünen - SV Rees (Sonntag, 15 Uhr).

Frauen-Bezirksliga Gruppe 1: Siegfried Materborn - Borussia Veen (Freitag, 19.30 Uhr), SV Donsbrüggen - Union Wetten, SSV Lüttingen - Alemannia Pfalzdorf (beide Sonntag, 11 Uhr), TuB Mussum - DJK Hommersum-Hassum (Sonntag, 13 Uhr), GW Lankern II - VfR Warbeyen U23 (Sonntag, 17 Uhr).

Frauen-Bezirksliga Gruppe 3: SC Bayer 05 Uerdingen - TSV Wachtendonk-Wankum (Sonntag, 15 Uhr).

B-Juniores-Grenzlandliga: SV Straelen - OSC Rheinhäusen (Freitag, 19 Uhr), 1. FC Kleve - GSV Moers (Sonntag, 11 Uhr).

B-Juniorinnen-Niederrheinliga: Cfr Düsseldorf-Links - VfR Warbeyen (Sonntag, 11 Uhr).

HANDBALL

Regionalliga: TV Korschenbroich - TV Aldekerk (Samstag, 19.30 Uhr).

Verbandsliga: HSG Vennikel/Rumeln/Kaldenhausen - TV Aldekerk II (Samstag, 19 Uhr).

Landesliga: TV Biefang - SV Straelen (Samstag,

19.30 Uhr), TV Issum - HSG Hiesfeld/Aldenrade II (Samstag, 19.45 Uhr).

Bezirksliga Wesel: HSG Haldern/Mehrhoog/Isselburg - SV 08/29 Friedrichsfeld II (Samstag, 17 Uhr), Uedemer TuS - BW Dingden (Samstag, 19 Uhr).

Bezirksliga Krefeld: TV Aldekerk III - Germania Op-pum (Samstag, 17 Uhr).

Frauen-Oberliga: TV Biefang - SV Straelen (Samstag, 17.30 Uhr).

Frauen-Landesliga: TV Aldekerk III - SC Waldniel (Samstag, 15 Uhr), HSG Vennikel/Rumeln/Kaldenhausen - SV Straelen II (Samstag, 17 Uhr).

Frauen-Bezirksliga: HSG Haldern/Mehrhoog/Isselburg - TV Issum II (Samstag, 15 Uhr), Uedemer TuS - HC TV Rhede II (Samstag, 17 Uhr).

TISCHTENNIS

NRW-Liga: MTG Horst - TTV Rees-Groin (Samstag, 18.30 Uhr).

Verbandsliga: WRW Kleve - TV Borken (Samstag,

18.30 Uhr).

Landesliga: DJK Rhenania Kleve - VfL Rhede (Samstag, 18 Uhr), TSSV Bottrop II - TTV Rees-Groin II (Samstag, 18.30 Uhr).

Bezirksliga: WRW Kleve II - TuS Rheinberg (Samstag, 18.30 Uhr).

Bezirksklasse Gruppe 1: DJK Rhenania Kleve II - TSV Weeze (Freitag, 19.30 Uhr), SV Union Kevelaer-Wetten - TV Mehrhoog (Samstag, 17.30 Uhr), TTC Arminia Kapellen - TuS Xanten (Samstag, 18.30 Uhr), TTV Rees-Groin III - BW Dingden (Sonntag, 10 Uhr).

Bezirksklasse Gruppe 3: TTF Rhenania Könighof - SV Walbeck (Samstag, 18.30 Uhr).

Damen-NRW-Liga: TTC SG Dülken - WRW Kleve III (Sonntag, 10 Uhr).

Damen-Verbandsliga: SV Walbeck - Anrather TK II (Samstag, 18 Uhr), TTC Indeland Jülich - TTC BW Geldern-Veert (Samstag, 18.30 Uhr).

Damen-Bezirksklasse: DJK Eintracht Borbeck - TTV Rees-Groin III (Freitag, 19.30 Uhr).

EMMERICH
REES ISSELBURG

GRENZLAND AM RHEIN


REES
Zwei Großprojekte vor dem
Startschuss. Seite D3

RHEINISCHE POST

Grenzregion soll Logistik-Hotspot werden

Die Kommunen Emmerich, Montferland und Zevenaar machen sich gemeinsam auf den Weg, um den Standort „EMZ“ zu stärken. Weitere Transportfirmen sollen sich vor Ort ansiedeln. Doch es gibt noch einige Probleme.

VON MAARTEN OVERSTEEGEN

EMMERICH/ZEVENAAR BLG, Convent, Dachser oder Manfreight – große Namen der Logistikbranche sind bereits seit Jahren in der deutsch-niederländischen Grenzregion ansässig. Doch wie stark der Standort wirklich ist, präsentieren die Kommunen Emmerich, Zevenaar oder Montferland, zu der auch das Städtchen 's-Heerenberg gehört, noch nicht selbstbewusst genug. So sehen die Stadtverwaltungen es jedenfalls. „Wir müssen gemeinsam auftreten, um auf dem Markt bestehen zu können. Wir brauchen uns als Region, um deutlich zu machen, dass die Grenze da ist, sie uns aber nicht hindert“, sagte Emmerichs Bürgermeister Peter Hinze am Donnerstagmittag bei der Vorstellung einer Studie über die grenzüberschreitende Logistikbranche im Rathaus von Zevenaar.

Schon 2019 waren die Planungen für die Studie angelaufen. Unternehmen wurden von den Beratungsfirmen Buck Consultants International und SCI/Verkehr befragt, Ergebnisse herausgearbeitet – und diese im Anschluss mit Daten anderer Logistik-Hotspots verglichen. So soll die Region EMZ künftig mit Räumen wie „Gelsenkirchen-Herne-Herten“ oder „Nimwegen-Wijchen“ konkurrieren. Klar ist: Schon jetzt gibt es reichlich Logistikfirmen in der Region, wie Kees Verweij für Buck Consultants International erklärte. „Strategisch liegt unsere Region ausgezeichnet. Wir haben die Autobahn, die Betuwe-Route und den Rhein als Schifffahrtsstraße“, sagte Kees Verweij.

Diese Bedeutung stellte auch die christdemokratische Wethoude-



Arndt Wilms, Tobias Blätgen, Belinda Elferink, Kees Verweij, Peter Hinze und Walter Gerritzen wollen die grenzüberschreitende Region als internationalen Logistik-Hotspot stärken.

RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

rin (vergleichbar mit einem technischen Beigeordneten) von der Gemeinde Zevenaar zentral. Belinda Elferink legte dar, dass schon die Römer vor 2000 Jahren erkannt hätten, dass die Region im Herzen Europas günstig liegt, wenn es um den Handel geht. Nicht ohne Grund sei diese im Laufe der Geschichte immer wieder Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen gewesen. „Es ist unser Anspruch, den Logistik-Standort modern und nachhaltig weiterzuentwickeln und über Grenzen hinweg zu denken“, so Belinda Elferink.

Die Unternehmen würden dafür sorgen, dass schon jetzt 20 Prozent der Arbeitnehmer in der Region für Logistikfirmen tätig sind – Tendenz klar steigend. „Auch während

der Corona-Zeit haben wir Wachstum gesehen. Dafür hat einerseits natürlich der Versandhandel gesorgt. Doch auch auf anderer Ebene tut sich etwas, wenn ich etwa an die Vergrößerung des Delta-Ports in Emmerich denke“, sagte Kees Verweij im Rahmen der Präsentation. Doch er warnte auch: Die öffentliche Hand müsse nun in Zusammenarbeit mit den Firmen schleunigst einige Hürden aus dem Weg räumen.

So müsse man die Firmen davon überzeugen, als Botschafter der Region in Erscheinung zu treten. Dafür müssten sie sich stärker mit der Umgebung identifizieren, so Verweij. Zudem müssten neue Grundstücke ausgewiesen werden, damit die Fir-

men wachsen können. Der Ausbau der Betuwe-Route sei ebenfalls ein wichtiges Projekt. „Es sollte uns vor allem auch darum gehen, die Marke 'EMZ'-Region stärker nach außen zu vertreten und sichtbarer zu machen“, sagte Kees Verweij. Als problematisch kristallisierte sich die Suche nach Personal heraus – zumal die Grenzregion zwischen Emmerich und Zevenaar fernab der Ballungszentren nicht allzu beliebt bei Akademikern sei.

„Es war ein langer Bogen, hierherzukommen. Die ersten Gespräche liefen mit der Gemeinde Montferland, schnell kam Zevenaar dann hinzu. Nun stehen wir am Anfang eines Prozesses. Wir sehen, dass die Nachfrage nach logistischen Lösun-

INFO

Das sind die Partner des Projekts

Hintergrund Die Stadt Emmerich hat sich mit den benachbarten Gemeinden Zevenaar (44.000 Einwohner) und Montferland (36.000) zusammengeschlossen, um die EMZ-Region auf dem Logistikmarkt zu positionieren.

Standort Emmerich selbst hat wegen der so genannten Trimodalität (Straße, Schiene, Wasser) eine Art Alleinstellungsmerkmal mit großer Anziehungskraft für Logistiker.

gen durch Corona verschärft wurde“, sagte Hinze, dessen Stadt seit einigen Wochen über den „China-Zug“ auch an die Seidenstraße angebunden ist.

Größte Herausforderung auf beiden Seiten der Grenze sei der Mangel an Grundstücken. Als Kooperationspartner wolle man in den kommenden Jahren aktiv auf Logistikunternehmen zugehen, um sie von einem Umzug gen EMZ-Region zu überzeugen. Zudem wolle man Firmen behilflich sein, die bereits vor Ort sind und sich vergrößern wollen. Auch andere Probleme würden gemeinsame Lösungen erfordern: ein schwacher ÖPNV, das schlechte Image der Logistikbranche oder die unsichere Lage auf dem Weltmarkt. Unwägbarkeiten und Herausforderungen gibt es reichlich. Die Beteiligten aber sind überzeugt: Gemeinsam schaffen sie mehr.

„Expo Real“ ohne Flächen aus Emmerich

EMMERICH/REES (bal) Am Wochenende werden sich Vertreter aus dem Kreis Kleve auf den Weg nach München begeben, um dort in der kommenden Woche auf der Internationalen Immobilienmesse „Expo Real“ auf sich aufmerksam zu machen. Auf Europas größter Immobilienmesse geht es um Gewerbeflächen, Investoren sollen so in den Kreis Kleve gelockt werden. Unter anderem wird in Rees das noch zu bauende neue Gewerbegebiet „Rauhe Straße Ost“ beworben.

Erstmals werden die Vertreter vom Niederrhein, die gemeinsam für den Kreis Kleve Flagge zeigen wollen, jedoch ohne Flächen aus Emmerich im Portfolio nach Bayern anreisen. Wie Kreiswirtschaftsförderer Hans-Josef Kuypers am Donnerstag am Rande des Unternehmerfrühstücks in Rees mitteilte, gäbe es derzeit schlicht und ergreifend keine neuen Gewerbeflächen in Emmerich. „In der Vergangenheit war Emmerich bei der Vermarktung sehr rege. Jetzt gibt es keinen einzigen Quadratmeter Gewerbefläche mehr. Das tut mir persönlich besonders weh, denn Emmerich ist mit seiner Lage und der Nähe zum Hafen besonderer Hingucker für den Kreis Kleve gewesen“, sagte Kuypers, der hofft, dass sich das möglichst bald wieder ändert.

Liemers Niederrhein startet wieder Programm

EMMERICH (RP) Die Pandemie hatte auch Liemers Niederrhein mit seinen niederländischen und deutschen Mitgliedern fest im Griff. Erst jetzt konnte die seit 18 Monaten aufgeschobene Vereinsversammlung unter reger Teilnahme der Mitglieder statt finden, die mit Bestürzung zur Kenntnis nehmen mussten, dass seit der letzten Versammlung 21 aus ihren Reihen gestorben sind. Das Programm für das letzte Quartal 2021 besteht aus einer Führung in 's-Heerenberg, dem Besuch des Römer-Museums Xanten und einem Konzert des Bach Collegium Rhenanum in Lobith. Auch in 2022 soll es wieder ein Programm aus Musik, Exkursionen und Kultur geben. Liemers Niederrhein heißt alle willkommen, die sich für grenzüberschreitende Kultur interessieren, auch die jüngere Generation. Info: www.liemers-niederrhein.eu

Junge bei Unfall leicht verletzt - Autofahrer flüchtet

Auf der Bredenbachstraße hat ein Mann einem Zehnjährigen die Vorfahrt genommen und fuhr nach dem Unfall weiter.

EMMERICH (RP) Am Mittwoch wurde ein zehnjähriger Junge aus Emmerich bei einer Verkehrsunfallflucht an der Kreuzung Bredenbachstraße / Normannstraße leicht verletzt.

Wie die Polizei berichtet, war der Zehnjährige war gegen 7.30 Uhr mit seinem Fahrrad auf der vorfahrtberechtigten Bredenbachstraße von

der Alten 's-Heerenberger Straße kommend unterwegs, als aus der Einmündung Normannstraße ein Wagen in die Kreuzung einfuhr, ohne die Vorfahrt zu beachten. Der Zehnjährige bremste, um einen Zusammenstoß zu verhindern und erlitt beim anschließenden Sturz leichte Verletzungen. Der bislang unbekannte Fahrer des Pkw über-

fuhr das Hinterrad des Fahrrads, das beim Sturz in die Kreuzung gerutscht war. Anschließend setzte er seine Fahrt fort, ohne sich um den Jungen zu kümmern. Eine Zeugin, die den Unfall vermutlich beobachtet hatte, vergewisserte sich bei dem Jungen, ob es ihm gut gehe, verließ die Örtlichkeit danach jedoch. Der Zehnjährige begab sich zur Schule,

wo er seine Lehrer über den Unfall informierte.

Bei dem flüchtigen Fahrzeug soll es sich nach ersten Erkenntnissen der Polizei um einen weißen Audi Kombi gehandelt haben, der von einem Mann mit kurzen braunen Haaren gefahren wurde. Die Polizei sucht nun Zeugen, die Angaben zum flüchtigen Pkw oder dem

Fahrer machen können. In diesem Zusammenhang wird insbesondere auch die Frau gesucht, die den Jungen nach dem Unfall ansprach und daher als wichtige Zeugin in Betracht kommt.

Zeugen werden gebeten, die Polizei Emmerich unter Telefon 02822 7830 zu kontaktieren.

Günstiges für Anspruchsvolle

Super Ferien-Outfits

die Lieblings-Marken der Saison **für alle unter 15**

Praktisch, bequem, funktionell und strapazierfähig – die Lieblings-Outfits für die Ferien sind aber vor allem top-angesagt! Dazu passen bestens die brandneuen Herbst-Sneaker und -Boots bei GO! im Basement.

Entdecken Sie die führende Auswahl trendstarker junior-Marken **für alle unter 15**.

Herzlich willkommen bei Ihrem Braun – wir freuen uns auf Sie!

Sonntag, 10.10.
 Braun hat für Sie von
13:00 – 18:00 Uhr
 verkaufsoffen!

JACK & JONES
 s.Oliver
 CARS JEANS
 Lurchi
 TOMMY HILFGER

KIDS ONLY
 Hailys
 mayoral
 LEVI'S

MOERS
 im Haus

Das individuelle Mode+Sport-Center

www.braun.co

Rudolf Braun GmbH & Co. KG · Neumarkt 2-4 · 47441 Moers · Tel. 0 28 41 / 105-0

Mo. - Sa. 10:00 - 18:00 Uhr

WIR EMPFEHLEN

Kräuterwanderung durch Herbstlandschaft

EMMERICH (RP) Der Kneippverein freut sich, nach der Coronapause wieder Kräuterwanderungen anbieten zu können. Wenn die Tage kürzer werden, hält die Natur vitaminreiche Früchte, kraftspendende Samen und heilkräftige Wurzeln für uns bereit. Bei einem Streifzug am Samstag, 16. Oktober, 11 Uhr, geht es durch die herbstliche Landschaft auf der Suche nach heimischen Wurzelkräutern und Wildfrüchten. Es werden Inhaltsstoffe und heilkundliche Anwendungen und Zubereitungen besprochen. Treffpunkt: Diepe Kuhweg/Im Veen. Info und Anmeldung: Birga Meyer 02822 9767777 oder info@kneippverein-elten.de. Kosten: 9 Euro pro Person

Blut spenden fürs Rote Kreuz am 22. Oktober

EMMERICH (RP) Ohne Blutspender läuft nichts in der medizinischen Grundversorgung. Blut wird für Patienten in Therapie und in der Notfallversorgung benötigt. Allein der DRK-Blutspendedienst West ist täglich auf rund 3500 Blutspender angewiesen, um hunderte Krankenhäuser mit Blutpräparaten versorgen zu können. Doch nach Angaben des DRK schwindet der aktive Stamm von Blutspendern so schnell, dass es schon heute große Probleme gibt, zu jeder Jahreszeit genügend Blutkonserven über alle Blutgruppen bereithalten zu können. Die nächste Möglichkeit in Emmerich Blut zu spenden, gibt es am Freitag, 22. Oktober. Und zwar im Evangelischen Gemeindezentrum an der Hansastrasse von 16 bis 19.30 Uhr.

Andacht am Dienstag im Pfarrheim Vrssett

VRASSELT (RP) Auch wenn die Vrasseelter Kirche St. Antonius zurzeit wegen der Sanierung geschlossen ist, findet die Andacht am kommenden Dienstag, 12. Oktober, um 18 statt, diesmal allerdings im Pfarrheim. Das Thema von Gebet und Betrachtung lautet: „Maria, die Knotenlöserin“.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ emmerich@rheinische-post.de
☎ 02822 922070
f www.facebook.com/rp.emmerich
p rp-online.de/messenger
FAX 02822 922075

Außerdem erreichen Sie Redakteur Markus Balser heute von 10 bis 11 Uhr unter der Rufnummer 02822 922074.

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

Redaktion Emmerich:
Steinstraße 21, 46446 Emmerich; Redaktionsleitung: Christian Hagemann.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Viel Erfahrung in Sachen Integration

Rodoula Matziari hat als Vertretung in der Emmericher Stadtverwaltung die Stabstelle Integration und Demografie übernommen. Für die Duisburgerin ist das eine gute Mischung.

EMMERICH (seul) Sie bringt für ihre befristete Aufgabe einiges mit – fachlich, als auch an privater Erfahrung: Rodoula Matziari hat als Vertretung die Stabstelle Integration und Demografie bei der Stadt Emmerich für ein Jahr übernommen. Die diplomierte Sozialwissenschaftlerin mit griechischen Wurzeln, die selbst als Kind von Migranten in Wesel aufgewachsen ist, ist seit Mai in der Hansestadt tätig. Hier ist sie Koordinatorin und Ansprechpartnerin in Sachen Migration, Asyl und Integration – und natürlich Demografie. Insgesamt zwei kombinierte Aufgabengebiete, „die ich sehr spannend finde“, so die Duisburgerin.

Das Thema Migration beschäftigt sie ohnehin seit ihrer Geburt und als Sozialwissenschaftlerin ist sie den Umgang mit Zahlen gewohnt: „Ich mag die Analyse, die Kombination hat mich daher gereizt.“

In Wesel aufgewachsen und heute in Duisburg lebend, engagierte sie sich bereits während ihres Studiums im Asta der Universität Duisburg-Essen im Bereich Migration und gehörte hier auch zur Gruppe Kritische MigrantInnen.

Neben einem großen ehrenamtlichen Engagement war Rodoula Matziari jahrelang wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte an der Universität Duisburg-Essen. „Dort habe ich dann zum Thema Migranten in der IG Metall promoviert“, so die Duisburgerin, die einen Dokortitel trägt.

Neben der Arbeit an der Uni und als Dozentin bei verschiedenen Bildungsträgern, beriet sie bereits Migranten fürs Diakonische Werk und war auch Antirassismusbeauftragte der Stadt Solingen. Zuletzt arbeitete sie als Regionalleitung des Interkulturellen Dienstes im Duisburger Norden. Bevor es sie nun nach Emmerich zog. Hier pflegt sie nun die Kontakte zu Vereinen und Migranten und all jenen, die in diesem Bereich engagiert sind.

Vor allem nach den vielen Lockdowns in Folge der Corona-Pandemie galt es nun, „einiges wieder in Gang zu bringen“, erklärt Rodoula Matziari. So etwa im Ebkes an der Steinstraße. Oder auch beim Caritasverband, dem Berufsbildungs-

Dr. Rodoula Matziari ist die neue Leiterin der Stabstelle Integration und Demografie der Stadt Emmerich.
FOTO: KARL BANSKI

zentrum und der Antidiskriminierungsstelle.

Wichtig vor allem: Sprachkurse. Hier freut die Leiterin der Stabstelle Integration und Demografie bei der Stadt Emmerich, dass es nun auch drei niedrigschwellige Sprachkurse im Internationalen Zentrum für Integration und Freizeitgestaltung (IZIF) gibt. Nicht zu vergessen sind: Angebote wie der Frauentreff im Pfarrheim St. Aldegundis, das Spielangebot für Flüchtlingskinder bis sechs Jahren, eine mehrsprachige Spielgruppe im Emmericher Haus der Familie und „Migrantinnen einfach stark“.

Im stetigen Austausch befindet sich Rodoula Matziari hier mit den

„Ein Tag voller grausamer Erinnerungen und Bilder“

EMMERICH (fla) Gemeinsam hatten die Stadt Emmerich, die Apostolische Gemeinde, die Eritreisch-orthodoxe Gemeinde, die Evangelische Kirchengemeinde und die Katholische Kirchengemeinde in der Stadt zum „Gebet um Frieden“ eingeladen. Der Anlass für die besondere Zusammenkunft in der St. Aldegundis-Kirche: die Zerstörung der Stadt am 7. Oktober 1944.

Damals hatten alliierte Bomberverbände Emmerich binnen Minuten dem Erdboden gleichgemacht. 97 Prozent der Gebäude in der Stadt wurden zerstört, mehrere Hundert Menschen kamen ums Leben.

„Der 7. Oktober ist für Emmerich ein Tag voller grausamer Erinnerungen und Bilder“, sagte Bürgermeister Peter Hinze bei seiner Rede in der Kirche. Es sei eine Zäsur für die Stadt gewesen. Und ein Ereignis, für das es nach nunmehr 77

Jahren, immer weniger Zeitzeugen gibt. „Deshalb ist es mir ein Anliegen, das Gedenken an diesen Tag in der Stadtgemeinschaft wachzuhalten“, sagte Hinze. Viele Menschen, führte er aus, würden nicht gerne an die Schrecken des Krieges erinnert werden. „Wie wollen wir aus der Geschichte lernen, wenn wir sie verdrängen?“, fragte Hinze. Das Datum betrachtete er aber nicht nur als Anlass zum Gedenken. „Wir müssen uns an jedem Tag bewusst machen, wie wertvoll es ist, in Frieden zu leben“, sagte der Bürgermeister.

Das Gebet um Frieden, dass die 60 Besucher gemeinsam absolvierten, schloss daher auch viele Orte auf der Welt ein, an denen es derzeit keinen Frieden gibt oder an denen der Frieden ständig größeren Bedrohungen ausgesetzt ist als hierzulande. Denn am Ende ist Frieden ein Bedürfnis und eine Sehnsucht aller Menschen.



Bürgermeister Peter Hinze sprach zum „Gebet um Frieden“ in der St. Aldegundis-Kirche.
FOTO: KARL BANSKI



Verantwortlichen. „Aber nicht nur“, wie sie unterstreicht. Denn wenn die Integrationsbeauftragte der Stadt

Emmerich im Büro im Rathaus ist, ist ihre Tür stets offen. Ratsuchen- de Migranten schauen gern vorbei.

INFO

Niederländer sind weiter die größte Gruppe

Steigende Zahlen Die Lage in Afghanistan hat bislang nicht dazu geführt, dass nun vermehrt Afghanen nach Emmerich gekommen sind. Momentan liegt der Anteil Gemeldeter in Emmerich mit ausländischer Staatsangehörigkeit bei knapp 30 Prozent. Der Wert ist seit 2016 (26 Prozent) stetig gestiegen.

Statistik Mit 3601 (Stand: September) Personen bilden die Niederländer immer noch den größten Teil der ausländischen Staatsbürger in Emmerich. Gemeldete Polen gibt es 2790. Am 2. Januar 2012 waren es übrigens noch 787. Die Anzahl der in Emmerich lebenden Türken ist übrigens nahezu konstant. 2012 waren es 354, aktuell sind es 388. Rumänen leben aktuell 641 in Emmerich, vor etwa sieben Jahren waren es 59.

Oft im Gepäck: Probleme. Mit Behörden, der Wohnungssuche, Alltäglichem: „An dieser Stelle kann ich dann natürlich helfen und an die entsprechenden Stellen weitervermitteln.“

Da die neue Fachbereichsleiterin zunächst einmal nur befristet für ein Jahr bei der Stadt Emmerich eingestellt ist, will sie dafür sorgen, dass die Strukturen nach den Problemen durch die Corona-Pandemie nun wieder langsam anlaufen können, Migranten vor allem in die für sie besonders wichtigen Deutsch-Sprachkurse kommen und dabei natürlich auch das wichtige Thema „Demografie“ nicht in Vergessenheit gerät.

SPD ehrt Johannes Doerwald

Auf der Versammlung des SPD-Ortsvereins Emmerich standen auch Wahlen an.

EMMERICH (tia) „Die SPD hat eine ganz neue Bedeutung in Deutschland gewonnen“, begrüßte Manfred Hieret, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins, feierlich seine Genossen. Grund war dessen Mitgliederversammlung am Mittwoch in der Societät. Knapp 20 Sozialdemokraten ließen sich die Teilnahme nicht nehmen. Darunter sogar zwei Neuzugänge, die gleich ihre offizielle Aufnahme in den Ortsverein feierten.

Den ersten Punkt auf der Tagesordnung bildeten die Neuwahlen der sechs Delegierten. Darunter zum einen Andrea Schaffeld, Hans-Dieter Baars, Meike Schnake-Rupp sowie Alexander Armasow. Aber auch Jan Ludwig und Hafize Özden werden den Verein künftig auf Unterbezirksparteitagen repräsentieren. „Vor dem Hintergrund unserer wiedererwachten Volkspartei können wir auch unseren Ortsverein ganz gut neu gestalten“, kommentierte Hieret die Neuwahlen.

Im Fraktionsbericht spielten vor allem die Baumaßnahmen der Gesamtschule eine Rolle. Dort fehlte es in letzter Zeit zunehmend an Baumaterial als auch Personal, was zu Kritik führte. „Das Argument, im Baubereich würde nichts getan, kann ich verstehen. Jedoch tritt dieses Problem nicht allein in unserer Stadt auf und wir arbeiten aktiv an der Behebung“, erklärte Fraktionschef Manfred Mölder.

Feierlicher ging es im nächsten Punkt der Tagesordnung zu. Johan-



Der 94-jährige Johannes Doerwald ist nicht nur seit 60 Jahren in der SPD, er hat sich in dieser Zeit auch sehr aktiv eingebracht. Etwa als Ratsmitglied und stellvertretender Bürgermeister in Emmerich.
FOTO: FLINTROP

nes Doerwald kann auf mehr als 60 Jahre stolze Mitgliedschaft zurückblicken. Zur Ehrung seiner jahrzehntelangen Treue gegenüber der Partei gab es eine Urkunde sowie eine Ehrennadel für den 94-Jährigen. „Ich kann euch nur raten, nicht so viel zu machen wie ich. Auch wenn es toll war, war es wirklich viel“, blickte Doerwald auf sein großes politisches Engagement zurück. Schließlich reichte dieses von vielen Jahren im Stadtrat bis hin zum Amt des stellvertretenden Bürgermeisters. „Ohne dich wäre die Partei nicht, was sie ist. Du bist ein Vorbild für uns alle“, würdigte Hieret das Urgestein des Ortsverbandes.

Abgeschlossen wurde die Versammlung durch einen Vortrag von Udo Jessner. Dieser stellte sich der Frage, was die Stadtwerke eigentlich mit der Kommunalpolitik am Hut haben. Dazu machte der Stadtwer-

ke-Geschäftsführer unter anderem auf die strategische Innenstadtentwicklung aufmerksam, die von der Erschließungsgesellschaft Emmerich (EGE) gefördert wird. Die Stadt stellt zehn Millionen Euro bereit, mit denen die EGE verfallende Gebäude kauft und belebt. Das Postgebäude, der Bahnhof und das alte Polizeigebäude wurden beispielsweise in dieser Initiative erworben. „Der Fortschritt passiert leider dennoch im Schnecken tempo. Die Fehlentwicklung der vergangenen 20 Jahre kann nicht innerhalb von zwei Jahren aufgeholt werden“, resümierte Jessner.

Auch besondere Energiesparmaßnahmen zeigte er auf. Darunter gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen. „Wir wollen bewusstseinsbildend wirken und dazu sehr gerne mit der Politik zusammenarbeiten.“

VON MARKUS BALSER

REES Endlich mal wieder Auge in Auge Gespräche führen und Kontakte knüpfen. Das wird wohl ein Beweggrund für die vielen Gäste des Unternehmerfrühstücks gewesen sein, zu dem die Kreis Klever Wirtschaftsförderung am Donnerstag nach Rees eingeladen hatte. Ein anderer dürften die interessanten Themen gewesen sein, um die es bei der Veranstaltung ging. Rund 100 Gäste waren ins Bürgerhaus gekommen.

Von Bürgermeister Christoph Gerwers erfuhren sie, wie sich die Stadt Rees in den letzten Jahren aufgestellt hat und welche Pläne sie für die Zukunft verfolgt. Dabei wird es um die drei großen „D“s gehen: Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demographie. In puncto Digitalisierung sei die Stadt bereits gut dabei. Gerwers stellte in Aussicht, dass jetzt endlich die „Weißen Flecken“ bei der Glasfaserversorgung in der Stadt auch jenseits der L7 angegangen werden. Im kommenden Jahr soll eine Nachfragebündelung stattfinden. Auch die „Grauen Flecken“, also Gebiete mit einer Internetversorgung von weniger als 100 Megabit pro Sekunde, sollen bald der Vergangenheit angehören. „Ein Förderprogramm wird das ermöglichen“, so Gerwers, der auch die Bemühungen der Stadt, dem lokalen Handel bei der Digitalisierung zu helfen, nicht unerwähnt ließ.

Unter Dekarbonisierung wird die Abkehr vom Kohlenstoff verstanden. „Wir können zwar hier in Rees nicht die Welt retten, aber dennoch auch einiges tun“, so der Bürgermeister, der auf den Windkraftpark verwies und auf ein Radverkehrskonzept, das derzeit erarbeitet wird. „Wir wollen, dass das Fahrrad nicht nur ein Freizeitfaktor ist, sondern auch im Alltag wichtiger wird.“

Was den Bereich „Demographie“ anbelangt, sprach Gerwers die Flächenknappheit für Wohnraum und Gewerbe an. Deshalb will Rees mit dem Gewerbegebiet „Rauhe Straße Ost“ auf den Markt, aber auch im Wohnbau einiges tun. Das Projekt an der alten Grundschule, aber auch Baugebiete in Haldern und Lückenschlüsse sollen Abhilfe schaffen. Ebenfalls wichtig sei das Dorferneuerungskonzept für Millingen, das unter der Betuwe besonders zu leiden habe. Auch für Haldern sollen im kommenden Jahr Pläne zur Umgestaltung der Dorfmitte angestrichen werden.

Mit dem Thema „größere Projekte“ kamen auch die beiden Gäste ins Spiel, die die Kreiswirtschaftsförderung für diesen Morgen eingeladen hatte. Stefan van Dorsser erläuterte die Pläne der Facultatieve Group, die am Grüttweg das Krematorium baut. Das Unternehmen existiert seit 1874, baute das erste Krematorium der Niederlande und ist international – unter anderem auch in Deutschland und der Schweiz – tätig. Die Erdarbeiten am Grüttweg haben vor kurzem begonnen, die Bauzeit soll etwa ein Jahr betragen. Möglicherweise wird in Rees dann auch eine Weltneuheit zum Einsatz kommen. „Wir bauen nicht nur Krematorien sondern entwickeln auch Öfen und Filtertechnik. Wir können es noch nicht 100-prozentig abschätzen, aber es kann durchaus sein, dass Rees das erste CO2-negative Krematorium wird. Wir testen gerade ein Verfahren, bei dem Stickstoff abgebaut und 75 Prozent der



Das Niag-Gelände ist schon seit Monaten frei geräumt. Nächstes Jahr sollen die Bauarbeiten parallel mit denen auf dem Post-Areal starten.

RP-FOTO: M. SCHOLTEN



Andreas Hüls



Die Baustelle des Krematoriums am Grüttweg.

RP-FOTO: MS



Stefan van Dorsser

Zwei Großprojekte vor dem Startschuss

Beim Unternehmerfrühstück berichtete Projektentwickler Andreas Hüls über den Stand des Stadtgartenquartiers. Auch in den Bau des Krematoriums kommt Bewegung. Möglicherweise wartet es in Rees mit einer Weltneuheit auf.

Emissionen reduziert werden. Zudem sollen überschüssige Wärme und Energie genutzt werden“, so van Dorsser.

Innovativ soll es auch bei einem anderen Projekt zugehen, dass in Rees jetzt ansteht – der Bau des Stadtgartenquartiers Vor dem Delltor. Schon seit Monaten ist die Fläche des ehemaligen Niag-Geländes freigeräumt. Im kommenden Jahr sollen dann auch endlich die Bauarbeiten dort losgehen – parallel zu denen auf dem alten Post-Areal, das das Quartier komplettiert. Projektentwickler

„Wir wollen, dass die Leute noch in 50 Jahren sagen, da hat sich einer was bei gedacht““

Andreas Hüls
Projektentwickler

Andreas Hüls, der für den Teil des Niag-Geländes zuständig ist, erläuterte die Pläne, die speziell auf Rees zugeschnitten sind und sich an den historischen Gegebenheiten orientieren. „Wir können hier nicht etwas hinstellen, was wir vorher schon in Kamp-Lintfort gebaut haben. Wir wollen, dass die Leute noch in 50 Jahren davor stehen und sagen „da hat sich einer was bei gedacht“, so Hüls.

Das Stadtgartenquartier wird gut 90 Wohnungen bieten. Der Mix aus Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen – unter anderem wird der Rewe-Markt dort hinziehen – beinhaltet auch den Bau des Sozialratshauses.

Die ersten Ausschreibungen sind in Arbeit. Die Bauzeit soll zwei Jahre betragen: „Nageln Sie mich jetzt nicht fest, aber ich hoffe, dass wir Ende 2023 oder Anfang 2024 das Band durchschneiden können“, sagte Hüls.

Frauengemeinschaft lädt wieder zum Frühstück ein

REES (RP) Die katholische Frauengemeinschaft Rees lädt für Mittwoch, 20. Oktober, um 9 Uhr zur Messfeier in die Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt herzlich ein. Die Messfeier steht unter dem Leitgedanken: „Aufruf zur Wachsamkeit und Treue- wir kennen weder Ort noch Stunde.“

Im Anschluss findet nach langer Zeit wieder ein gemeinsames Frühstück im Kolpinghaus, Am Mühlen-turm 6, unter Einhaltung der 3-G

Regel statt. Neben einen Mund-Nasenschutz sollte ein Nachweis für Geimpfte, Genesene oder aktuell Getestete mitgeführt werden. Da das gemeinsame Frühstück nach langer Zeit wieder stattfindet und 60 Sitzplätze zur Verfügung stehen, bietet die Frauengemeinschaft um Voranmeldung bis zum 16. Oktober bei Andrea Bucksteeg unter Tel. 02851 1212 oder 0170 4705099 und auch per Whats App.

INFO

Geld für Arbeitsplatz schaffende Investitionen

Die Wfg Die Wirtschaftsförderung Kreis Kleve existiert seit 1995 und ist für die 16 Städte und Gemeinden im Kreis tätig. Getragen wird sie vom Kreis Kleve, den Städten und Gemeinden und unterstützt von den Sparkassen und Volksbanken.

Förderprogramm Kreiswirtschaftsförderer Hans-Josef Kuy-pers machte die Unternehmer auf eine neue Förderkulisse für kleinere und mittlere Unternehmen aufmerksam. Ab Januar 2022 werden Arbeitsplatz schaffende Investitionen von regionaler Strahlkraft mit zweistelligen Prozentsätzen gefördert.

Komplimente Auch die Kreis Klever Landrätin Silke Gorißen gehörte zu den Gastrednern. Sie sprach über die Kreisverwaltung und die Wirtschaft im Kreisgebiet. Bürgermeister Christoph Gerwers hatte sie zuvor gelobt. Die Zusammenarbeit mit dem Kreis sei jetzt eine ganz andere, seit sie Landrätin sei. Silke Gorißen gab das Kompliment zurück. Als Vorsitzender der Bürgermeisterkonferenz sei Gerwers ihr erster Ansprechpartner bei den Kommunen. Die Zusammenarbeit sei vertrauensvoll und gut.

Moderation Nathalie Tekath-Kochs von der Kreiswirtschaftsförderung moderierte eine Talkrunde mit Christoph Gerwers, Andreas Hüls, Stefan van Drosser und dem Reeser Wirtschaftsförderer Heinz Streuff.

Jährlich bis zu **120€¹** sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei E.ON Plus bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das WIR bewegt mehr.

eon.de/plus

e-on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. ² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, BerlinStrom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, ProfitStrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/agb-eonplus. ³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

KURZ BERICHTET

Leicht verletzt nach Auffahrunfall

REES/BOCHOLT (RP) Leichte Verletzungen hat eine Autofahrerin aus Rees am Mittwoch in Bocholt bei einem Auffahrunfall erlitten. Ein 30-Jähriger hatte nach Angaben der Polizei gegen 13.25 Uhr die Landesstraße 602 in Richtung Hamminkeln befahren. Dabei prallte der Bocholter auf den vor ihm auf dem Autobahnzubringer fahrenden Wagen einer 52-Jährigen. Die Reeserin hatte verkehrsbedingt vor einer Ampel abgebremst. Sie wollte sich eigenständig in ärztliche Behandlung begeben. Bei dem Unfall entstand ein Sachschaden von circa 300 Euro.

Greifvogelshow im Biotopwildpark

VEHLINGEN (RP) In der Anholter Schweiz steht im Monat Oktober noch einmal eine Greifvogelshow auf dem Programm. Am Sonntag, 17. Oktober, werden die erhabenen Tiere im Biotopwildpark zu sehen sein. Um 13.30 und um 15.30 findet die Greifvogelshow mit den Falknern in der Höhe des Spielplatzes statt. Darüber hinaus weisen die Verantwortlichen der Anholter Schweiz darauf hin, dass in diesem Jahr allerdings keine Halloween-Veranstaltung stattfinden wird.

Mehrer kfd lädt zu Gottesdienst ein

MEHR (RP) Am Mittwoch, 13. Oktober, gestaltet die Frauengemeinschaft Mehr einen Gottesdienst um 17 Uhr in der St. Vincentius Kirche in Mehr Leitgedanke; „Innehalten und Aufbrechen“. Die ganze Pfarrgemeinde ist dazu eingeladen.

„Metdenke es ömmer nöödech“

Vom Aussterben bedroht: Agnes Jay hat ihren Ergänzungsband zum Reeser Platt nun in der Stadtbücherei vorgestellt. Die gebürtige Reeserin will ihre Muttersprache für kommende Generationen bewahren.

REES (dkle) Jetzt stellte Agnes Jay, geborene Lörcks, auf Einladung der Stadtbücherei Rees ihr umfangreiches Nachschlagewerk zur Reeser Mundart „Reeser Platt Ergänzungsband“ vor. Bei einer gemütlichen Kaffeerunde mit rund 20 Gästen versuchte die 74-jährige aus Essen-Kettwig, die Alltagssprache ihrer Geburtsstadt wieder lebendig werden zu lassen.

Die Veranstaltung hatte das Team der Stadtbücherei in Zusammenarbeit mit dem Reeser Geschichtsverein Ressa, in dessen Vorstand Jay mitarbeitet, organisiert. Daher begann die Veranstaltung mit einem kleinen Ressa-Film bei dem zahlreiche Platt-Ausdrücke und Redensweisen erklärt wurden.

Nach der Begrüßung durch Thomas Dierkes, Leiter der Reeser Stadtbücherei, begann Agnes Jay ihre Ausführungen mit der Feststellung, dass die Regionalsprachen kaum noch gesprochen werden, irgendwann wohl aussterben werden und daher bereits auf der roten Liste bedrohter Arten zu finden sind. Da mit dem Dialekt auch ein Teil der regionalen Kultur verloren geht, hat Agnes Jay mit ihren beiden Büchern versucht, das Reeser Platt für die nachfolgenden Generationen zu konservieren.

Kurzweilig, anhand von vielen Beispielen, versuchte sie die Besonderheiten der Sprache herauszustellen. Es gibt im Platt Ausdrücke, für die es keine direkte hochdeutsche Übersetzung gibt: hippere (vor Kälte zittern) oder Hispel (spindel-



Büchereileir Thomas Dierkes und Autorin Agnes Jay mit dem Ergänzungsband zum Reeser Platt.

FOTO: F. LINDEKAMP

dürrer Mann, der aber sehr agil ist). Viele Platt-Wörter haben mehrere Bedeutungen, die alle im Wörterbuchteil ihrer Bücher aufgeführt sind. Es sind zudem Erklärungen auf die Herkunft der Worte vorhanden.

Zur Erläuterung werden auch Bezüge auf die Stadt Rees und auch Rezepte dargestellt. „Das Rezept der Mössessauss hat mir der Metzgermeister Hermann Voß erklärt“, erinnert sich Jay, „ich durfte das so-

gar probieren, weil seine Frau das gekocht hatte – war das lecker.“ Hermann Voß und Hermann Venhohoffen unterstützten als Ur-Reeser die Autorin bei ihren beiden Werken unterstützt. Die Illustration des Buches

INFO

Ihre Bücher sind im Buchhandel erhältlich

Zwei Bücher Die beiden Bücher von Agnes Jay sind über den Buchhandel erhältlich. Der Geschichtsverein Ressa bietet zum Thema passende Plakate, Tassen und auch Mousepads an. Viele weitere Informationen im Internet unter www.ressa.de/platt.

übernahm der Reeser Künstler Michael Hoffmann. Alle drei Mitstreiter waren auch bei der Buchvorstellung dabei.

Im Buch befinden sich auch eine große Anzahl an niederrheinischen Sprüchen und Redewendungen, die der 93-jährige Voß über Jahrzehnte aufgeschnappt und aufgeschrieben hat. „Metdenke es ömmer nöödech, metkwaake äwer niet“ ist hier ein Beispiel, das direkt übersetzt „Mitdenken ist immer nötig, mitreden aber nicht.“ heißt. Gemeint ist hier, dass man nicht zu allem seinen Senf hinzugeben sollte.

Mithilfe des Reeser Platts, so machte Agnes Jay an verschiedenen Beispielen fest, kommt man auch in anderen Sprachen wie Englisch oder Niederländisch besser zurecht. Im Anschluss nutzten die Teilnehmer die Möglichkeit, verschiedenste Platt-Ausdrücke zu diskutieren und sich dabei an frühere Zeiten zu erinnern, als das Platt noch zu Rees gehörte.

IN GEDENKEN

Jahresgedächtnis



Und immer sind da Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke.
Sie werden uns an dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen und dich nie vergessen lassen.

Bernhard Matthäi

*17.Februar 1919 +8.Oktober 2020

In unserem Herzen wird er immer weiterleben.

In Liebe
Deine Kinder, Enkel und Urenkel

Die Bande der Liebe werden mit dem Tod nicht durchschnitten.

Thomas Mann

Besuchen Sie jetzt den größten und gemütlichsten überdachten
Weihnachtsmarkt
Neueste Trends · viele Angebote
gartencenter
Oosterik
Gravenveen 6, Denekamp/NL | www.oosterik.de
7 TAGE
DIE WOCHE
GEÖFFNET

DIES UND DAS

► **Schinken-Arntz**, Metzgerei, Metzgergrill und Partyservice, Kalkar, Talstr. 3, fl. 0 28 24 / 28 86

Kindern eine Zukunft geben.

Jetzt und hier.

www.neukirchner.de

PRAXISANZEIGEN

Hausarztpraxis Lohengrin
Dr. med. M. Lohmann/Clemens Schiffer/Dr. med. Kai Schirmmacher
Unsere Praxis bleibt
von Samstag, 09.10.2021 bis Sonntag, 17.10.2021, geschlossen.
Vertretung in dringenden Fällen:
Dr. med. Holtzhausen, Albersallee 120, Kleve, Tel. 42 55.
Am Wochenende, an den Feiertagen und außerhalb der Sprechzeiten:
Ärztlicher Notdienst unter den Telefonnr.: 11 61 17.
Ab Montag, 18.10.2021, sind wir wieder für Sie da.
Ihr Praxisteam

BEKANNTMACHUNGEN



Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Rees

Reeser Amtsblatt

Am Mittwoch, dem 13.10.2021, erscheint die 15. Ausgabe, Jahrgang 2021, des REESER AMTSBLATTES, Amtliches Bekanntmachungsblatt der Stadt Rees.
Das Amtsblatt wird an dem gen. Tag im Foyer des Rathauses in Rees, Markt 1, ausgelegt und kann von dort kostenfrei mitgenommen werden. Zudem wird es – nach Möglichkeit – in den Geldinstituten innerhalb des Stadtgebietes Rees ausgelegt. Außerdem ist es im Internet unter www.stadt-rees.de abrufbar.
Der Inhalt des REESER AMTSBLATTES wird hiermit öffentlich bekannt gemacht:

Inhaltsverzeichnis:

1. Satzungsänderung der Satzung der Stadt Rees gem. § 34 Abs. 4 Nr. 2 und 3 BauGB für den Bereich „An der Friedburg“
– Satzungsbeschluss gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB)
2. 1. Änderung des Bebauungsplanes H 16 „Sondergebiet Depot“ der Stadt Rees
– Satzungsbeschluss/Inkrafttreten gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB)
3. Aufstellung des Bebauungsplanes R49 „Zwischen Sahlerstraße und Greisstraße“ der Stadt Rees (im beschleunigten Verfahren gemäß § 13 a Baugesetzbuch (BauGB))
Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses gemäß § 2 Abs. 1 und § 1 Abs. 8 Baugesetzbuch (BauGB) Öffentliche Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 in Verbindung mit § 13 a Baugesetzbuch (BauGB)
4. Ortsübliche Bekanntmachung im Bereich der Stadt Rees durch die Amprion GmbH, Dortmund Gleichstromverbindung A-Nord
Ankündigung von Vorarbeiten für die Trassenplanung
Rees, den 05.10.2021

Stadt Rees
Der Bürgermeister
Christoph Gowers



Werden auch Sie zum Helfer!

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE26 5502 0500 4000 8000 20 | BIC: BFSWDE33MNX
German Doctors e.V. | Löbestr. 1a | 53173 Bonn
info@german-doctors.de | www.german-doctors.de

RHEINISCHE POST

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

BERGISCHE MORGENPOST

SOLINGER MORGENPOST

Bocholter Borkener

VOLKSBLATT

RP ONLINE



Persönliche Traueranzeigen für ganz besondere Menschen.

Wenn ein Mensch stirbt, der eine wichtige Rolle in unserem Leben gespielt hat, dann suchen wir oft nach Worten und Ausdrucksmöglichkeiten für unsere Trauer. Weil das in der Regel schwer fällt, möchte Ihre Zeitung Ihnen gemeinsam mit dem von Ihnen gewählten Bestattungsunternehmen Beistand leisten. Wie eine persönlich gestaltete Anzeige aussehen kann, das zeigt Ihnen der Bestatter gerne anhand eines Musters.

Anteil nehmen – auf individuelle Weise

Trauer empfindet jeder Mensch auf seine Art, möchte sie auch so und nicht anders zeigen. Denn dieses Gefühl wird geprägt durch das individuelle Verhältnis, das man zu dem oder der Verstorbenen hatte. Wir freuen uns, wenn wir Sie in dieser schwierigen Situation begleiten können – mit dem gebotenen Feingefühl für Ihre ganz persönliche Art der Anteilnahme.

Individueller Nachruf nach Wunsch

Welche Charaktereigenschaft des verstorbenen Menschen haben Sie sehr geschätzt? Was würden Sie ihm oder ihr gerne noch sagen? So individuell wie die Menschen sind, sollte auch der Nachruf sein, der ihnen gilt. Unser kostenloser Service für Sie: Wir gestalten persönliche Texte, die Ihren Vorstellungen entsprechen. Für inhaltliche Wünsche hält Ihr Bestatter einen entsprechenden Fragebogen bereit.

Mit Fotos und Farben mehr ausdrücken

Sie möchten den Menschen, der von Ihnen gegangen ist, noch einmal durch eines oder mehrere Bilder in der Zeitung in Erinnerung rufen? Und seine Traueranzeige soll seine Lieblingsfarbe tragen? Auch das ist in Ihrer Zeitung möglich: Wir können Traueranzeigen mit Fotos und in Farbe veröffentlichen.

Wir helfen Ihnen bei der Gestaltung.

Wie eine persönlich gestaltete Anzeige aussehen kann, zeigt Ihnen Ihr Bestatter gerne anhand zahlreicher Gestaltungs- und Textbeispiele.

Weitere Informationen und telefonische Buchung unter: 0211 505-2222 oder per E-Mail an: mediaberatung@rheinische-post.de
Für die Anzeigenbuchung steht Ihnen alternativ unser Online-Service-Center zur Verfügung: rp-online.de/Anzeigen

ACH SO

Wenn es für einen Euro weniger gibt

WIESBADEN Ein kleines Spielzeug oder zehn Gummischlangen, eine Kugel Eis oder ein paar Brötchen: Für einen Euro kannst du dir manche schöne Dinge kaufen. Nun stell dir vor: Du gehst einen Tag später wieder in diesen Laden, bekommst dann aber für einen Euro viel weniger. Nur noch neun Gummischlangen statt zehn. Das kleine Spielzeug kostet nun einen Euro und zehn Cent. Zwar kann ein Ladenbesitzer seine Preise plötzlich stark erhöhen. Doch wenn verschiedene Dinge in vielen Geschäften gleichzeitig teurer werden, sprechen Erwachsene häufig von Inflation. Das bedeutet: Der Wert des Geldes hat sich verändert. Dass viele Waren teurer werden, passiert gerade auch in Deutschland. Besonders die Preise für Benzin und Heizöl sind stark gestiegen. Von hohen Preisen für Benzin und Diesel betroffen sind vor allem all diejenigen, die oft an der Tankstelle mit ihrem Auto volltanken müssen, zum Beispiel weil sie täglich einen weiten Weg zur Arbeit haben. Auch Lebensmittel waren im September viel teurer als noch vor einem Jahr. Das merken auch eure Eltern, wenn sie mit euch zum Einkaufen in den Supermarkt gehen. Schon lange sind die Preise für verschiedene Waren nicht mehr so sehr gestiegen. Das berichteten Fachleute vor einigen Tagen. Viele dieser Experten gehen aber davon aus, dass die Inflation nächstes Jahr wieder weniger stark ausfällt.

dpa



Viele Waren sind zuletzt spürbar teurer geworden, darunter auch Obst und Gemüse im Supermarkt.

FOTO: FABIAN SOMMER/DPA



Die Abwehrkräfte des Körpers sind aus der Übung

Husten, Schnupfen, Heiserkeit. Ist das etwa Corona? Nein, eher eine normale Erkältung. Diese breiten sich bei Kindern gerade sehr aus. Das hat auch mit Corona zu tun.



Bald könnte es wieder mehr Schnupfnasen geben.

FOTO: ARMER/DPA

ger zu. So hatten es Viren schwer! Sie konnten sich nicht so gut ausbreiten. Nun aber treffen sich Menschen wieder häufiger. Die Viren finden wieder mehr Leute, die sie anstecken können. Und gerade Kinder sind darauf nicht so gut vorbereitet. Denn: Jedes Mal, wenn ein Virus kommt, wird es vom Abwehrsystem unseres Körpers be-

kämpft. Das System lernt ständig dazu. Trifft etwa RSV auf ein Kleinkind, kann es krank werden. Erwachsene hingegen bemerken oft nichts mehr, weil ihr Körper die Viren schon oft gesehen hat und gut bekämpfen kann. Weil nun in den vergangenen Monaten die Viren nicht so viel unterwegs waren, konnten unsere Systeme kaum dazu lernen. Zum Glück kann das Abwehrsystem den Rückstand aufholen. Für gefährdete Kinder gibt es Impfungen, etwa gegen die Grippe. Auch gegen RSV können Ärzte eine Spritze geben, die schützt. Diese sollen vor allem Kinder mit bestimmten Krankheiten bekommen.

dpa

AUS DEM TIERREICH

Fette Bären mit fetten Bäuchen

ANCHORAGE Wer ist der fetteste Bär? Diese Frage stellt ein Nationalpark in Alaska im Norden der USA einmal im Jahr. Besucher und Bärenfans können im Internet täglich dazu abstimmen. Zwölf Kandidaten gab es in diesem Jahr. In der ersten Stichwahl vor einigen Tagen sind bereits „Popeye“ und „Holly“ ausgeschieden. Bärin Holly gewann 2019 den Titel. Doch die Konkurrenten bekamen diesmal mehr Stimmen und rücken so in die nächste Runde. Mit der Aktion will

der Park auf die Lebensweise der Bären hinweisen. Die Tiere müssen sich Fettpolster anlegen, bevor sie sich zur Winterruhe in eine Höhle zurückziehen. Dort fressen sie meist nichts. In den kalten Monaten können Bären dann bis zu ein Drittel ihres Körpergewichts verlieren. Es ist also wichtig, dass sie bis dahin genügend Futter finden. Welchem Bär ist es diesmal am besten gelungen, dick zu werden? Das Ergebnis der Abstimmung im Internet wird es bald zeigen.

dpa



Dieser Braunbär namens Walker wartet auf Lachse.

FOTO: L.LAW/KATMAI NATIONALPARK/DPA

NACHRICHTEN

Segelboot soll nach 800 Jahren auftauchen

ARENDSSEE/HALLE Seit etwa 800 Jahren liegt das Boot auf dem Grund des Arendsees. Es wusste sehr lange niemand davon. Schließlich steckte es etwa einen Meter tief im Boden des Sees. Deshalb ist das Boot sehr gut erhalten, haben Forschende nach der Entdeckung festgestellt. Gerade wurde es dort mühsam freigelegt. Nächstes Jahr soll das Boot aus dem See herausgeholt werden. Zunächst wird es aber mit speziellen Stoffbahnen geschützt. So soll verhindert werden, dass das Holzschiff weiter zerfällt. Als das sogenannte Prahmboot im Mittelalter noch auf dem See im Bundesland Sachsen-Anhalt fuhr, wurde es wohl benutzt, um die Bewohner eines Klosters und Material zu transportieren.

Text/Foto: dpa



Ein Kürbis, schwerer als ein Pferd

LANGLEY Als Vorspeise Kürbissuppe, dann Kürbis-Auflauf und als Nachtisch vielleicht Kürbisschaum. So könnte gerade der Essensplan einiger Familien rund um den Ort Langley im Land Kanada aussehen. Denn manche Menschen dort bauen gerne Kürbisse an. Richtig große Kürbisse! Vor wenigen Tagen wurde auf den Krause Berry Farms überprüft, wer den allergrößten Kürbis ziehen konnte. Medien berichteten im Internet: Der mächtigste Koloss wog 866 Kilogramm. Das ist mehr, als die meisten Pferde auf die Waage bringen. Einige Kinder hatten bei dem Wettbewerb viel Spaß, sich mit den Riesenkürbissen fotografieren zu lassen.

Text/Foto: dpa



KONTAKT

Schreib uns mal! Oder schick uns einen Witz! Die Adresse lautet:
Kinderseite
Zülpicher Straße 10
40196 Düsseldorf
kinder@rheinische-post.de

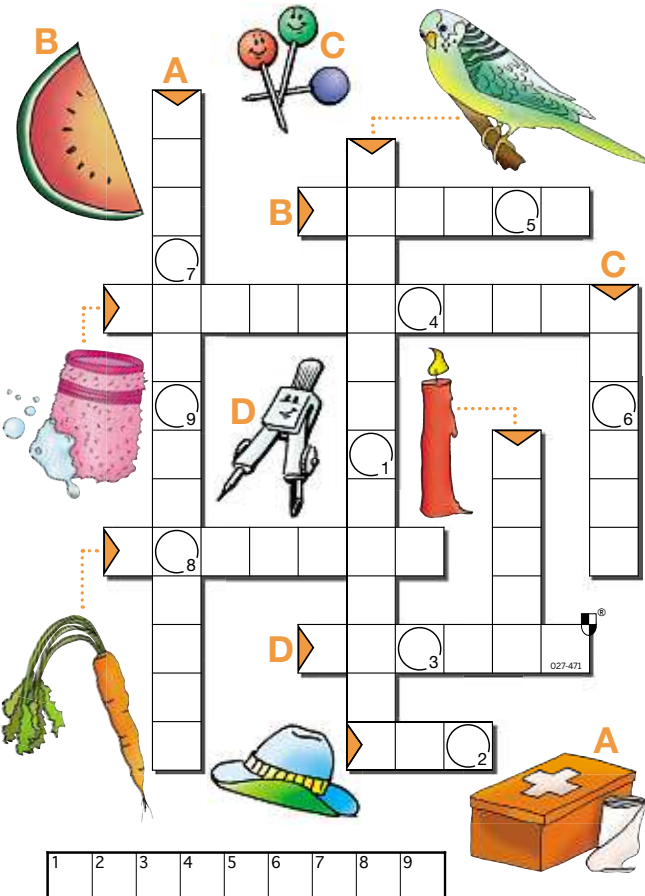
JETZT TESTEN:
4 WOCHEN GRATIS

Mehr Kindernachrichten und Aktionen gibt es in der **KRUSCHEL** POST

Jetzt 4 Wochen gratis bestellen: 0211 505-2060 • krschel-post.de • krschel-service@rheinische-post.de

Sollten wir im Gratis-Testzeitraum nichts Gegenteiliges von Ihnen hören, beziehen Sie die Kruschel Post weiter, entweder zum Preis von 7,90 €/Monat für Abonnentinnen und Abonnenten der Rheinischen Post, Neufuß-Grevenbröcher Zeitung, Bergischen und Solinger Morgenpost oder für 9,90 €/Monat für Nicht-Abonnentinnen und Nicht-Abonnenten (im Postbezug zzgl. 1 € Porto monatlich). Sie können jederzeit mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende kündigen.

BILDERKREUZWORTRÄTSEL



SUDOKUS

				4	
		5	2		1
	2			5	
	3			6	
3		1	4		
	6				

				6	
				2	1
2				3	
	4				5
3	1				
	6				

SUCHRÄTSEL

Auf welchem Weg kommt Finn zur Gießkanne?



LÖSUNGEN RÄTSEL



LÖSUNGEN SUDOKUS

3	4	1	4	3	5
2	5	9	3	1	4
5	4	2	8	6	9
6	3	1	4	5	2
4	2	9	7	1	3
1	6	8	5	4	7

8	1	5	2	9	4
6	2	1	4	3	5
2	9	4	1	3	6
4	5	3	9	2	1
1	3	2	5	6	4
5	6	4	3	9	2

GESAGT

„Er hat sich irgendwann dafür entschieden, dass Kunst politisch sein kann.“

Sebastian Krumbiegel, Prinzen-Sänger, in seiner Laudatio auf Danger Dan, Gewinner des Preises für Popkultur in der Musikszene

GROSSVERANSTALTUNG

Der Deutsche Filmball in München fällt wegen der Pandemie auch 2022 aus. Die Veranstalter erklären, bereits mit den Vorbereitungen für 2023 zu beginnen.

Marcel Odenbach setzt das Messer an

Im Düsseldorfer K21 breitet der Kölner Künstler ein politisch gefärbtes Werk aus Videos, Zeichnungen und Collagen aus.

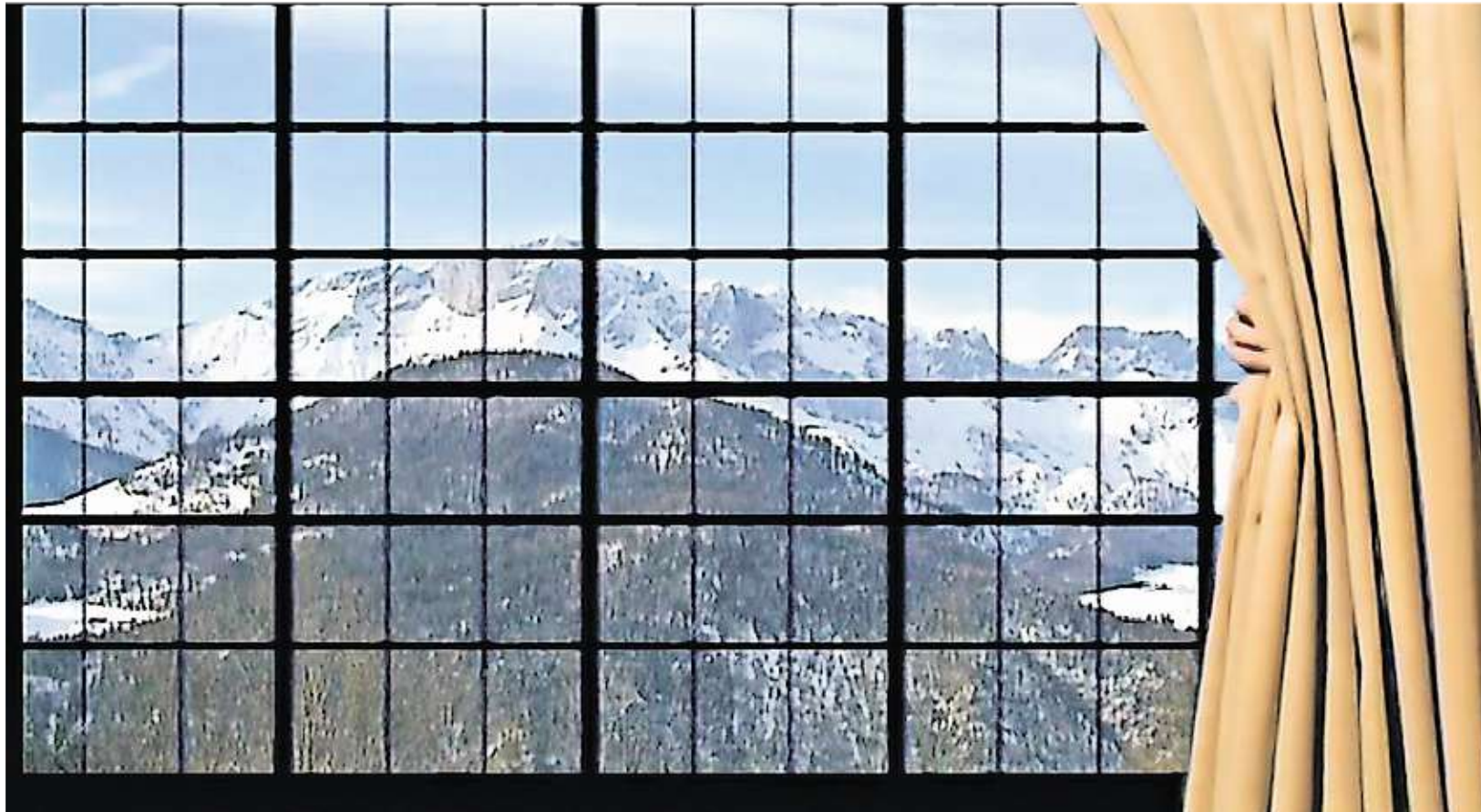
VON ANNETTE BOSETTI

DÜSSELDORF Zeig mir deine Langspielplatten, und ich sag' dir, wann du geboren bist. In Marcel Odenbachs LP-Stapel liegt Herbie Hancock ganz oben, Nina Hagen und Sade sind darunter, Miles Davis' „Sketches of Spain“ kommt vor, und zweimal das Mahavishnu Orchestra. Aus ein paar Meter Entfernung glaubt man noch, es handle sich bei dem Stapel um ein Foto oder fotorealistisches Gemälde. Täuschend echt ist es. Je näher man herantritt, desto mehr begeben sich die Augen auf die Suche und erkennen eine einzige große Collage. Buch-

Odenbach sagt, sein Werk stehe für seine Generation, die das „Weltverändernde“ noch in sich hatte

staben, Ziffern und die den Coverdeckel markierenden Horizontalen wurden aus Papier und Fotokopien geschnitten, mit Bleistift und Tinte bemalt. In seinem Suchbild hat der Künstler die Farbbalken mit winzigen Motiven und Texten aufgefüllt. 1,51 mal 2,60 Meter misst das so betitelte „Selbstporträt“ von 2017. Es erzählt von einer Seite des Marcel Odenbach, Jahrgang 1953, geboren in Köln, von seinen Vorlieben zur Musik.

Solche Collagen, deren Einzelteile er bis ins Detail präzise mit dem Messer schneidet, sind derzeit mit Videoarbeiten und frühen Zeichnungen in der Kunstsammlung NRW zu einer facettenreichen Ausstellung vereint. Seit etwa 45 Jahren schon treibt Odenbach, der bis zu diesem Sommer Akademieprofessor in Düsseldorf war, sein Werk voran als Videokünstler, Filmemacher, Zeichner, Performer und Bilderfinder, der nahezu alle Kunst in einer gesellschaftspolitischen Dimension bewertet sehen will. Das beginnt bei seiner Person mit Verortungen und Identitätssuche. Und es nimmt historische wie gegenwärtige Bezüge auf. Unter Einsatz eines Messers zerschneidet Odenbach die Bilder von Wundern und Wunden seiner Lebensstationen, er fokussiert, deutet um, stellt infrage und Kontextmaterial in Form von Bildern und Texten zur Seite.



Eine Szene aus Marcel Odenbachs Einkanal-Videoinstallation „Das große Fenster, Einblick eines Ausblicks“ aus dem Jahr 2001.

FOTO: MARCEL ODENBACH/K21

INFO

Die Schau ist bis 9. Januar zu sehen

Ausstellung „So oder so“ zeigt bis 9. Januar 60 Werke Marcel Odenbachs im K21 (Ständehaus) der Kunstsammlung NRW, Ständehausstraße 1 in Düsseldorf.

Geöffnet Di-Fr 10-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr. Eintritt zwölf, ermäßigt zehn Euro. Besucher müssen Maske tragen. An jedem ersten Mittwoch im Monat ist der Eintritt frei und ist bis 22 Uhr geöffnet.

Rahmenprogramm Führungen

Sa/So von 14-16 Uhr, mit den Kuratorinnen zweimal monatlich, nur mit Anmeldung per E-Mail an service@kunstsammlung.de. Dazu Thementage für die Familie, Ferienworkshops, Infos unter www.kunstsammlung.de.

Künstlergespräch Kuratorin Doris Krystof mit Marcel Odenbach am Mittwoch, 3.1., 20 Uhr, im K 21.

Katalog Der reich bebilderte Katalog erscheint im Hirmer-Verlag, 39 Euro. Außerdem erscheint ein Doppelvinylalbum mit Musik von Richard Ojijo bei Walther König.

Die Collagen setzen sich aus Hunderten Einzelbildern zusammen. Ein Werk zu dechiffrieren, wie etwa das Landschaftsbild unter dem Titel „Familienfeier“ mit Hitlers Berghof-Idyll als Ausgangsmotiv, kann den Betrachter über Stunden beschäftigen. Am Ende dekonstruiert Odenbach die Welt, wie sie sich präsentierte in der Borniertheit und Kälte

der 1968er-Jahre, als man viel zu spät in Deutschland begann, die jüngere Zeitgeschichte kritisch zu betrachten und die ältere neu zu deuten. Nationalsozialismus, Kolonialismus, Rassismus sind die großen Themen, auch Klischees von Fremdsein und Exotik. 1977 reflektiert Odenbach die Bilddramatik der RAF-Terroristen in einer seiner ers-



Der Künstler neben seinem Werk: Marcel Odenbach und die Collage „Selbstporträt“.

FOTO: ANDREAS ENDERMANN

ten Collagen mit Arbeitgeberpräsident Schleyer als RAF-Opfer.

Während der Dreharbeiten zu seiner halbstündigen Zweikanal-Installation über den Genozid in Ruanda von 1994 geriet er ins Gefängnis. In der Dokumentation über den millionenfachen Mord an den Tutsi kommen keine Gewaltszenen vor, er bevorzugt Bilder der Spuren

von Gewalt: Massengräber, Einschusslöcher, blutige Kleidung, Leichen. Seine 2002 gedrehten Aufnahmen hat er mit Archivmaterial der Vereinten Nationen zusammengesetzt, auf einer Tonspur laufen historische Radioaufnahmen, Hetzreden und Mordaufrufe. Zum Titel „In stillen Teichen lauern Krokodile“ setzt er Bachs Matthäuspasion. So weit

Ein magischer Erzähler unserer Zeit

Mit dem 73-jährigen tansanischen Schriftsteller Abdulrazak Gurnah bekommt ein noch wenig bekannter Autor den Nobelpreis.

VON LOTHAR SCHRÖDER

STOCKHOLM Jetzt staunen wir wieder einmal, und das ist im Grunde ja auch gut so. Weil uns mit der Wahl des kaum bekannten tansanischen Schriftstellers Abdulrazak Gurnah zum neuen Literaturnobelpreisträger manches vor Augen gehalten wird: wie reich und vielfältig die Weltliteratur ist und wie eng unsere Leseinteressen doch oftmals sind. Wie bereitwillig wir also den ausgetretenen Pfaden des Literaturbetriebs folgen. Jetzt gibt es mit der Entscheidung aus Stockholm also eine Entdeckung zu machen, die allerdings mit etwas Aufwand verbunden ist. Zwar wurden einige seiner Romane ins Deutsche übertragen. Doch „Das verlorene Paradies“, „Donnernde Stille“, „Ferne Gestade“ und zuletzt – das heißt vor 15 Jahren – „Die Abtrünnigen“ sind hierzulande derzeit kaum lieferbar.

Die wirkliche Entdeckung muss somit noch etwas auf sich warten lassen und bleibt zunächst bloß



Abdulrazak Gurnah stammt aus Tansania, wuchs auf Sansibar auf und floh in den 60ern nach Großbritannien. FOTO: DPA

ein Versprechen. Dass der 73-jährige Nobelpreisträger auf ein stattliches Werk blicken kann und bei uns dennoch nur sporadisch wahrgenommen wurde, dokumentiert auch den immer noch wirksamen Eurozentrismus von Rezeption und Würdigung. Die Wahl von Abdulrazak Gurnah aber deswegen gleich als ein politisches Statement der Jury zu deuten, wäre zu billig und ungerecht gegenüber seiner literarischen Kraft.

Denn Gurnah, auf der Insel Sansibar aufgewachsen und Ende der 60er Jahre nach Großbritannien geflohen, ist vor allem ein großer Geschichtenerzähler. Der seine Exilerfahrung und die vieler anderer Menschen immer wieder zum Stoff seines Erzählens macht und der dabei aus den Quellen zweier Kulturen schöpft. Gurnah webt dichte Erzählnetze, die mit seiner poetischen, manchmal magischen Spra-

che geknüpft wurden. Wie in „Die Abtrünnigen“. Es ist das Jahr 1899, und Martin Pearce, ein englischer Orientalist mit kolonialkritischen Ideen, taucht vor Anbruch des Tages völlig erschöpft im Inder-Quartier einer südkenianischen Küstenstadt auf: „Es gab eine Geschichte darüber, wie er zum ersten Mal gesehen wurde. Tatsächlich gab es mehr als eine, aber mit der Zeit und durch das viele Weitererzählen vermisch-

ten sich Elemente der verschiedenen Geschichten zu einer. In allen tauchte er im Morgengrauen auf, wie eine Gestalt aus einem Mythos... Unbestritten jedenfalls war – obwohl die Geschichten im Grunde überhaupt außerhalb jeder Kontroverse standen, denn im Hinblick auf das Ungewöhnliche seines Erscheinens waren sich alle einig –, dass es Hassanali, der Krämer, war, der ihn fand oder von ihm gefunden wurde.“

So beginnt große Literatur. So werden Konfrontationen choreografiert, so trifft Einheimisches auf Fremdes, Unerwartetes. Das Werk Gurnahs ist voll davon: von der Identitätssuche der Menschen, die enturzelt wurden und heimatlos blieben, vom kolonialen Erbe, das in den Vertreibungs- und Fluchtgeschichten bis heute wirkt. Abdulrazak Gurnah ist auch in diesem Sinne ein Autor unserer Zeit. Jetzt liegt es an uns, den Lesern, ihn zu einem auch vielbeachteten Autor der Gegenwart zu machen.

MELDUNGEN

Berlinale 2022 soll ein klassisches Festival sein

BERLIN (dpa) Die Berlinale soll 2022 wieder ein Filmfestival wie vor der Pandemie sein. Die 72. Internationalen Filmfestspiele Berlin sind für 10. bis 20. Februar als Präsenzveranstaltung geplant, so die Veranstalter: „Wir freuen uns sehr, im Februar mit dem Festival auf die große Leinwand zurückzukehren: mit einem facettenreichen Filmprogramm, roten Teppichen, Stars und dem großartigen Berlinale-Publikum.“

Thüringische Schlösser sollen Welterbe werden

ERFURT (dpa) Neun Schlösser in acht Städten sollen nach dem Willen der Landesregierung stellvertretend für die über Jahrhunderte gewachsene Residenzkultur in Thüringen Welterbe werden. Thüringens Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) informierte am Donnerstag über den Antrag der Landesregierung an die Kultusministerkonferenz für die Vorschlagsliste möglicher Unesco-Stätten.

Anzeige

HEUTE
Kleiner Mann – was nun?
von Hans Fallada
— Schauspielhaus, Großes Haus
D'haus
Düsseldorfer Schauspielhaus

VON TOBIAS KÄUFER
UND RAMONA SAMUEL

RIO DE JANEIRO In Brasília strömen Zehntausende Menschen ins Regierungsviertel. Von einer Drohne aufgenommen, ist das imposante Meer an Menschen besonders gut zu sehen. Es sind Bilder, die der brasilianische Präsident Jair Bolsonaro liebt: Allesamt sind sie seine Anhänger und dem Aufruf gefolgt, am Unabhängigkeitstag für ihn zu demonstrieren. Die Menschenmassen sollen signalisieren: Das Volk steht hinter dem Rechtspopulisten. Wenn sich Tausende Motorradfahrer versammeln, um in einer Karawane über die Hauptstraßen der brasilianischen Städte zu fahren. Oder sie in Massen auf die Avenida Paulista in São Paulo strömen. Diese Massenversammlungen sind auch Machtdemonstrationen. Sie sollen beweisen, dass die aktuellen Umfragen falsch sind, dass Bolsonaro in Wahrheit vorne liegt. Dass er der tatsächliche Mann des Volkes ist.

Einer, der oft dabei ist, ist Gilmar Garcia (61), Professor für Körpererziehung. „Als echter Motorradfahrer liebe ich die Freiheit“, sagt Garcia im Gespräch mit unserer Redaktion in Rio de Janeiro. Der Mann trägt eine Militärjacke, auch das ist ein Statement an diesem Tag einer Pro-Bolsonaro-Demo. Alles ist in die Nationalfarben getaucht: Gelb, Grün und ein bisschen Blau. Einige haben sich die Gesichter angemalt, andere sich in die Nationalflagge eingewickelt. Die Nationalhymne ertönt – das verbindende Element, das die Menschen zu Tränen rührt.

„Es geht um unsere Freiheit“, sagt Garcia voller Überzeugung. Und die ist in seinen Augen bedroht, von den Institutionen, von den Gerichten, von den Medien, von den Parlamenten. Sie alle werfen Bolsonaro Knüttel zwischen die Beine, sind die „Bolsonaristas“ überzeugt. Dass die Verfassung eigentlich vorschreibt, dass die verschiedenen Gewalten die Regierung sogar kontrollieren müssen, will hier niemand wissen. „Wir, die Menschen, die die Freiheit lieben, kämpfen dafür, dass der Kommunismus komplett ausgelöscht wird“, sagt Garcia. Und dann verweist er auf die brasilianische Flagge, die – so sagen es die Bolsonaroistas – nie mehr rot werden dürfe.

In Lateinamerikas größtem Land hat damit praktisch der Wahlkampf der Alphatiere begonnen. Hier der Amtsinhaber Jair Bolsonaro, der in den Umfragen mit dem Rücken zur Wand steht. Fast 600.000 Covid-Tote werden vor allem ihm und seinem verarmten Kurs angelastet, seinem Spott gegenüber Hygieneschutzmaßnahmen und Impfmitteln, seinem ständigen Austausch des Personals an der Spitze des Gesundheitsministeriums. Bei einem Volk von 210 Millionen Einwohnern ist also einer von 350 Menschen an oder mit Covid gestorben. Vor allem dort in den Armenvierteln, wo die Menschen dicht aufeinander hocken und sich gar nicht aus dem Weg gehen können, hat fast jede Familie in ihrem direkten oder erweiterten Umfeld Kontakt zu einer anderen Familie, die einen Todesfall zu beklagen hat.



Der brasilianische Präsident Jair Bolsonaro macht vor dem Barclay-Hotel in New York ein Selfie mit seinen Anhängern.

FOTO: ALAN SANTOS/PALACIO PLANALTO/DPA

Mit dem Rücken zur Wand

Corona-Krise, Arbeitslosigkeit, Isolation: Präsident Bolsonaro steht im krisengeschüttelten Brasilien massiv unter Druck. Nun mobilisiert er seine Anhänger, hetzt gegen die Institutionen und kokettiert gar mit einem Putsch.

Hinzu kommt der dramatische Absturz der Wirtschaft. Die Arbeitslosigkeit ist auf 15 Prozent gestiegen. Armenspeisungen von Favela-Organisationen oder der Kirche sorgen dafür, dass ausgerechnet in der Speisekammer der Welt, beim Agrar-Riesen Brasilien, der Hunger nicht noch weiter um sich greift. Die Preise galoppieren. Selbst jene, die Arbeit haben, stöhnen unter der Abgaben- und Kostenlast.

Bolsonaro hat Brasilien international weitgehend isoliert. Seine wichtigsten Verbündeten waren Donald Trump und Benjamin Netanyahu. Doch die Regierungschefs der USA und Israels haben ihre Wahlen verloren. Und der Rest der Welt lehnt Bolsonaros Abholzungs- und Umweltpolitik im Amazonas-Regenwald ab, vor allem weil sich der Brasilianer in jeder Hinsicht beratungsresistent

zeigt und trotz Klimawandels keinerlei Veranlassung sieht, den Kurs zu wechseln. Besonders bitter sind für Bolsonaro die Korruptionsvorwürfe gegen Familienmitglieder, gehörte doch das Versprechen, gegen Bestechlichkeit vorzugehen, zu den wichtigsten Aussagen seiner Kampagne. Stück für Stück bricht das Bild des starken Machers in sich zusammen.

Deswegen glauben die Umfragen derzeit für 2022 an einen klaren Wahlsieg des linksgerichteten Ex-Präsidenten Lula da Silva, der das Land schon einmal von 2003 bis 2011 regiert hat. Damals ging es Brasilien deutlich besser, auch wenn der Wirtschaftsaufschwung mit einer ähnlich klimafeindlichen Wirtschaftspolitik im Amazonas-Regenwald ab, vor allem weil sich der Brasilianer in jeder Hinsicht beratungsresistent

internationale Diplomatie und der Umgang mit Amtskollegen funktionieren. Lula ist allerdings auch die Hassfigur der brasilianischen Rechten, angeblich ein Kommunist, dabei ist er eigentlich ein Sozialdemokrat, der auf eine Art soziale Marktwirtschaft setzt.

„Bolsonaro hat den Institutionen nie vertraut“, sagt Politik-Wissenschaftler Roberto Gualart von der Universität Brasília unserer Redaktion. Zudem habe Bolsonaro in seiner politischen Vergangenheit eigentlich nie konstruktiv gearbeitet und keine eigenen Projekte vorgelegt. Stattdessen sei es ihm gelungen, „ein Gefühl zu katalysieren, das die Stärke Brasiliens Probleme lösen wird“.

Also setzt der Präsident auf Emotion, auf Ängste, auf Irrationalität, weil Verstand und Logik ihn entlar-

ven. Und er versucht, mit seinen Anhängern eine Art Wagenburgmentalität herzustellen: Wir gegen die. Die, das ist zum Beispiel der Oberste Gerichtshof, der Bolsonaro in die Grenzen verweist, wenn dieser wieder einmal von Wahlbetrug spricht, aber keine Beweise vorlegen kann. Wenn aus seinem Umfeld Fake News gestreut werden und das Gericht ihn zur Ordnung ruft. Unter Gejohle seiner Anhänger droht Bolsonaro den Richtern so doppeldeutig, dass jeder versteht, was gemeint ist, aber er nicht belangt werden kann. In Richtung des Präsidenten des Obersten Gerichts, Luiz Fux, rief er: „Entweder hält der Chef dieser Staatsgewalt seinen Richter im Zaum, oder diese Institution wird das erfahren, was wir nicht wollen.“ Jubel, Beifall, „Mythos“-Rufe begleiten diese Auftritte. Bolsonaro-Anhänger Garcia glaubt deshalb: „Wir leben in einer Diktatur der Richter.“

Für einen Putsch, wie ihn einige politische Beobachter in Brasilien befürchten, bräuchte Bolsonaro ähnlich ergebene Militärs wie die Diktatoren in anderen südamerikanischen Ländern: Nicolás Maduro in Venezuela oder Daniel Ortega in Nicaragua. Doch in Teilen der Armee wächst die Unzufriedenheit mit dem bisweilen wirren Auftreten des Präsidenten. Deswegen gibt es noch eine zweite Theorie, die Bolsonaros irrationalen Kurs der Wissenschafts- und Konsensfeindlichkeit zu erklären versucht: Bolsonaro will ein Amtsenthebungsverfahren provozieren, um sich in seiner Rolle als Opfer perfekt zu inszenieren.

Ein Großteil der Brasilianer nimmt ihm das allerdings nicht mehr ab.

Seine Anhänger reagieren genervt auf Nachfragen zur antidemokratischen, weil institutionsfeindlichen Attitüde. „Das Gerede von einer antidemokratischen Demonstration ist das Narrativ der Linken – genau jener Kräfte, die dieses Land moralisch, wirtschaftlich und in der Bildung an den Abgrund geführt haben“, sagt Winter Junior, 69, der im Immobiliengeschäft tätig ist und ebenfalls für Bolsonaro auf die Straße gegangen ist. In Wahrheit seien nicht die Demonstranten antidemokratisch, sondern die Institutionen des Staates: „Ich fordere, dass sie den Mann in Ruhe regieren lassen.“ Bolsonaro solle seine von der Verfassung vorgegebene Aufgabe erfüllen. Bolsonaro sei gewählt, das Land zu regieren, und nicht die Richter.

Am Abend dieses aufwühlenden Tages ist der Putsch erst einmal ausgeblieben. Bolsonaro bleiben nun noch gut zwölf Monate, den Trend gegen ihn zu stoppen und eine Aufholjagd zu starten. Dazu müsste die Wirtschaft durchstarten und die Menschen wieder eine Perspektive sehen. Ein paar Demonstranten mit Trikot der brasilianischen Nationalmannschaft glauben, auch das sei manipuliert. Man wolle eine zweite Amtszeit von Bolsonaro unbedingt verhindern. Dem Präsidenten gefallen solche Verschwörungstheorien, für die Demokratie sind sie aber brandgefährlich. Wozu so etwas führen kann, haben der 6. Januar und der Sturm auf das Kapitol in Washington bewiesen.

„Ich fordere, dass sie den Mann in Ruhe regieren lassen“

Winter Junior
Bolsonaro-Anhänger

INFO

Bolsonaro erscheint ungeimpft bei UN-Gipfel

UN-Generaldebatte Brasiliens Präsident Jair Bolsonaro war ungeimpft zur Generaldebatte der Vereinten Nationen (UN) im September in New York erschienen.

Corona-Fälle In der brasilianischen UN-Delegation waren mehrere Mitglieder positiv auf das Coronavirus getestet worden, unter anderem auch der brasilianische Gesundheitsminister Marcelo Queiroga. Bolsonaro und weitere Delegierte reisten daraufhin aus New York ab.

Winter Junior steht hinter Präsident Bolsonaro. Es gebe keine antidemokratischen Demonstrationen, sagt er.

FOTOS (2): RAMONA SAMUEL



Gilmar Garcia nimmt an einer Demonstration für Bolsonaro teil und sieht in seinem Land eine Diktatur der Richter, die dem Präsidenten das Leben schwermachen.

Wirtschaftsförderung Kreis Kleve auf der Expo Real 2021



Geldern: Nierspark



Issum: Moderne Gewerbeimmobilie

Jetzt heißt es wieder: Volle Kraft voraus!

Die Wirtschaftsförderung Kreis Kleve rüstet sich für den erneuten Besuch der Expo Real am 11. Oktober.

„Sie möchten gerne da arbeiten, wo mehr und mehr Menschen ihre freie Zeit und ihren Urlaub verbringen? Sie möchten gerne in ablenkungsarmer Umgebung mit Ihrer Familie leben, ohne die Nähe zu den Ballungsräumen aus dem Auge zu verlieren? Es ist Ihnen wichtig, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Ihnen das Gefühl geben, eine gute Entscheidung getroffen zu haben? Dann sagen wir Ihnen „Herzlich willkommen im Kreis Kleve“.

Derart einladend beginnt die neue, frisch aus der Druckstraße gelieferte jüngste Standortbroschüre der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve, die derzeit „ihre sieben Sachen“ für die Dienstreise zur Expo Real in

Die neue Standortbroschüre der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve gibt Investoren eine wertvolle Orientierungshilfe

München packt. Nach dem coronabedingten Aussetzer im letzten Jahr setzen die Münchener Messemacher wieder alles auf „Volle Kraft voraus“. Zwar darf es in diesem Jahr kein Bühnenprogramm geben, das die Messebesucher an den Niederrhein-Stand bindet. Jegliche Arten von Filmbeiträgen soll es nicht geben, die eine Verweildauer im Standumfeld erhöhen könnten. Gute und zielführende Einzelgespräche allerdings sind erlaubt, nein gewünscht und sollen natürlich den Sinn der viertägigen Reise in die bayerische Metropole ausmachen.

So muss es kein Geheimnis bleiben, dass die Kreis-WfG ihr Höchstmaß an Reservierungen der ständigen Besprechungs-lounges nutzen wird. Auffallend ist beim Blättern durch die Standortbro-



Kalkar: Burg Boetzel



Kleve: Industriegebiete Nellenwarden/Hammscher Hof



Wachtendonk: Gewerbegebiet Müldersfeld



Geldern: Am Pannofen

schüre allerdings, dass nicht mehr jede Kommune mit freien Gewerbeflächen vertreten ist. Somit finden die Engpässe im vielfach bedauerten geringen Flächenangebot erstmals auch in der Standortbroschüre ihren Niederschlag. Das größte Angebot leistet nach wie vor die Gemeinde Weeze mit ihrer „Airport City Weeze“. Noch 105 Hektar Fläche seien hier verfügbar. Als größte zusammenhängende Einheit lockt man hier in einem Sondergebiet mit stolzen 24 Hektar.

Zufrieden sollten auch die statistischen Werte dieser jüngsten Standortbroschüre machen. Will denn jemand Genaueres über seinen künftigen Investitionsstandort wissen, dann dürfte ihn die nach wie

In den letzten zehn Jahren nahm die Zahl der Beschäftigten von 80.253 im Jahr 2010 auf 103.903 zu

vorwachsene Einwohnerzahl im Kreisgebiet auf nunmehr 313.586 interessieren. Geradezu unglaublich ist auch die Beschäftigtenentwicklung im Kreis Kleve: In den letzten zehn Jahren nahm die Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 80.253 im Jahr 2010 auf nunmehr 103.903 zu – ein deutliches Zeichen für eine engagierte Unternehmerschaft in besonderem Umfeld. Besonders deshalb, weil heute jede Kranken- oder Gesundheitskasse deutlich macht, dass der Krankenstand im Kreisgebiet niedriger ist als im Land NRW.

Auch beim Blick auf die Exportquote bleibt kein Zweifel, dass die Firmenchefs zwischen Kranenburg und Wachtendonk, zwischen Kleve und Geldern, an der linken und rechten Rheinseite im Kreisgebiet international erfolgreicher sind als anderswo im Bundesland.

Expo Real: Nichts von ihrer Anziehungskraft verloren

Die Fachmesse in München ist nicht nur deutschlandweit von Interesse, sondern auch für die Teilnehmer aus dem Kreisgebiet attraktiv.

Erstmals dabei in neuem Amt ist Silke Gorißen. Die Landrätin des Kreises Kleve wird in Begleitung von Bettina Keyzers und Stephan Giesen, den mit der Geschäftsführung der Kreis Klever Baugesellschaft mbH Betrauten, Richtung München reisen. Für die Stadt Kleve werden Bürgermeister Wolfgang Gebing, Stadtkämmerer Willibrord Haas, Jürgen Rauer als Technischer Beigeordneter

und Dr. Joachim Rasch, der Geschäftsführer der Wirtschaft, Tourismus & Marketing Stadt Kleve GmbH, unterwegs sein.

Hans-Josef Bruns wird als Wirtschaftsförderer für Wallfahrtsstadt Kevelaer auf der Messefläche der Standort Niederrhein vertreten sein, ebenso wie Sara Kreipe als Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Emmerich am Rhein



Silke Gorißen, Landrätin Kreis Kleve



Dr. Sebastian Papst, Flughafen-Chef Airport Weeze



Wolfgang Gebing, Bürgermeister der Stadt Kleve

mbH. Die Farben der Flughafen Niederrhein GmbH werden in der bayerischen Metropole von Dr. Sebastian Papst sowie dem Real Estate Manager Frank Mülders repräsentiert. Last but not least wird der Geschäftsführer der GWS Wohnungsgenossenschaft Geldern, Paul Düllings, auf der Expo Real „seine Fühler nach Erfolgsmodellen ausstrecken“. Koordiniert wird der

dreitägige Besuch dieser Weltmesse für Immobilien und Investitionen durch die Standort Niederrhein GmbH mit ihrem Geschäftsführer Bertram Gaiser und das Team der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve. Letztere tritt die Reise mit Geschäftsführer Hans-Josef Kuypers, mit der Projektkoordinatorin Nathalie Tekath-Kochs und der Auszubildenden Lea Reuvers an.

Wirtschaftsförderung Kreis Kleve auf der Expo Real 2021

Die Kreis-WfG „poliert“ das „Betongold“

Auf der diesjährigen Expo Real in München wird der Kreis Kleve zahlreiche hochwertige und spannende Immobilienprojekte und Gewerbeflächen präsentieren.

Die Expo Real als wohl größte Messe für Immobilien und Investitionen öffnet am kommenden Montag, 11. Oktober, nach einjähriger Corona-Pause wieder ihre Pforten. Erneut dürften Tausende in die Münchener Messehallen strömen, um in diesen Zeiten ihre Suche nach dem aktuell stark nachgefragten „Betongold“ zu intensivieren. Der „Immobilien-Guide“ der Standort Niederrhein GmbH, der alljährlich als vierfarbige Broschüre Wege und Möglichkeiten zur Investition am Niederrhein aufzeigt, bietet auch Chancen für jene, die ihren Fokus auf den Kreis Kleve richten.

Im Folgenden wird Gelegenheit geboten, die eine oder andere Offerte schon vor dem Expo Real-Besuch zu prüfen:

Eine Gewerbefläche an der L7

In unmittelbarer Nähe zum Emmericher Containerhafen gibt es eine besondere Chance zur Ansiedlung. Das 23.000 Quadratmeter große Areal befindet sich auf dem ehemaligen Akzo-Zentralgelände an der Reeser Straße in Emmerich am Rhein. Eine Ansiedlung von Gewerbe- und Industriebetrieben sei möglich.

Lager- & Produktionsstätte in Emmerich am Rhein

„Moderne Industrieflächen nahe der niederländischen Grenze“ ist eine Offerte überschrieben, die ebenfalls aus der Rheinstadt Emmerich kommt. Das Gebäude befindet sich in einem voll erschlossenen Gewerbegebiet der Stadt Emmerich am Rhein, nur wenige Minuten von der niederländischen Grenze und der A3 entfernt. Die verkehrsgünstige Lage ermöglicht eine schnelle Erreichbarkeit der umliegenden Städte Kleve, Kalkar und Rees sowie eine gute Anbindung an die Niederlande und Duisburg. Der vorgestellte Standort in Emmerich am Rhein verfügt über insgesamt 25.270 Quadratmeter moderne Industriefläche, die Andienung erfolgt über Rampen sowie ebenerdige Tore.

Der mona Gewerbepark lockt

Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten – ganz zivil. So beginnt ein Standort-Hinweis aus der Rheinstadt Emmerich am Rhein: Die Stadt Emmerich am Rhein hat in der städtebaulichen Rahmenplanung eine Nutzung der ehemaligen Kaserne für Wohnen in reizvoller Nähe zum Wald, gemischte Nutzung und Gewerbe in direkter Lage an der B220 vorgesehen. Für die Ansiedlung von Gewerbe stehen noch rund 1,6 Hektar im Plangebiet zur Verfügung.

Am Pannofen in Geldern

Auf der Expo Real in München dürfte diese Offerte auf besondere Aufmerksamkeit stoßen – „Gut angebundene Freifläche als Fortsetzung eines bestehenden Gewerbegebiets“, heiße es da.

Die neu ausgewiesene Gewerbefläche Pannofen West liegt am östlichen Siedlungsbereich der Stadt Geldern und grenzt im Westen an das bestehende Gewerbegebiet „Am Marktweg“ an. Die Plangebietsabgrenzung des vorgesehenen Gewerbegebiets fasst eine Größe von ca. 5,7 Hektar. Im Norden wird die Fläche durch die Bundesstraße B58 und die stillgelegte Eisenbahntrasse begrenzt. 32.000 Quadratmeter befinden sich aktuell in der Vermarktung. Die



Weeze: Airport City Weeze

FOTO: HANS BLOSSEY

Flächen sind für Gewerbe und Industrie geeignet. Die Erschließung ist über die Bundesstraße B 58 vorgesehen.

Der herrliche Nierspark

Es handelt sich hier um einen der Innenstadt nahen Standort für Wohnen, Dienstleistung und Gewerbe. Die besondere Lage in Verbindung mit der Auenlandschaft der Niers sind die herausragenden Merkmale des 44 Hektar großen Gebietes. Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe wissen diese reizvolle Lage, die guten Verkehrsanbindungen und das harmonische Zusammenspiel zwischen Arbeiten, Wohnen und Erholung zu schätzen. Ein Behördenzentrum, vier Unternehmenssitze, ein Berufskolleg, eine Kindertagesstätte sowie eine Senioreneinrichtung sind bereits angesiedelt.

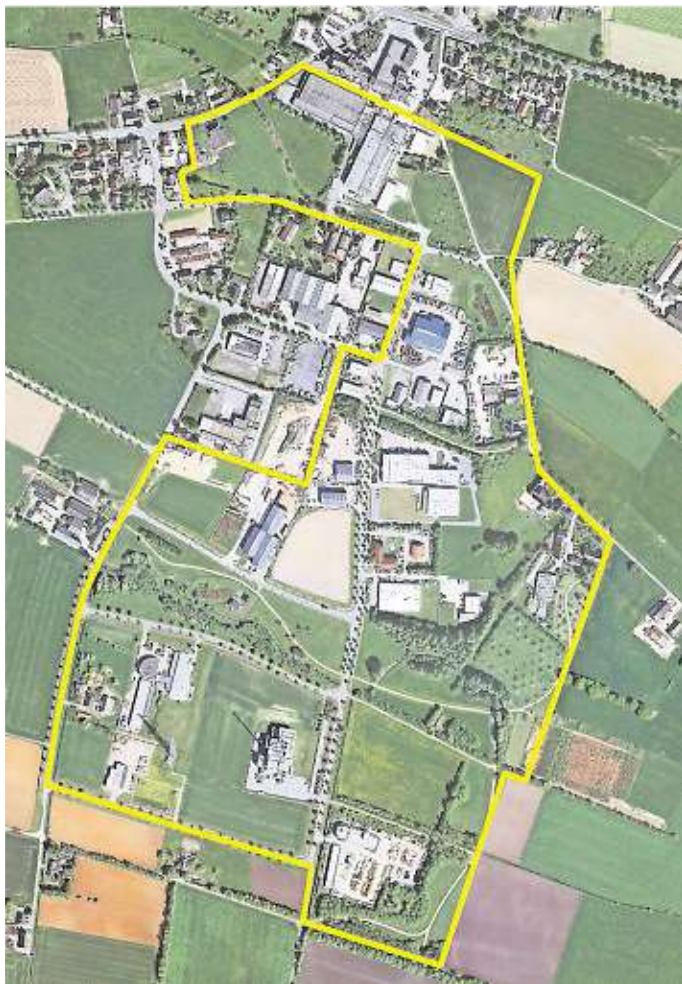
Key Facts: Die 25.000 Hektar große Klimaschutz-Siedlung bietet Mehr- und Einfamilienhäusern eine Zukunft. 19.000 Quadratmeter Mischgebiet sind aktuell in der Vermarktung.

Der Gewerbepark Weeze-Goch (GeWeGo)

Es handelt sich um einen Standort für Industrie, Logistik und Produktion. Eine 51 Hektar große Fläche wird zurzeit als überregional bedeutsamer Standort für flächenintensive gewerbliche Vorhaben und industriell geprägte Ansiedlungen entwickelt. Er grenzt an das vorhandene Gewerbegebiet Goch-Süd und erstreckt sich auf Flächen der Gemeinde Weeze und der Stadt Goch. Das Gelände liegt in unmittelbarer Nähe zur Autobahn A57. Das Exposé stellt den „Zentralen Standort im Kreis Kleve zwischen Randstad Nederland und Rhein-Ruhr-Gebiet“ heraus.

Moderne Gewerbeimmobilie in Issum

Hallen- und Büroflächen stehen in Issum zur Miete bereit. In der „Heimat alter Braunkunst“ steht eine moderne Gewerbeimmobilie mit guter Verkehrsanbindung und flexiblen Einsatzmöglichkeiten zur Verfügung. Das Gebäude besteht aus zwei hochwertigen Gebäudeteilen und insgesamt 11.123 Quadratmeter und die Produktions- und Lagerflächen bieten insgesamt 4.612 Quadratmeter. Darüber hinaus verfügt das Objekt über Freiflächen in einer Größenordnung von 5.628 Quadratmetern.



Kalkar: Gewerbepark Kalkar-Kehrum

Key Facts:

- Anbindung an die A57: 6 Kilometer
- Fahrzeit zum Hafen Duisburg: ca. 30 Minuten
- Fahrzeit zum Flughafen Weeze oder Düsseldorf: ca. 25 bis 45 Minuten
- Gewerbeimmobilie verfügt über verschiedene Kräne (5 bis 8 Tonnen) und eine Lackierkabine

Die Burg Boetzelaer – ein echter Hingucker

Die über 760 Jahre alte denkmalgeschützte Burg Boetzelaer, eine der ältesten und bedeutendsten Wasserburgen im deutsch-niederländischen Grenzraum, sucht einen Hotel-Investor/-Betreiber. Der Standort ist voll erschlossen und erlaubt die Erweiterung als Hotel von 20 auf 120 Betten, einschließlich Vollgastronomie und der erforderlichen Nebeneinrichtungen und Stellplätze. Die Burg liegt am historischen Dorfrand von Kalkar-Appeldorn, ist dabei aber sehr gut erreichbar zwischen A3 und A57 sowie B57 und B67.

Key Facts:

- Die Vorplanung für 120 Betten ist mit den Denkmalbehörden abgestimmt
- Ein genehmigter Vorbescheid des Kreises Kleve für zusätzliche 100 Betten plus Vollgastronomie liegt vor

Der Gewerbepark von Kalkar-Kehrum

„Industrie und Gewerbe im

Grünen“ verspricht die Stadt Kalkar. Im Gewerbepark Kalkar-Kehrum sind Betriebsansiedlungen mit Schwerpunkten aus den Bereichen Lebensmittel, Metall- und Baugewerbe zu verzeichnen. Fahrzeugbau, Gesundheit, Gartenbau und weitere sind vorgesehen. In der Nachbarschaft befindet sich außerdem das moderne, erfolgreiche Gewerbe- und Gründerzentrum mit seinen



Wallfahrtsstadt Kevelaer: Gewerbefläche Kevelaer



Weeze/Goch: Gewerbepark Weeze-Goch (GeWeGo)



Emmerich am Rhein: Lager- und Produktionsstätte

24 Büros, acht Hallen, Seminarräumen und dem Bistro. Das Gebiet ist voll erschlossen und verfügt über eine Ausweisung als Gewerbe- und Industriegebiet.

Die Industriegebiete in Kleve namens Nellenwarden und Hammscher Hof

Die beiden GI-Industriegebiete sind geprägt von kleinen und mittelständischen

Unternehmen aus Bereichen wie Produktion, Verarbeitung, Großhandel und Logistik. In Nellenwarden stehen noch ca. 8.000 Quadratmeter an erschlossener, sofort bebaubarer Fläche zur Verfügung, in Hammscher Hof ca. 1,2 Hektar.

Key Facts:

- GI-Ausweisung, 24 Stunden-Nutzung
- Gesamtfläche: 84 Hektar
- Anbindung A3: 11 Kilometer
- Anbindung A57: 19 Kilometer
- Breitband/Glasfaserausba

Das Gewerbegebiet Müldersfeld in Wachtendonk

Diese Gewerbefläche hat eine Top Verkehrsanbindung. Die grenznah zu den Niederlanden gelegene Gemeinde Wachtendonk verfügt über einen historischen Ortskern, der jedes Jahr zu den rund 8.000 Einwohnern noch ein Vielfaches an Touristen anlockt.

Das vorhandene Gewerbegebiet verfügt über eine überdurchschnittliche Verkehrsanbindung zu mehreren Landstraßen und zur Bundesautobahn A40. Das Gebiet ist voll erschlossen und verfügt über eine GE-Ausweisung.

Key Facts:

- Größe: ab 2.000 Quadratmeter
- Venlo (NL): 15 Kilometer
- Düsseldorf: 50 Kilometer
- Flughäfen: Airport Weeze/ Niederrhein (ca. 30 Kilometer), Düsseldorf International (ca. 50 Kilometer)

Bestens gelegene Gewerbefläche Kevelaer

Die Fläche bietet eine hohe Verkehrsfrequenz. Das Gewerbegebiet mit GE-Ausweisung liegt verkehrsgünstig direkt an der stark frequentierten B9. Für die Ansiedlung von Handel – Gewerbe – Dienstleistung stehen rund neun Hektar zur Verfügung.

Key Facts:

- Gesamtgröße ca. 90.000 Quadratmeter
- zentrale Lage direkt an der B9
- Teilflächen sind individuell entwickelbar
- Autobahnanbindung A57 und Airport Weeze/Niederrhein

Die Airport City Weeze – attraktive Flächen für die Projektentwicklung

Die Airport City Weeze befindet sich direkt an der Grenze zu den Niederlanden und zentral im Dreieck Ost-Niederlande – Ruhrgebiet – Rheinland. Das Areal ist binnen 10 Minuten von der A57 erreichbar. Der nächste Bahnanschluss ist nur 5 Minuten entfernt. Die Binnenhäfen an Rhein und Maas liegen nahebei. Die Flächen liegen unmittelbar am Airport, von dem aus mehr als 30 internationale Reiseziele angesteuert werden können.

Key Facts:

- 105 Hektar für Handel, Gewerbe und Logistik
- 10 Millionen Einwohner in einer Autostunde
- Sondergebiet

Exklusive Angebote für Leser und Abonnenten



Viel Glück...

... wünsche ich allen Leserinnen und Lesern in diesen schwierigen Zeiten. Und das nicht nur beim nebenstehenden Gewinnspiel – bleiben Sie gesund! Auch, damit der eine oder die andere von Ihnen schon bald wieder einen erholsamen, erlebnisreichen Urlaub verbringen kann. Vielleicht klappt's ja sogar mit dem Gewinn!

Ich drücke Ihnen die Daumen.

Herzlichst

Claudia Friedländer
RP Gewinnspiele

Jetzt die perfekte Prämie sichern

Für alle mit grünem Daumen und jene, die es werden wollen, gibt es jetzt eine hochwertige, langlebige und leichte Multi-Gartenschere des Wuppertaler Familienunternehmens Schnittzeiten. Sichern Sie sich die praktische Prämie und zusätzlich 100 Euro in bar, indem Sie Abonnent unserer Zeitung werden oder einen neuen Leser werben. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 0211-505 16663, oder kontaktieren Sie uns auf rp-online.de/schere.

Auszeit im Land der offenen Fernen

Auf 700 Metern Höhe mitten im Naturpark und UNESCO-Biosphärenreservat Rhön gelegen, bietet das Rhön Park Aktiv Resort beste Aussichten für rundum gelungene Ferien vom Alltag im Land der offenen Fernen.

Im familienfreundlichen Rhön Park Aktiv Resort im fränkischen Hausen-Roth beginnen Sie den Herbst und Winter genussvoll und aktiv. In den modernen Studios und Appartements sorgen Kochgelegenheiten, Panoramablick, Annehmlichkeiten wie Tablet und Smart-TV, gemütliche Boxspringbetten und Platz für bis zu fünf Personen dafür, dass man sich direkt wie zu Hause fühlt.

Restaurants gibt es für den kleinen und großen Hunger und für jeden Geldbeutel. Im Familien-Restaurant „RhönInsel“, der rustikalen „Franken-



stube“ oder dem Buffet-Restaurant „Rother Kamin“ wird nach allen Regeln der Kunst mit kreativen, regionalen Köstlichkeiten und internationalen Gerichten der Gaumen verwöhnt. Die Bar RhönEck und das RhönCafé laden mit frischgezapftem Bier, Cocktails, Snacks oder leckerem Kaffee und Kuchen ebenfalls zum Verweilen ein.

Für Entspannung sorgen die mediterrane Badelandschaft „Rother Lagune“ mit Indoor und Outdoor Poolbereich, die SaunaWelt sowie Massagen und wohltuende Anwendungen im Wellnessbereich „RhönOase“.

Damit auch Mama und Papa Erholung finden, bietet das Rhön Park Aktiv Resort eine umfassende Kinderbetreuung. Spiel und Spaß für die ganze Familie, Freunde oder Gruppen sind beim Abenteuer-



Die Rhön, das Land der offenen Fernen, lädt zu langen Spaziergängen und herrlichen Wanderungen ein.



Perfekt für einen Familienurlaub: Die Rhön begeistert Groß und Klein.

ergolf, auf dem Fußballplatz und im neuen Indoor Abenteuerland RhönPlay mit moderner Bowlingbahn, Trampolinen, Kletterwand und vielem mehr ebenfalls garantiert. Und auch von der einzigartigen Natur lässt sich das Freizeitangebot des Resorts inspirieren. Vom umfangreichen Kinderanimationsprogramm über Alpakatrekking, Bierwanderungen und Bogenschießen bis zu nächtlichen Führungen durch

den Sternenpark Rhön ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Das ausgeprägte Vulkangebiet der Rhön zählt zu den großartigsten Erholungslandschaften Mitteleuropas. Wanderer preisen die Rhön als eine der schönsten und reizvollsten Gegenden im Herzen Deutschlands. Das Rhön Park Aktiv Resort ist „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ und somit bestens auf die Bedürfnisse von Wande-



Die Badelandschaft „Rother Lagune“ verspricht Entspannung und Badespaß rund ums Jahr.

rnern eingestellt. Gerade im Herbst erwartet Naturfreunde ein echtes Erlebnis: die Rhöner Wälder erstrahlen in flammendem Orange und Rot, Holunder und Vogelkirschen sind reif zum Ernten und die Keltereien laden zu frischen Säften, Likören und Bränden von den Rhöner Streuobstwiesen ein. Und auch der Winter bietet eine riesige Erlebnisvielfalt. Märchenhafte geräumte Wanderwege, aber auch trendige

Wintersportarten wie Schneeschuhwandern und Langlauf direkt ab dem Hotel, Tourenski, Snowbike oder Eisklettern stehen zur Auswahl. Mehrere kleine Skigebiete im direkten Umkreis sind gerade für Ski & Snowboard Anfänger ideal und auch für erfahrene Wintersportler noch die eine oder andere Abfahrt wert.

Übrigens: Mit dem großzügigen Tagungsareal „RhönUm“ mit moderner Ausrüstung und trendigem Ambiente ist das Rhön Park Aktiv Resort ein ideales Ziel für Ihre Veranstaltungen, Firmenevents und Tagungen.

Info & Buchung:
Rhön Park Aktiv Resort
Rhön Park Hotel
GmbH & Co.KG
Rother Kuppe 2
97647 Hausen-Roth
Tel. 09779 91-0
rph@rhoen-park-hotel.de
www.rhoen-park-hotel.de

Familien-Hit

- Ab 2 Übernachtungen
- Frühstücksbuffet
- Kalt-warmes Buffet am Abend
- Täglich Eintritt ins RhönPlay
- Kinderanimation & -betreuung
- Eintritt ins Erlebnisbad
- Viele Sport- und Freizeitangebote
- Zahlreiche weitere Highlights

ab **75 Euro** pro Erwachsenen und Nacht (Kinder bis sechs Jahre kostenlos)

Gewinnspiel

Frage beantworten, anrufen und mit etwas Glück gewinnen

Das Rhön Park Aktiv Resort verlost 7 Übernachtungen im Studio Deluxe inklusive Halbpension für 2 Personen im Wert von ca. 1500 Euro.

Gewinnspielfrage:
Wie heißt das Erlebnisbad des Rhön Park Aktiv Resorts?



Antwort nennen unter:
0137 9 88 65 18 (50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend) oder SMS mit dem Kennwort **„rp14“**, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösung an **1111** (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)!

Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Der Gewinn beinhaltet keine Anreise. Eine Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahme- und Datenschutzbestimmungen auch unter www.rp-online.de/teilnahmebedingungen.

Teilnahmeschluss: 15.10.2019, 24 Uhr

Das ideale Geschenk für alle Geburtstage

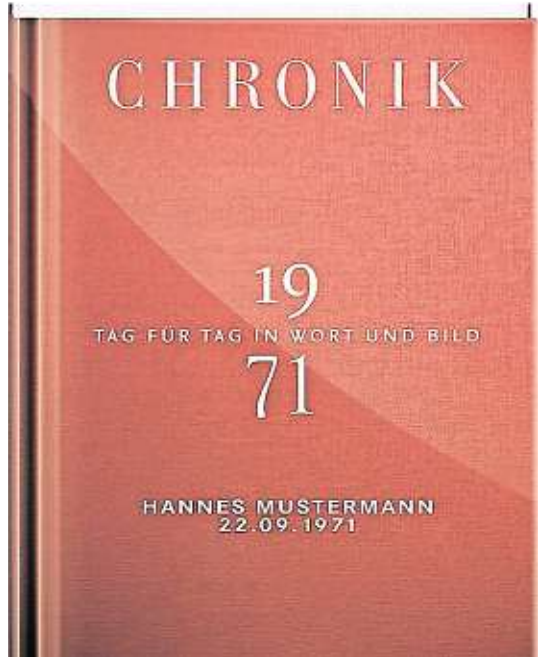
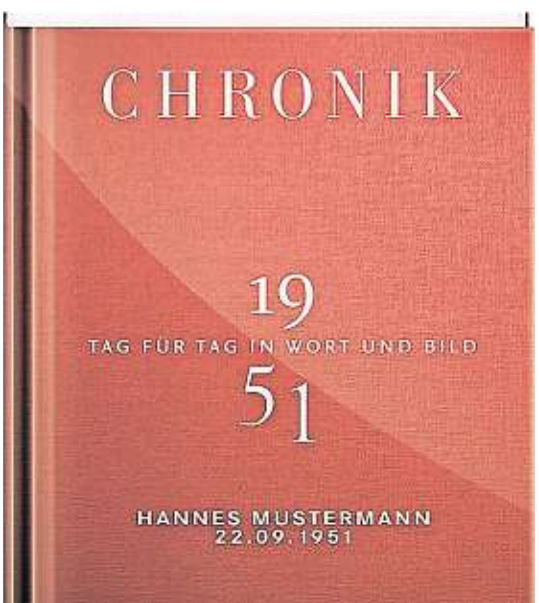
Der RP Shop hält ein außergewöhnliches Präsent für Jubilare bereit: die Chronik der wichtigsten Ereignisse, die im jeweiligen Geburtsjahr stattfanden.

Eine persönliche Jahres-Chronik mit Eindruck des Vor- und Nachnamens sowie des Geburtstags vom Beschenkten. Beispielsweise für die Jahrgänge:

1941 (80 Jahre) | 1951 (70 Jahre)
1961 (60 Jahre) | 1971 (50 Jahre)

Die Chronik gibt es durchgängig für die Jahre 1932 bis 1974. Für jeden Tag des Geburtsjahres präsentiert diese einzigartige Chronik auf 240 farbigen Seiten eine überraschende Mischung aus Informationen zu Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport. Auch die großen Entwicklungen des Jahres werden dargestellt, illustriert durch zahlreiche Fotos.
Format: 23,5 cm x 29,4 cm
240 Seiten
Artikelnummer 54501350
Preis: 44,99 €
zzgl. Versandkosten

Bestellbar unter rp-shop.de oder telefonisch unter der Bestell-Hotline: ☎ 0211-505 2255 (Mo-Fr 8-16 Uhr)



Limitierte Medaille des Weltkulturerbes Limes

Sichern Sie sich die limitierte Sondermünze des Niedergermanischen Limes. Eine ideale Geschenkidee und ein originelles Erinnerungsstück.

Der Niedergermanische Limes wurde von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt und reiht sich damit ein in die Liste römischer Bauwerke, welche schon Teil dieser besonderen Liste sind. Die Rheinlinie wurde zum Schutz des römischen Reichs mit Festungen ausgebaut, welche das Hinterland schützen sollten. Viele Landgüter und Siedlungen entstanden durch den Schutz des Limes, welcher im Mündungsbereich des Oude Rijns bei Katwijk begann und endete im heutigen Niederbreisung.

Zur Verleihung des Welterbe-Titels erscheint eine extra Sonderprägung in Feinsilber und Feingold, welche ab sofort vorbestellt werden kann. Die Prägung kommt in einem edlen Lederetui mit passendem Zertifikat.

Die von der Unesco geführte Liste des Welterbes umfasst aktuell 1154 Stätten in 167 Ländern. Es handelt sich vor allem um Kulturdenkmäler und Naturstätten.

Artikelnummer: 5451494
Preis: 69 Euro

Bestellbar unter rp-shop.de oder telefonisch unter der Bestell-Hotline: ☎ 0211 505-2255 (Mo-Fr 8-16 Uhr)



NUR FÜR KURZE ZEIT
Bis zu 150 € Geldprämie

PRÄMIENCOUNTDOWN

Schnell sein lohnt sich jetzt besonders – Leseangebot bestellen und Prämie sichern:

150 € Nur für Bestellungen eintreffend
bis Samstag, 09.10.2021

125 € Nur für Bestellungen eintreffend
bis Montag, 18.10.2021

100 € Nur für Bestellungen eintreffend
bis Dienstag, 26.10.2021

Wäre es nicht schön, wenn Sie Ihre Lieblingszeitung
immer und überall topaktuell genießen könnten?
Morgens gedruckt am Frühstückstisch, dann unterwegs
mit rp-online.de inklusive RP+ und abends schon als

ePaper für den nächsten Tag? Wir begleiten Sie durch
den ganzen Tag. Gedruckt und online, immer so, wie Sie
es gerade möchten. Gönnen Sie sich jetzt täglich Ihr loka-
les Lesevergnügen und **sichern Sie sich 150 € in bar.**



Jetzt 150 € sichern!

**Leseangebot bis zum 09.10.2021 bestellen und 150 €
in bar erhalten! 0211 505-16669 oder rp-online.de/extra**

Gültig für einen Zeitungsbezug mit 24 Monaten Laufzeit. Das Angebot gilt auch für Leser, die einen neuen Leser werben.